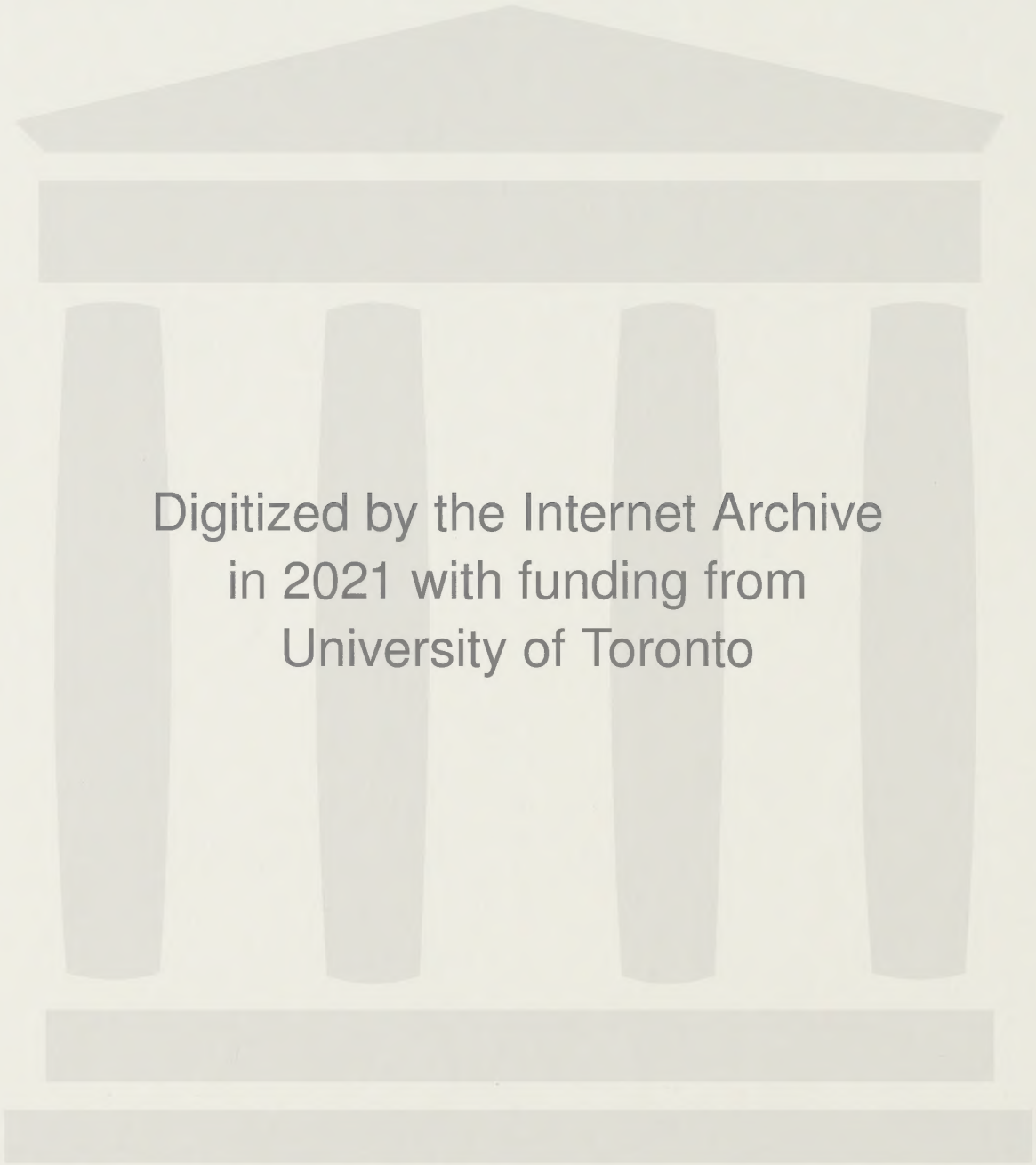
MUSIC - UNIVERSITY OF TORONTO
3 1761 10428638 0

M
1503
M46F4
1919a

MUSI



Digitized by the Internet Archive
in 2021 with funding from
University of Toronto

https://archive.org/details/dasfestdeslebens00mauk

WILHELM MAUKE

DAS FEST DES LEBENS

KLAVIERAUSZUG MIT TEXT

UNIVERSAL-EDITION

Nr. 6270

WILHELM MAUKE

DAS BEST DES LEBENS

KLANGBILDER MIT TEXT

UNIVERSAL-EDITION

MEINER GELIEBTEN FRAU

DAS FEST DES LEBENS

OPER IN DREI AKTEN UND EINEM ZWISCHENSPIEL
VON BEATRICE DOVSKY

MUSIK

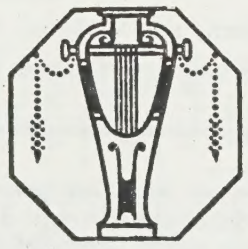
VON

WILHELM MAUKE

WERK 73

KLAVIERAUSZUG VOM KOMPONISTEN

M
1503
M46F4
1919a



Aufführungsrecht vorbehalten — Droits d'exécution réservés

UNIVERSAL-EDITION A.-G.
WIEN Copyright 1919 by Universal-Edition LEIPZIG

PERSONEN

Don Ruy Alvarez	BARITON
Doña Soledad, ⟨Condesa de Peñeda⟩	MEZZO ⟨ALT⟩
Don Miguel d' Alcoy	TENOR
Doña Estrella, seine Gemahlin	SOPRAN
Don Leandro Belmez	BARITON
Doña Ximene, seine Gemahlin	HOHER SOPRAN
Don Ramon de Zorilla	BASS
Doña Juana, seine Gemahlin	MEZZOSOPRAN
Godwyne	LYR. SOPRAN
Joris de Berghe	LYR. TENOR
Bavo van Loo	BASS-BARITON
Vicente	TENOR
Ein Fährmann	BASS
Die Domina der Beguinen	SPRECHROLLE

Dueñas, Pagen, Läufer, Hausoffiziere, Diener, Herren und Damen der Gesellschaft, Beguinen.

Ort: Brügge, im Hause des Gouverneurs Don Ruy.

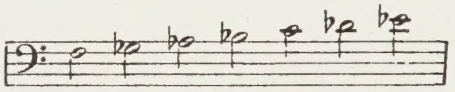
Zeit: Um das Jahr 1585.

Die Handlung vollzieht sich im Laufe eines Tages und einer Nacht.

INSTRUMENTE DES ORCHESTERS

1 Pikkoloflöte, 2 große Flöten, 2 Oboen, ⟨II. = Englisches Horn⟩, 3 Klarinetten in A, B; Baßklarinette ⟨= III. Klarinette⟩, 2 Fagotte, 1 Kontrafagott ⟨= II. Fagott⟩; 4 Hörner in F, 3 Trompeten in B und C, 3 Posaunen, 1 Kontrabaßtuba. 3 Pauken, kleine Trommel, Becken und große Trommel, Tamtam, Triangel, Glockenspiel, Tamburin, Kastagnetten. 1 Klavier, 1 Harfe, 2 Mandolinen. Streichquintett ⟨Bässe mit C-Saite⟩.

BÜHNENMUSIK

2 Posaunen, 1 Tamtam, 7 Glocken in: 

Streichquintett: 2 I. Violinen, 2 II. Violinen, 2 Bratschen, 2 Violoncelle, 1 Kontrabaß. 1 Trompete, 2 Klarinetten in A und B, 2 Hörner in F.

Den Bühnen und Vereinen gegenüber als Manuskript gedruckt. Das Aufführungsrecht für sämtliche Bühnen des In- und Auslandes ist ausschließlich von der Universal-Edition A.-G. Wien I, Karlsplatz 6 zu erwerben.
Copyright 1919 by Universal-Edition, Wien-Leipzig.

Nachdruck verboten, Aufführungs-, Arrangements-, Vervielfältigungs- und Übersetzungsrechte für alle Länder vorbehalten ⟨für Rußland lt. dem russischen Autorengesetz vom 20. März 1911 und der Deutsch-russischen Übereinkunft vom 28. Februar 1913, desgl. für Holland nach dem holländischen Autorengesetz vom 1. November 1912⟩.

UNIVERSAL-EDITION AKTIENGESELLSCHAFT
WIEN :: LEIPZIG

Aufführungsrecht vorbehalten.
Droits d'execution réserves.

Das Fest des Lebens.

Oper in drei Akten und einem Zwischenspiel.

Wilhelm Mauke.
Werk 73.

ERSTER AKT.

Am Minnewasser in Brügge.

Don Ruys Palast und Garten in spanisch-maurischem Stil.

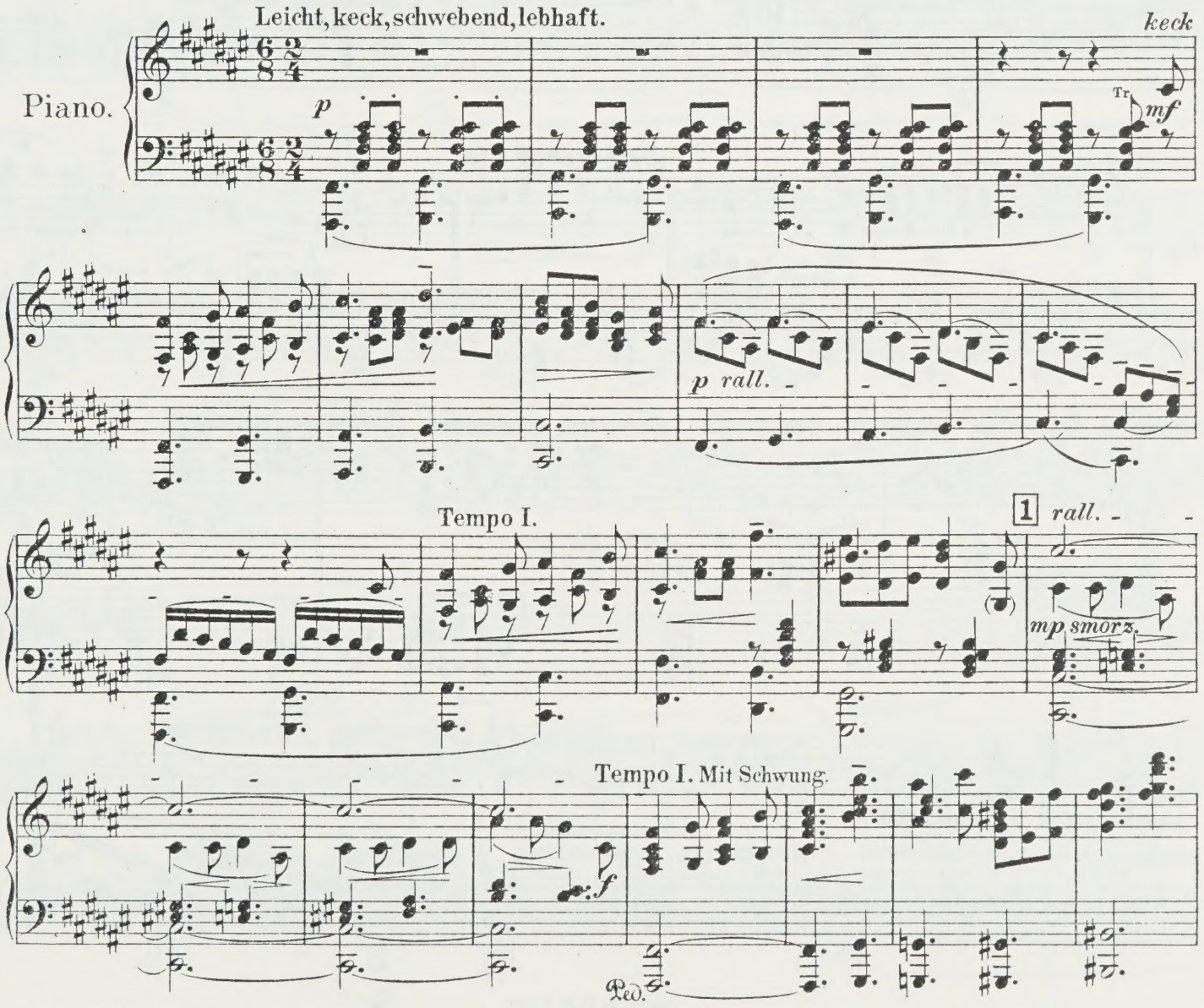
Die ganze linke Seite nimmt der weißschimmernde Marmorpalast ein. Von schlanken Säulen getragene Bogen bilden im Erdgeschoß einen Laubengang, in dessen Mitte sich die breite teppichbelegte Treppe befindet. — Gleiche Bogen im Halbgeschoß bilden eine Gallerie mit niedrigem vergoldetem Geländer, von dem kostbare Teppiche herabhängen. Hinter der Gallerie 2-3 geöffnete Bogentüren, die nach dem Prunksaal führen. — In der Ecke links hinten ein weit vorspringender, rund ausgebauter Balkon, von dem nur ein Teil sichtbar ist, da angenommen wird, daß er sich an der Wasserseite des Palastes fortsetzt. Der Balkon hat 2 Bogenfenster und eine Bogentüre aus vergoldetem Gitterwerk, mit Schlingpflanzen bewachsen.

Der Garten macht einen exotischen Eindruck; Cypressen, Lorbeer- und Granatbüsche. Rechts seitlich ist ein Teil eines Marmorbrunnens sichtbar, davor ein Lilienbeet. In der Mitte zwei halbkreisförmige Marmorbänke. Rechts vorne, unter einem blühenden Rosenstrauch, ebenfalls eine Marmorbank. Auf hohen Sockeln große weiße Marmorvasen, die aus dem dunklen Laubwerk hervorleuchten. Hinten in der Mitte ein kleiner Landungssteg.

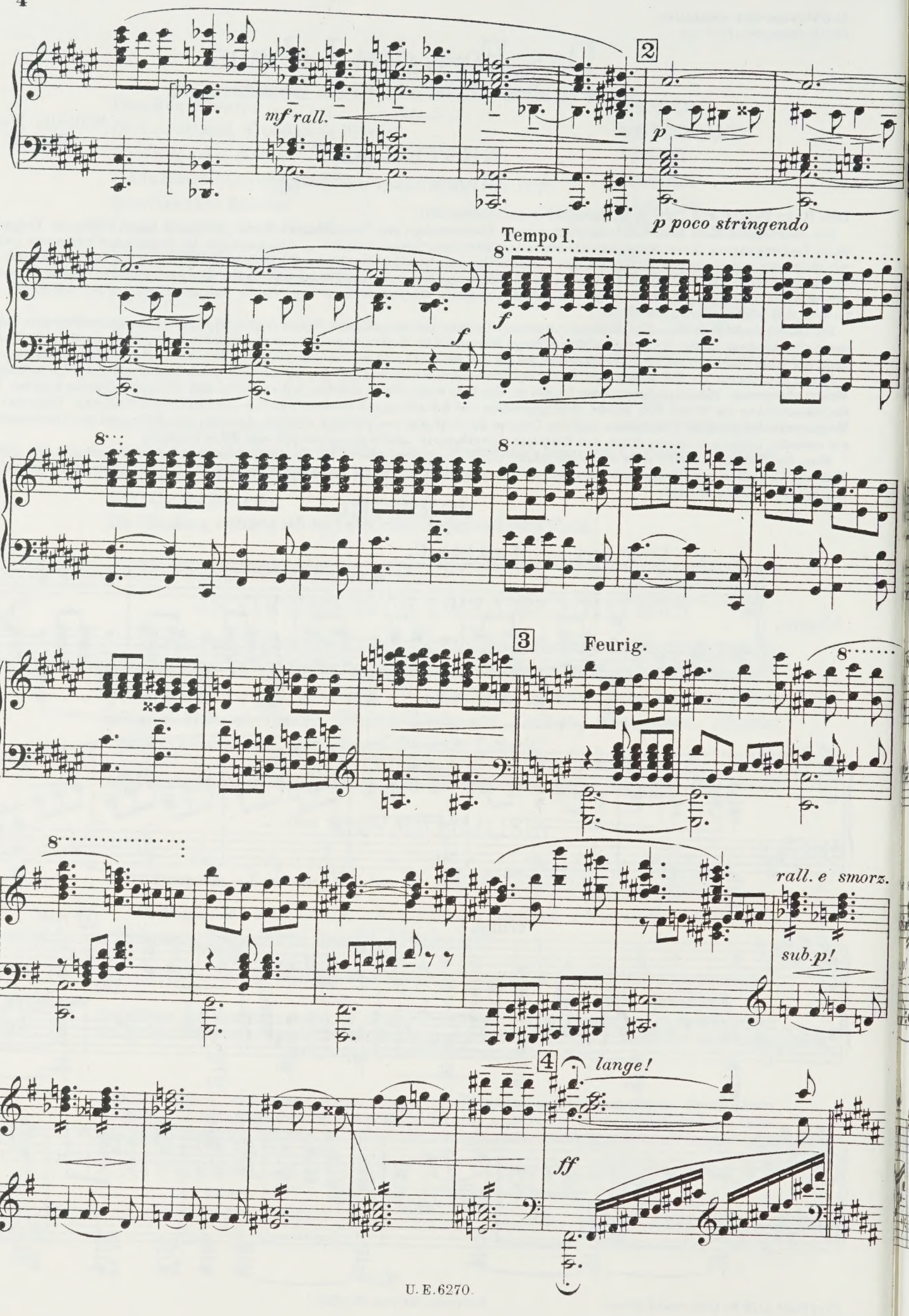
Hinter dem Garten, der nur ungefähr ein Drittel der Bühnentiefe einnimmt, fließt das Minnewasser, durch Strauchwerk, Schilf und tiefhängende Weiden abgegrenzt. (Schwäne) Jenseits des Kanals ist eine hohe weiße Mauer sichtbar, in deren Mitte sich ein großes Gittertor befindet. Über die Mauer nicken die Wipfel alter Bäume. Schlinggewächs und Efeu in langen Ranken. Aus dem Garten ragt das schlanke Türmchen des Beguinenhofes. Ganz im Hintergrund sind die Umrisse des Belfrieds von Brügge sichtbar. Zwischen dem Wehr und der Klostermauer ist ein schmales Gelände, in dessen Mitte, dem Gittertor gegenüber, ein Landungssteg, an dem eine Fähre schaukelt.

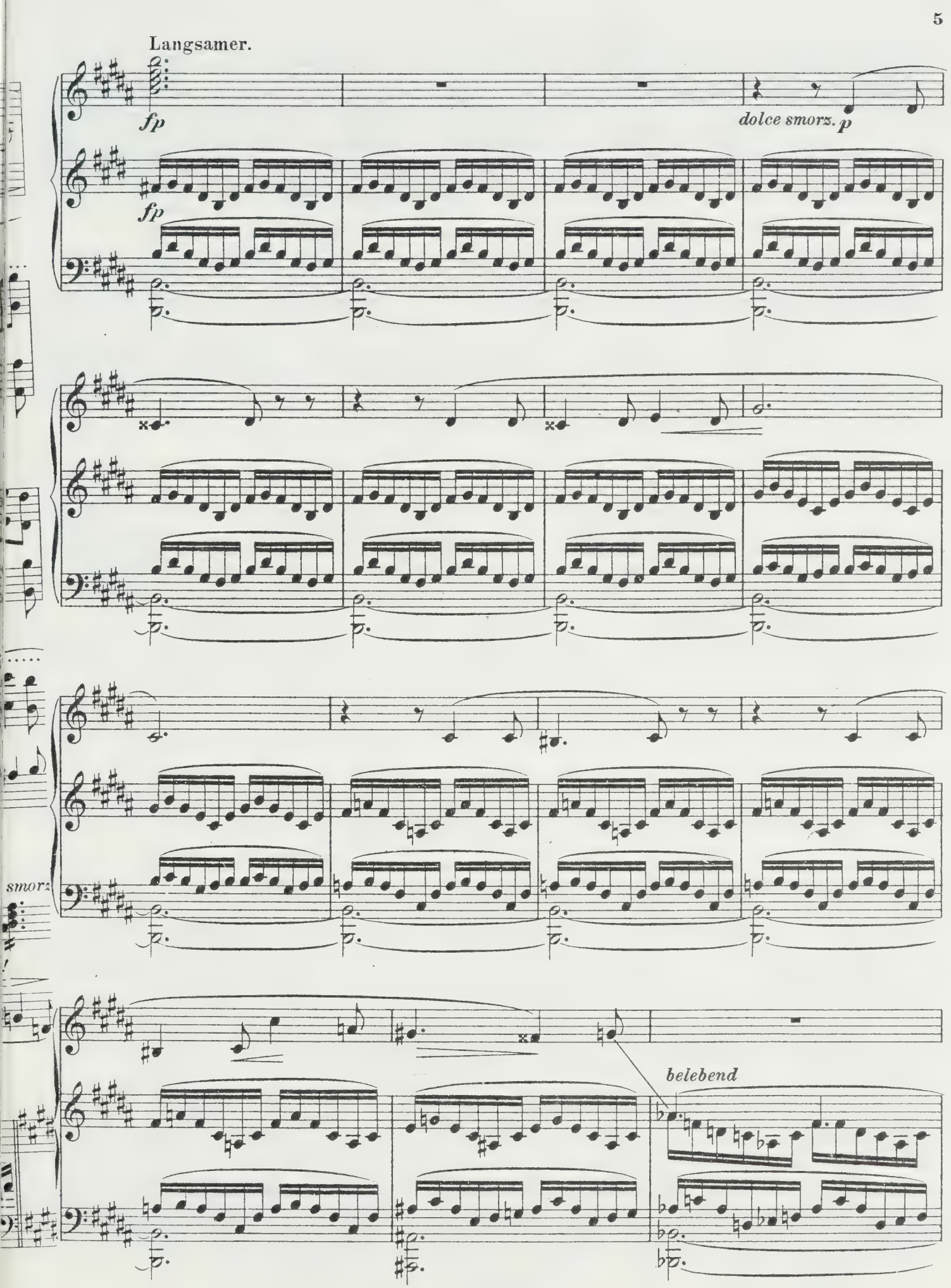
Wenn der Vorhang hochgeht, sieht man allenthalben Vorbereitungen zu dem Feste. Joris steht inmitten der Bühne und gibt den Dienern Weisung, die Gallerie und Treppe mit Teppichen zu belegen, ordnet an, daß die Vasen mit Blumen gefüllt, daß Blumengirlanden da und dort angebracht werden und dergl.

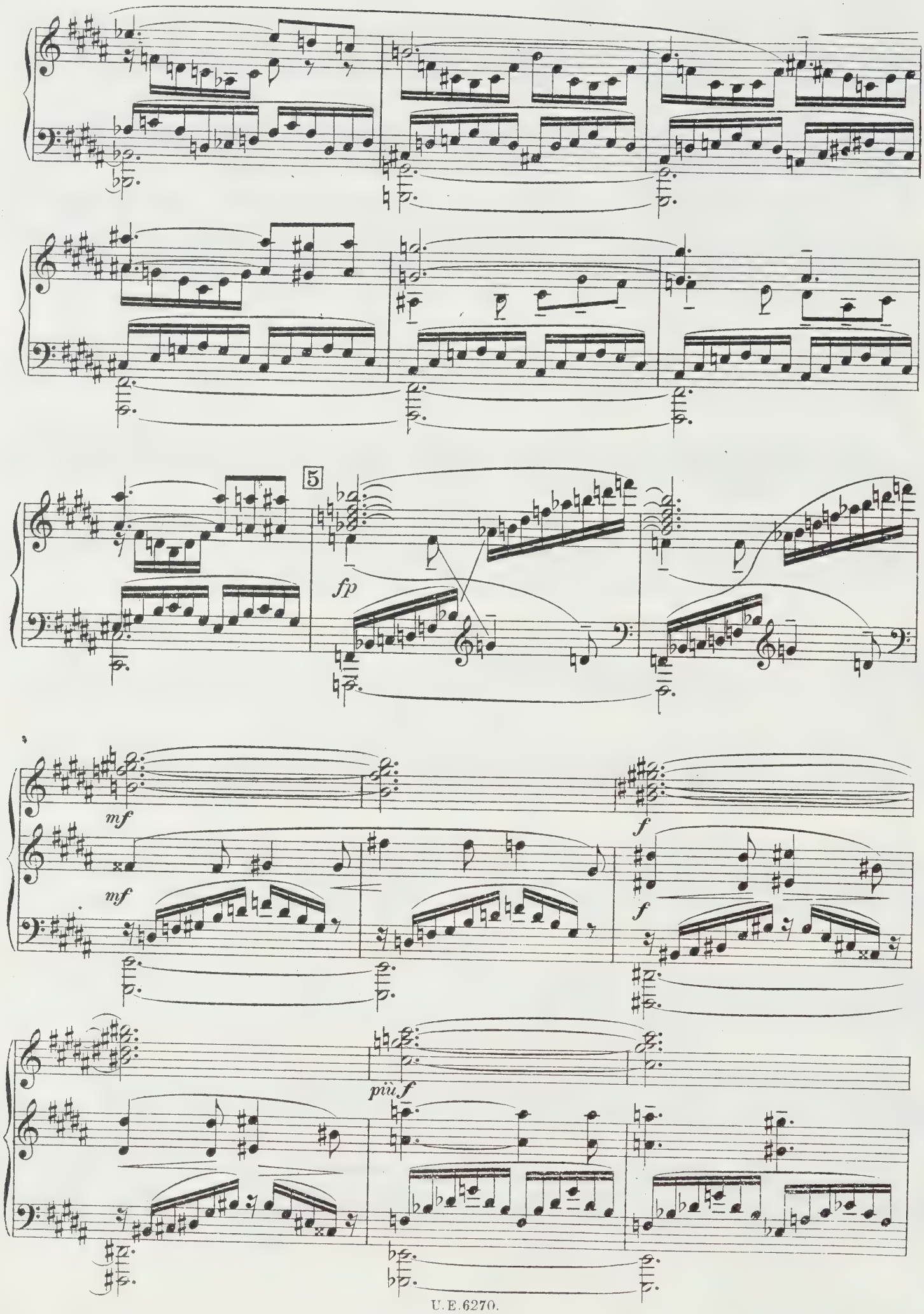
VORSPIEL.

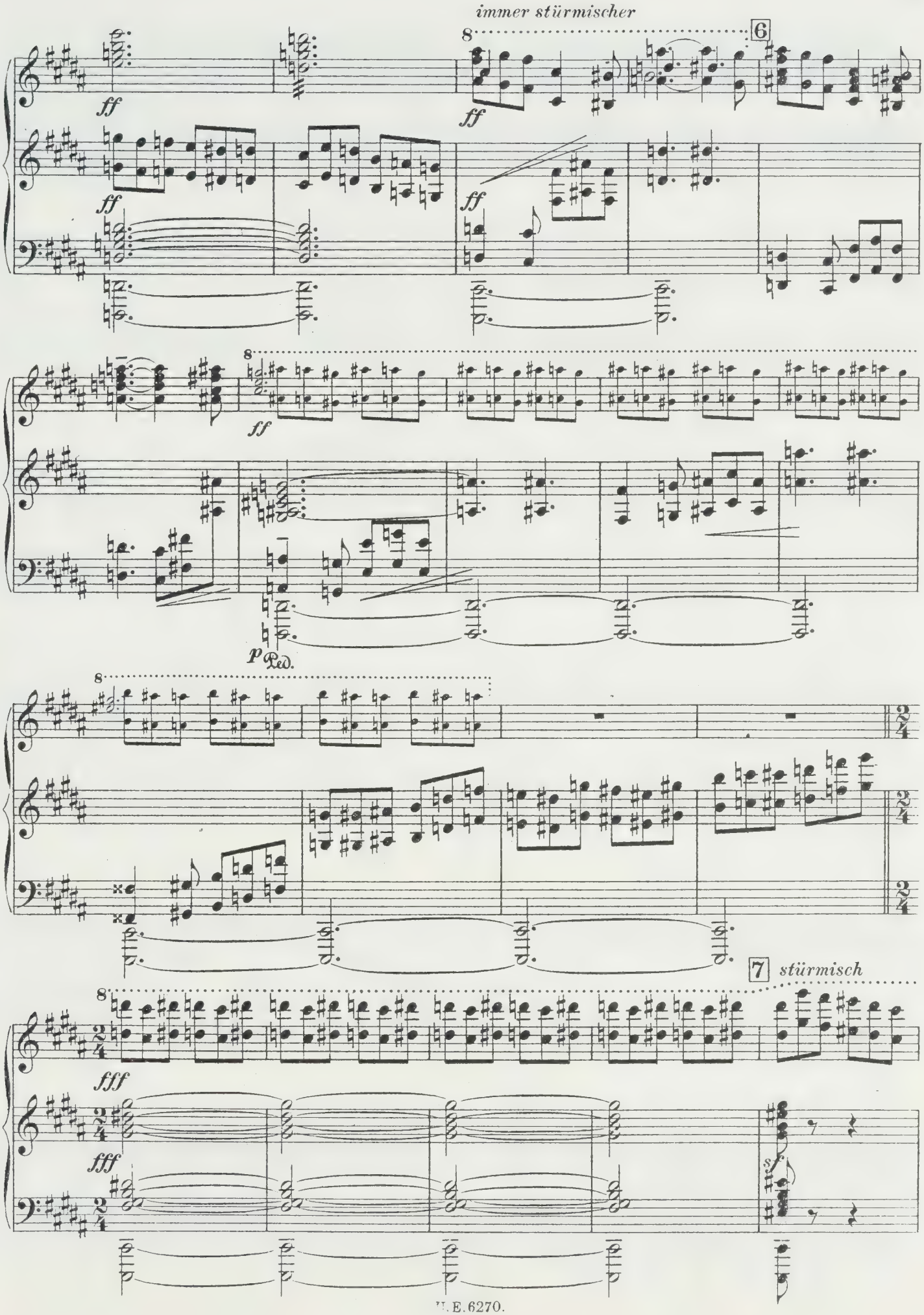


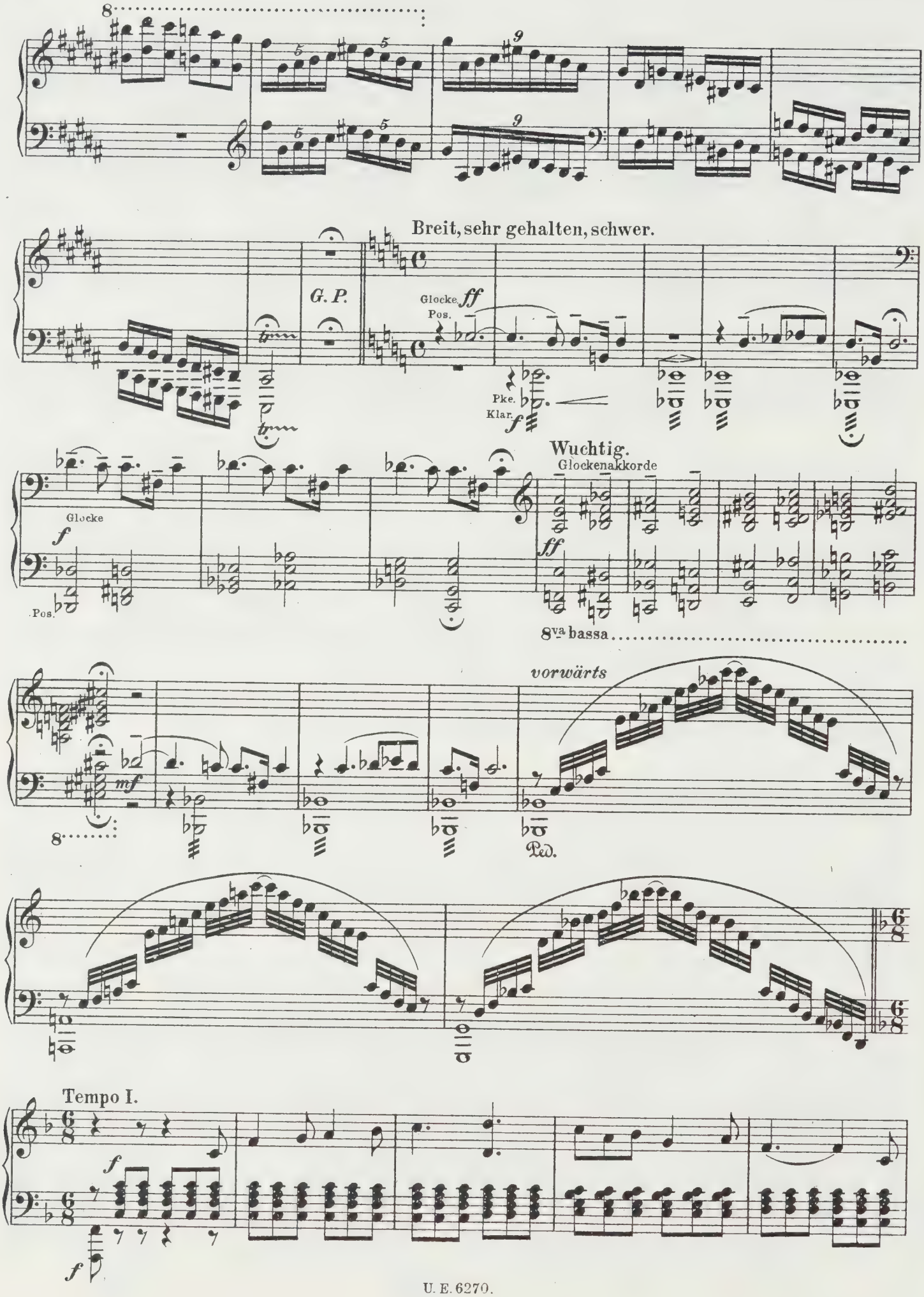
Copyright 1919 by Universal-Edition.

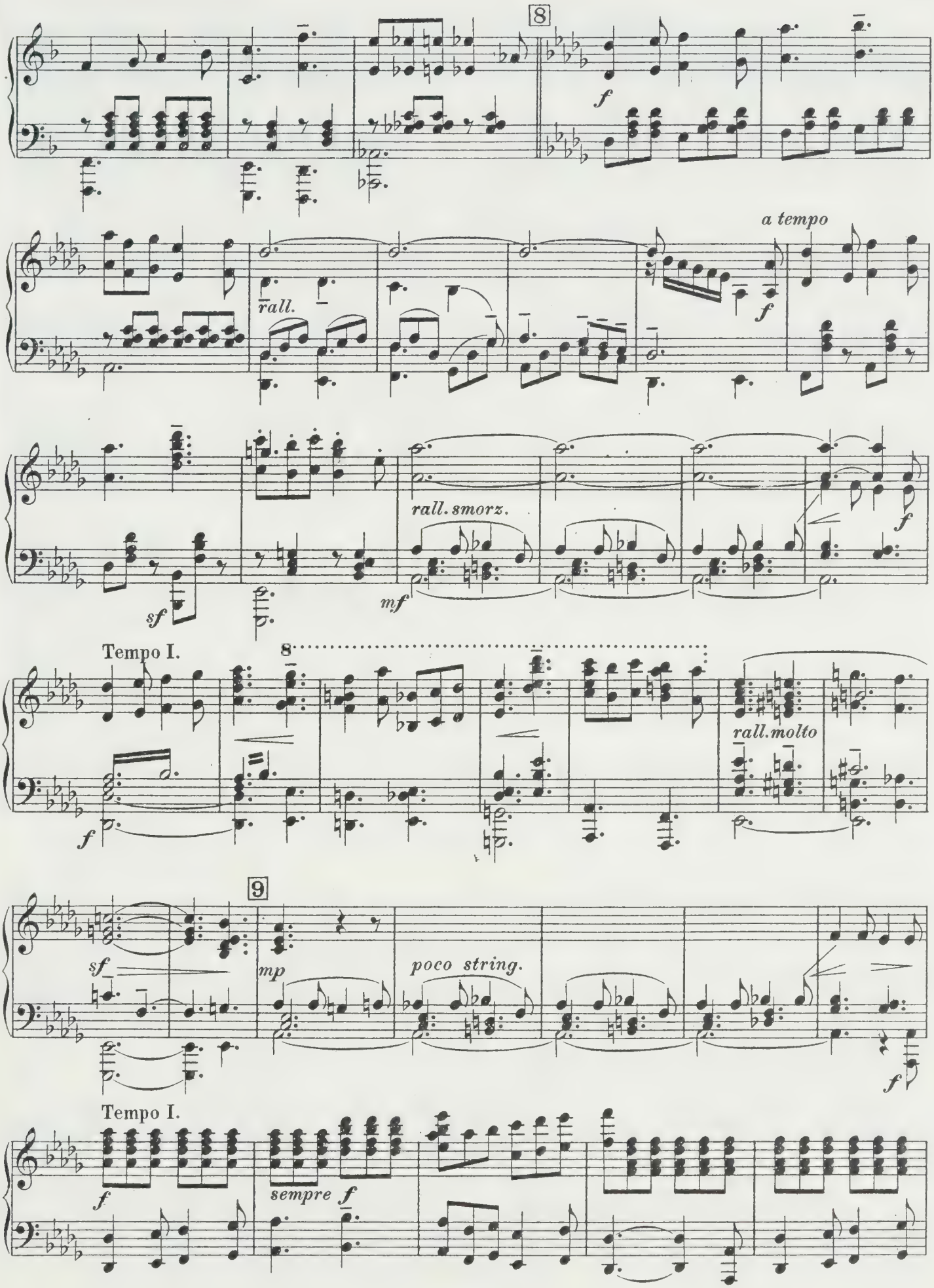

2
mf rall.
p
p poco stringendo
Tempo I.
f
f
8
3
Feurig.
rall. e smorz.
sub.p!
4
lange!
ff

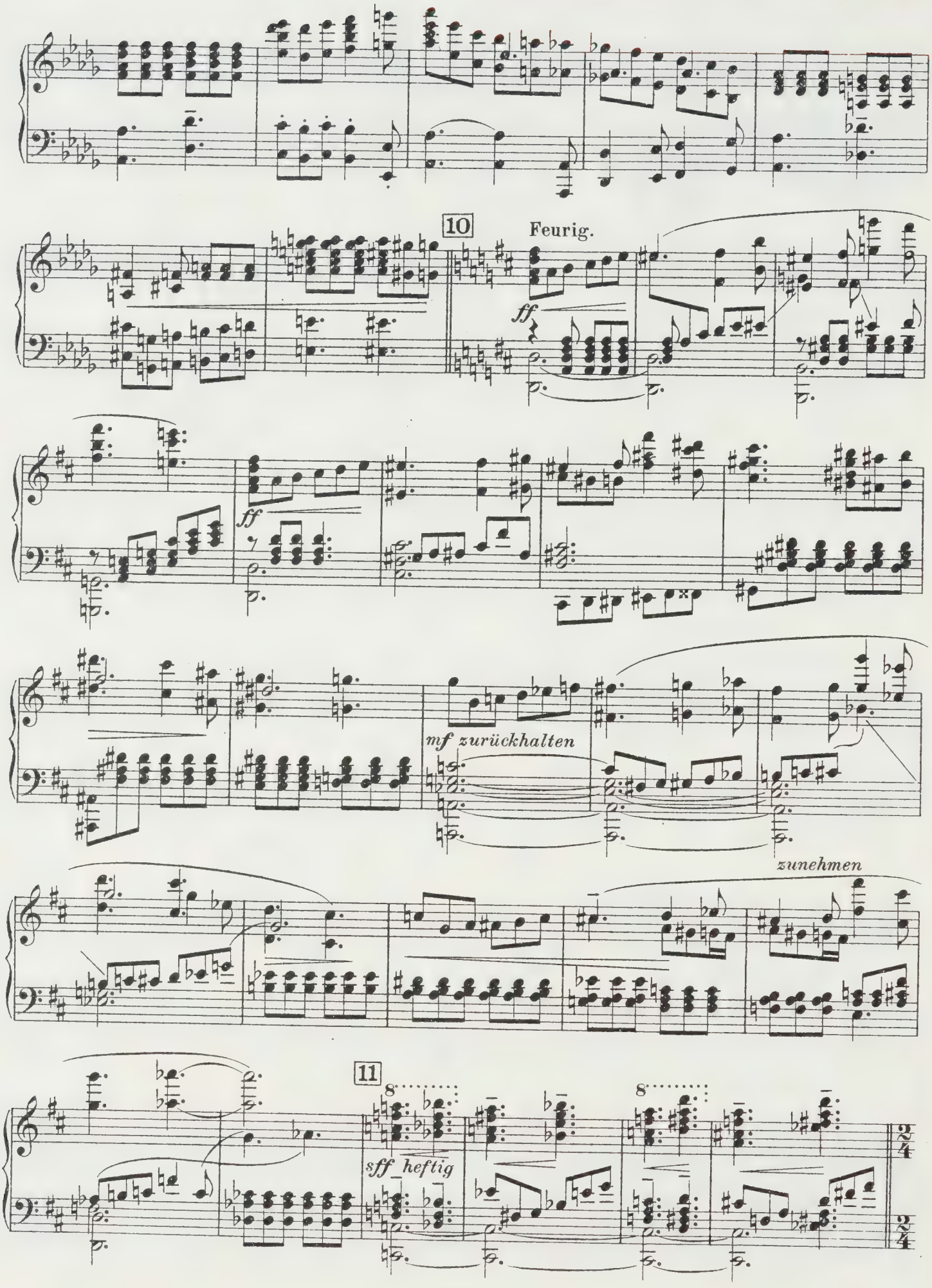

Langsamer.
fp
fp
dolce smorz. p
belebend


5
fp
mf
mf
f
f
più f

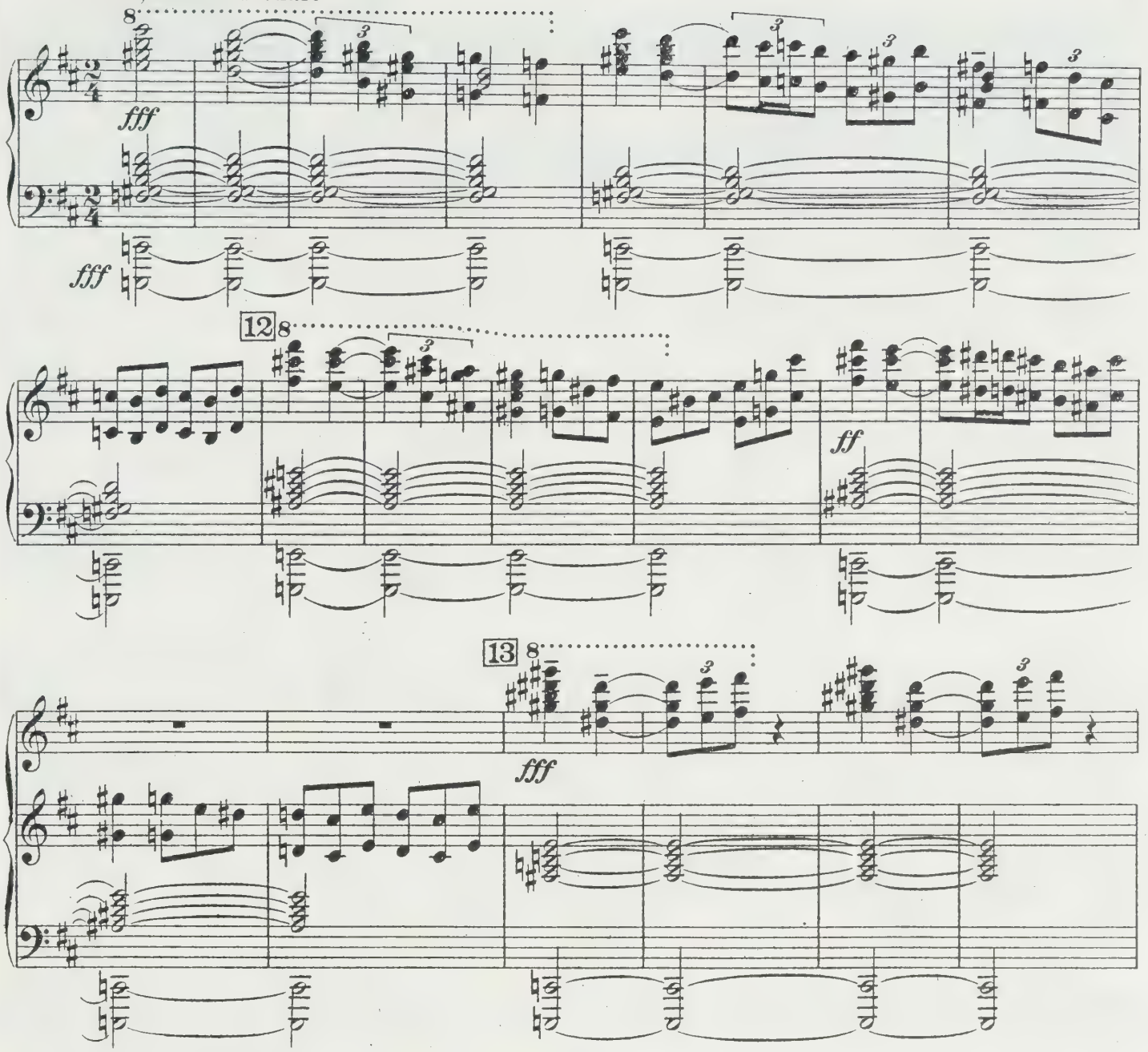

immer stürmischer
6
7 stürmisch
ff
fff
p
Ped.


8
Breit, sehr gehalten, schwer.
G. P.
Glocke
ff
Pos.
Pke.
Klar.
f
Wuchtig.
Glockenakkorde
Glocke
f
Pos.
ff
8va bassa
vorwärts
mf
8
Ped.
Tempo I.
f
f


8
f
rall.
a tempo
f
rall. smorz.
f
sf
mf
Tempo I.
8
rall. molto
f
9
sf
mp
poco string.
f
Tempo I.
f
sempre f

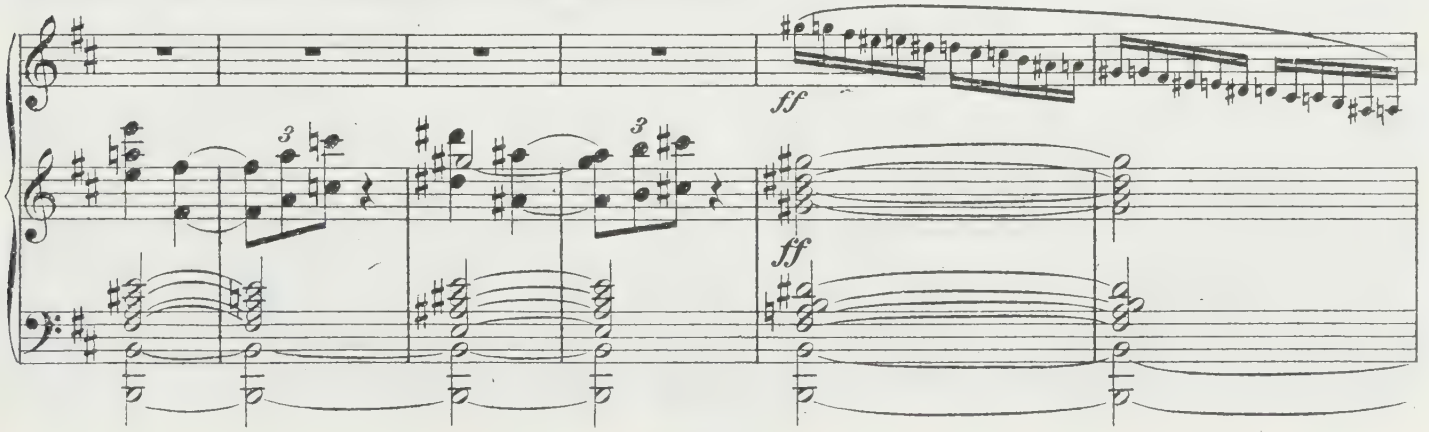

10
Feurig.
ff
ff
mf zurückhalten
zunehmen
11
8
8
sff heftig

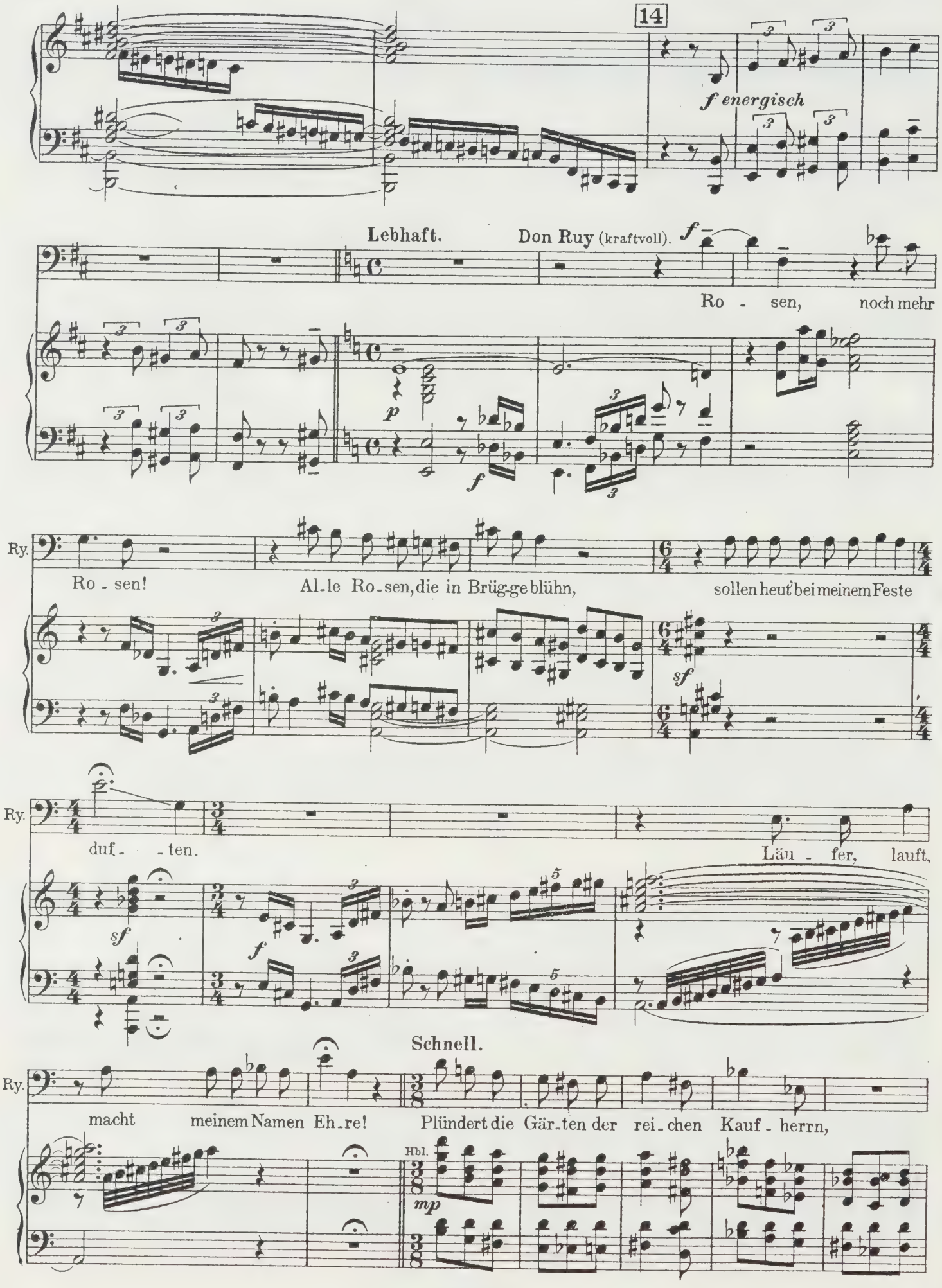
Wild, äußerst lebhaft.

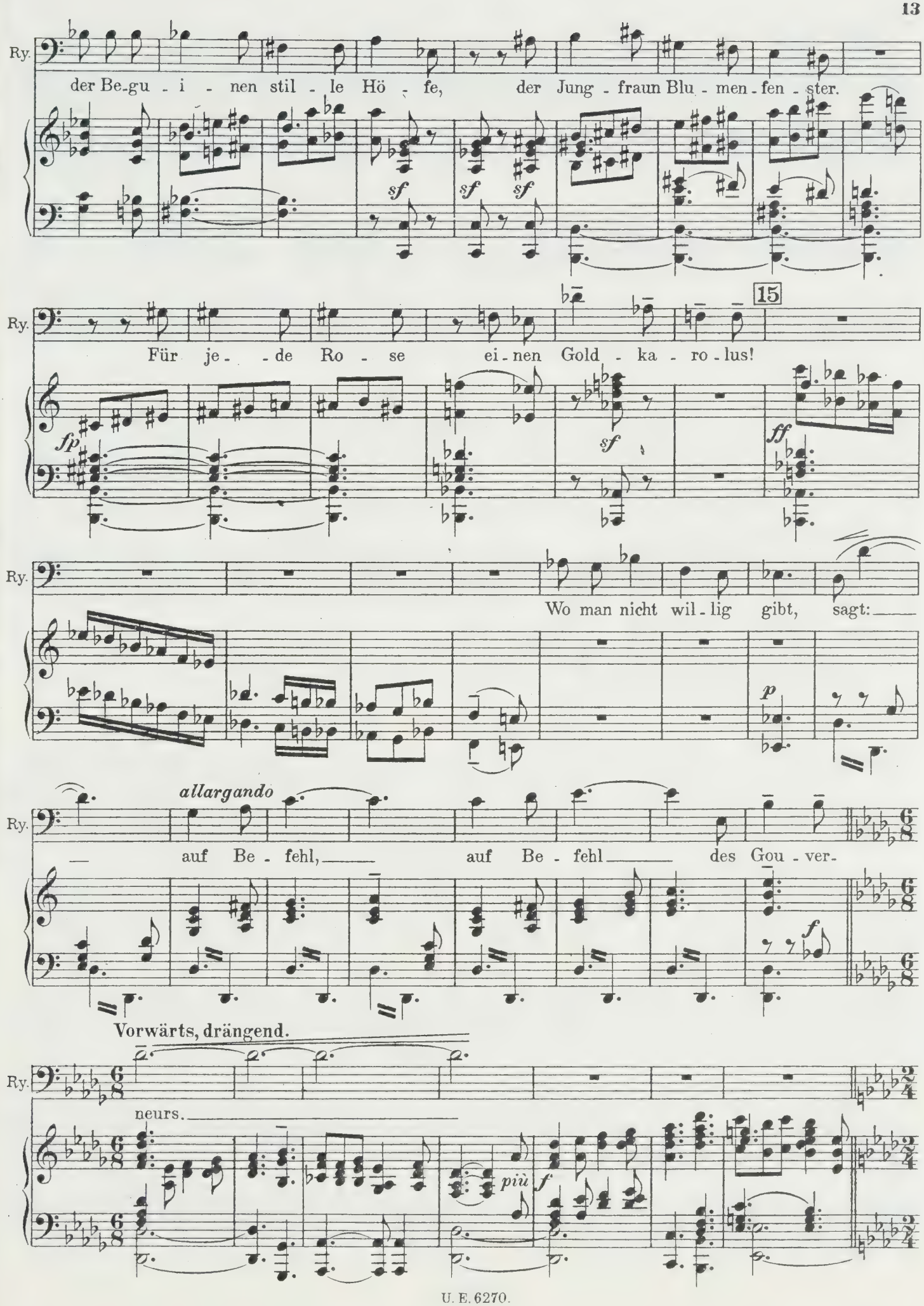


Vorhang auf! Joris ist jung, blond, trägt die niederländische Tracht, **Vier Läufer**, deren charakteristische Tracht, mit dem Schellengürtel, in den Wappenfarben des Hauses gehalten ist, sind eifrig beschäftigt, die großen Marmorvasen mit Rosen zu füllen. Bei den raschen Bewegungen klingeln die Schellen.

Don Miguel und **Don Ruy** stehen auf der Gallerie und blicken in den Garten hinab. **Don Ruy** ist groß und stattlich, der Typus des vornehmen Spaniers. Seine prächtige Kleidung aus dunklem Sammet hebt die brünnete Schönheit seiner Erscheinung. Er ist ein Mann in den Vierzig. **Don Miguel** ungefähr im gleichen Alter.




14
f energisch
Lebhaft.
Don Ruy (kraftvoll).
f
Ro - sen, noch mehr
p
f
Ry.
Ro - sen!
Al-le Ro-sen, die in Brüg-ge blühn,
sollen heut' bei meinem Feste
sf
Ry.
duf- -ten.
Läu - fer, lauft,
sf
f
Schnell.
Ry.
macht meinem Namen Eh-re!
Plündert die Gär-ten der rei-chen Kauf - herrn,
Hbl.
mp


Ry.
der Be-gu - i - nen stil - le Hö - fe, der Jung - fraun Blu - men - fen - ster.
sf sf sf
15
Ry.
Für je - - de Ro - se ei - nen Gold - ka - ro - lus!
fp sf ff
Ry.
Wo man nicht wil - lig gibt, sagt:
p
allargando
Ry.
— auf Be - fehl, — auf Be - fehl — des Gou - ver -
f
Vorwärts, drängend.
Ry.
neurs.
più f

16 Schnell.

2 Tenöre. 4 Läufer. 2 Barytone.

Ro - sen brin-gen wir, Ro - sen, Ro - sen! Aus der rei - chen Kauf-herrn

Ro - sen brin-gen wir, Ro - sen! Aus der rei - chen Kauf-herrn

16 Schnell.

Gär - ten, der Be-gu - i - nen stil - len Hö - fen und der Jung - frau'n

Gär - ten, der Be-gu - i - nen stil - len Hö - fen und der Jung - frau'n

a 2. *f allargando*

Blu - men - fen - stern al - le Ro - sen, die in Brüg - ge blühn.

a 2. *f*

Blu - men - fen - stern al - le Ro - sen, die in Brüg - ge blühn.

Tempo I.

ff

Tempo I.

sf *f*

Schnell ab nach verschiedenen Seiten.

a 2.

f

Auf Be - fehl, auf Be - fehl des Gou - ver - neurs!

f

Auf Be - fehl, auf Be - fehl des Gou - ver - neurs!

17

(Ruy und Miguel schreiten langsam die Balkontreppe hinab.)

sf

mf molto allargando

Ruy.

Ge - grüßt, de Ber - ghe! Ein hol_des Wunder

p legato

Breiter werden.

Ry.

habt Ihr da ge - schaf_fen aus der nordisch kal_ten Er_de des Sü - - - -

p

p

Ry. - - - - dens Schön - - - - heit her-vor-ge-zaubert.

Hfe. *p*

Tempo I. **Joris** (bescheiden abwehrend). 18

Mit Hil-fe des his-pan-schen Gärtners war's nicht

mf

Br. *markiert*

Jo. schwer.

Ruy (zu Miguel).

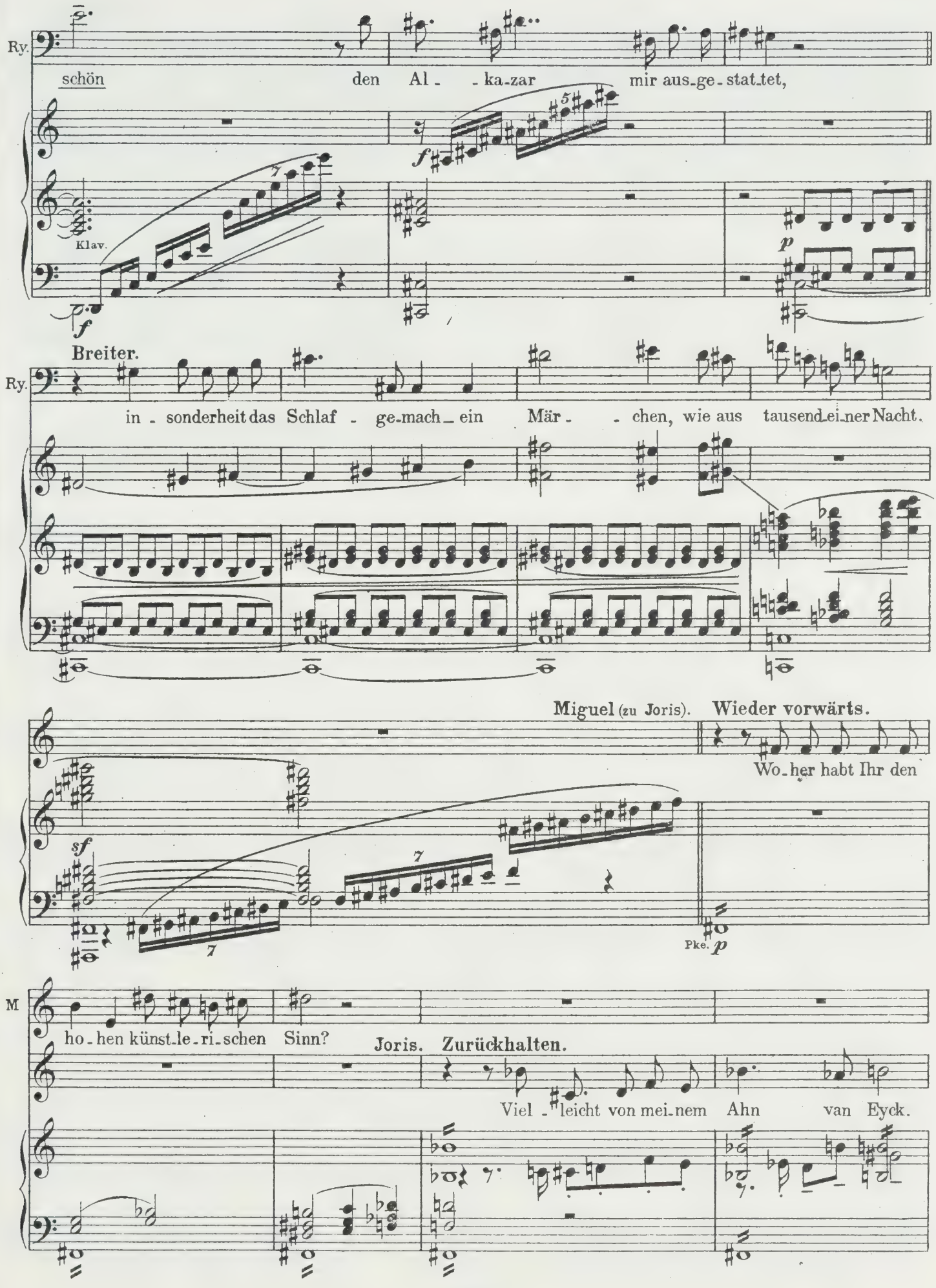
Ja, die kur-ze Zeit, die ich bei Her-zog Par - me im Haupt-quar-

Ry. tier zu Door-nick weil - te, hat er löb-lich aus - ge - nützt. bild - haft

f

mf

p


Ry.
schön den Al - - ka-zar mir aus-ge-stat-tet,
Klav.
Breiter.
Ry.
in - sonderheit das Schlaf - ge-mach ein Mär - - chen, wie aus tausend-ei-ner Nacht.
Miguel (zu Joris). Wieder vorwärts.
Wo-her habt Ihr den
Pke.
M
ho-hen künst-le-ri-schen Sinn?
Joris. Zurückhalten.
Viel - leicht von mei-nem Ahn van Eyck.

19 Vorwärts. Zurückhalten.

M. Und mit die-sem Erb-teil wid-met Ihr Euch nicht der Kunst?

Jo. Lebt ich zu and-rer Zeit, hätt' ichs ge - tan.

19 Vorwärts. Zurückhalten.

Gehalten, starren Tons.

Jo. *f* Doch mei-nes Vol-kes Not ließ mich er - ken - nen, daß je - der Vla - me sei-ne gan-ze Kraft zu Schutz und Wehr,

mf sehr betont

Jo. zu Ruhm und Eh - - re des Va-ter-lands ge-brauchen soll.

Pos.

20 Lebhaft.

Ruy. (etwas scharf)

Das Va_ter_land kann Eurer Kraft ent_ra_ten, da Kö_nig Phi_lipps

(sehr betont)

Ry. Arm es treu beschirmt. Un_trennbar für al_le Zeit seid Ihr mit Spanien ver_eint!

Ry. So ist kein Grund mehr, wie mir scheint, den

Joris. 21 Ruhiger. verschlossen

Vom Seemannshandwerk

Ry. schö_nen Kün_sten für_der zu ent_sa_gen. 21 Ruhiger.

Jo. ward mir die Hand zu hart ich streb' nach ei_nem Zie_le an_drer Art.

Belebend.

Miguel (hat sich im Garten umgesehen)

mf weich

Welch stimmungs - vol - les

M.

Lie - - bes - nest! Man wähnt sich wirklich in Ka - sti - - lien,

p

M.

in - mit - ten der Cy - pres - sen, der Lor - beerhek - ken

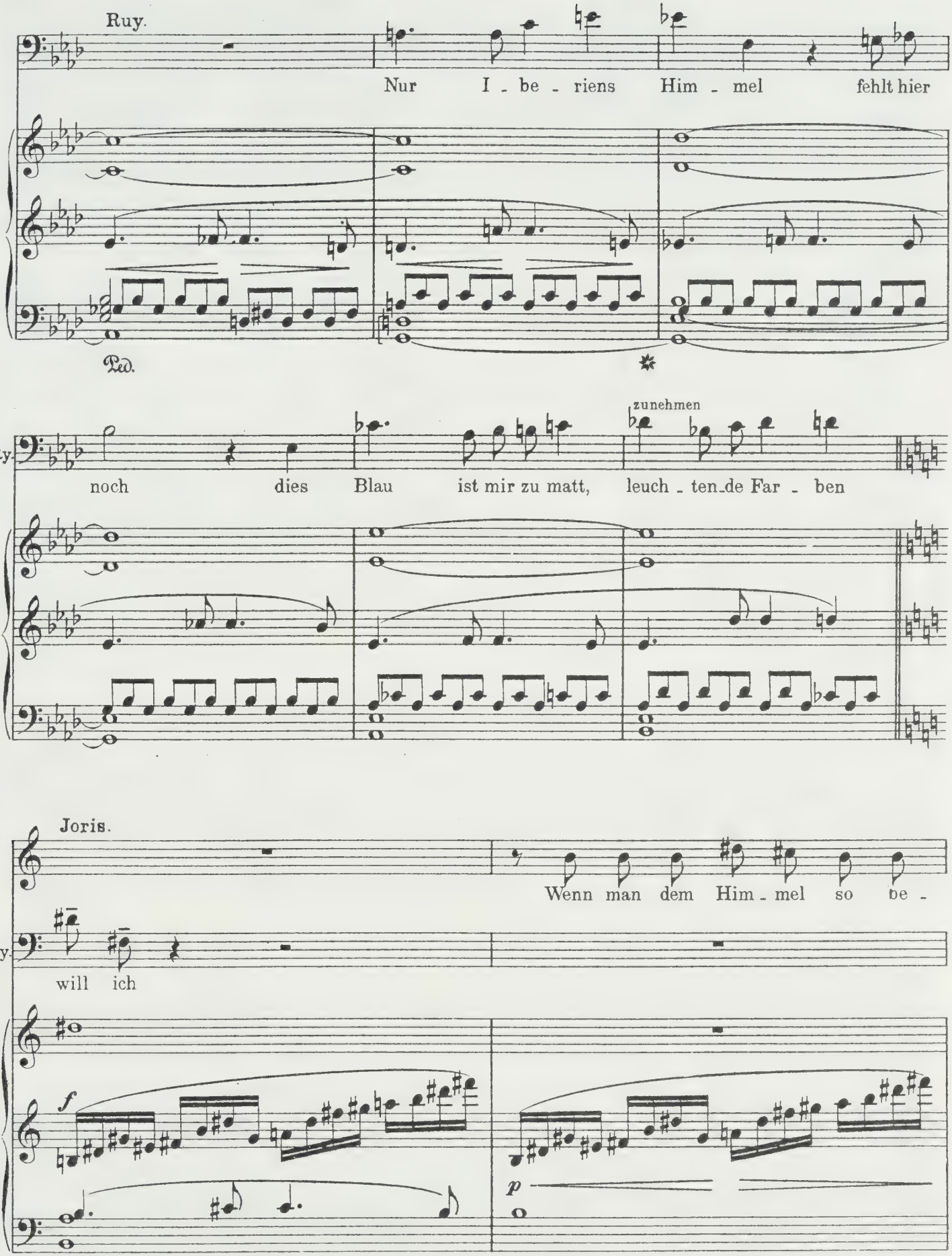
22 Vorwärts.

M.

und Li - lien.

p

p Ped.


Ruy.
Nur I - be - riens Him - mel fehlt hier
Ped.
zunehmen
Ry.
noch dies Blau ist mir zu matt, leuch - ten-de Far - ben
Joris.
Wenn man dem Him - mel so be -
Ry.
will ich
f
p

(Beginnendes Abendrot.)
Breiter werden.

Jo. feh - - len könn - te, wie den Men - schen!

Ped.

mf

Klar.

Kraftvoll.

23 **Ruy** (lachend) Ah! Seht Ihr? Ich sagt: ich will, ich will —

f betont

Ry. und er be - quemt sich mei - nem Wunsch.

Ry. Ein starker Wil - le zwingt selbst den Him - mel! G. P.

G. P.

Don Ruy und **Miguel** stehen einen Augenblick betroffen und spähen nach dem Wasser. Ein schwarzer Nachen, auf dem ein schwarzgekleideter niederländischer Fährmann mit todblassem Gesicht aufrecht steht, gleitet langsam vorüber. Gegen das zarte Abendrot hebt sich die Silhouette des Kahns in scharfen Umrissen ab, sodaß das Bild wie ein alter Holzschnitt wirkt.

Vicente, der alte würdige Haushofmeister, ist etwas früher schon aus dem Hause getreten.

Langsam.

24 **Fährmann** (in monotonen Tonfall)

Hab' Acht! Hab' Acht! Wer sein Le - ben liebt hab' Acht!

Flag.

Hr.

Joris.

(schwer, leise)

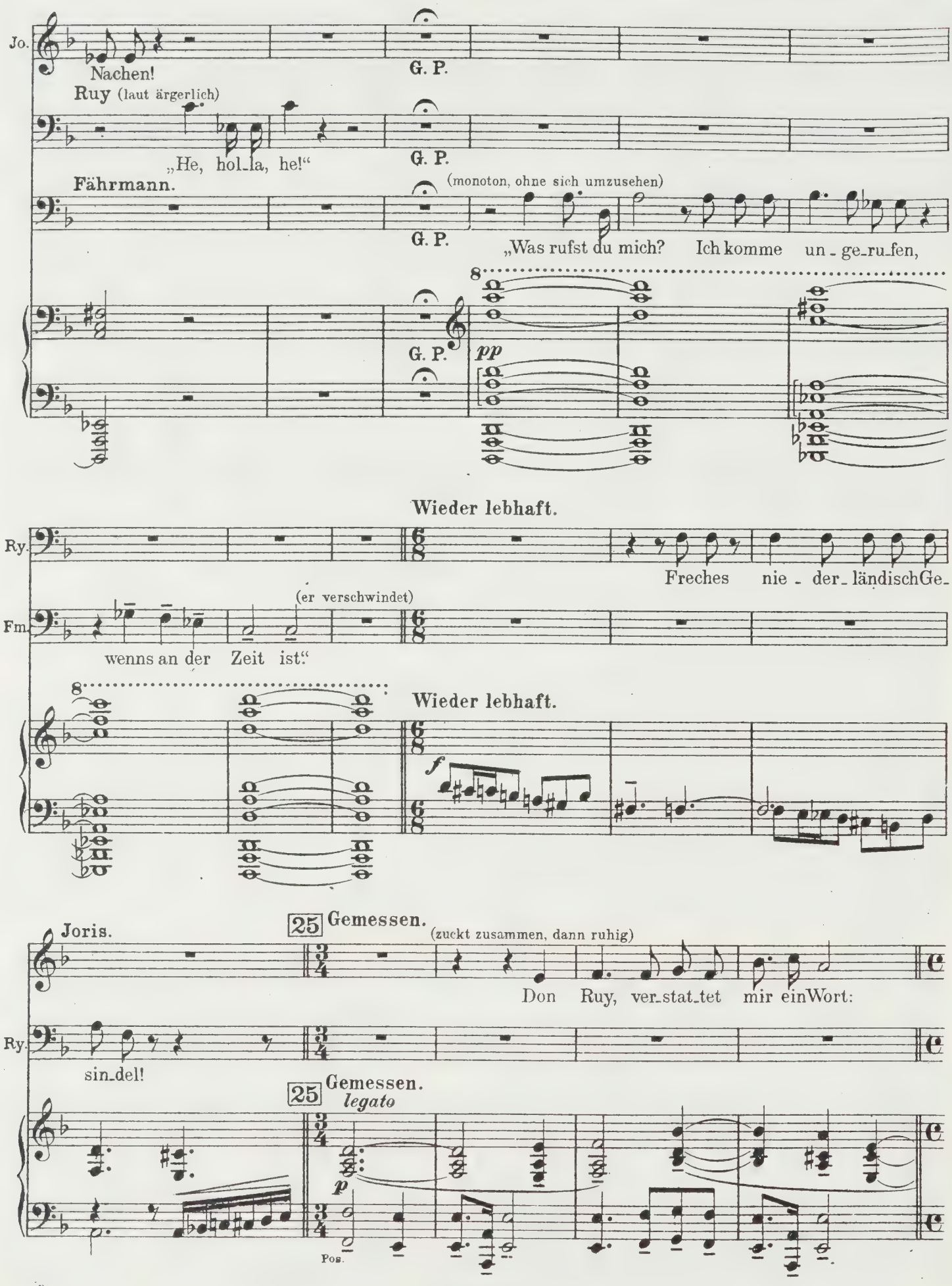
Cha - rons

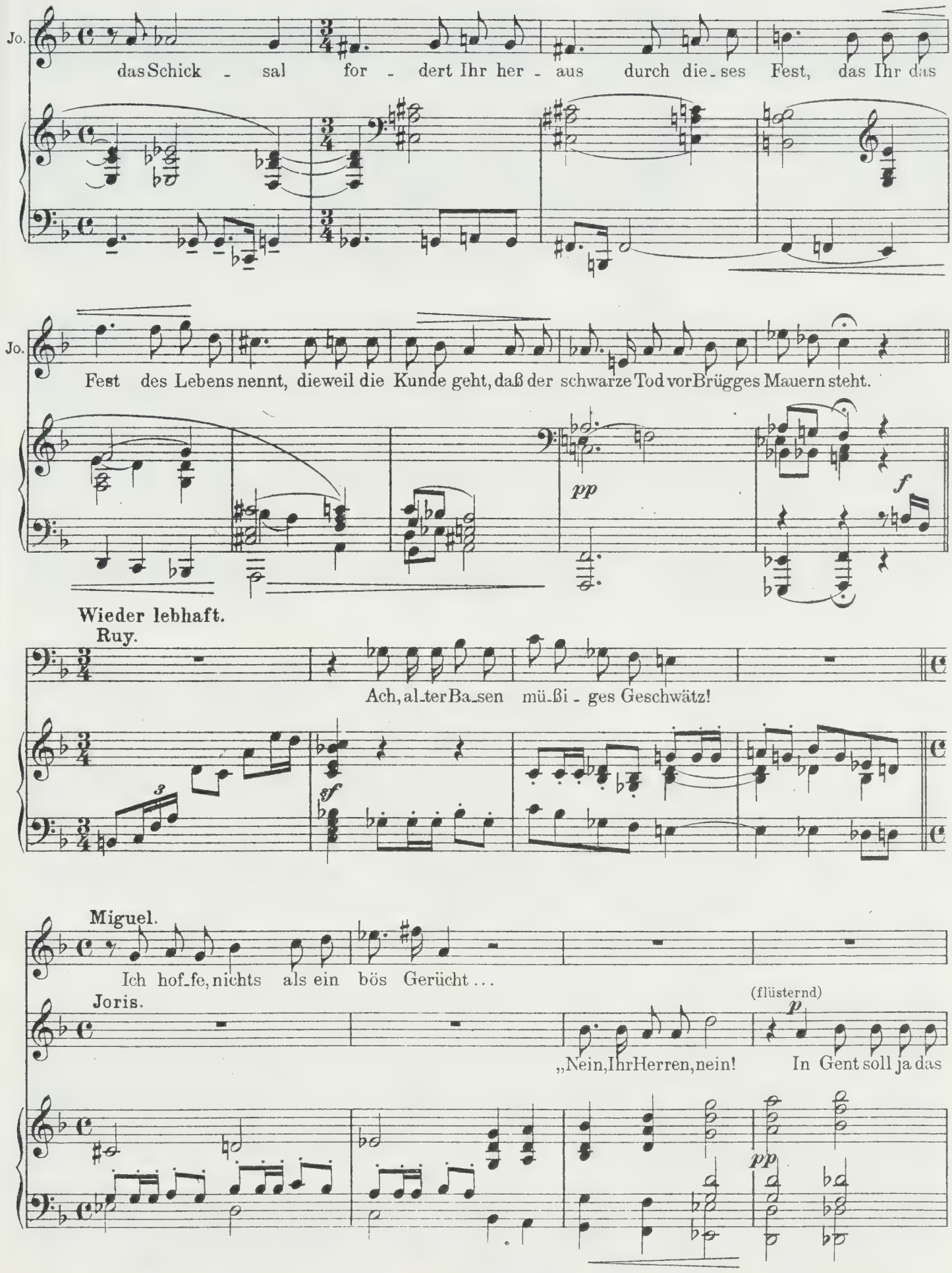
Vicente (Leise scheu zu Joris, der ihm zunächst steht)

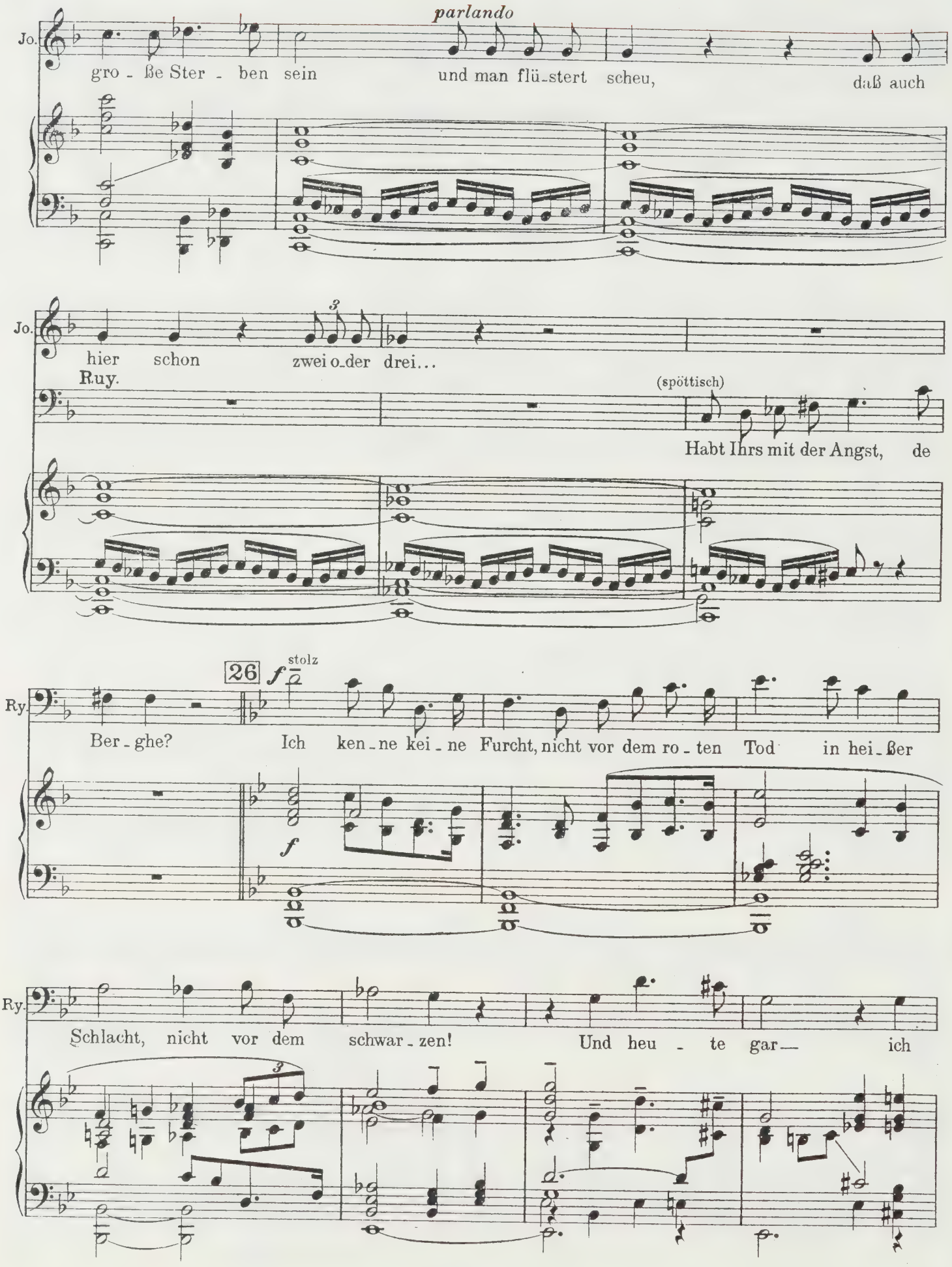
(ängstlich)

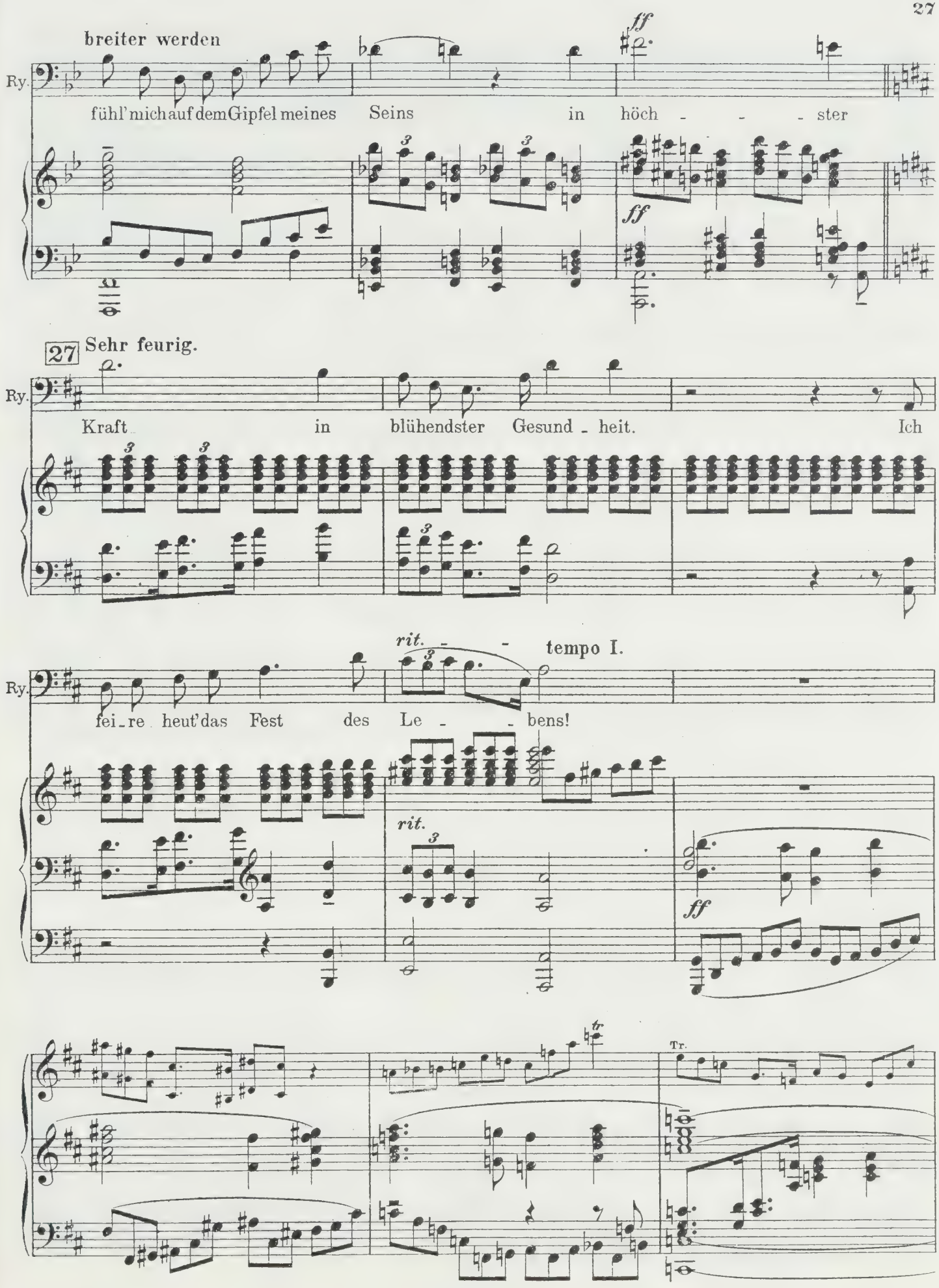
„Seigneur, was ist dies?"

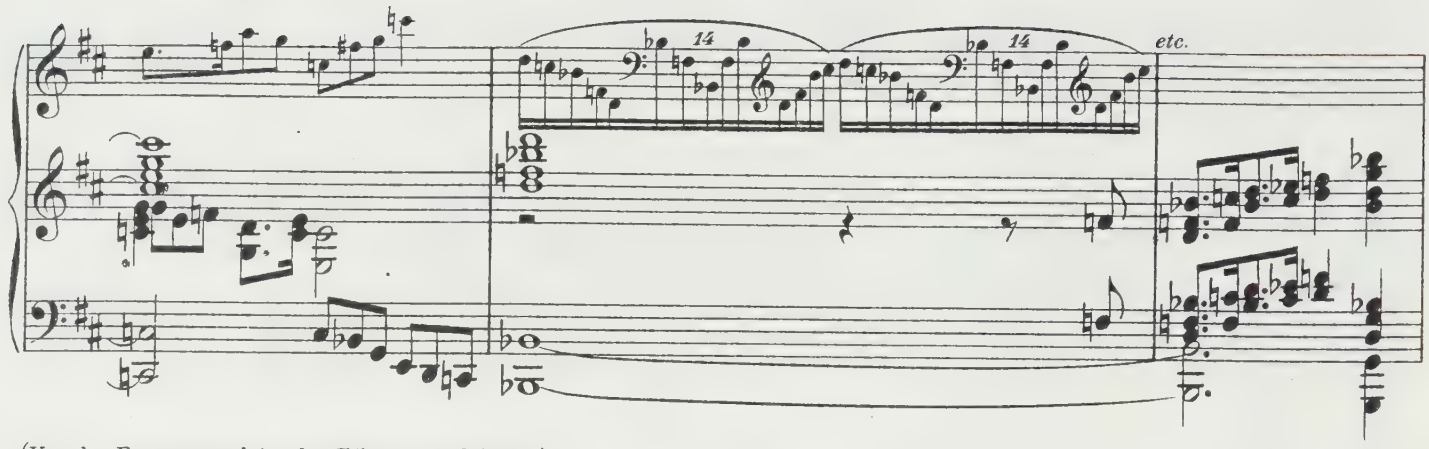
Pos.


Jo.
Nachen!
G. P.
Ruy (laut ärgerlich)
„He, hol_la, he!“
G. P.
Fährmann.
(monoton, ohne sich umzusehen)
G. P.
„Was rufst du mich? Ich komme un_ge_ru_fen,
G. P.
pp
Wieder lebhaft.
Ry.
Freches nie_der_ländisch Ge_
Fm.
(er verschwindet)
wenns an der Zeit ist.“
Wieder lebhaft.
f
Joris.
25 Gemessen.
(zuckt zusammen, dann ruhig)
Don Ruy, ver_stat_tet mir ein Wort:
Ry.
sin_del!
25 Gemessen.
legato
p
Pos.


Jo.
das Schick - sal for - dert Ihr her - aus durch die - ses Fest, das Ihr das
Jo.
Fest des Lebens nennt, dieweil die Kunde geht, daß der schwarze Tod vor Brügges Mauern steht.
pp
f
Wieder lebhaft.
Ruy.
Ach, al - ter Ba - sen mü - ßi - ges Geschwätz!
sf
Miguel.
Ich hof - fe, nichts als ein bös Gerücht ...
Joris.
(flüsternd)
p
„Nein, Ihr Herren, nein! In Gent soll ja das
pp


parlando
Jo.
gro - ße Ster - ben sein
und man flü-stert scheu,
daß auch
Jo.
hier schon
zwei o-der drei...
Ruy.
(spöttisch)
Habt Ihrs mit der Angst, de
26
stolz
Ry.
Ber - ghe?
Ich ken - ne kei - ne Furcht, nicht vor dem ro - ten Tod in hei - ßer
Ry.
Schlacht, nicht vor dem schwar - zen!
Und heu - te gar— ich


breiter werden
Ry.
fühl' mich auf dem Gipfel meines Seins in höch - - - ster
ff
ff
27 Sehr feurig.
Ry.
Kraft in blühendster Gesund - heit. Ich
rit. - - tempo I.
Ry.
fei - re heut' das Fest des Le - - bens!
rit.
ff
Tr.



(Von der Ferne ganz leise des Fährmanns Stimme.)

Fährmann.

28 Langsam.

G. P.

Hab' Acht! Hab' Acht!

G. P.

pp

stringendo

Die Läufer kehren zurück, tragen vergoldete Körbe mit Rosen geschäftig herbeieilend, wobei ihre Schellen klingeln.

Schnell.

1. 2. Läufer.

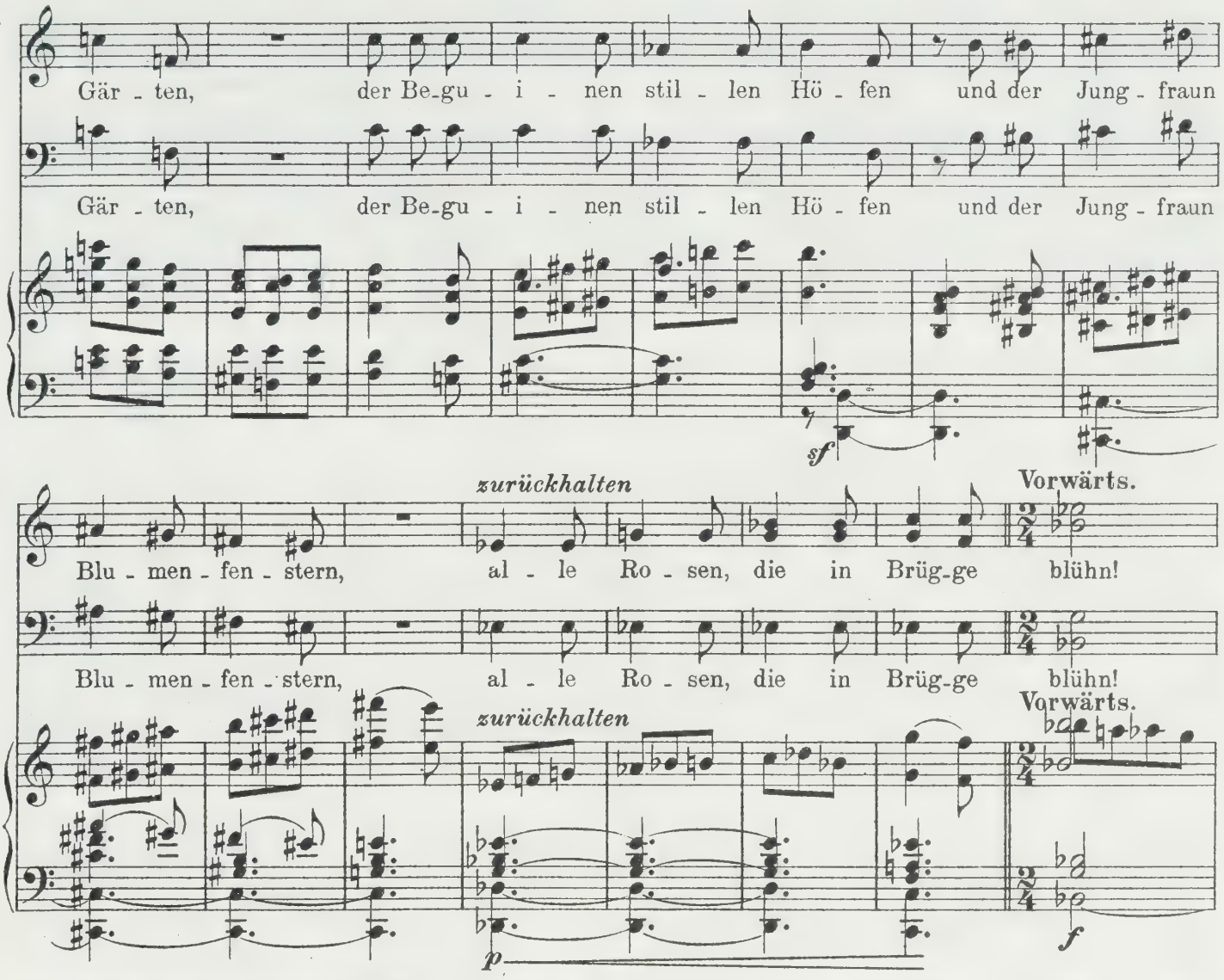
Ro - sen bringen wir Ro - sen, Ro - sen! Aus der rei - chen Kauf_herrn

3. 4. Läufer.

Ro - sen bringen wir, Ro - sen! Aus der rei - chen Kauf_herrn

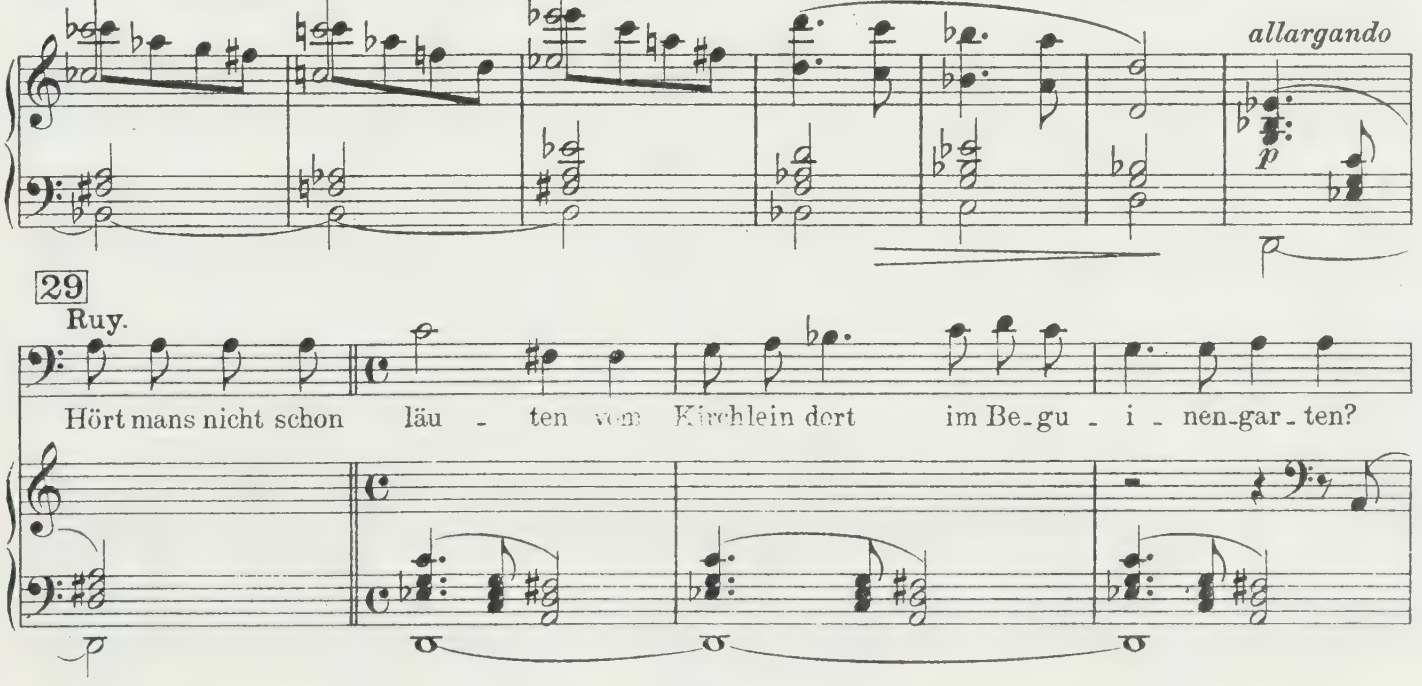
Schnell.

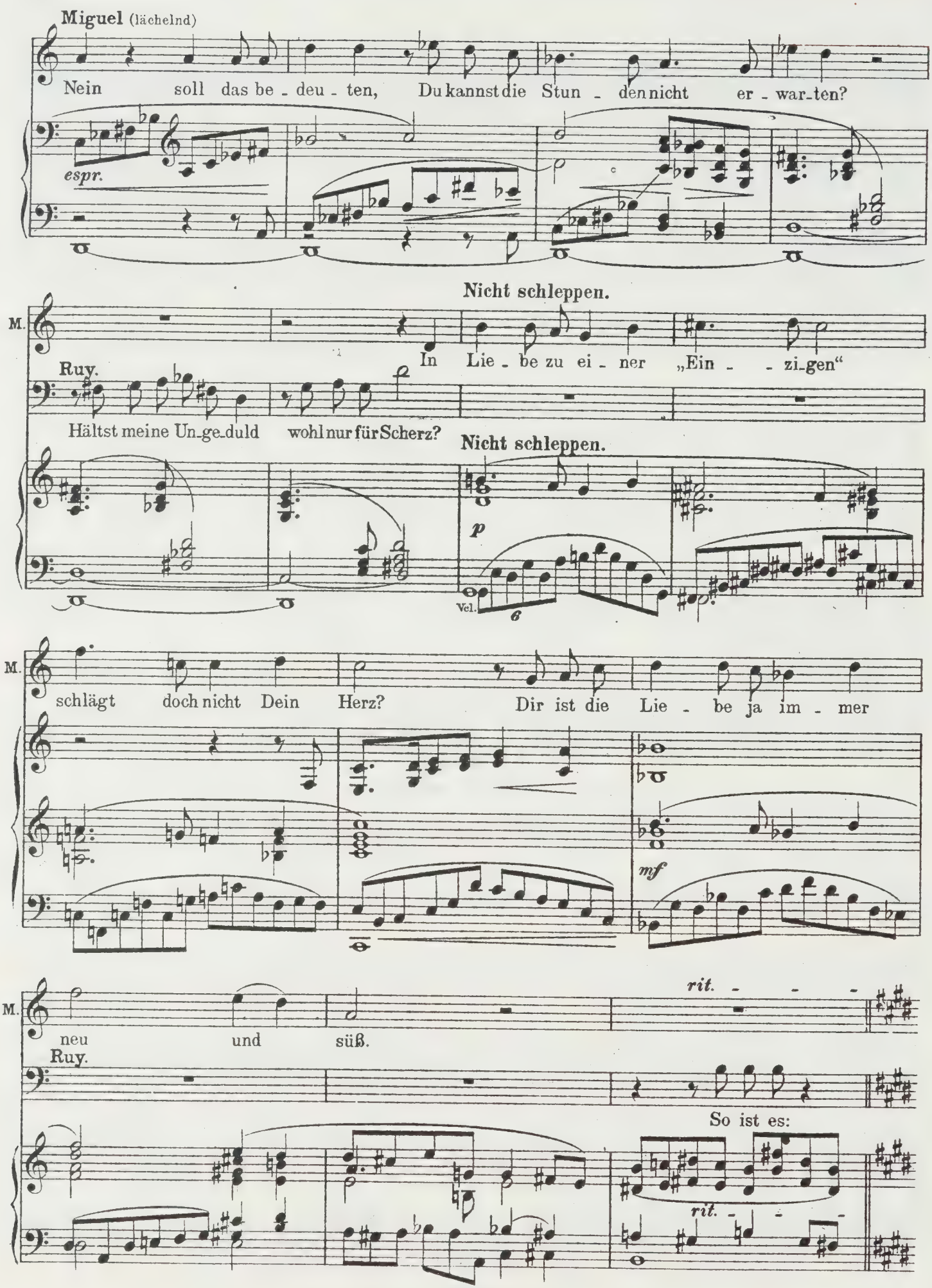
f

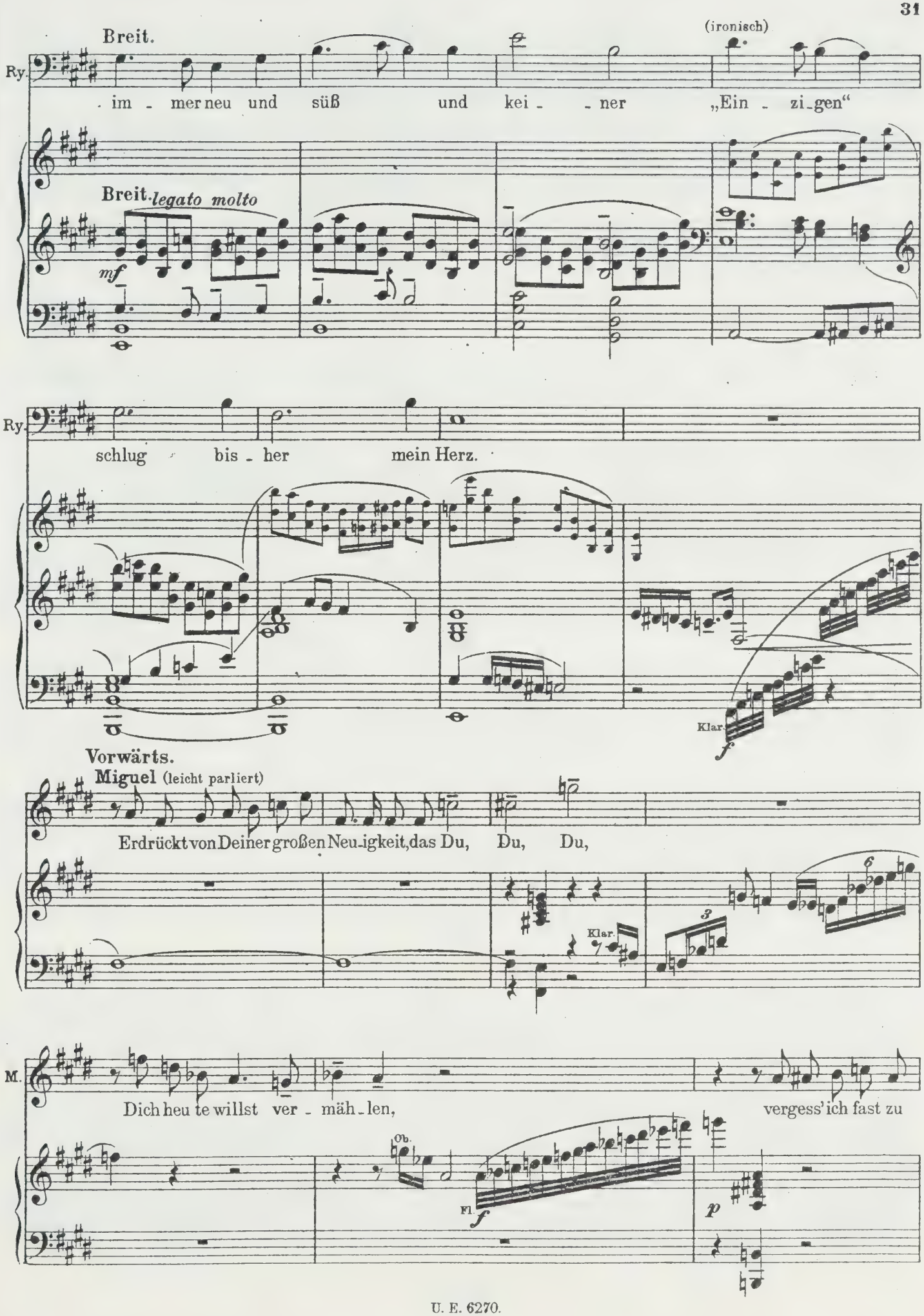


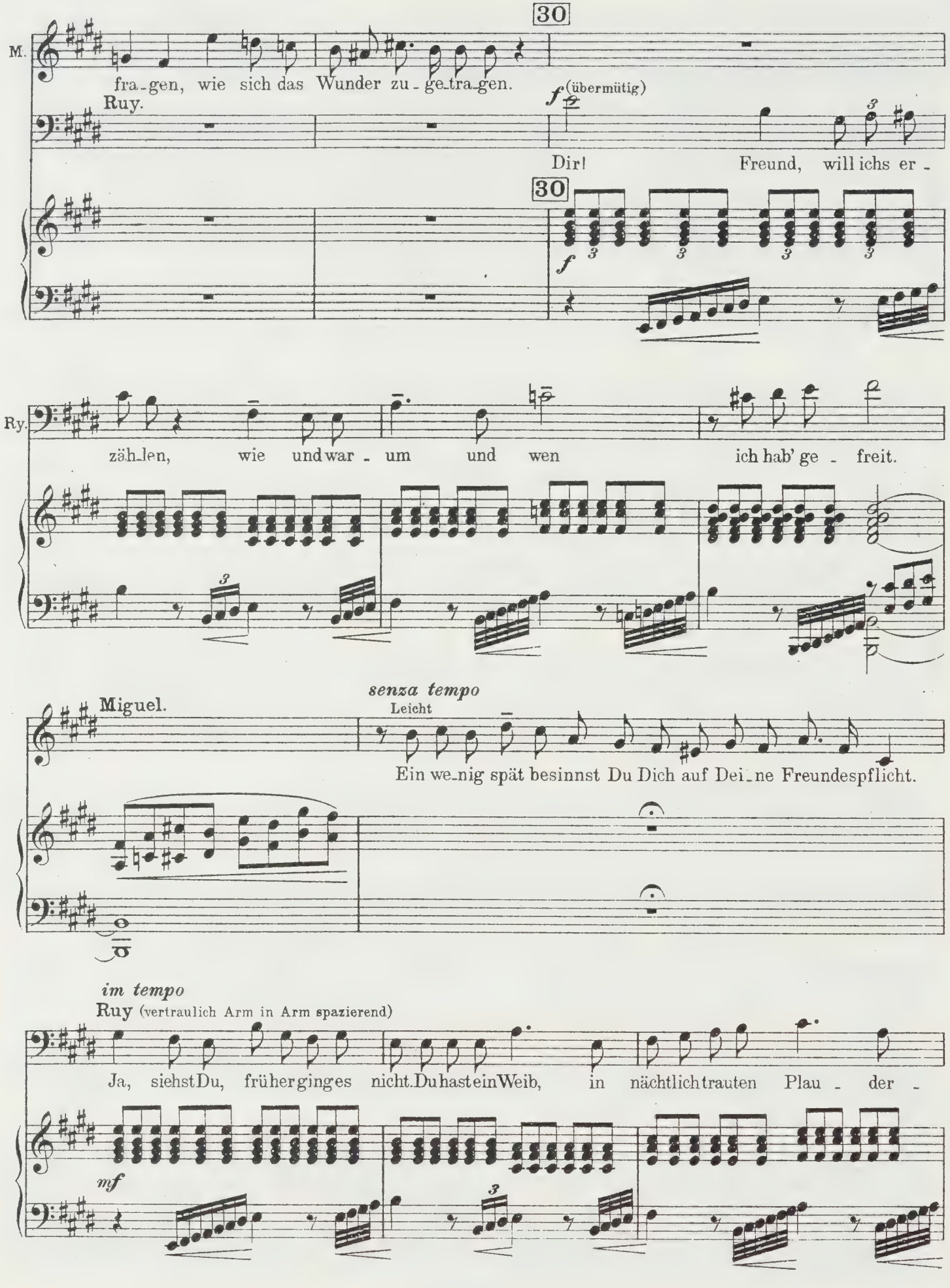
Sie geben die Körbe an **Joris**, der die Vasen füllt und während des folgenden hinter dem Marmorbrunnen verschwindet. Die Läufer nach verschiedenen Seiten ab.

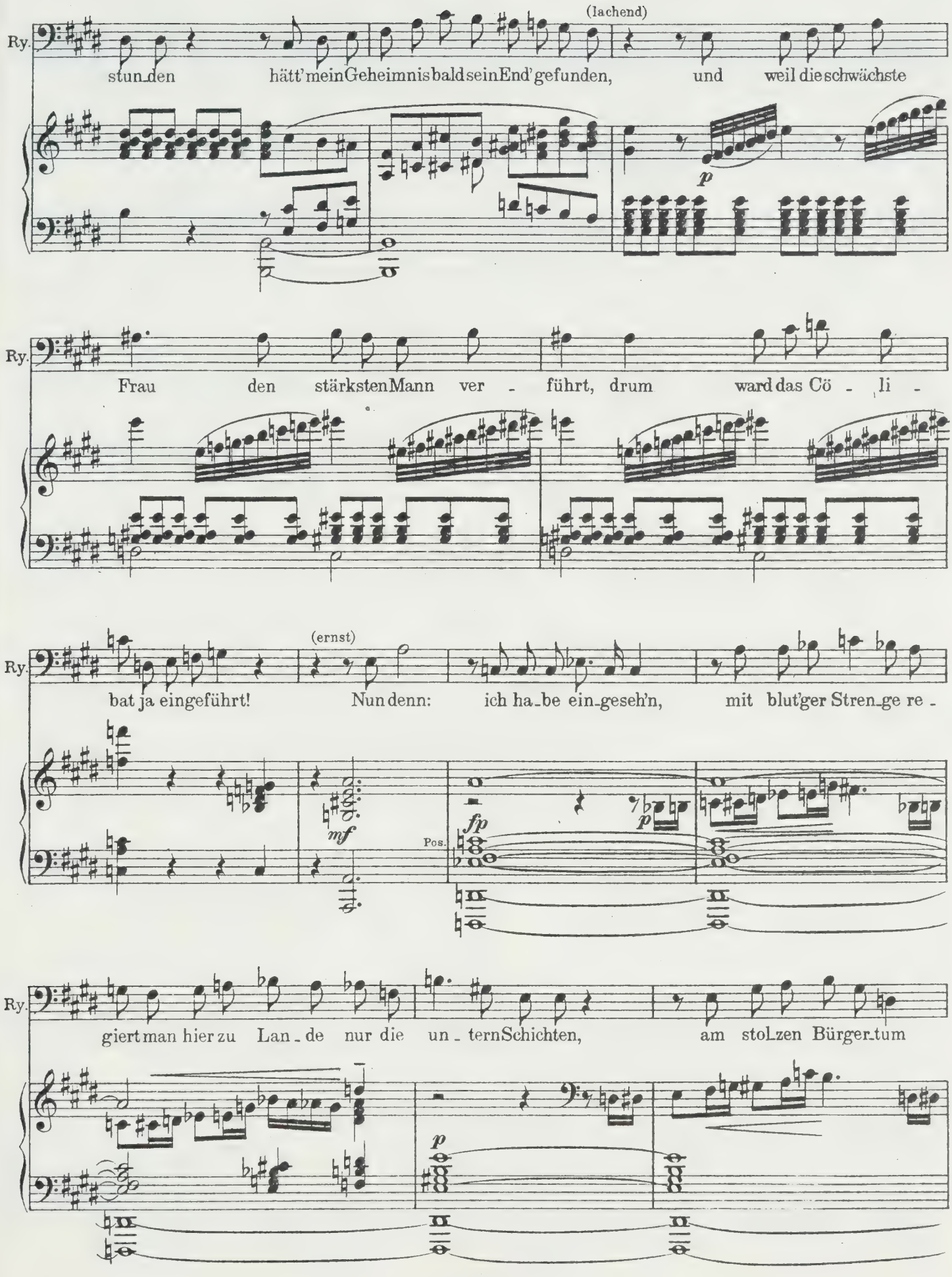
Ruy, allein mit **Miguel**, blickt hinüber nach dem Beguinenkloster, auf dessen Mauer das Abendrot spielt.

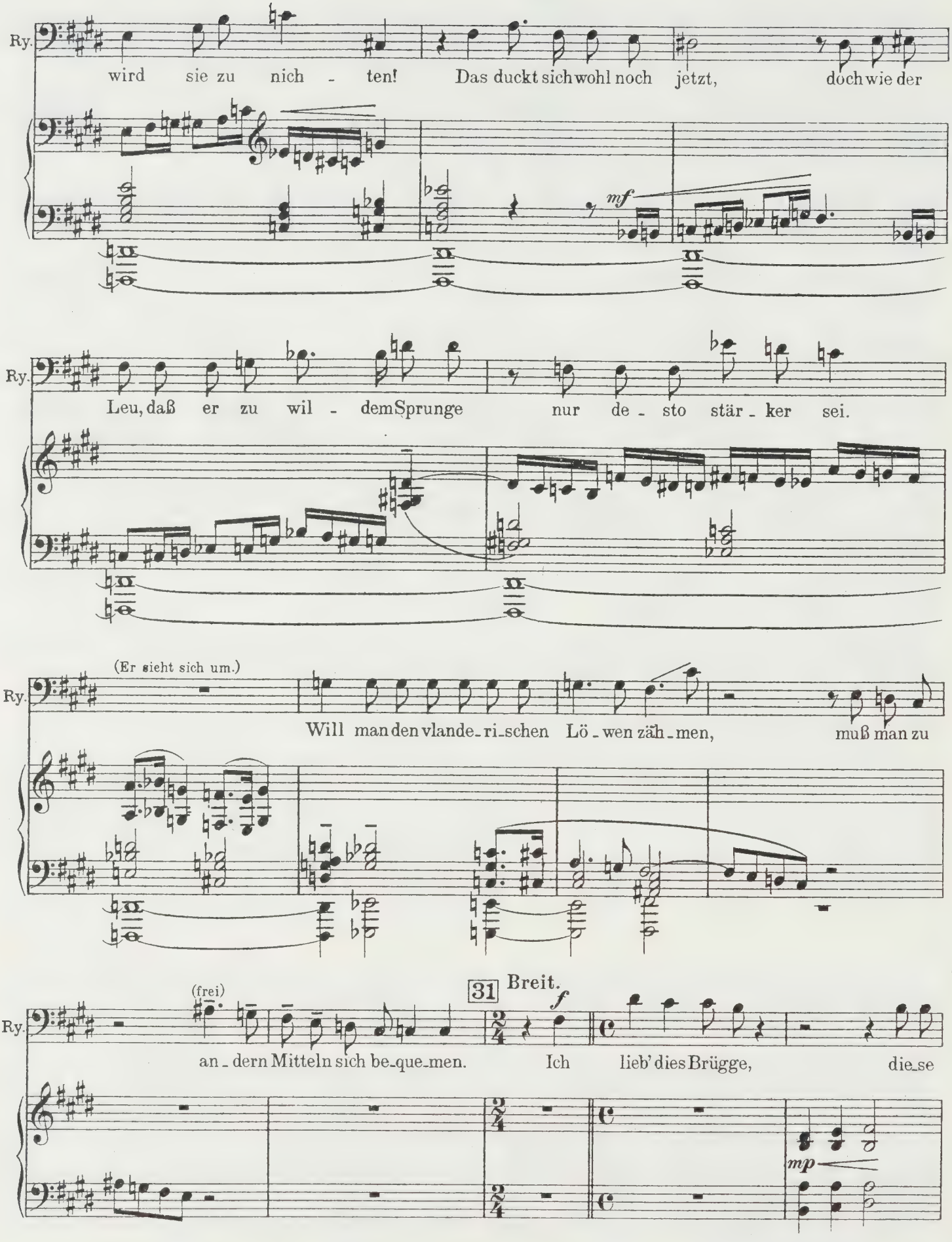


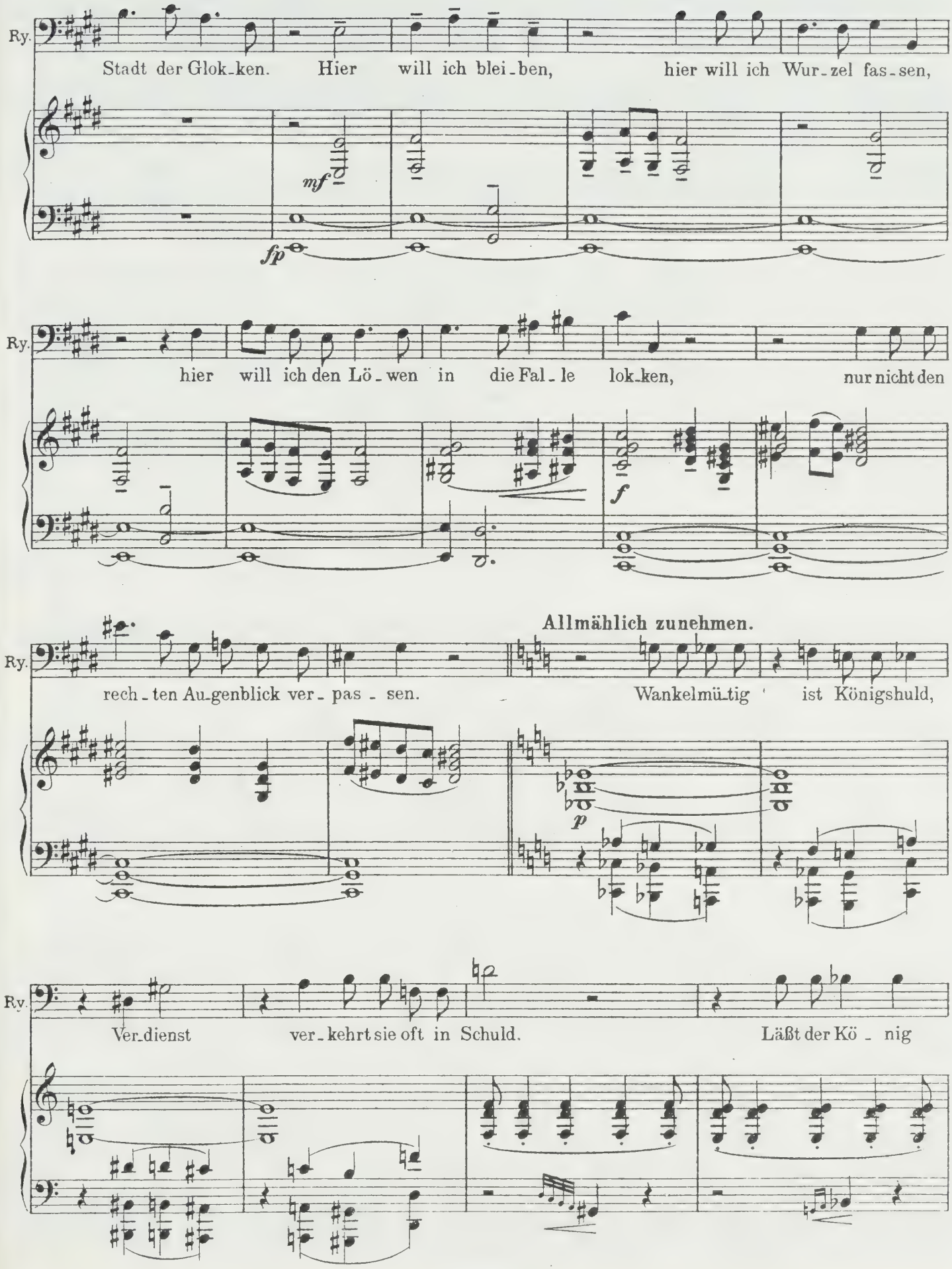

Miguel (lächelnd)
Nein soll das be - deu - ten, Du kannst die Stun - den nicht er - war-ten?
espr.
Nicht schleppen.
M.
In Lie - be zu ei - ner „Ein - - zi-gen"
Ruy.
Hältst meine Un-ge-duld wohl nur für Scherz?
Nicht schleppen.
p
Vcl.
M.
schlägt doch nicht Dein Herz? Dir ist die Lie - be ja im - mer
mf
M.
rit.
neu und süß.
Ruy.
So ist es:
rit.

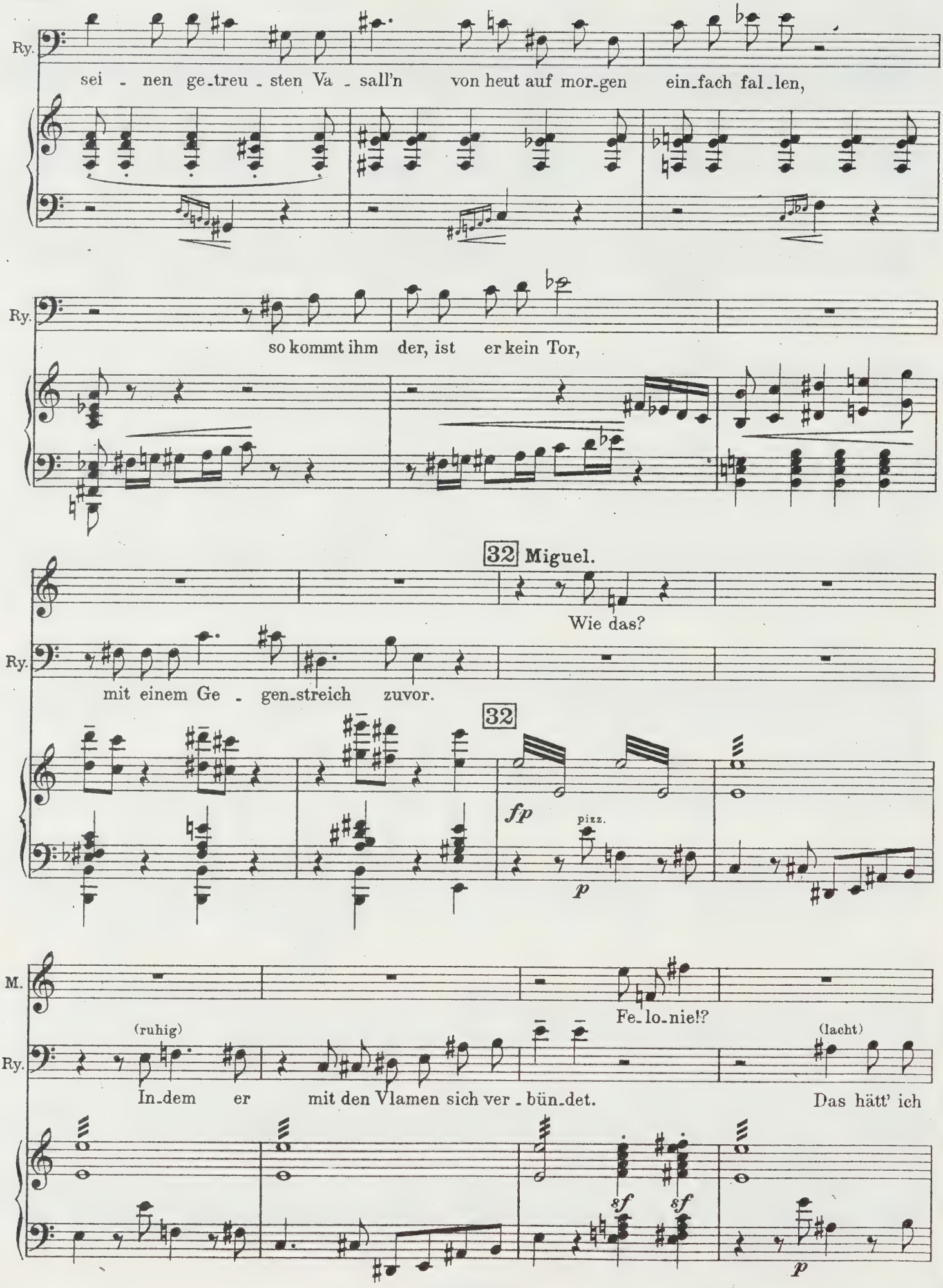

Breit.
(ironisch)
Ry.
im - mer neu und süß und kei - - ner „Ein - zi-gen“
Breit. legato molto
mf
Ry.
schlug bis - her mein Herz.
Klar.
f
Vorwärts.
Miguel (leicht parliert)
Erdrückt von Deiner großen Neu-igkeit, das Du, Du, Du,
Klar.
M.
Dich heu te willst ver - mäh-len,
vergess' ich fast zu
Ob.
Fl.
f
p

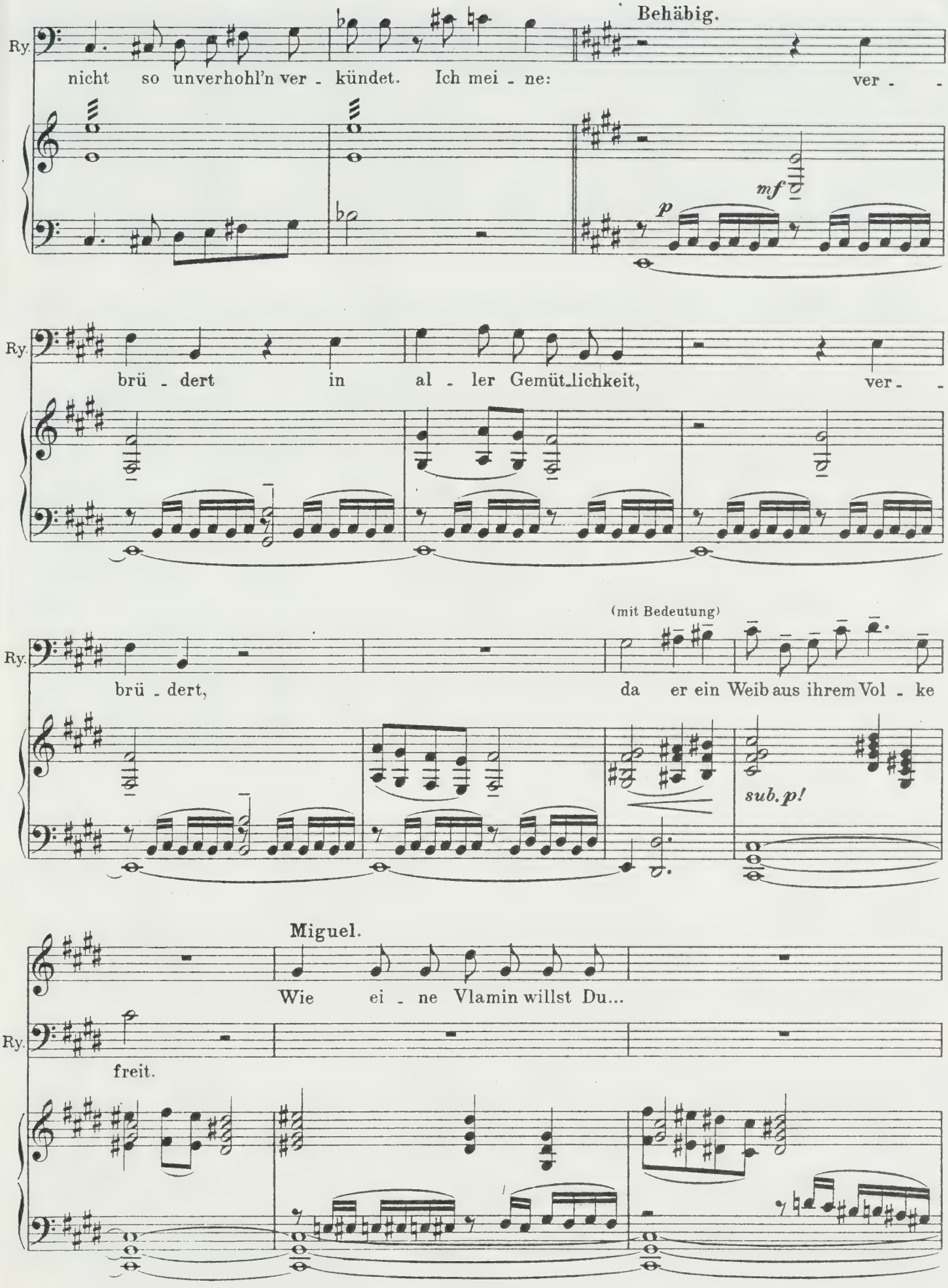

30
M.
fra_gen, wie sich das Wunder zu_ge_tra_gen.
Ruy.
f (übermütig)
Dir! Freund, will ichs er_
30
f
Ry.
zäh_len, wie und war_um und wen ich hab' ge_freit.
senza tempo
Leicht
Miguel.
Ein we_nig spät besinnst Du Dich auf Dei_ne Freundespflicht.
im tempo
Ruy (vertraulich Arm in Arm spazierend)
Ja, siehst Du, früher ging es nicht. Du hast ein Weib, in nächtlich trauten Plau_der_
mf

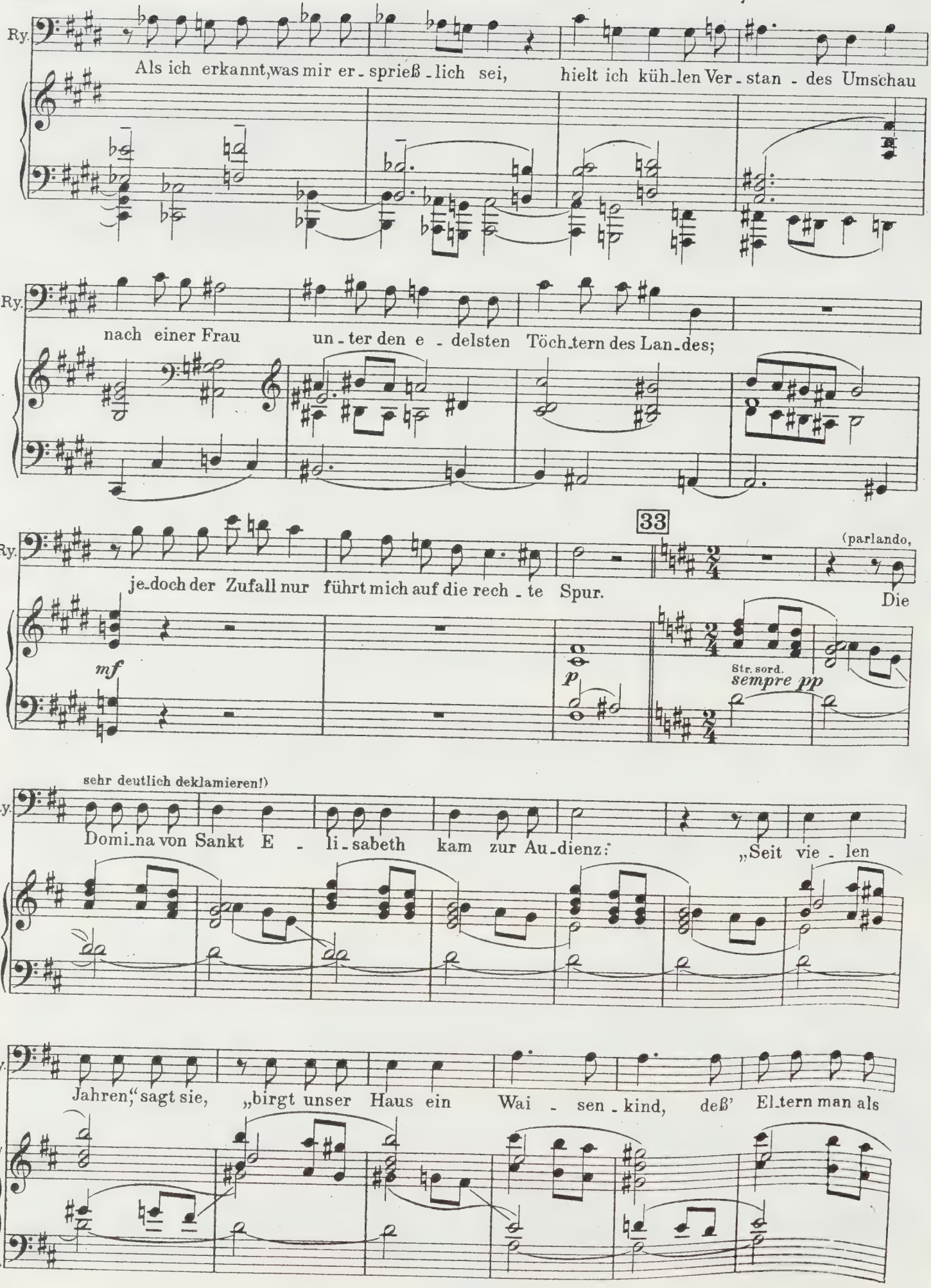

(lachend)
Ry.
stun_den hätt' mein Geheimnis bald sein End' gefunden, und weil die schwächste
p
Ry.
Frau den stärksten Mann ver - führt, drum ward das Cö - li -
(ernst)
Ry.
bat ja eingeführt! Nun denn: ich ha_be ein_geseh'n, mit blut'ger Stren_ge re -
mf
fp
p
Pos.
Ry.
giert man hier zu Lan_de nur die un_tern Schichten, am stol_zen Bürger_tum
p

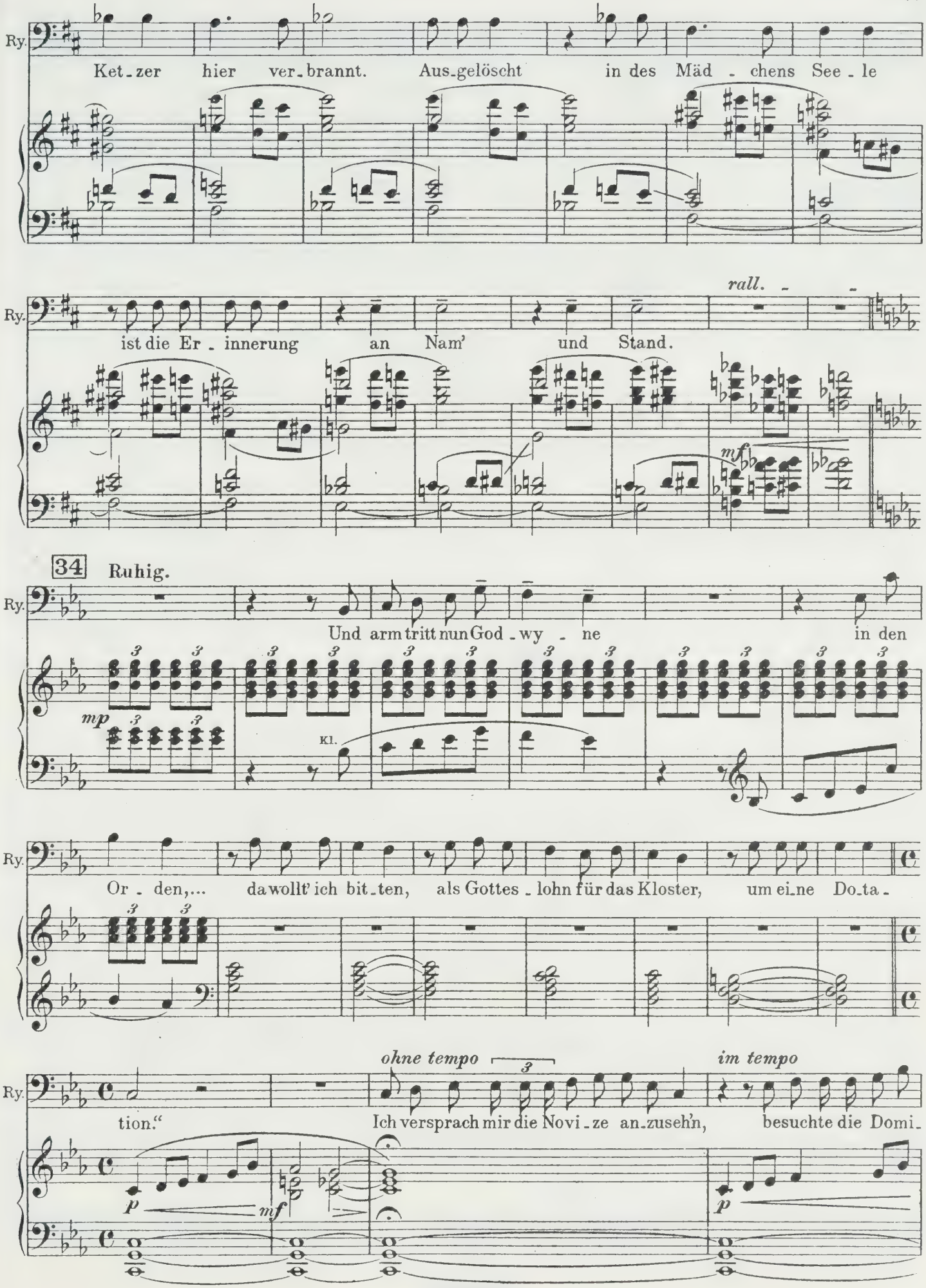

Ry.
wird sie zu nich - ten! Das duckt sich wohl noch jetzt, doch wie der
mf
Ry.
Leu, daß er zu wil - dem Sprunge nur de - sto stär - ker sei.
(Er sieht sich um.)
Ry.
Will man den vlande-ri-schen Lö - wen zäh - men, muß man zu
31 Breit.
f
(frei)
Ry.
an - dern Mitteln sich be-que-men. Ich lieb' dies Brügge, die-se
mp

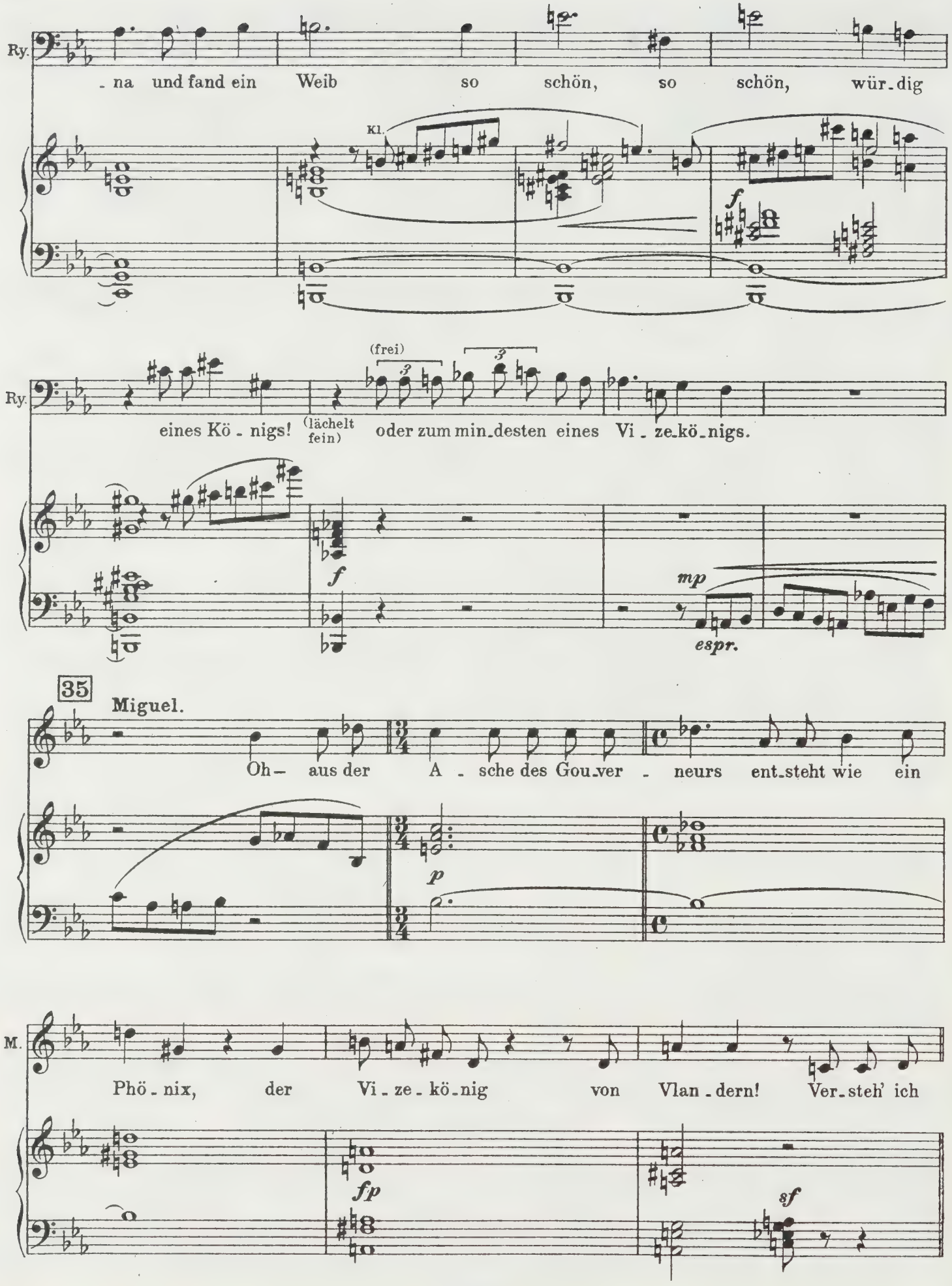

Ry.
Stadt der Glok-ken. Hier will ich blei-ben, hier will ich Wur-zel fas-sen,
mf
fp
Ry.
hier will ich den Lö-wen in die Fal-le lok-ken, nur nicht den
f
Allmählich zunehmen.
Ry.
rech-ten Au-genblick ver-pas-sen. Wankelmü-tig ist Königshuld,
p
Ry.
Ver-dienst ver-kehrt sie oft in Schuld. Läßt der Kö-nig

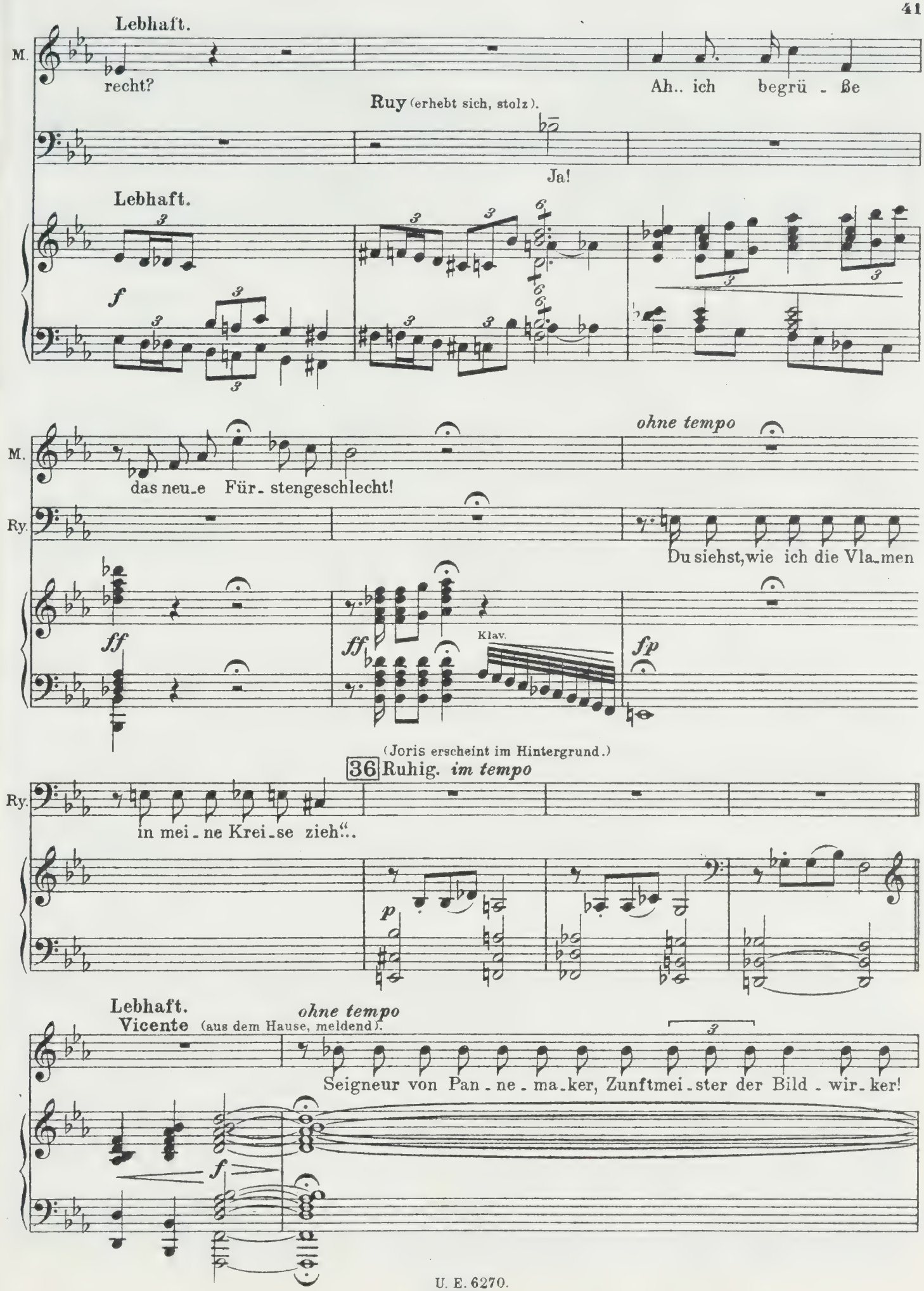

Ry.
sei - nen ge-treu-sten Va-sall'n von heut auf mor-gen ein-fach fal-len,
Ry.
so kommt ihm der, ist er kein Tor,
32 Miguel.
Wie das?
Ry.
mit einem Ge - gen-streich zuvor.
32
fp
pizz.
p
M.
Fe-lo-nie!?
Ry.
(ruhig)
In-dem er mit den Vlamen sich ver-bün-det.
(lacht)
Das hätt' ich
sf
sf
p


Behäbig.
Ry.
nicht so unverhohl'n ver - kündet. Ich mei - ne: ver - -
mf
p
Ry.
brü - dert in al - ler Gemüt-lichkeit, ver - -
(mit Bedeutung)
Ry.
brü - dert, da er ein Weib aus ihrem Vol - ke
sub. p!
Miguel.
Wie ei - ne Vlamin willst Du...
Ry.
freit.

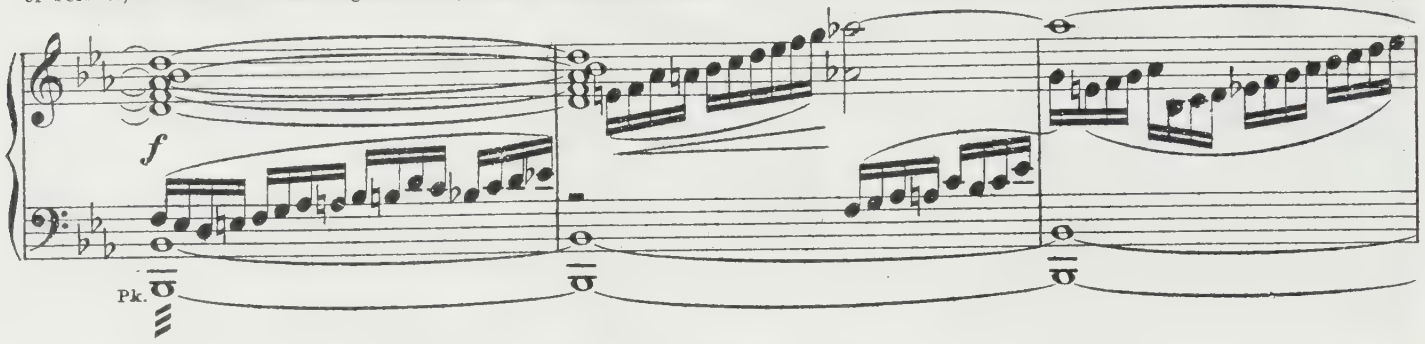

Ry.
Als ich erkannt,was mir er-sprieß-lich sei, hielt ich küh-len Ver-stan-des Umschau
Ry.
nach einer Frau un-ter den e-delsten Töch-tern des Lan-des;
Ry.
33
(parlando,
je-doch der Zufall nur führt mich auf die rech-te Spur. Die
mf
p
Str. sord.
sempre pp
Ry.
sehr deutlich deklamieren!)
Domi-na von Sankt E-li-sabeth kam zur Au-dienz: „Seit vie-len
Ry.
Jahren," sagt sie, „birgt unser Haus ein Wai-sen-kind, deß' El-tern man als


Ry.
Ket-zer hier ver-brannt. Aus-gelöscht in des Mäd-chens See-le
Ry.
ist die Er-innerung an Nam' und Stand.
rall.
mf
34 Ruhig.
Ry.
Und arm tritt nun God-wy-ne in den
mp
Kl.
Ry.
Or-den,... da wollt' ich bit-ten, als Gottes-lohn für das Kloster, um ei-ne Do-ta-
Ry.
tion." Ich versprach mir die Novi-ze an-zuseh'n, besuchte die Domi-
ohne tempo
im tempo
p
mf
p


Ry.
- na und fand ein Weib so schön, so schön, wür-dig
Kl.
f
Ry.
(frei)
eines Kö - nigs!
(lächelt fein)
oder zum min-desten eines Vi - ze-kö-nigs.
f
mp
espr.
35
Miguel.
Oh – aus der A - sche des Gou-ver - neurs ent-steht wie ein
p
M.
Phö - nix, der Vi - ze - kö-nig von Vlan - dern! Ver-steh' ich
fp
sf

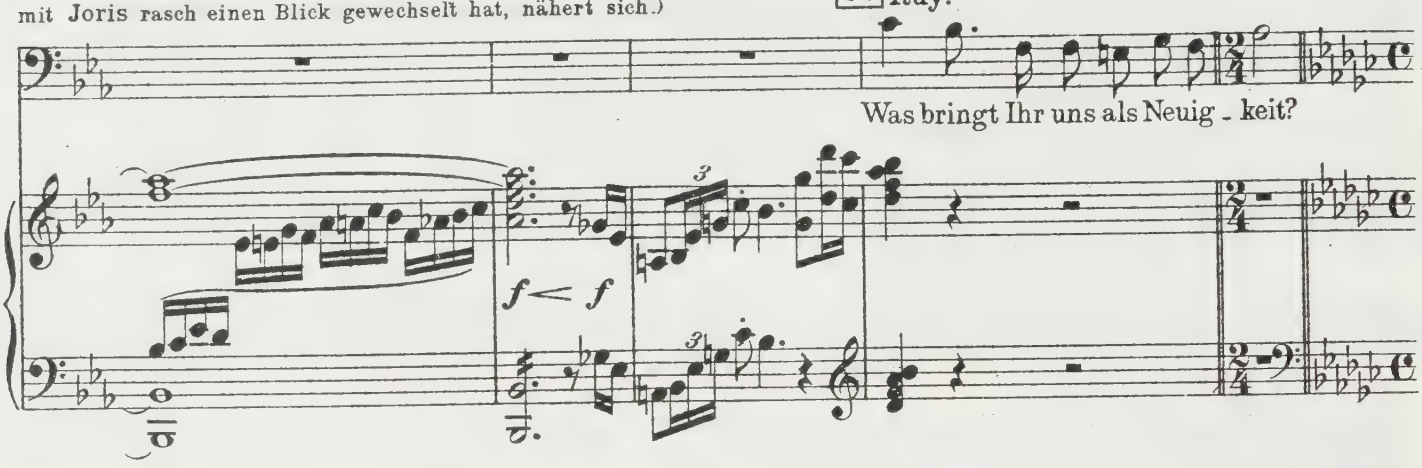

Lebhaft.
M.
recht?
Ah.. ich begrü - ße
Ruy (erhebt sich, stolz).
Ja!
Lebhaft.
f
ohne tempo
M.
das neu_e Für_ stengeschlecht!
Ry.
Du siehst, wie ich die Vla_men
ff
ff
Klav.
fp
(Joris erscheint im Hintergrund.)
36 Ruhig. im tempo
Ry.
in mei_ne Krei_se zieh'...
p
Lebhaft.
ohne tempo
Vicente (aus dem Hause, meldend).
Seigneur von Pan_ne_ma_ker, Zunftmei_ster der Bild_wir_ker!
f

(Ruy deutet durch eine Bewegung an, daß Vicente den Zunftmeister in den Garten führen möge, setzt sich wieder und winkt mit der Hand dem eintretenden Bavo einen herablassenden Gruß zu. Bavo, gefolgt von 2 Dienern, (in niederländischer Tracht wie er selbst), die einen zusammengerollten großen Gobelin tragen und in devoter Haltung am Hauseingang stehen bleiben. Bavo, der



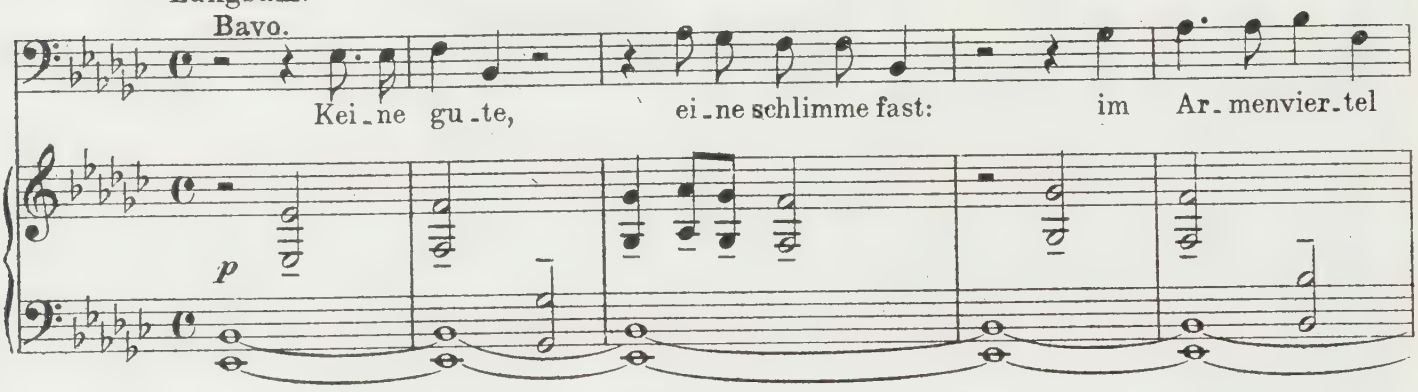
durch eine tiefe, aber dennoch nicht demütige Verbeugung gegrüßt und mit Joris rasch einen Blick gewechselt hat, nähert sich.)

37 Ruy.

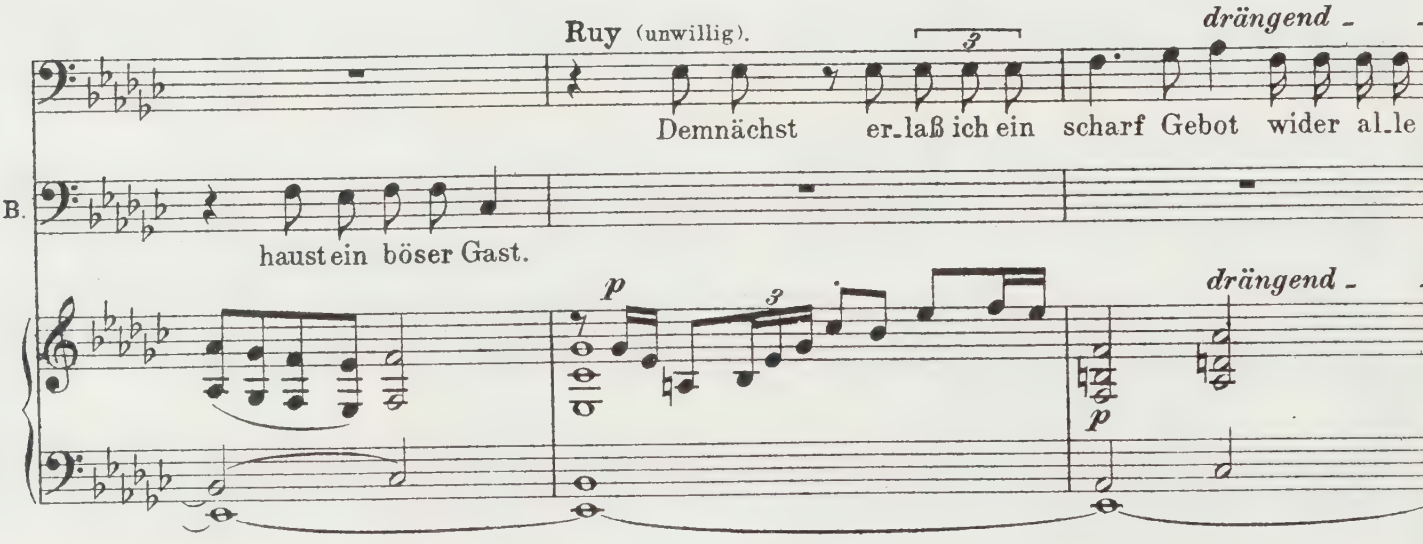


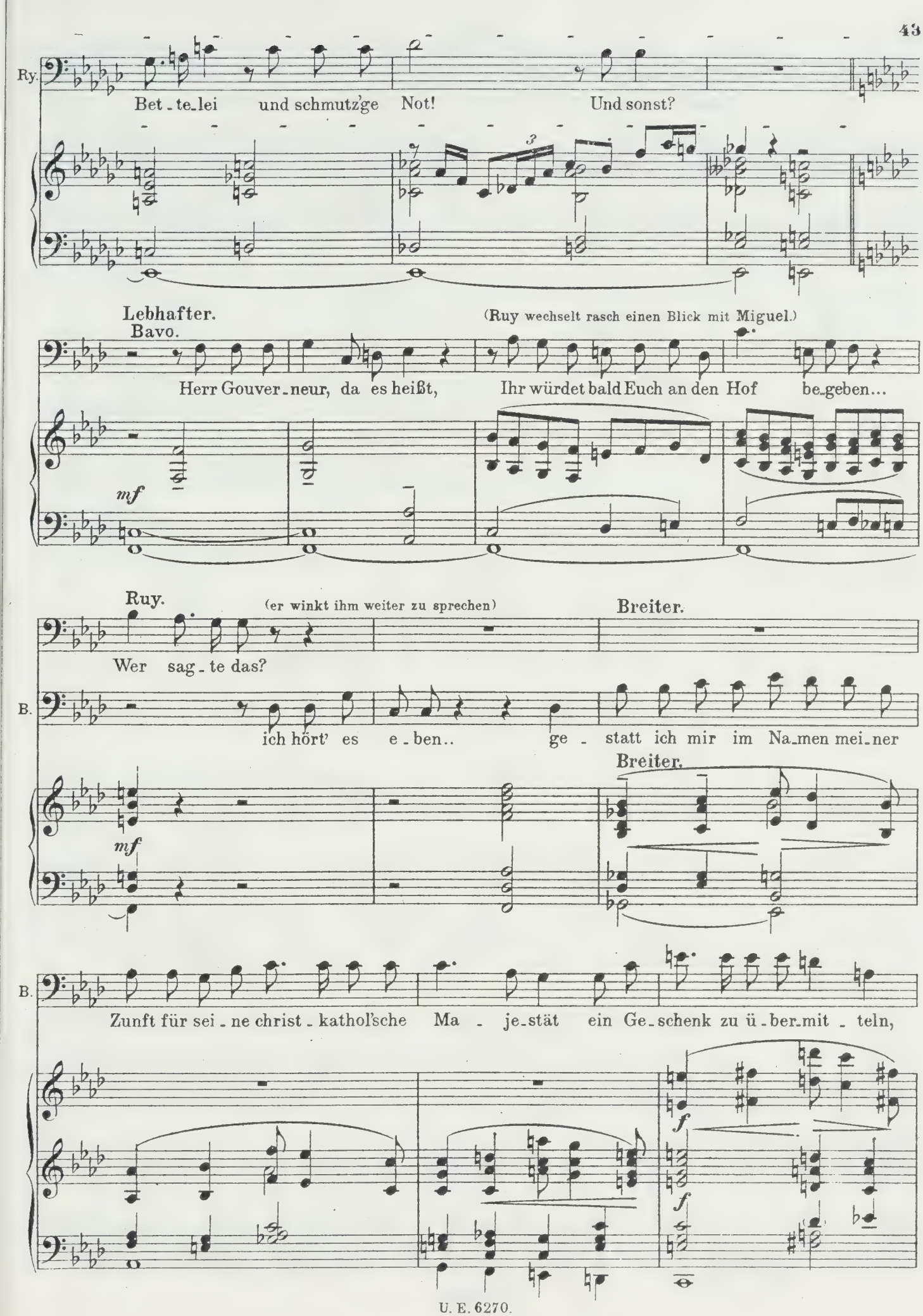
Langsam.

Bavo.



Ruy (unwillig). drängend -




Ry.
Bet_te_lei und schmutz'ge Not! Und sonst?
Lebhafter.
Bavo.
(Ruy wechselt rasch einen Blick mit Miguel.)
Herr Gouver_neur, da es heißt, Ihr würdet bald Euch an den Hof be_geben...
mf
Ruy.
(er winkt ihm weiter zu sprechen)
Breiter.
Wer sag_te das?
B.
ich hört' es e_ben.. ge_ statt ich mir im Na_men mei_ner
Breiter.
mf
B.
Zunft für sei_ne christ_katholsche Ma_je_stät ein Ge_schenk zu ü_ber_mit_teln,
f
f

B. das an die ge-treu-e Stadt den könig-li-chen Herrn er - in - - nern

(Die Diener entrollen den großen Gobelin vor Ruy.)

38 Ruy. Gemessen.

(erhebt sich, kühl, doch verbindlich) Prächtig! In der Tat!

B. mö-ge.

38 Gemessen.

mf p mf p p p

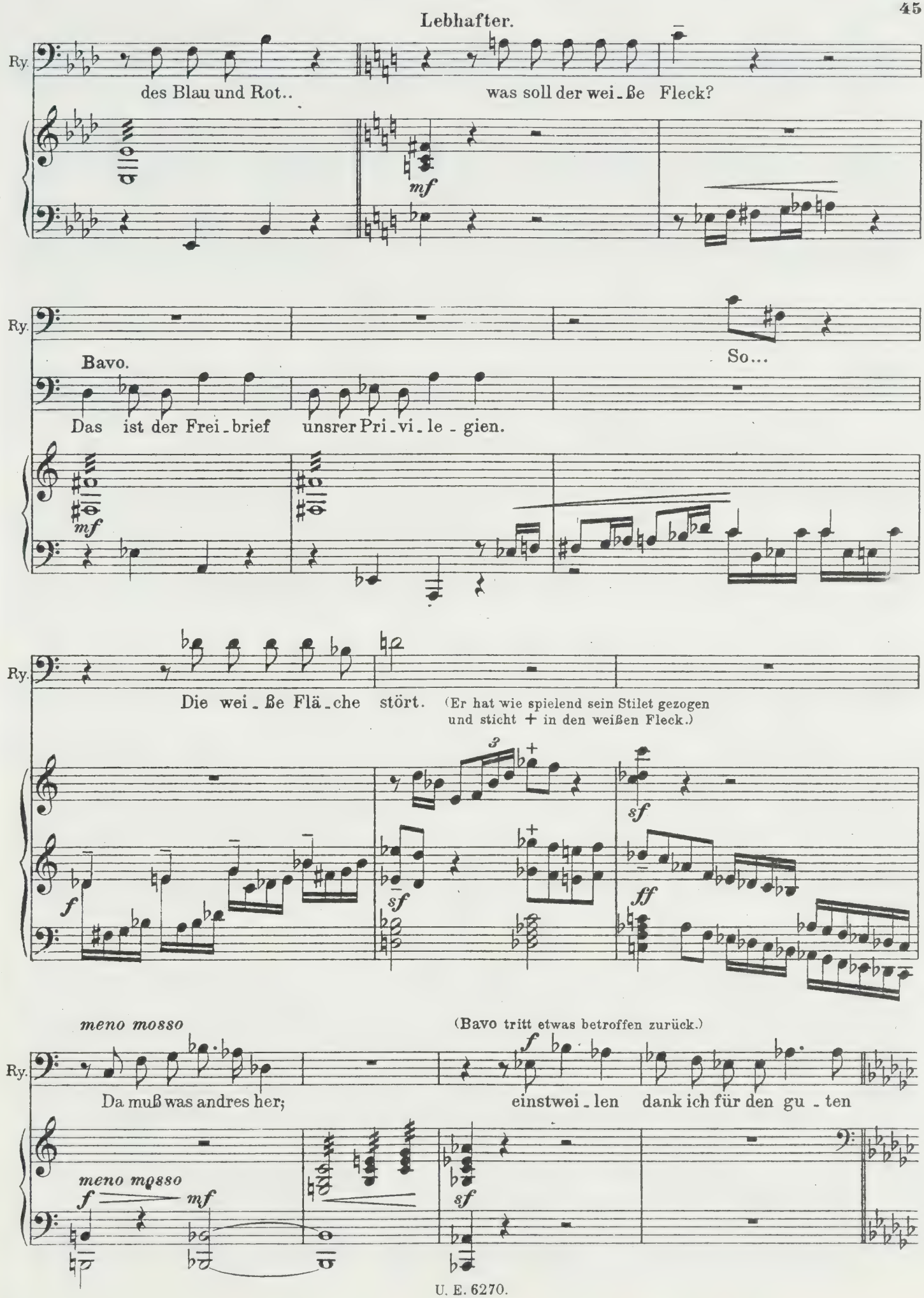
Ry. Was stellt die Zeichnung dar?

B. Kaiser Karl der Fünf-te beschwört in

p

Ry. Sehr hübsch! Be-sonders in den Far-ben,

B. Brüg - ge die an-erkannte Char-ta.


Lebhafter.
Ry.
des Blau und Rot..
was soll der wei-ße Fleck?
mf
Ry.
Bavo.
So...
Das ist der Frei-brief unsrer Pri-vi-le-gien.
mf
Ry.
Die wei-ße Flä-che stört.
(Er hat wie spielend sein Stilet gezogen und sticht + in den weißen Fleck.)
f
sf
sf
ff
meno mosso
(Bavo tritt etwas betroffen zurück.)
Ry.
Da muß was andres her;
einstwei-len dank ich für den gu-ten
meno mosso
f
mf
f
sf

39 Breit. Tempo des Chorals.

Ry

Willen.

f Glocken auf der Bühne in F. C. Des. Es.

Pos.

p (Glocken spiel.)

(lauscht, für sich gesprochen)

Ry.

(Vom nahen Turm Glockenschläge. Dann Glockenspiel.)

Die Glocken

Ry.

klin - gen hell und rein, ihr Spiel soll mir O - ra - kel sein.

8

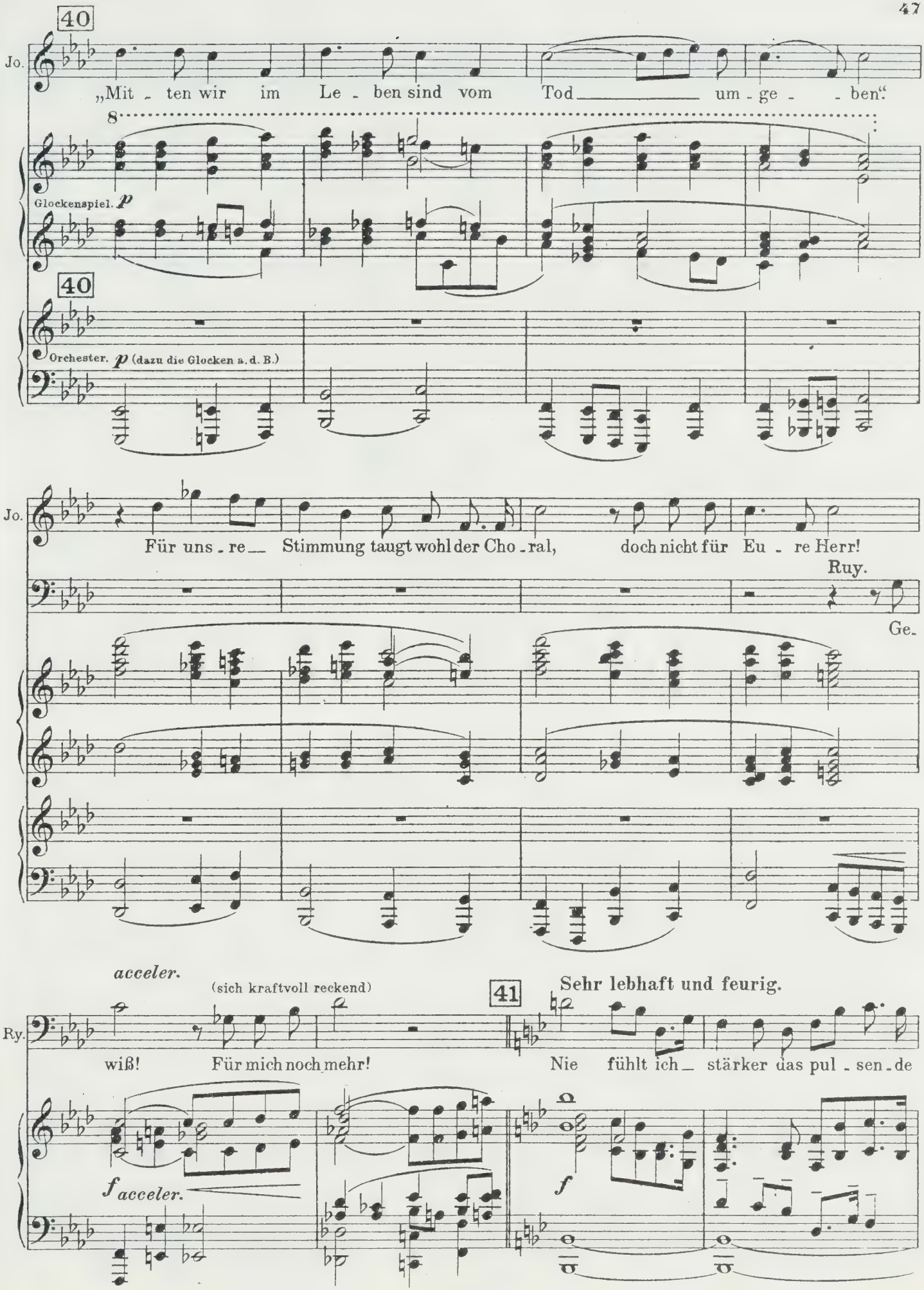
Glocken.

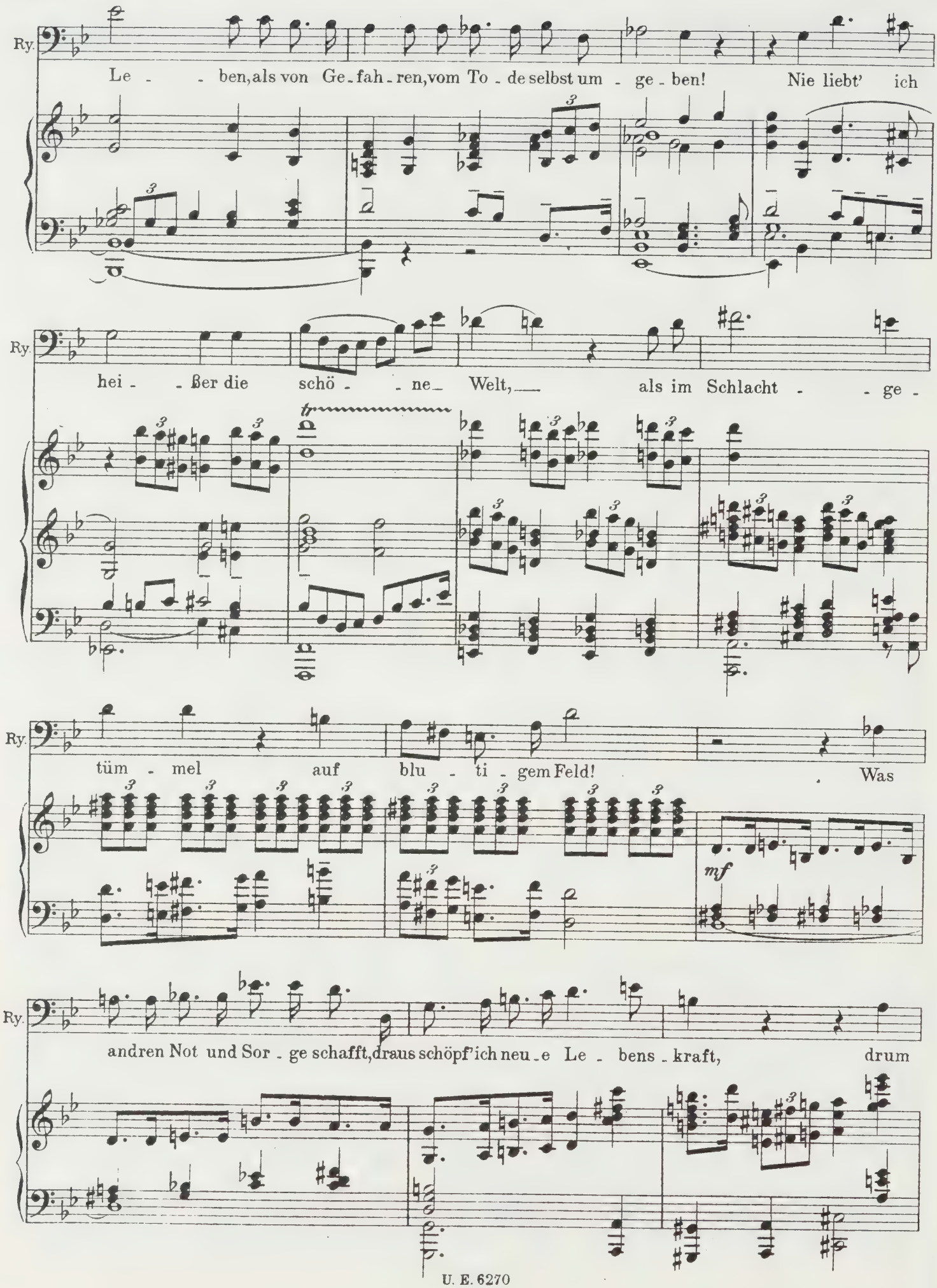
Joris (gleichfalls lauschend).

Der Glocken ist traf kei - ne gu - te Wahl:

mp

p


40
Jo.
„Mit - ten wir im Le - ben sind vom Tod um - ge - ben."
8
Glockenspiel. p
40
Orchester. p (dazu die Glocken a. d. B.)
Jo.
Für uns - re Stimmung taugt wohl der Cho - ral, doch nicht für Eu - re Herr!
Ruy.
Ge-
acceler.
(sich kraftvoll reckend)
41
Sehr lebhaft und feurig.
Ry.
wiß! Für mich noch mehr! Nie fühlt ich stärker das pul - sen - de
f acceler.
f


Ry.
Le - - ben, als von Ge - fah - ren, vom To - de selbst um - ge - ben! Nie liebt' ich
Ry.
hei - - ßer die schö - - ne Welt, als im Schlacht - - ge -
tr
Ry.
tüm - mel auf blu - ti - gem Feld! Was
mf
Ry.
andren Not und Sor - ge schafft, draus schöpf' ich neu - e Le - bens - kraft, drum

rit.

Ry.

klingt das Lied vom Ca - ril_lon für mich heut' just im rech - ten

Tr.

rit.

sf

42 Tempo des Chorals.

Joris.

Mit - ten im Le - ben vom Tod um - ge - ben, mit lei_sem Schritt durch die schöne

Ry.

Ton.

Bavo.

Mit - ten im Le - ben vom Tod um - ge - ben, mit lei_sem Schritt durch die schöne

Glockenspiel. p

42 Tempo des Chorals.

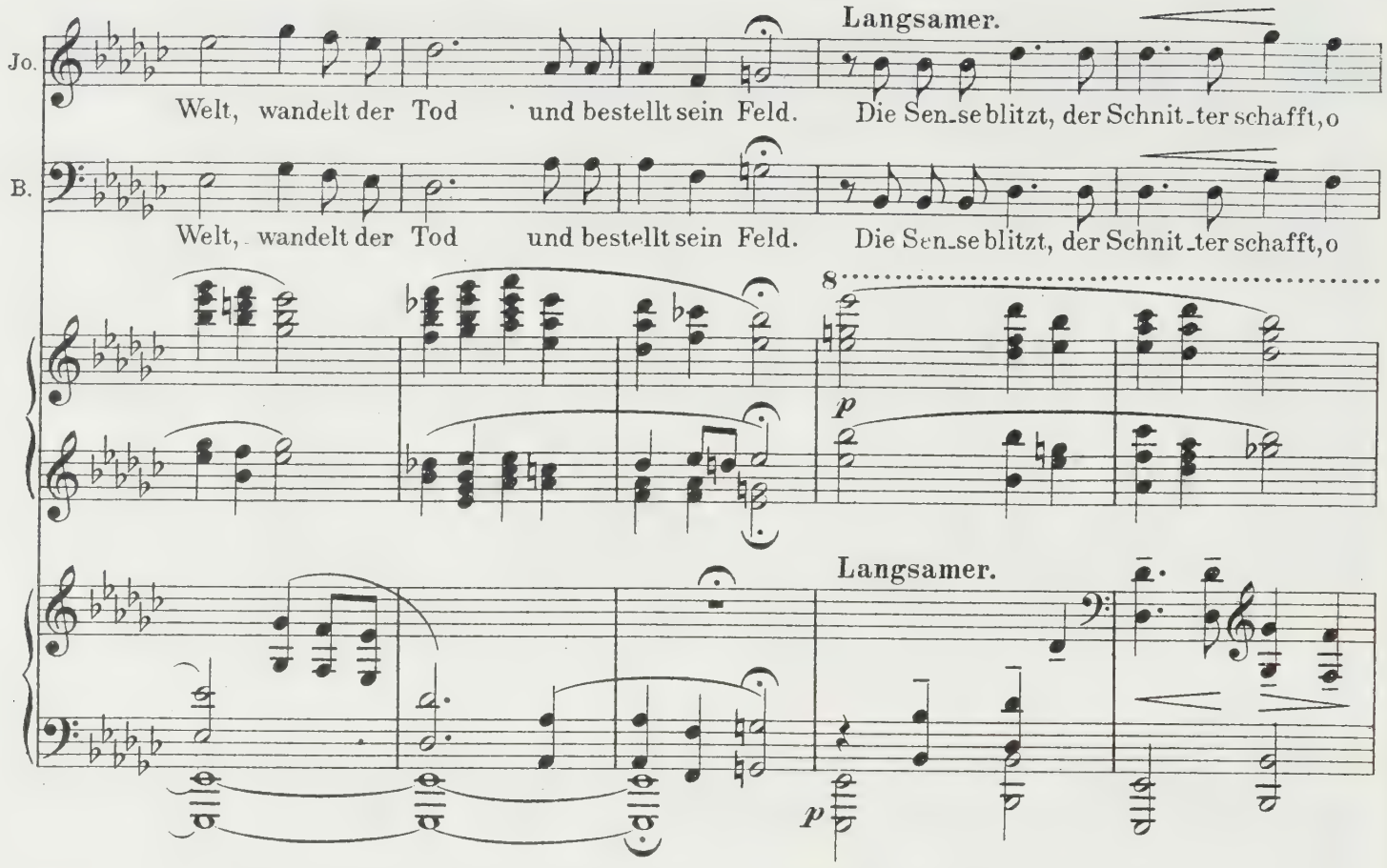
Orchester.

Tr.

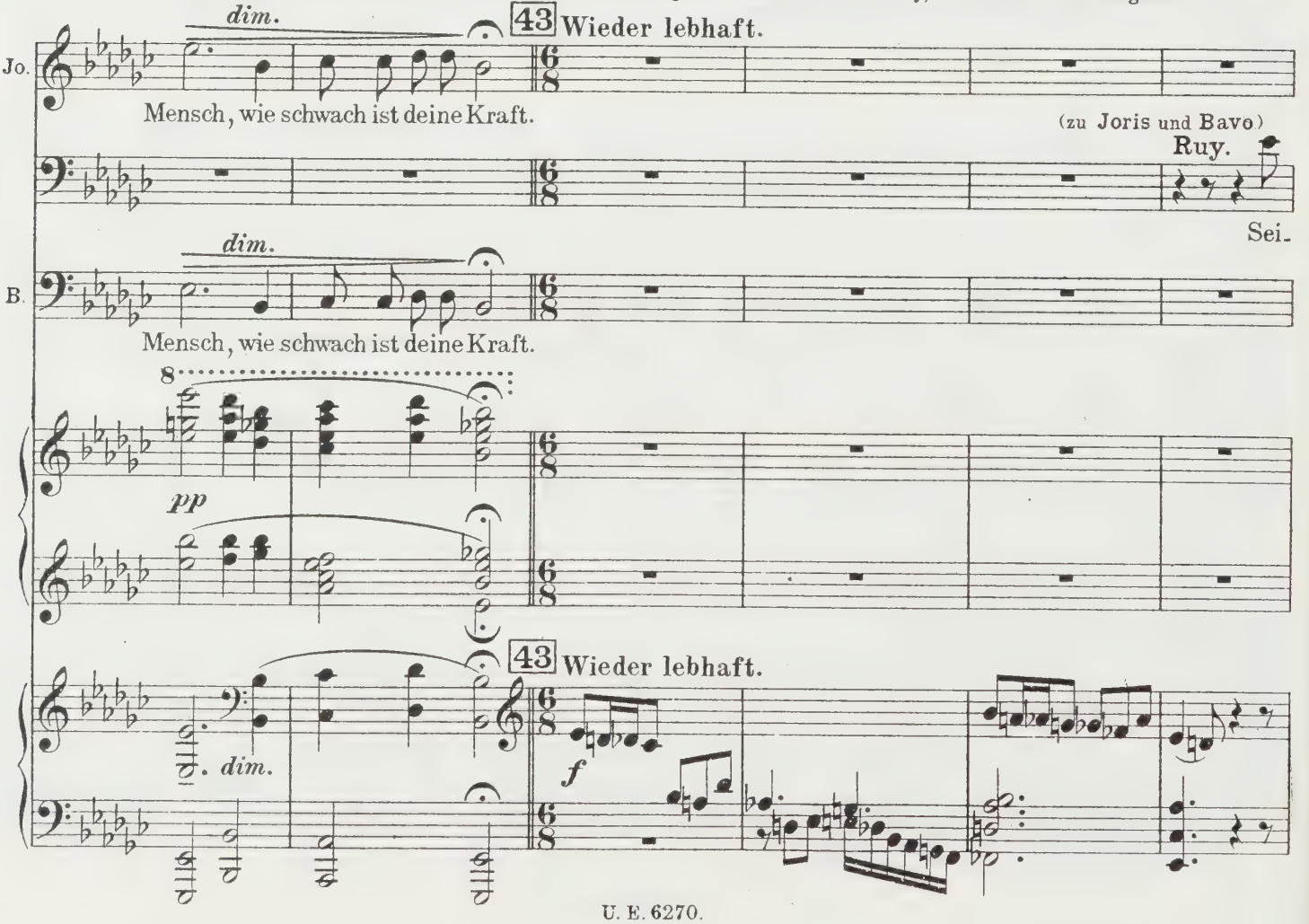
Hr.

mf

p



(Don Ruy klatscht in die Hände. Vicente erscheint auf der Schwelle des Hauses, gefolgt von einem Diener, der für Don Ruy und Don Miguel Mäntel und Hüte bringt. Vicente hilft Don Ruy, der Diener Don Miguel.)



(zu Joris, frei)

Ry. gneurs, ich grüß — Euch! Kommt nächster Tage, o der morgen gleich.

Vicente. (Auf einen Wink Vicentes kommt ein

Herr, wünschet Ihr Ge - leit?

Ry. Nur Bo - ab - dil, ich geh' kaum

pizz.

maurischer Page gelaufen und folgt den Herren. Die Diener haben den Gobelin wieder zusammengerollt und tragen ihn ins Haus.)

Ry. hun - dert Schritte weit.

f

(Bavo folgt Ruy mit einem haßerfüllten Blick.)

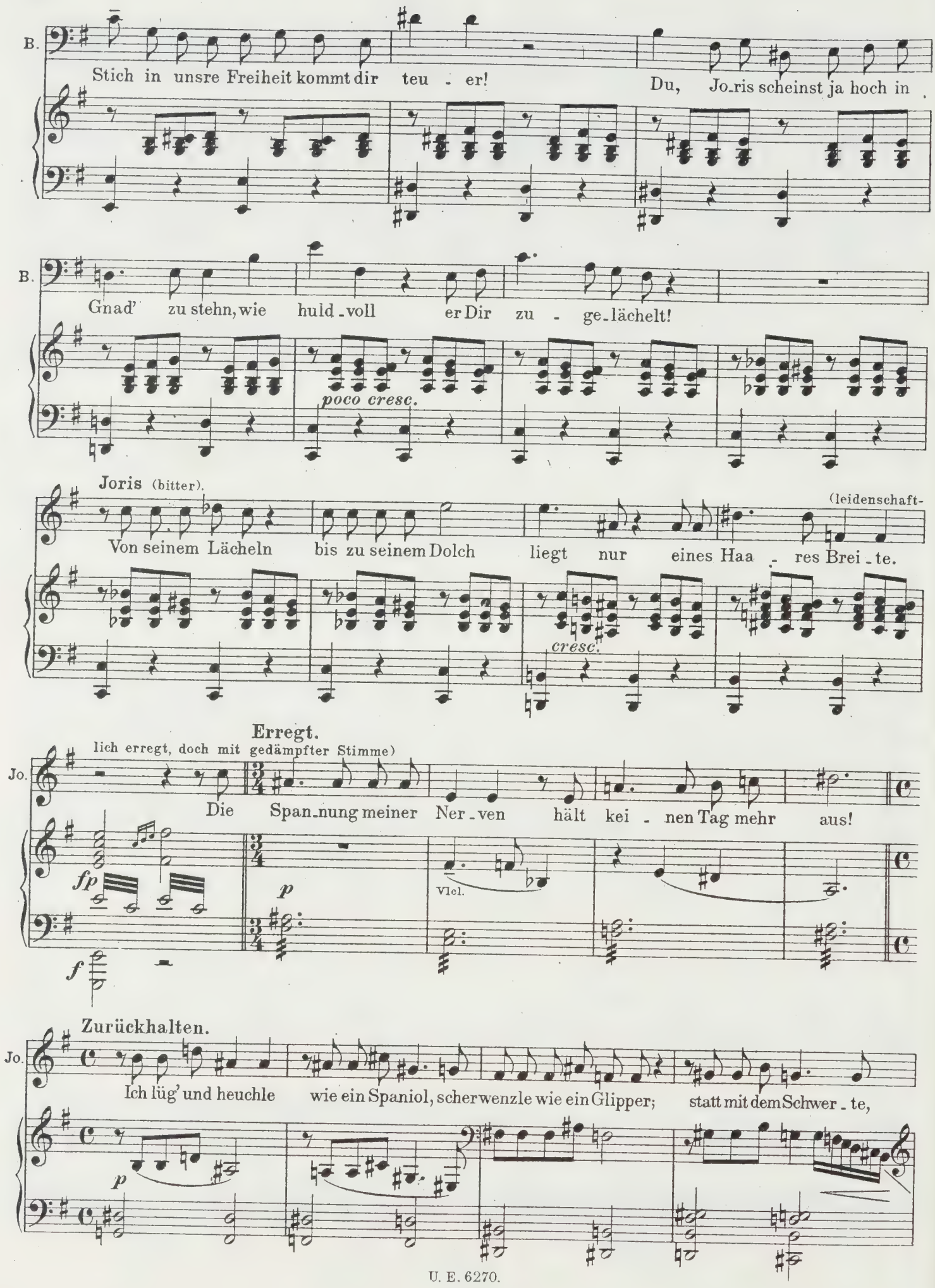
44 Lebhaft.

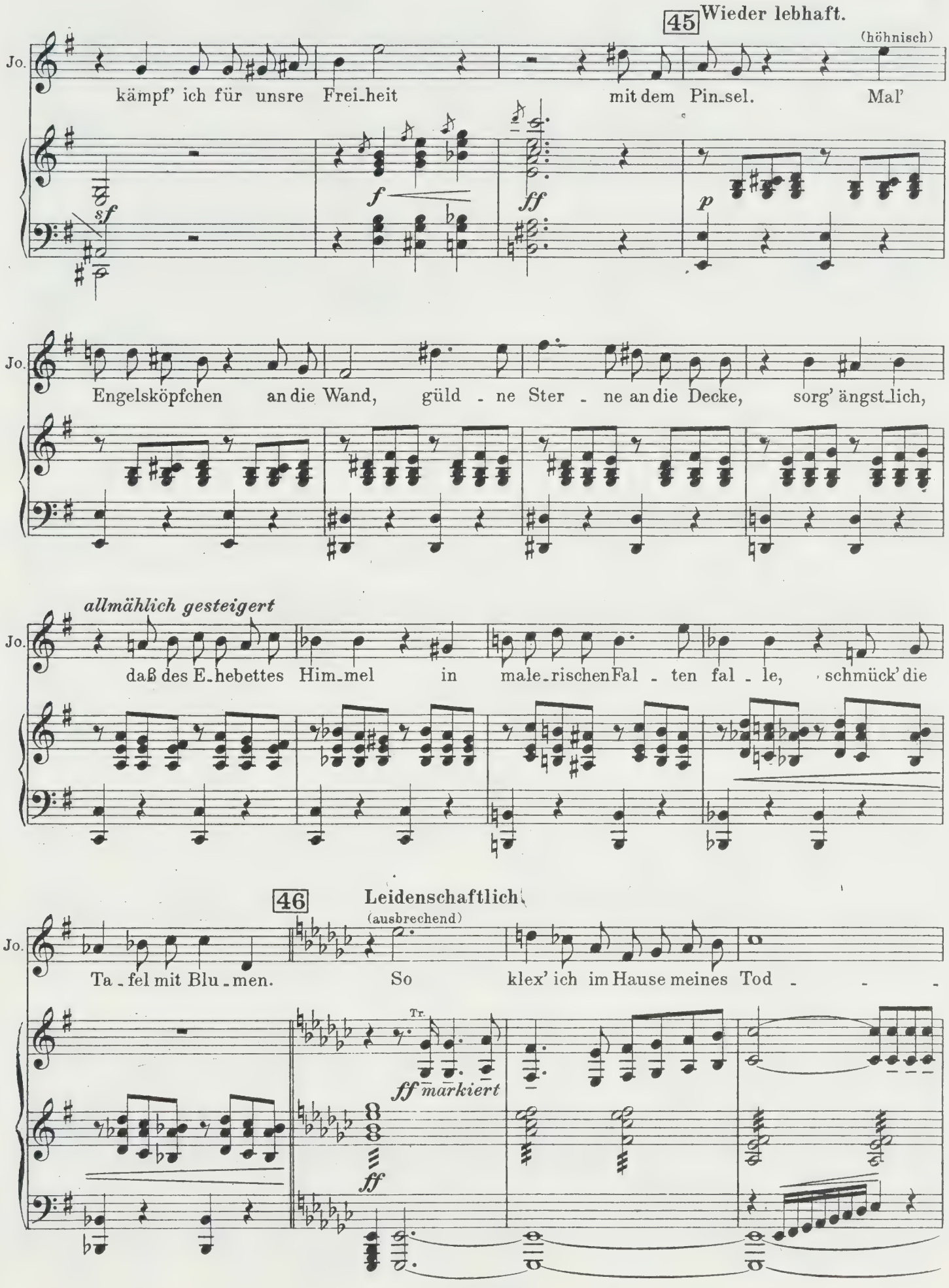
Bavo.

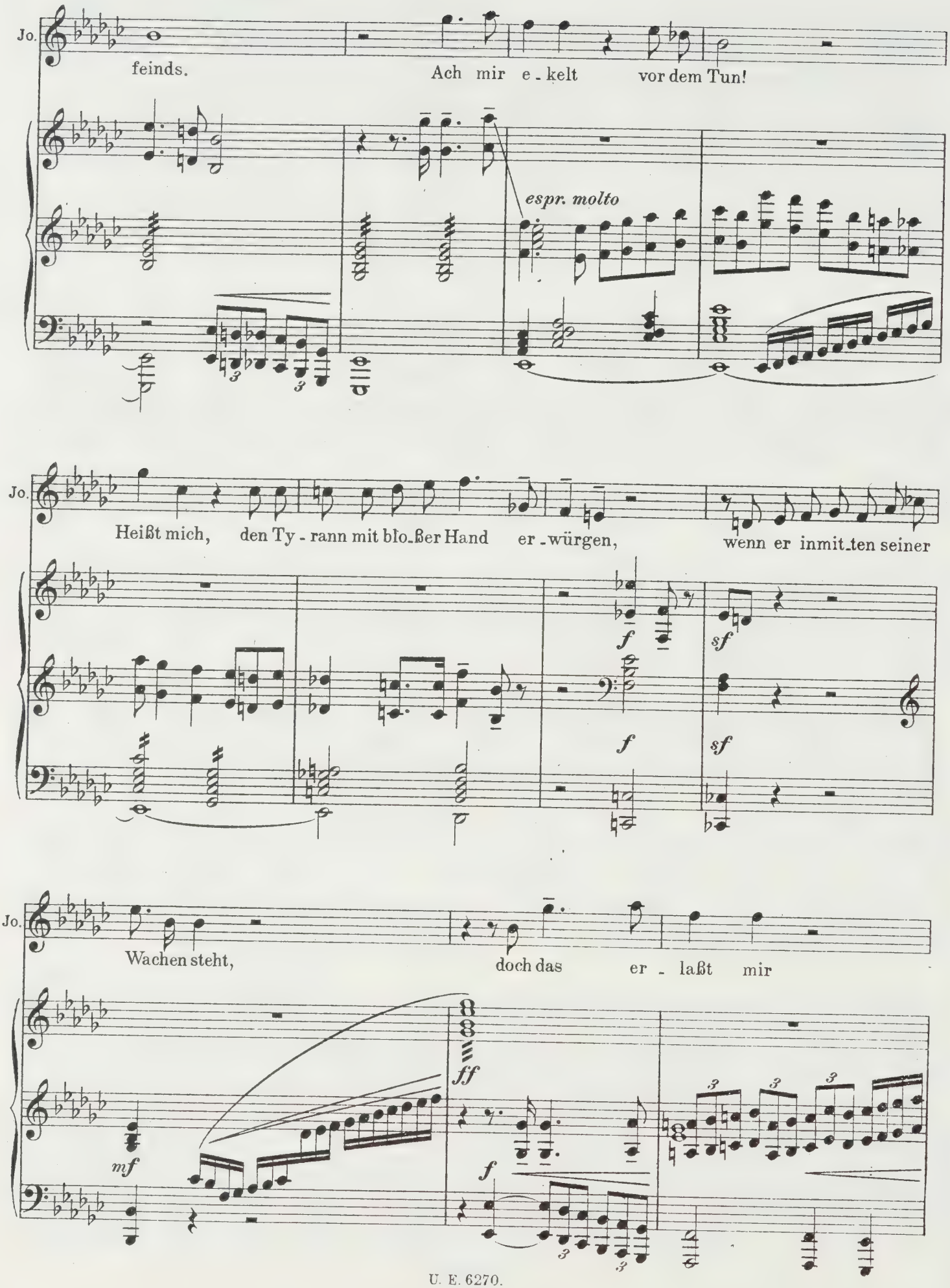
Der

dim.

p pizz.


B.
Stich in unsre Freiheit kommt dir teu - er!
Du, Jo-ris scheinst ja hoch in
B.
Gnad' zu stehn, wie huld-voll er Dir zu - ge-lächelt!
poco cresc.
Joris (bitter).
Von seinem Lächeln bis zu seinem Dolch liegt nur eines Haa - res Brei-te.
(leidenschaft-
cresc.
Erregt.
lich erregt, doch mit gedämpfter Stimme)
Jo.
Die Span-nung meiner Ner-ven hält kei - nen Tag mehr aus!
fp
p
Vlcl.
f
Zurückhalten.
Jo.
Ich lüg' und heuchle wie ein Spaniol, scherwenzle wie ein Glipper; statt mit dem Schwer-te,
p


45 Wieder lebhaft.
(höhnisch)
Jo.
kämpf' ich für unsre Frei-heit mit dem Pin-sel. Mal'
sf
f
ff
p
Jo.
Engelsköpfchen an die Wand, güld - ne Ster - ne an die Decke, sorg' ängst-lich,
allmählich gesteigert
Jo.
daß des E-hebettes Him-mel in male-rischen Fal - ten fal - le, schmück' die
46 Leidenschaftlich
(ausbrechend)
Jo.
Ta - fel mit Blu - men. So klex' ich im Hause meines Tod - - -
Tr.
ff markiert
ff


Jo.
feinds.
Ach mir e - kelt vor dem Tun!
espr. molto
Jo.
Heißt mich, den Ty - rann mit blo_ßer Hand er_würgen, wenn er inmit_ten seiner
f
sf
f
sf
Jo.
Wachen steht, doch das er - laßt mir
mf
ff
f

47

(Bavo zieht Joris nach rechts, leise.)

Jo. die - ses Heuch-le-ri-sche.

Bavo.

Um Gott, sprich ruh'ger!

47

ff *fp*

Lebhaft.

B. Wenn uns kein andrer Weg mehr blie-be! Wir ü-ben nur Ver-

p

B. gel - tung. Das Blut des „Schweigers" schreit zum Him - mel! Wann böt sich wie - der

mf

B. die Ge-le-genheit! In welcher Kirche ist die Trauung?

48 Bewegter.

Joris.

p

Alles heimlich wie die In-qui-sition, auch der Na-me der Braut ist Geheimnis,

pp *p*

Jo.

doch Je-der weiß, s'ist Da - me So-le-dád.

zierlich *mp* *smorz.*

Bavo.

Bist Du deß' ganz sicher? Mein Späher nämlich will er-fah - ren ha-ben, daß er ein vlandrisch

mf

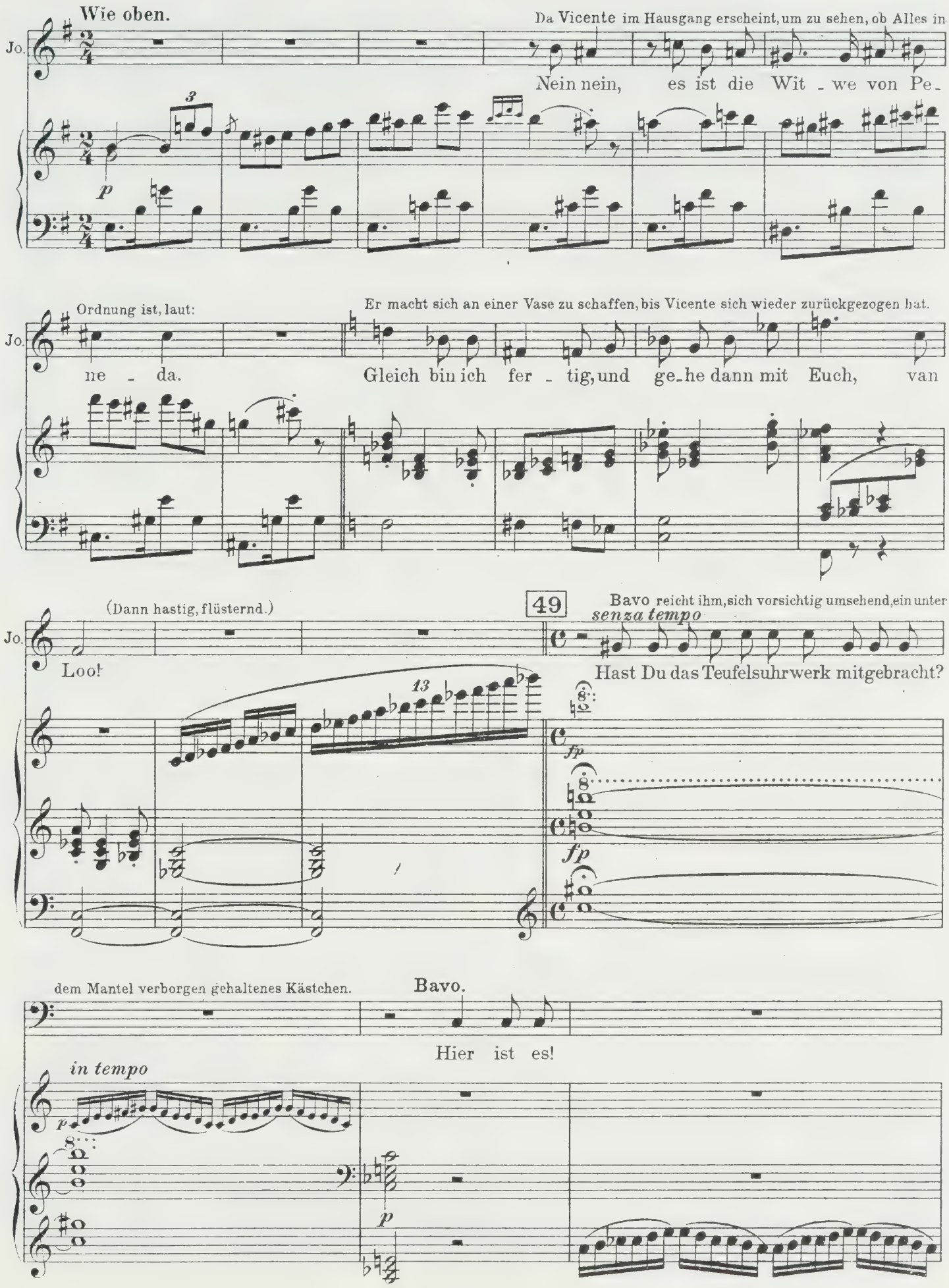
Joris (erregt).

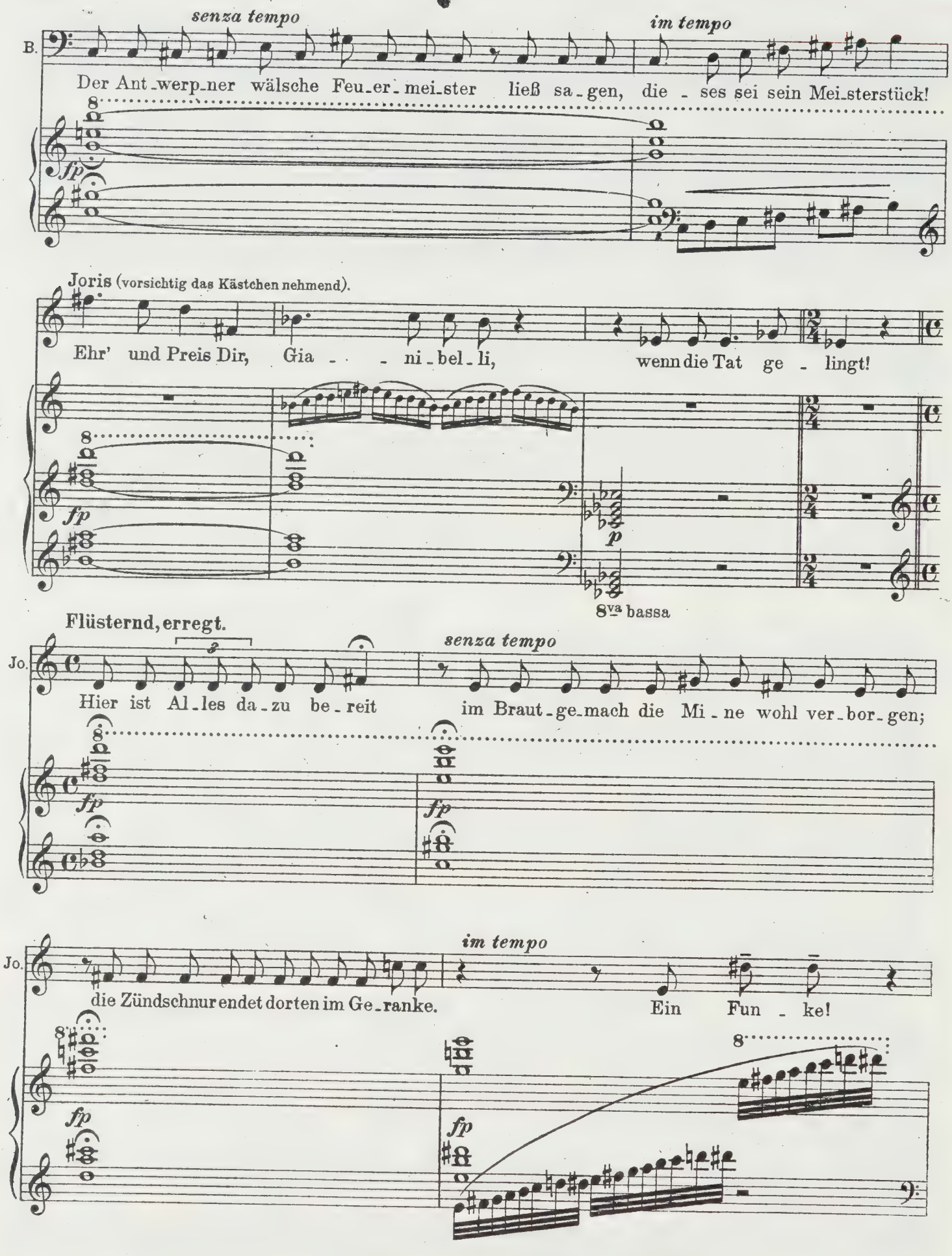
Ein vlandrisch Weib? Vielleicht Wallonenblut– doch keine Vlamin.

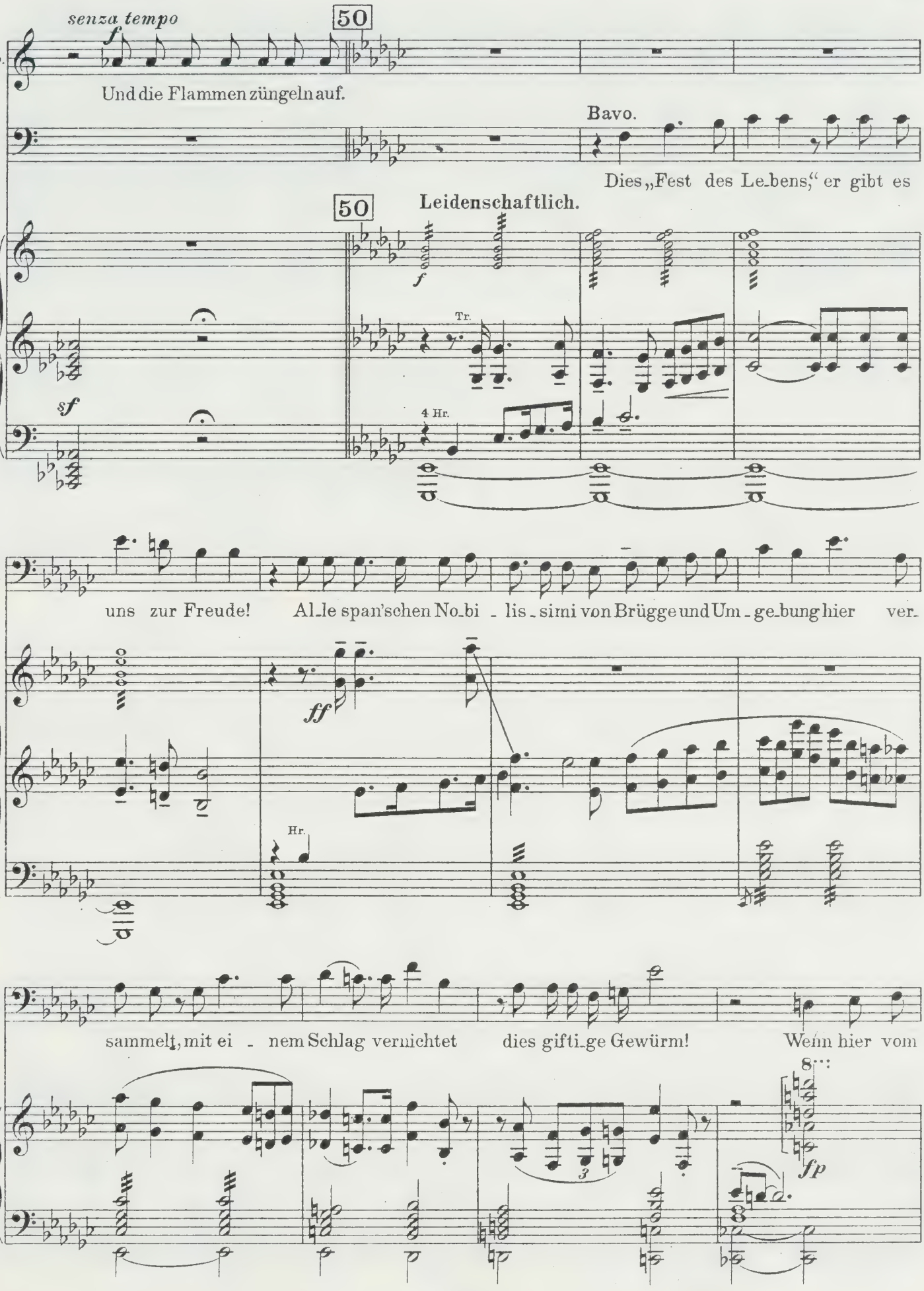
B.

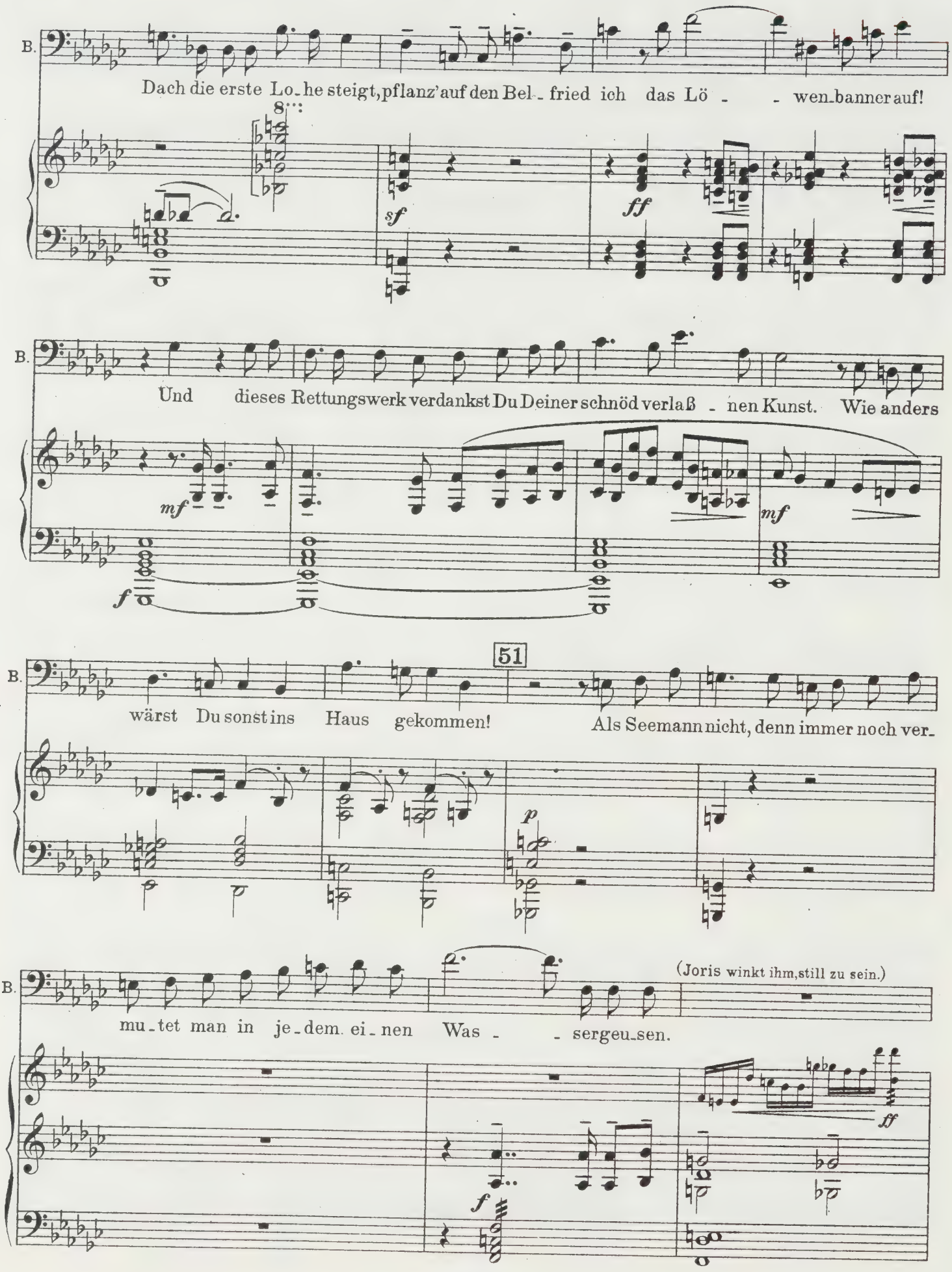
Weib erkürt.

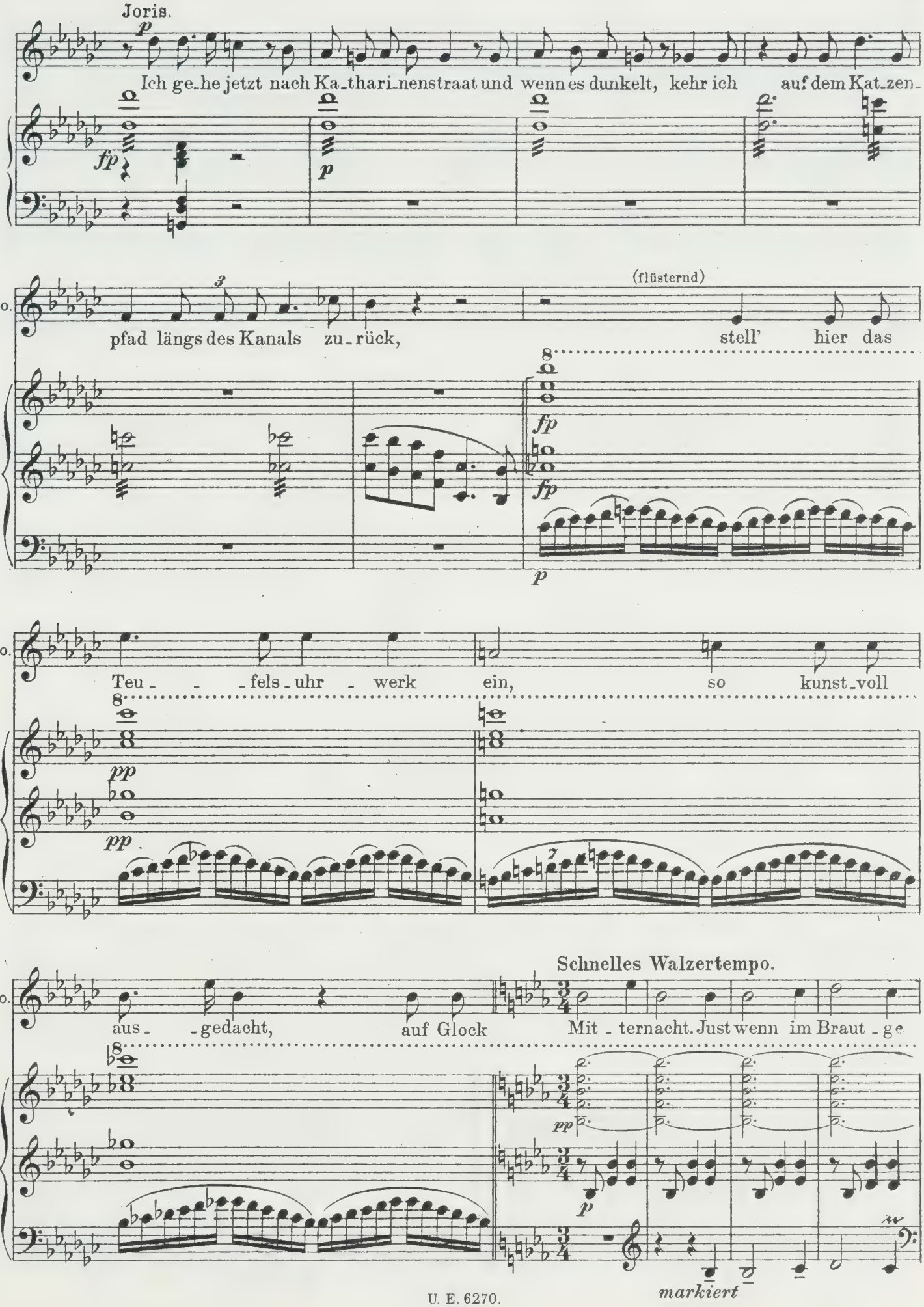
fp *p*

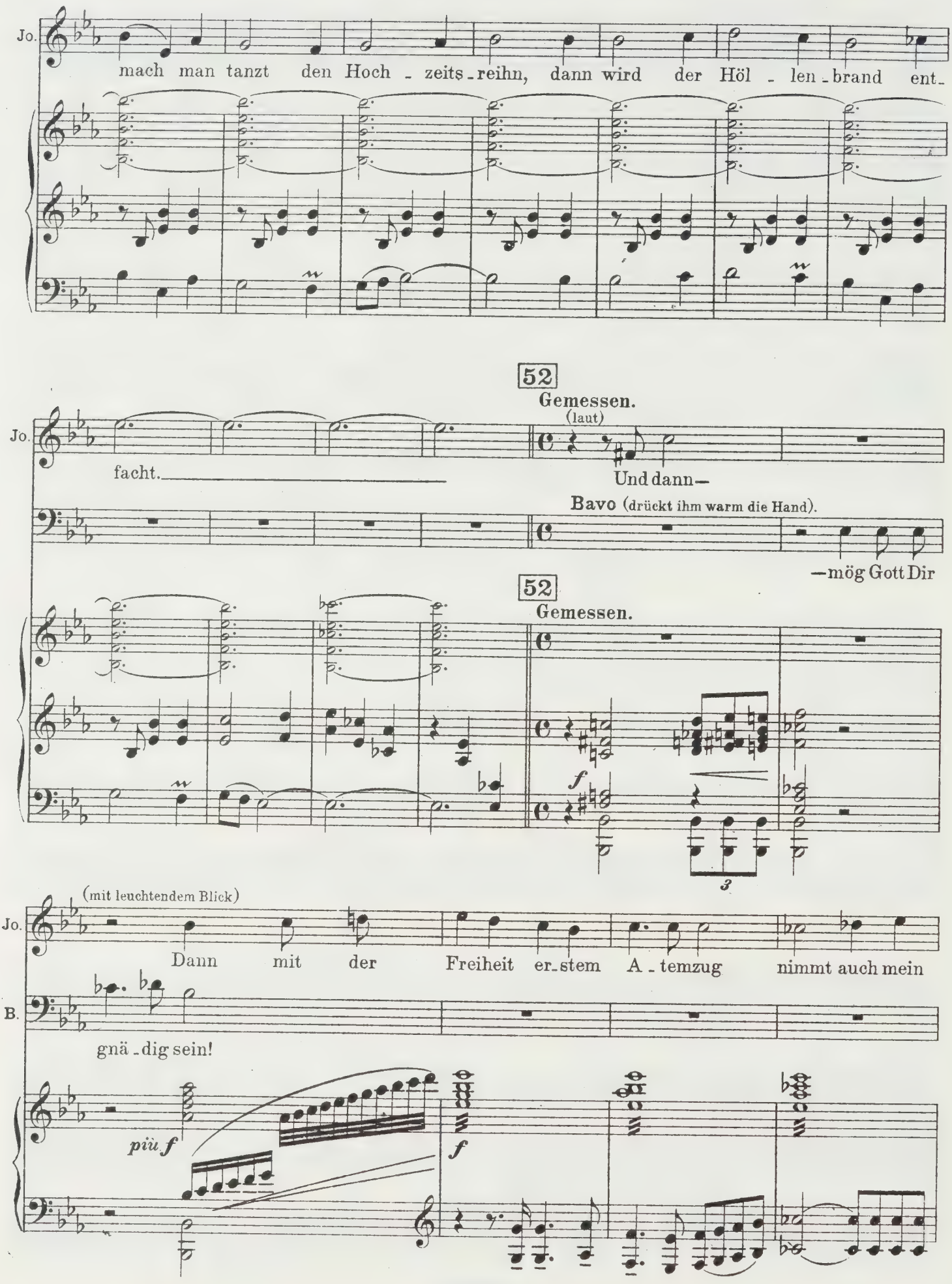

Wie oben.
Da Vicente im Hausgang erscheint, um zu sehen, ob Alles in
Jo.
Nein nein, es ist die Wit - we von Pe-
p
Ordnung ist, laut:
Er macht sich an einer Vase zu schaffen, bis Vicente sich wieder zurückgezogen hat.
Jo.
ne - da.
Gleich bin ich fer - tig, und ge-he dann mit Euch, van
(Dann hastig, flüsternd.)
49
Bavo reicht ihm, sich vorsichtig umsehend, ein unter
senza tempo
Jo.
Loo!
Hast Du das Teufelsuhrwerk mitgebracht?
13
fp
fp
dem Mantel verborgen gehaltenes Kästchen.
Bavo.
Hier ist es!
in tempo
p
p

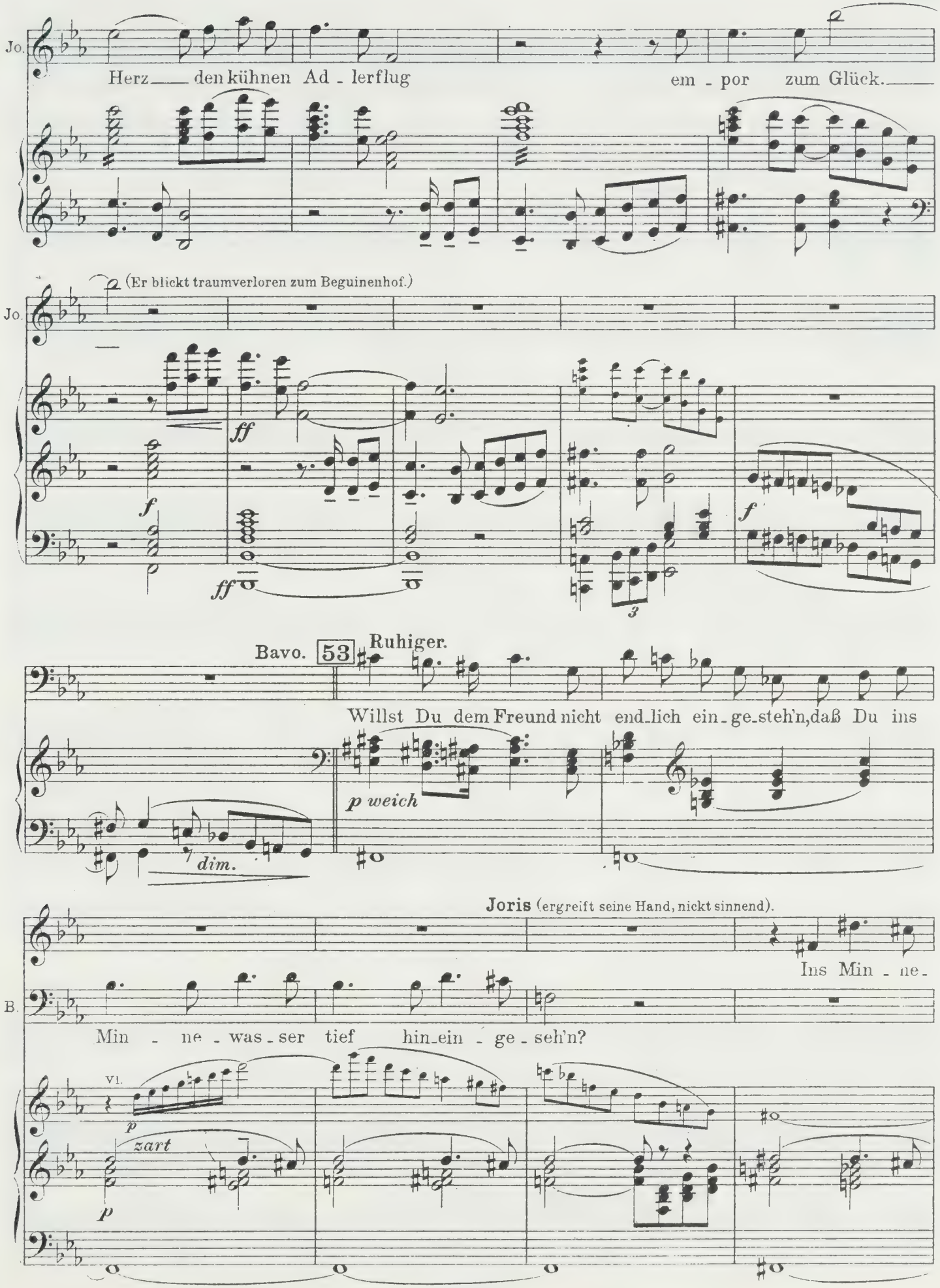

senza tempo
im tempo
B.
Der Ant_werp_ner wälsche Feu_er_mei_ster ließ sa_gen, die _ ses sei sein Mei_sterstück!
fp
Joris (vorsichtig das Kästchen nehmend).
Ehr' und Preis Dir, Gia _ _ ni_bel_li, wenn die Tat ge _ lingt!
fp
p
8va bassa
Flüsternd, erregt.
Jo.
senza tempo
Hier ist Al_les da_zu be_reit im Braut_ge_mach die Mi_ne wohl ver_bor_gen;
fp
fp
Jo.
im tempo
die Zündschnur endet dorten im Ge_ranke. Ein Fun _ ke!
fp
fp

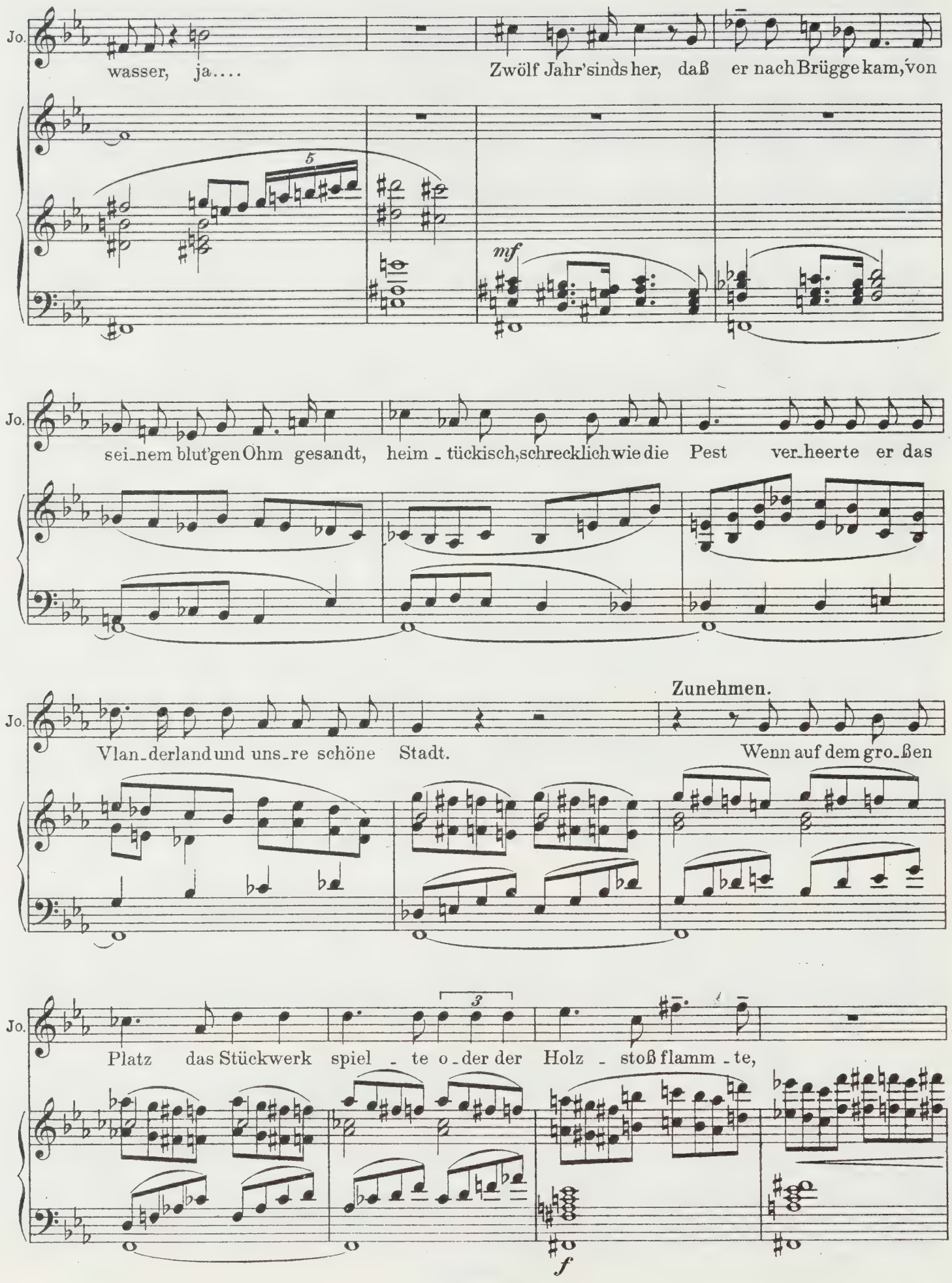

senza tempo
f
50
Jo.
Und die Flammen züngeln auf.
Bavo.
Dies „Fest des Le-bens," er gibt es
50
Leidenschaftlich.
f
Tr.
sf
4 Hr.
B.
uns zur Freude! Al-le span'schen No-bi - lis-simi von Brügge und Um-ge-bung hier ver-
ff
Hr.
B.
sammelt, mit ei - nem Schlag vernichtet dies gifti-ge Gewürm! Wenn hier vom
8
fp

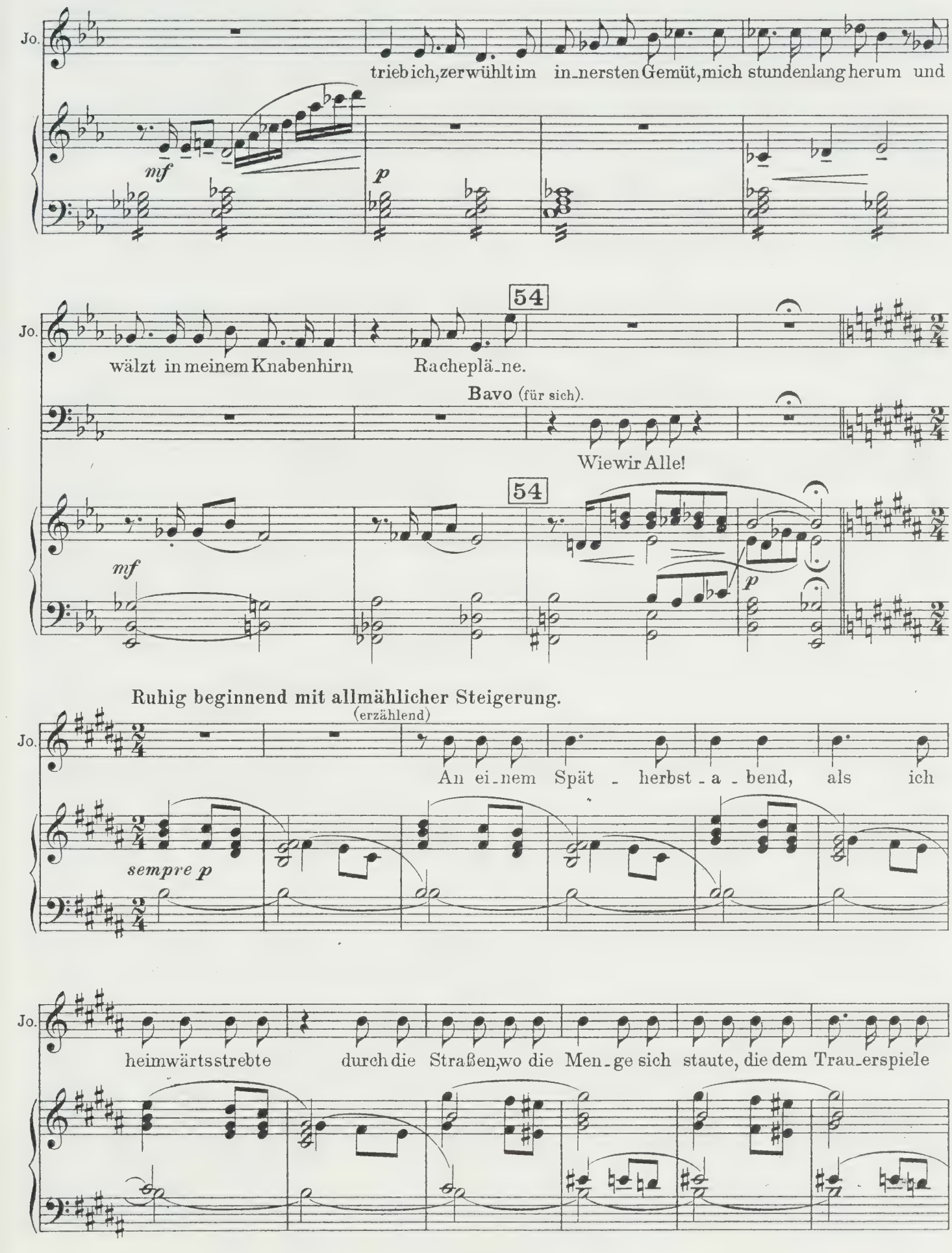

B.
Dach die erste Lo-he steigt, pflanz' auf den Bel-fried ich das Lö - - wen-banner auf!
8
sf
ff
B.
Und dieses Rettungswerk verdankst Du Deiner schnöd verlaß - nen Kunst. Wie anders
mf
f
mf
B.
51
wärst Du sonst ins Haus gekommen! Als Seemann nicht, denn immer noch ver-
p
B.
(Joris winkt ihm, still zu sein.)
mu-tet man in je-dem ei-nen Was - - sergeu-sen.
f
ff

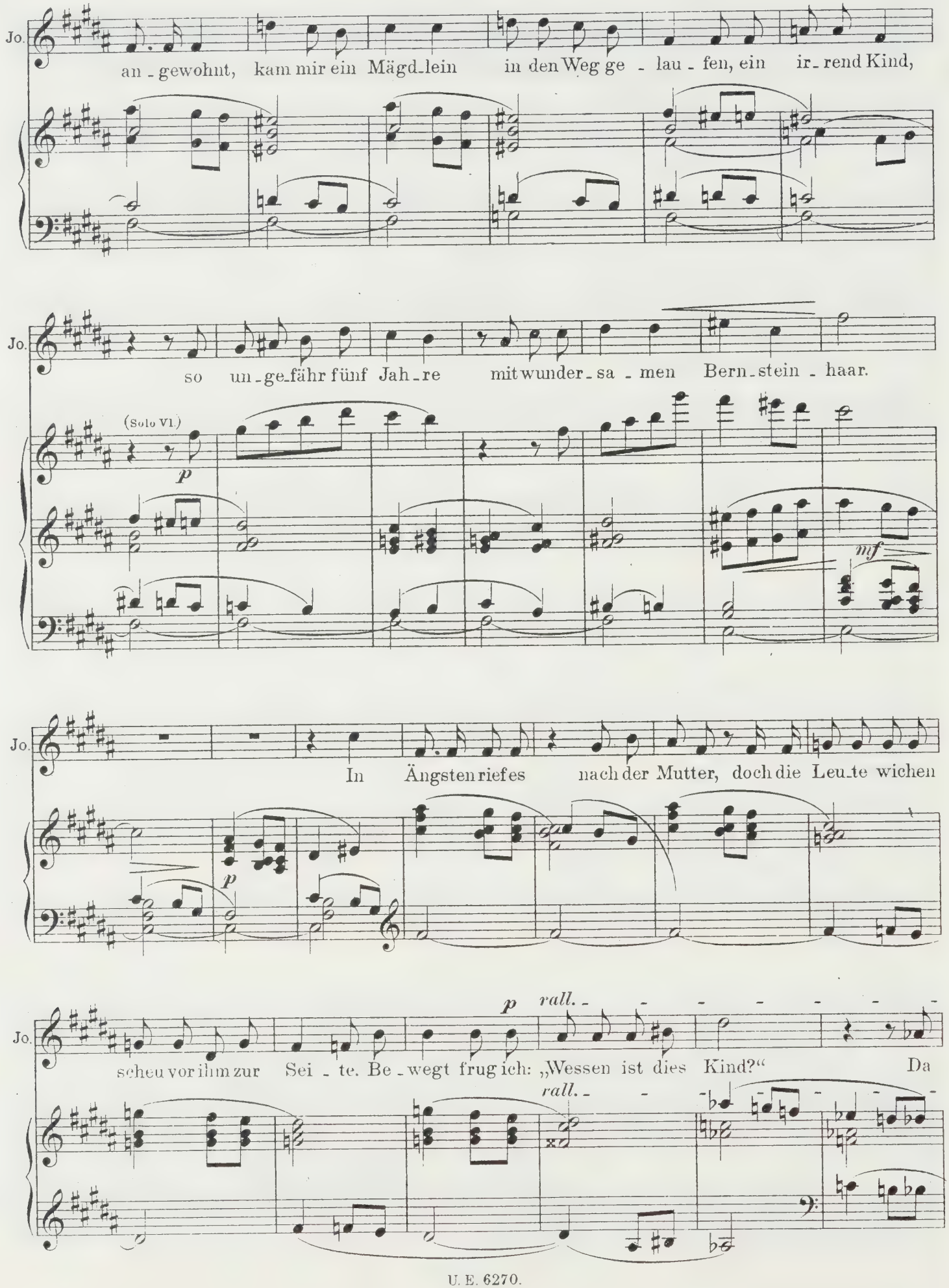

Joris.
Ich ge_he jetzt nach Ka_thari_nenstraat und wenn es dunkelt, kehr ich auf dem Kat_zen_
Jo.
pfad längs des Kanals zu_rück,
(flüsternd)
stell' hier das
Jo.
Teu_ _ _fels_uhr_werk ein, so kunst_voll
Jo.
aus_ _gedacht, auf Glock
Schnelles Walzertempo.
Mit_ternacht. Just wenn im Braut_ge
markiert


Jo.
mach man tanzt den Hoch - zeits - reihn, dann wird der Höl - len - brand ent -
52
Gemessen.
(laut)
Jo.
facht.
Und dann—
Bavo (drückt ihm warm die Hand).
—mög Gott Dir
52
Gemessen.
f
3
(mit leuchtendem Blick)
Jo.
Dann mit der Freiheit er - stem A - temzug nimmt auch mein
B.
gnä - dig sein!
più f
f


Jo.
Herz den kühnen Ad - lerflug em - por zum Glück.
(Er blickt traumverloren zum Beguinenhof.)
Jo.
ff
f
ff
f
3
Bavo. 53 Ruhiger.
Willst Du dem Freund nicht end_lich ein_ge_steh'n, daß Du ins
p weich
dim.
Joris (ergreift seine Hand, nickt sinnend).
Ins Min - ne -
B.
Min - ne - was - ser tief hin_ein - ge - seh'n?
VI.
p
zart
p


Jo.
wasser, ja....
Zwölf Jahr'sindsher, daß er nachBrügge kam,von
mf
Jo.
sei_nem blut'gen Ohm gesandt, heim_tückisch,schrecklich wie die Pest ver_heerte er das
Jo.
Zunehmen.
Vlan_derland und uns_re schöne Stadt.
Wenn auf dem gro_ßen
Jo.
Platz das Stückwerk spiel_te o_der der Holz_stoß flamm_te,
f


Jo.
trieb ich, zerwühlt im in-nersten Gemüt, mich stundenlang herum und
mf
p
54
Jo.
wälzt in meinem Knabenhirn Racheplä-ne.
Bavo (für sich).
Wie wir Alle!
54
mf
p
Ruhig beginnend mit allmählicher Steigerung.
(erzählend)
Jo.
An ei-nem Spät - herbst - a - bend, als ich
sempre p
Jo.
heimwärts strebte durch die Straßen, wo die Men-ge sich staute, die dem Trau-erspiele


Jo.
an - gewohnt, kam mir ein Mägd-lein in den Weg ge - lau - fen, ein ir - rend Kind,
Jo.
so un - ge-fähr fünf Jah - re mit wunder - sa - men Bern-stein - haar.
(Solo Vl.)
p
mf
Jo.
In Ängsten rief es nach der Mutter, doch die Leu-te wichen
p
Jo.
scheu vor ihm zur Sei - te. Be - wegt frug ich: „Wessen ist dies Kind?“ Da
p
rall.
rall.

55 Tempo I.

Jo. sag-ten sie: „Ei-nes Ket-zers Tochter, der heut' samt E-hefrau den

smorz. *sf*

Jo. Feu-er-tod er - lit - - - ten!“

f 3

Heftig.

f *ff*

Klav. 3

Bewegter wie im Anfang.

Jo. *mf* Ich lief dem Kinde nach, gass-auf, gass-

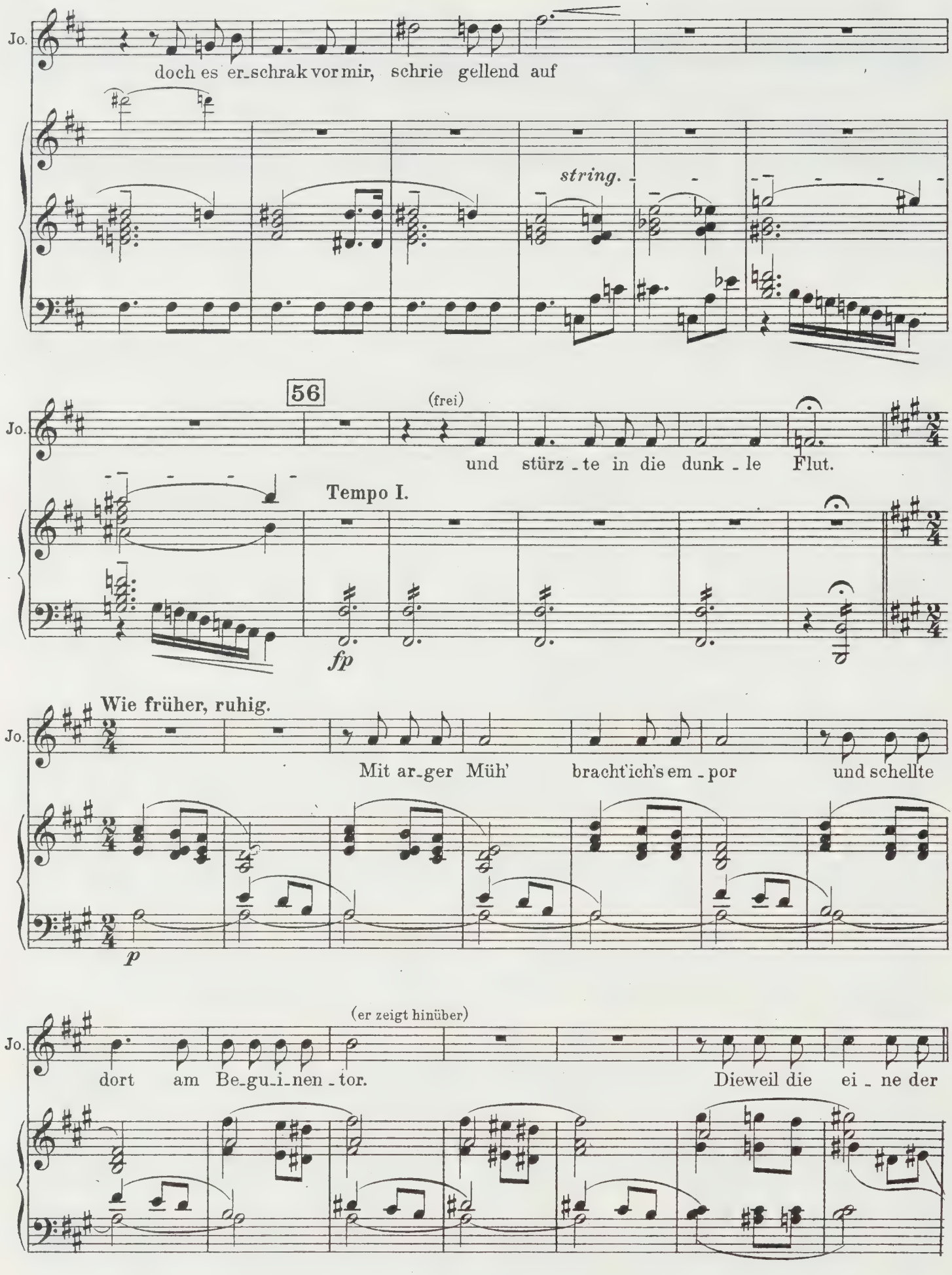
9 *fff* *fff*

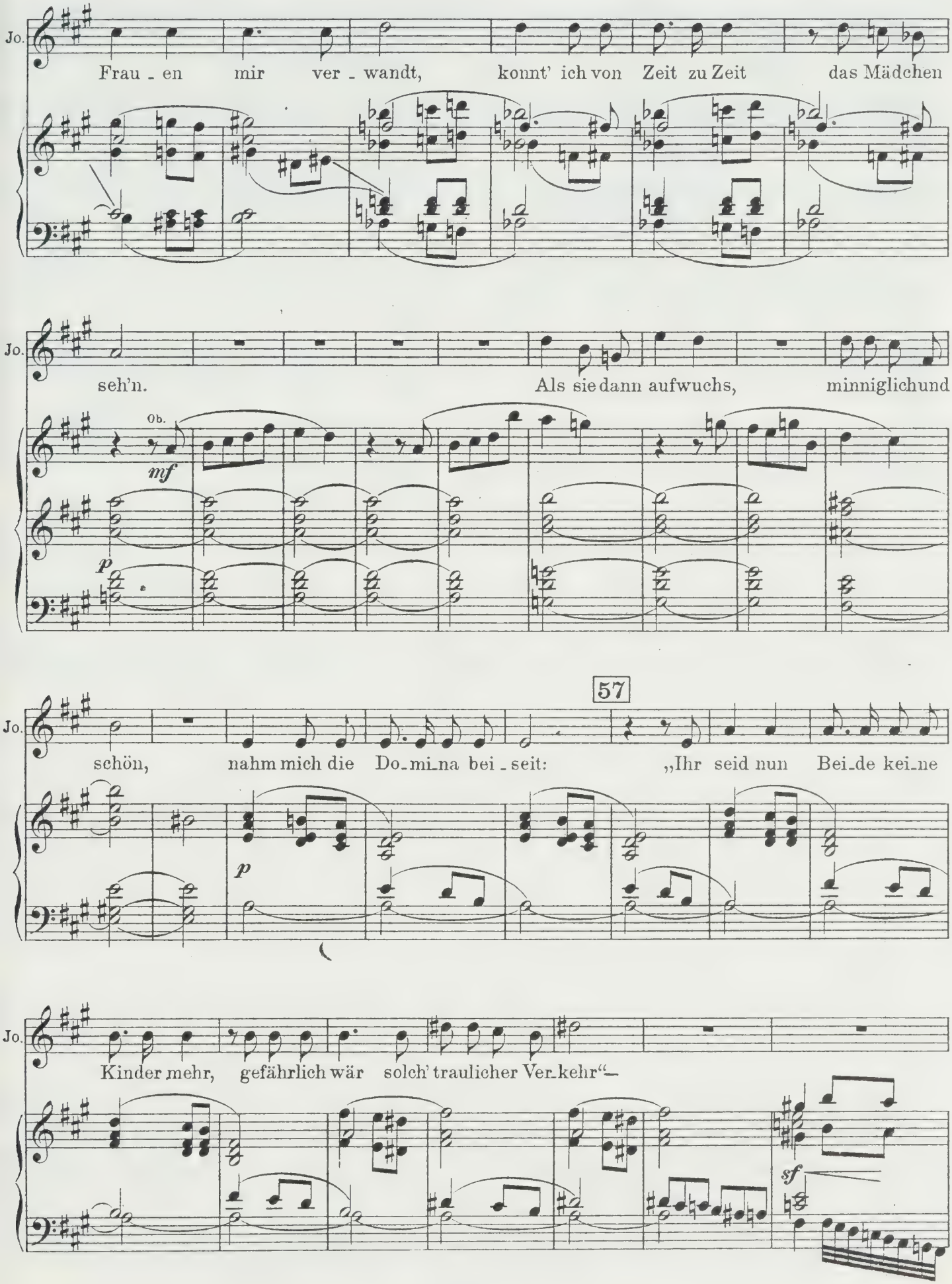
p

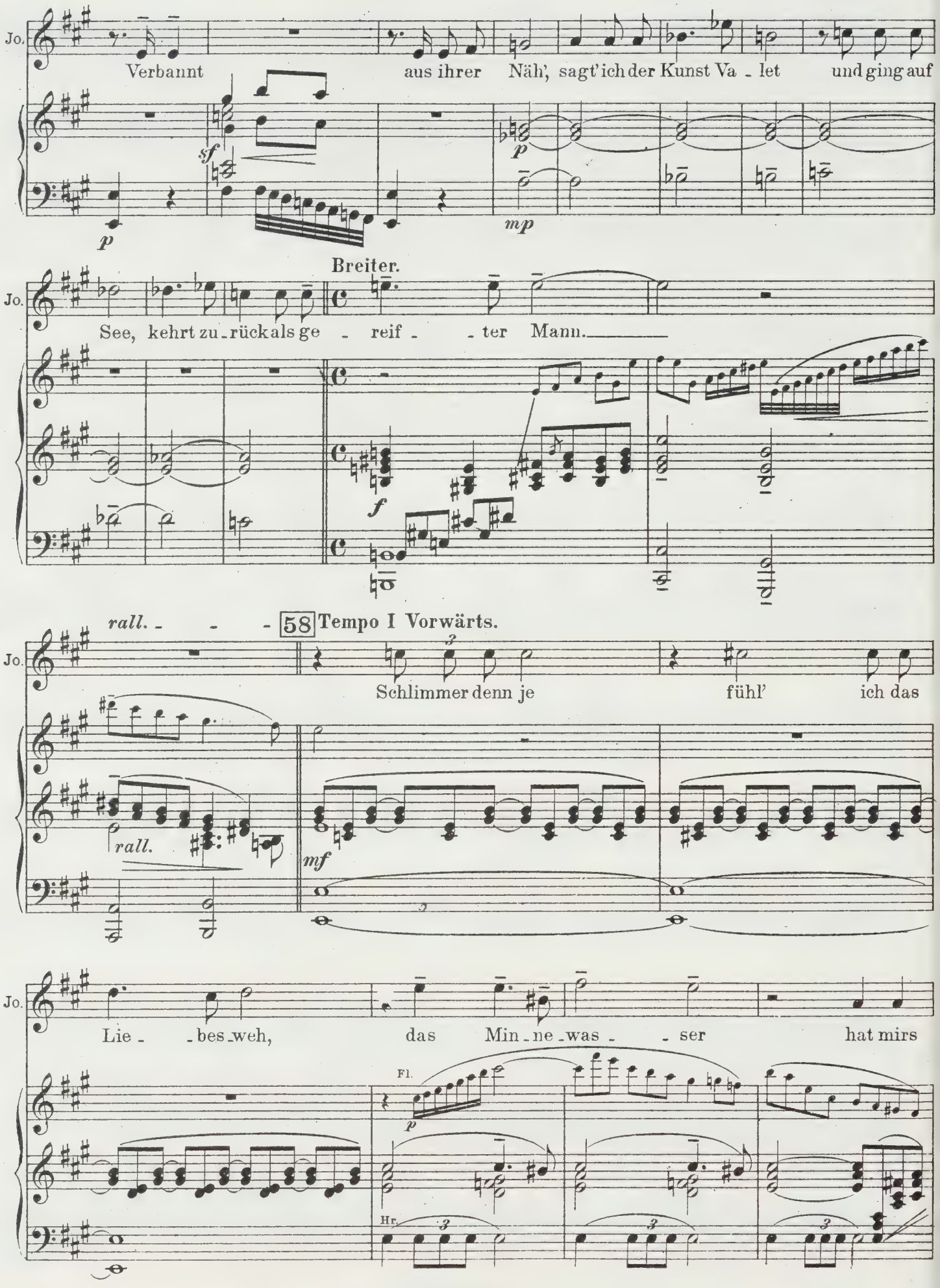
Jo. ab, am Min - ne - - wasser holt' ich's endlich ein,

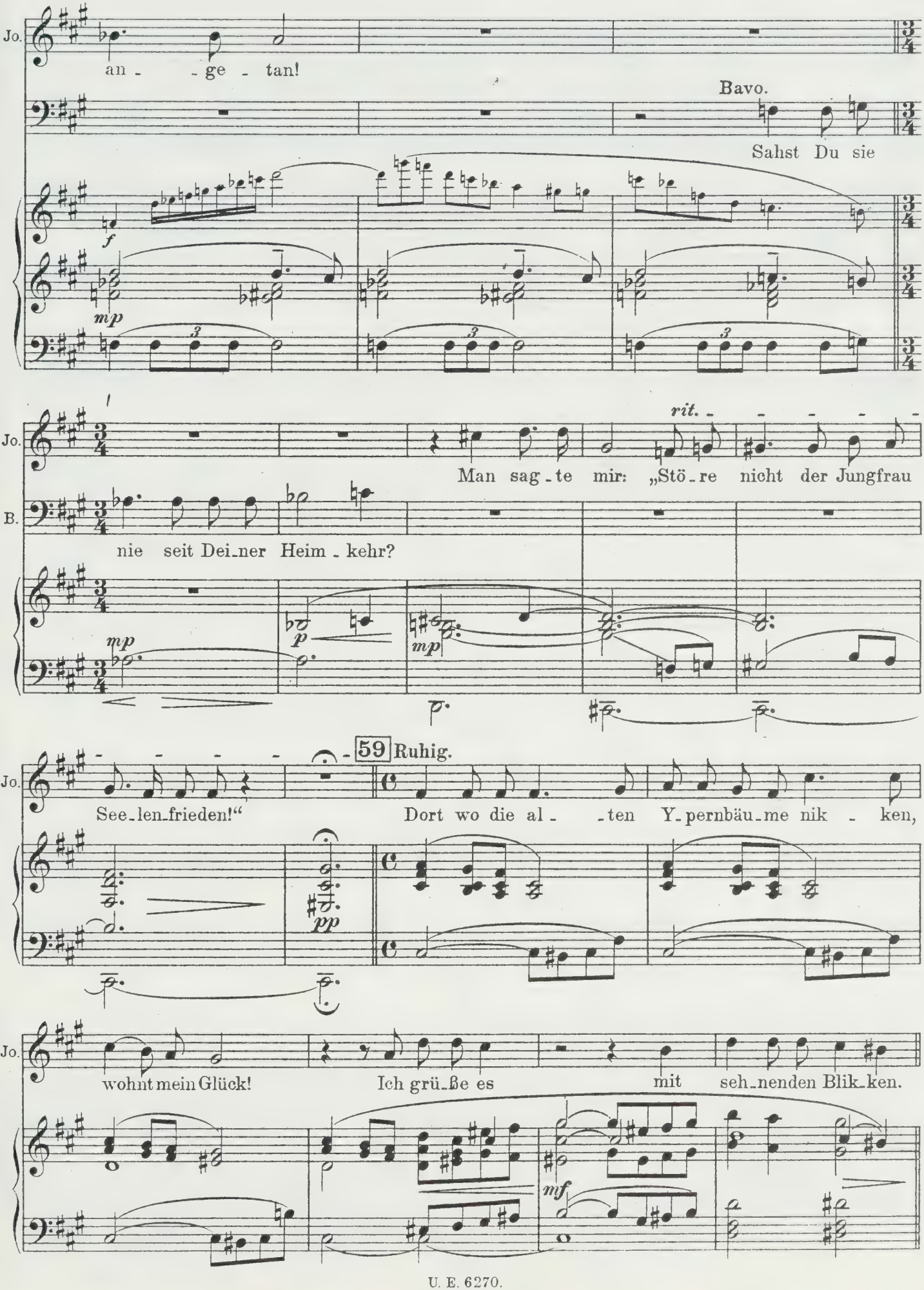
Fl. *p*

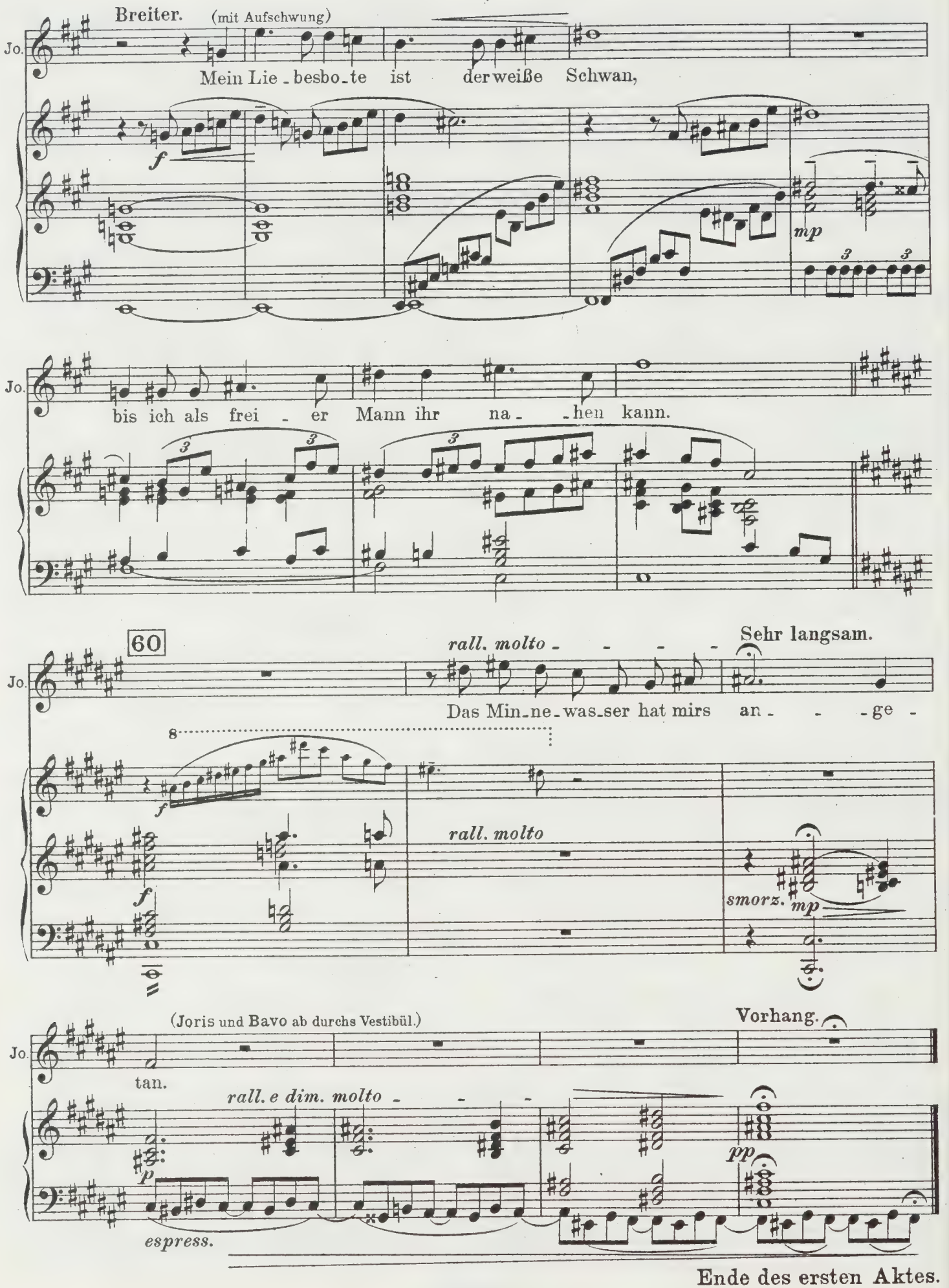
p dolce


Jo.
doch es er-schrak vor mir, schrie gellend auf
string.
56
(frei)
Jo.
und stürz-te in die dunk-le Flut.
Tempo I.
fp
Wie früher, ruhig.
Jo.
Mit ar-ger Müh' bracht'ich's em-por und schellte
p
(er zeigt hinüber)
Jo.
dort am Be-gu-i-nen-tor.
Dieweil die ei-ne der

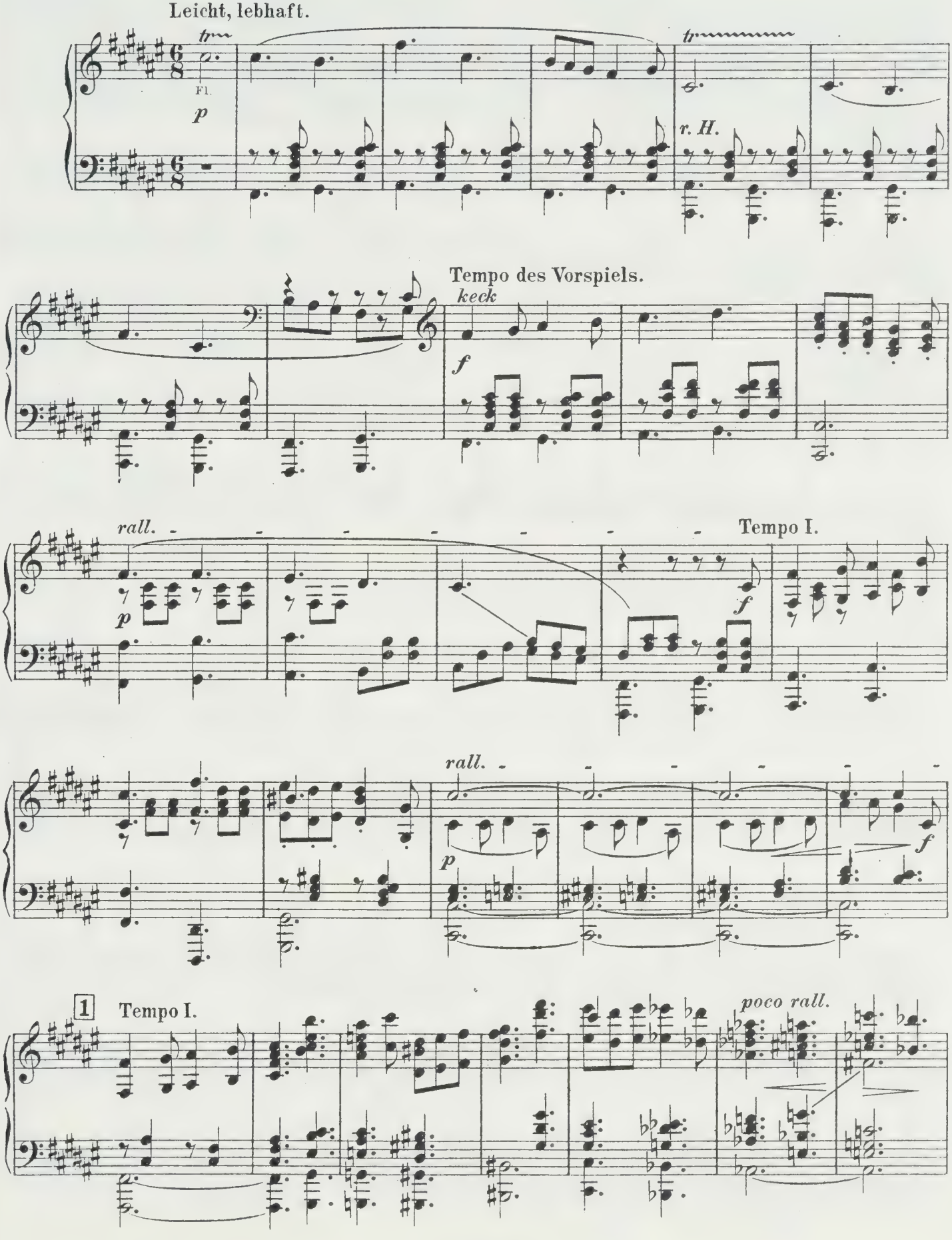

Jo.
Frau - en mir ver - wandt, konnt' ich von Zeit zu Zeit das Mädchen
Jo.
seh'n. Als sie dann aufwuchs, minniglich und
Ob.
mf
p
57
Jo.
schön, nahm mich die Do-mi-na bei - seit: „Ihr seid nun Bei-de kei-ne
p
Jo.
Kinder mehr, gefährlich wär solch' traulicher Ver-kehr"—
sf

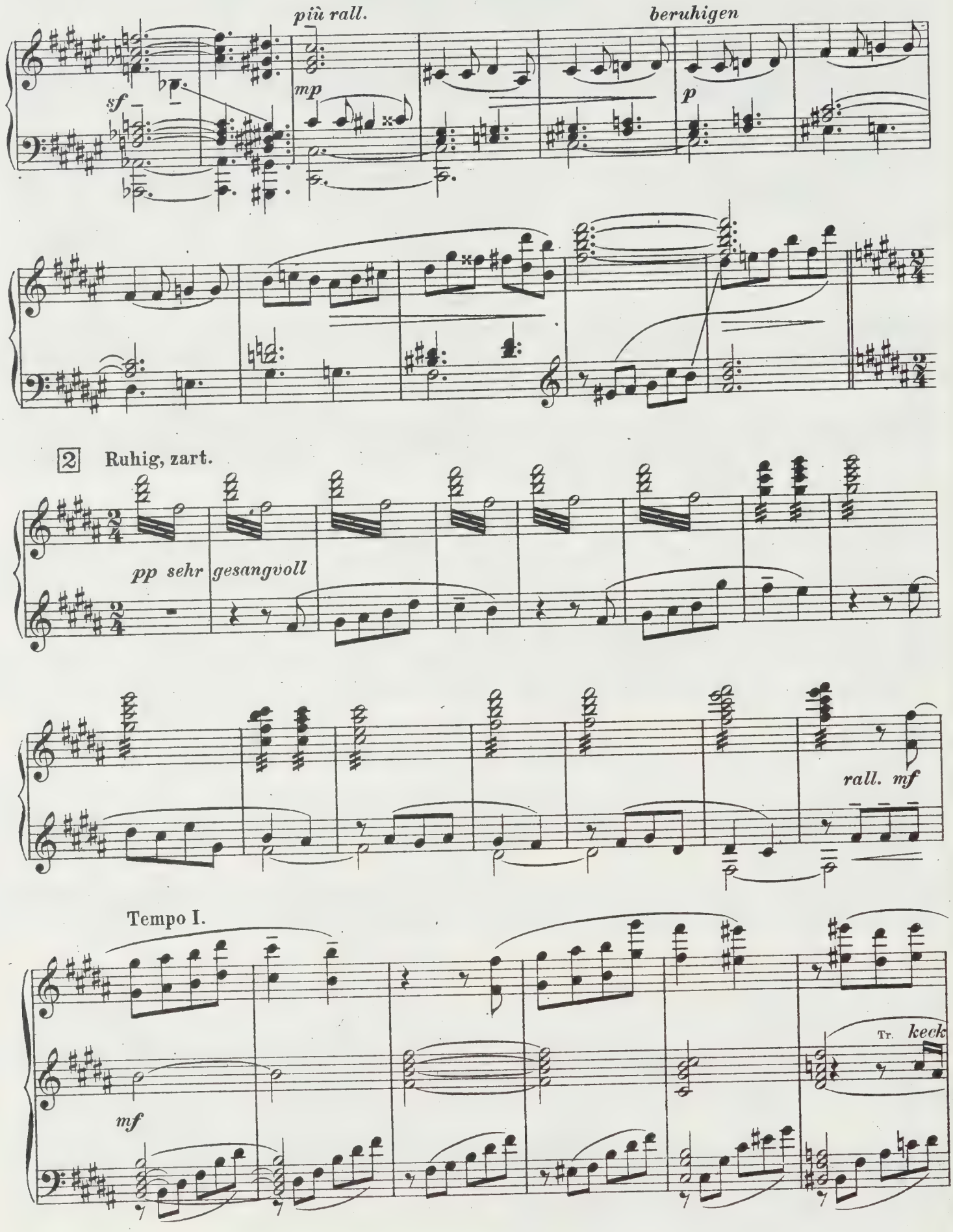

Jo.
Verbannt aus ihrer Näh', sagt' ich der Kunst Va - let und ging auf
sf
p
mp
Breiter.
Jo.
See, kehrt zu - rück als ge - reif - - ter Mann.
f
rall. - - - 58 Tempo I Vorwärts.
Jo.
Schlimmer denn je fühl' ich das
rall.
mf
Jo.
Lie - - bes - weh, das Min - ne - was - - ser hat mirs
Fl.
p
Hr.

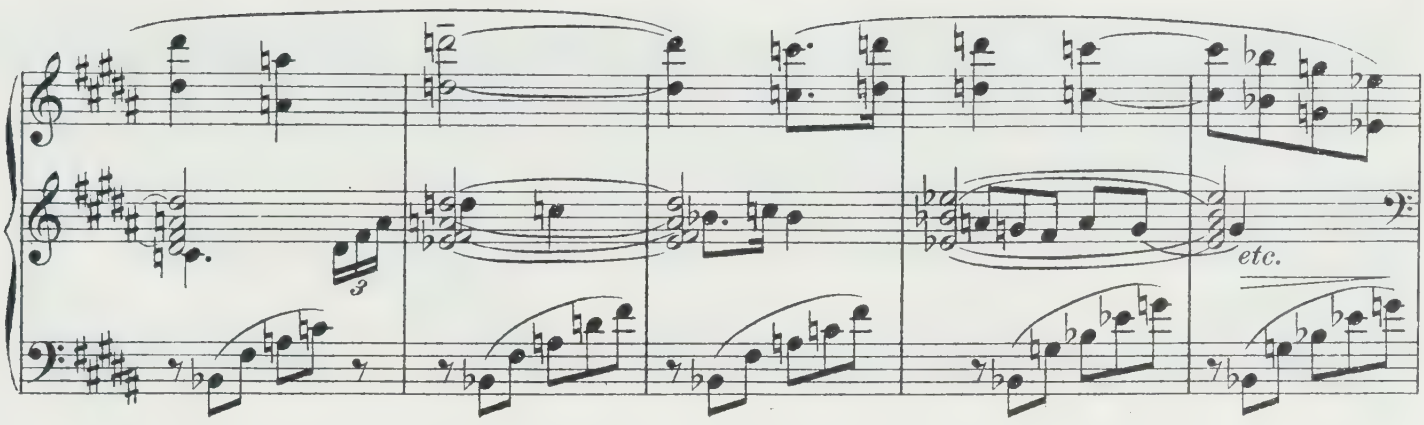

Jo.
an - - ge - tan!
Bavo.
Sahst Du sie
f
mp
Jo.
rit.
Man sag - te mir: „Stö - re nicht der Jungfrau
B.
nie seit Dei - ner Heim - kehr?
mp
p
mp
59 Ruhig.
Jo.
See - len - frieden!“
Dort wo die al - - ten Y - pernbäu - me nik - ken,
pp
Jo.
wohnt mein Glück!
Ich grü - ße es
mit
seh - nenden Blik - ken.
mf

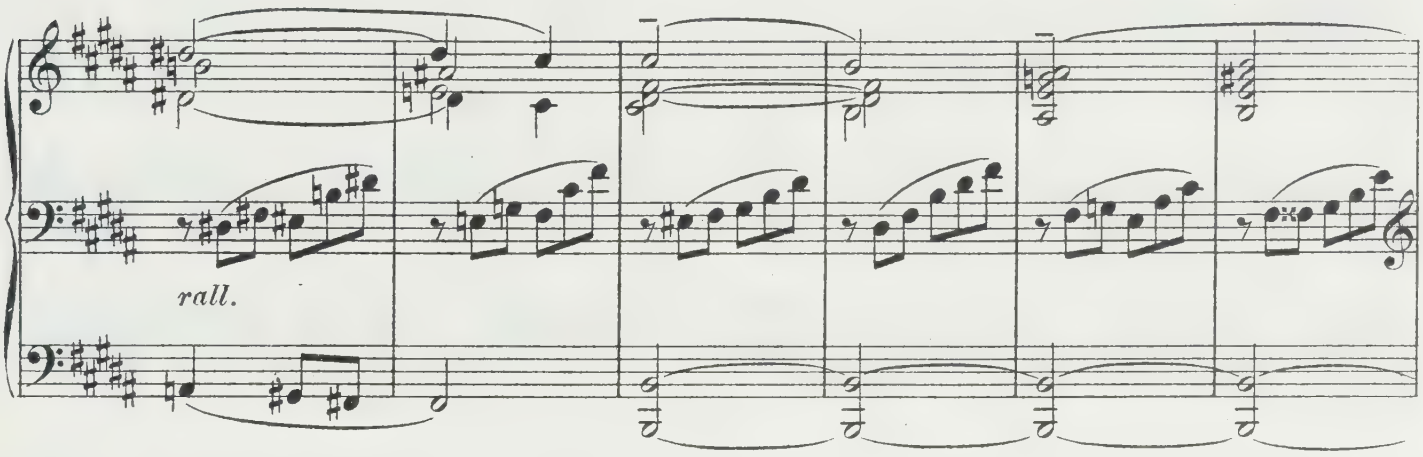

Breiter. (mit Aufschwung)
Jo.
Mein Lie - besbo - te ist der weiße Schwan,
f
mp
Jo.
bis ich als frei - er Mann ihr na - - hen kann.
60
Sehr langsam.
rall. molto - - - -
Jo.
Das Min - ne - was - ser hat mirs an - - - ge -
8
f
rall. molto
smorz. mp
(Joris und Bavo ab durchs Vestibül.)
Vorhang.
Jo.
tan.
rall. e dim. molto - - -
p
pp
espress.
Ende des ersten Aktes.

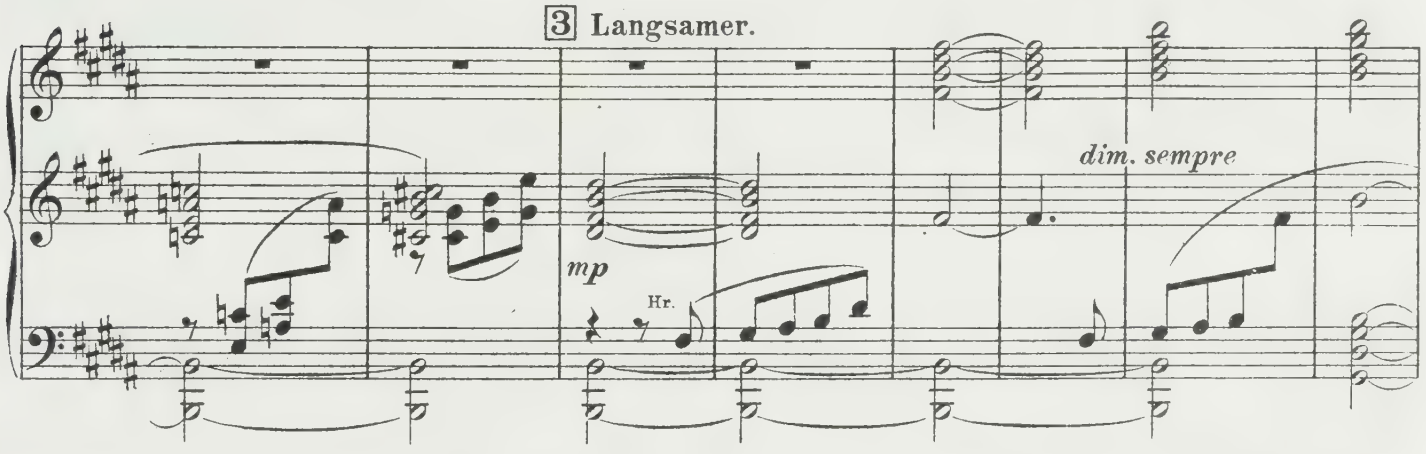
ZWEITER AKT.

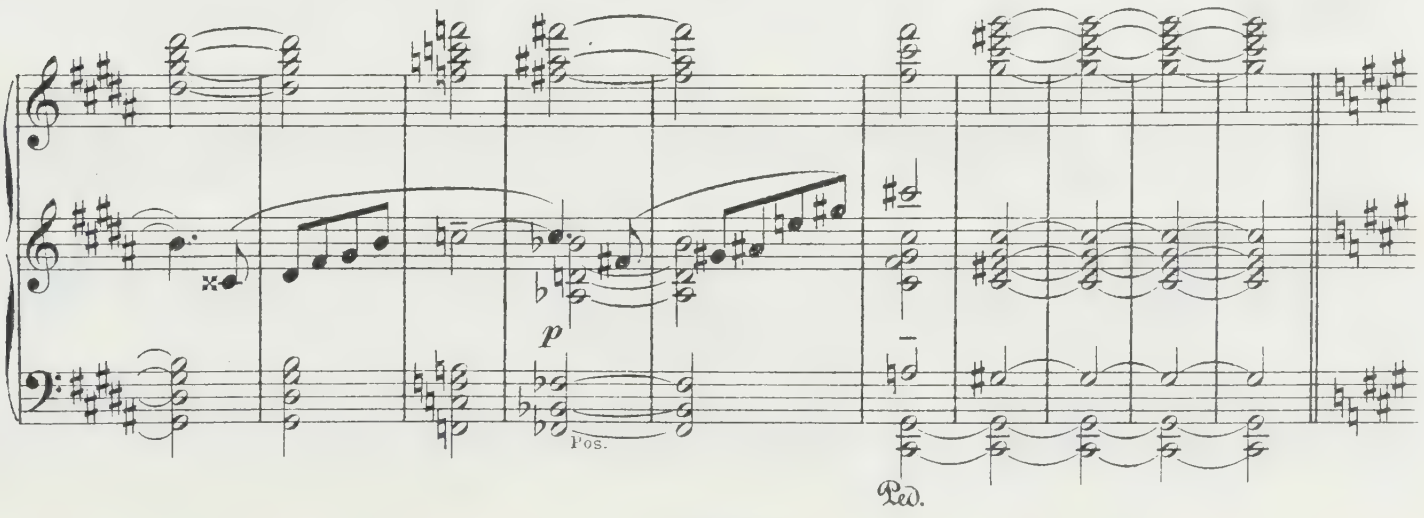

Leicht, lebhaft.
tr
Fl.
p
tr
r. H.
Tempo des Vorspiels.
keck
f
rall.
p
Tempo I.
f
rall.
p
f
1
Tempo I.
poco rall.


più rall.
beruhigen
sf
mp
p
2
Ruhig, zart.
pp sehr gesangvoll
rall. mf
Tempo I.
mf
Tr.
keck

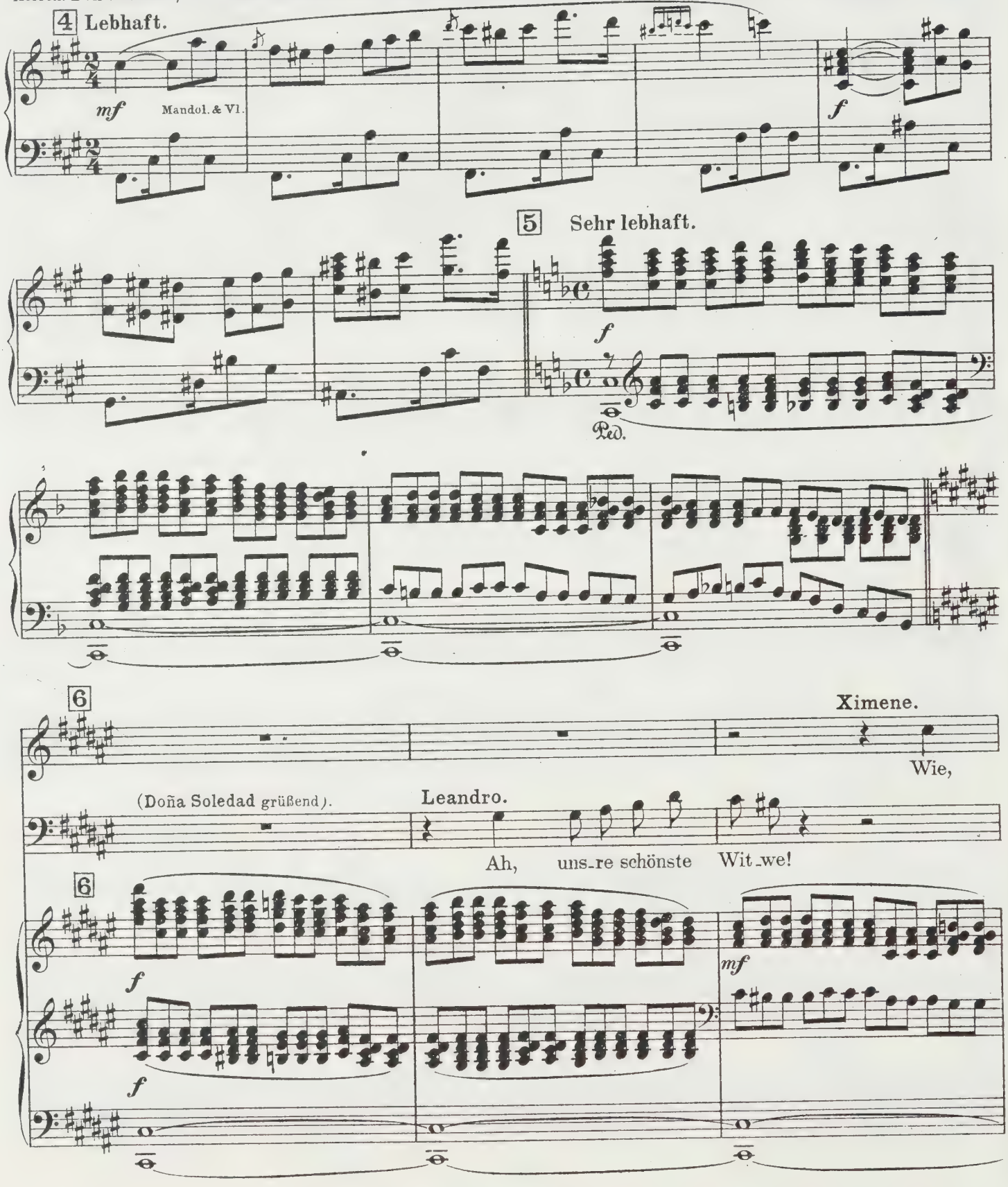

etc.

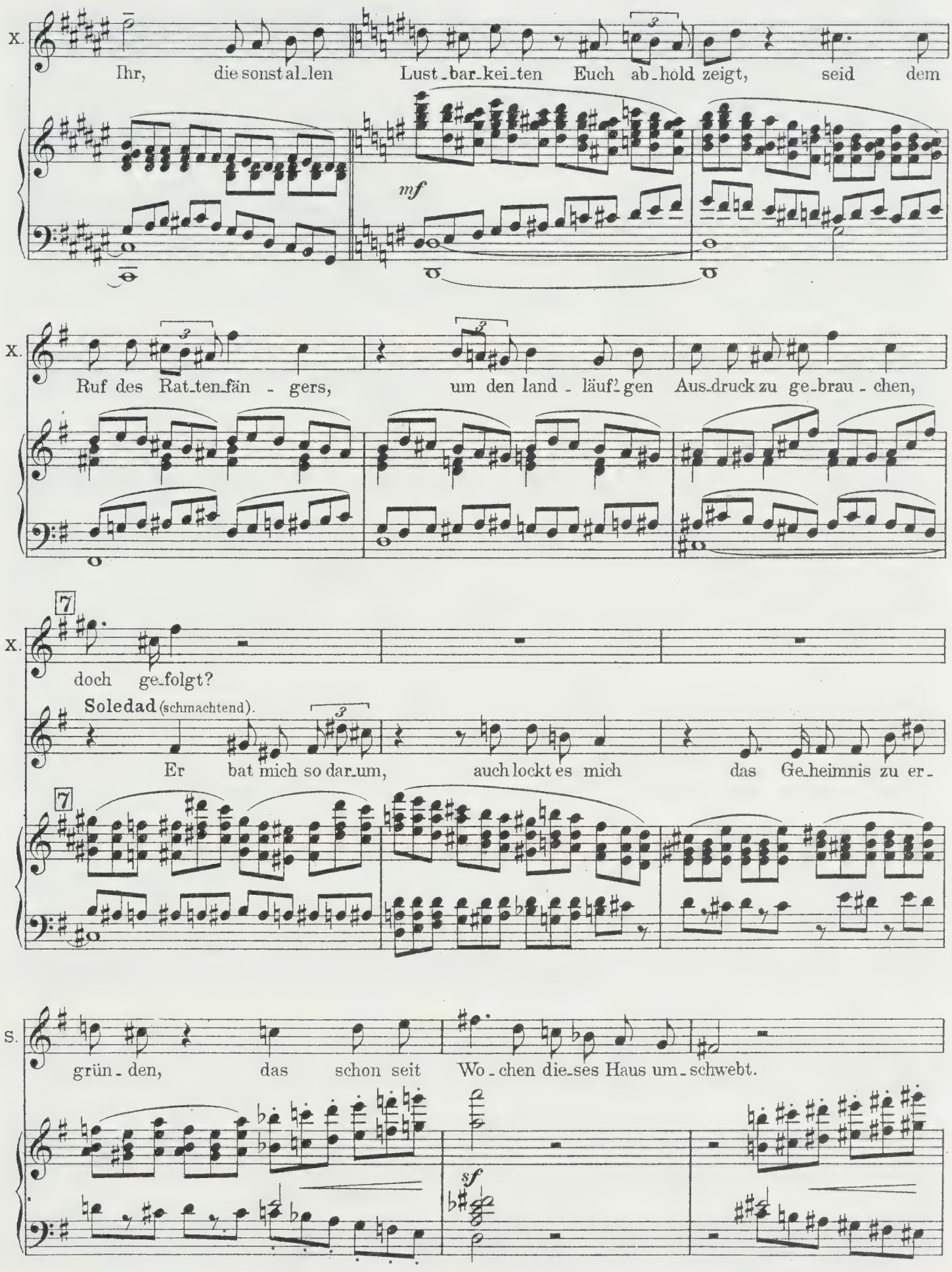

rall.


3 Langsamer.
mp
Hr.
dim. sempre


p
Pos.
Ped.

Vorhang auf! Dieselbe Dekoration; aber es ist Abend.
Die Vorbereitungen zum Feste sind beendet. Der Garten prangt im Rosenschmuck. Die Vasen sind gefüllt mit Rosen, um die Säulen winden sich Rosenguirlanden, mit Rosen ist der Landungssteg bestreut. Über die Lehnen der Marmorbänke, über die Brüstung des Balkons, die Schwelle des Hauses und die Treppe sind kostbare Teppiche in leuchtenden Farben gebreitet.
Im Garten sind die Intimen des Gouverneurs schon versammelt. Doña **Soledad**, von der **Dueña** gefolgt, kommt von rechts. Sie ist eine üppige dunkle Schönheit, geschmeidig, leidenschaftlich, wollüstig, in ein eigenartiges schwarzes Schleiergewand gekleidet, unter welchem lohfarbene Seide durchschimmert. (Die Farben der Witwentracht) Das Gewand ist im spanischen Schnitt, jedoch weich und fließend. Ein golddurchwirkter Schleier umhüllt Haupt und Schultern.
Auf der Marmorbank links sitzen. **Doña Estrella, Doña Ximene, Doña Juana**, alle drei jung, in spanischer Galatracht ebenso wie die Herren: **Don Leandro, Don Ramon**, die hinter der Bank stehen. **Leandro** begrüßt zuerst die eintretende **Doña Soledad**.




X.
Ihr, die sonst al-len Lust-bar-kei-ten Euch ab-hold zeigt, seid dem
mf
X.
Ruf des Rat-ten-fän - gers, um den land - läuf-gen Aus-druck zu ge-brau - chen,
X.
7
doch ge-folgt?
Soledad (schmachtend).
Er bat mich so dar-um, auch lockt es mich das Ge-heimnis zu er-
7
S.
grün - den, das schon seit Wo - chen die-ses Haus um-schwebt.
sf

8

Ximene (sieht sich entzückt um).

senza tempo

L.

Al - -

Die Ü-ber-ra-schung ist für-wahr ge-lun-gen.

8

im tempo, aber breiter

f

X.

ham - - - - - bras

Traum,

Al - - -

Klav.

9

Ruhiger.

X.

ham - - bras

Traum.

Soledad.

Wie ein se-lig Ei-land liegts im Grü-nen, die-ses weiße

gliss.

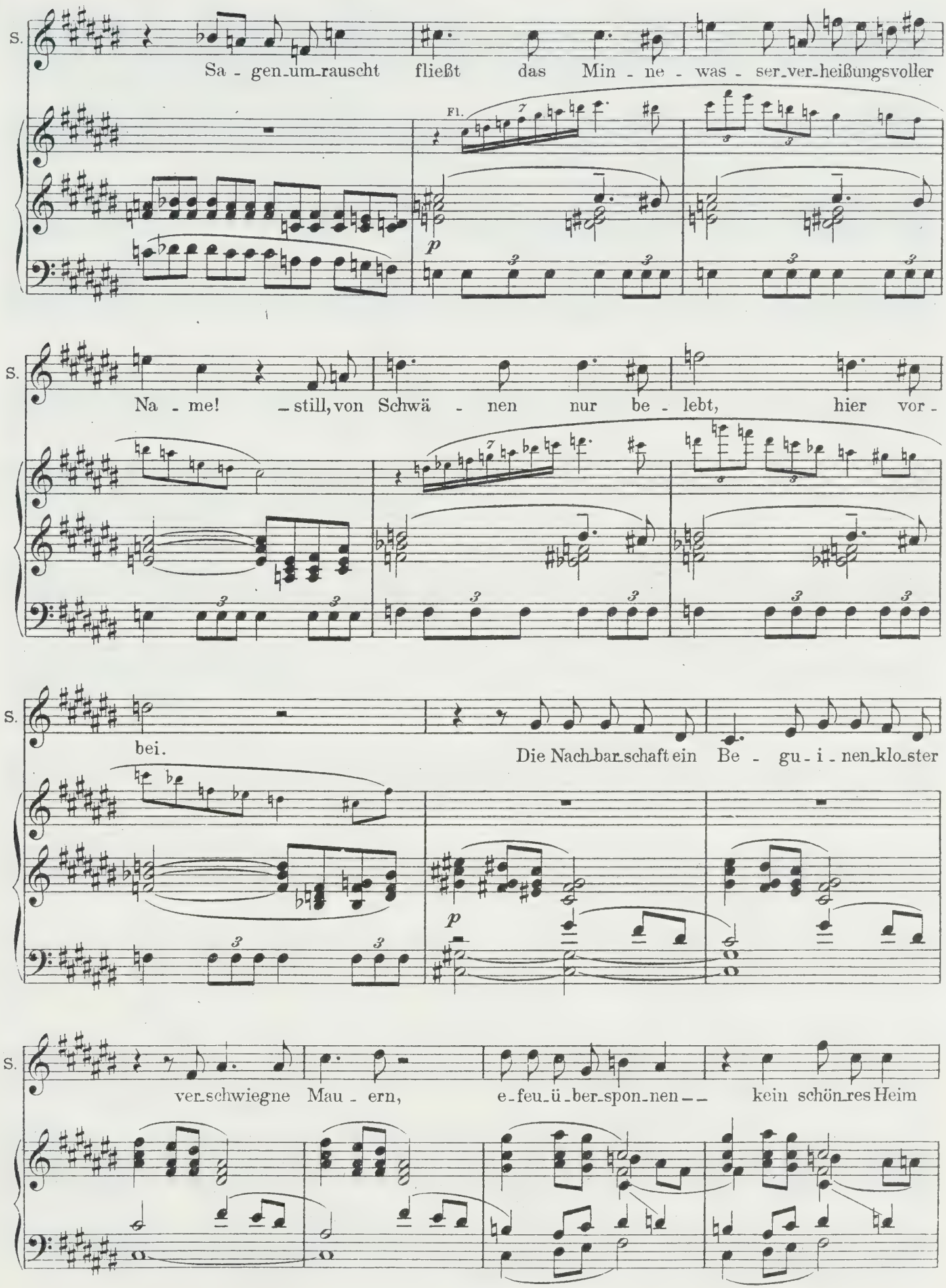
9

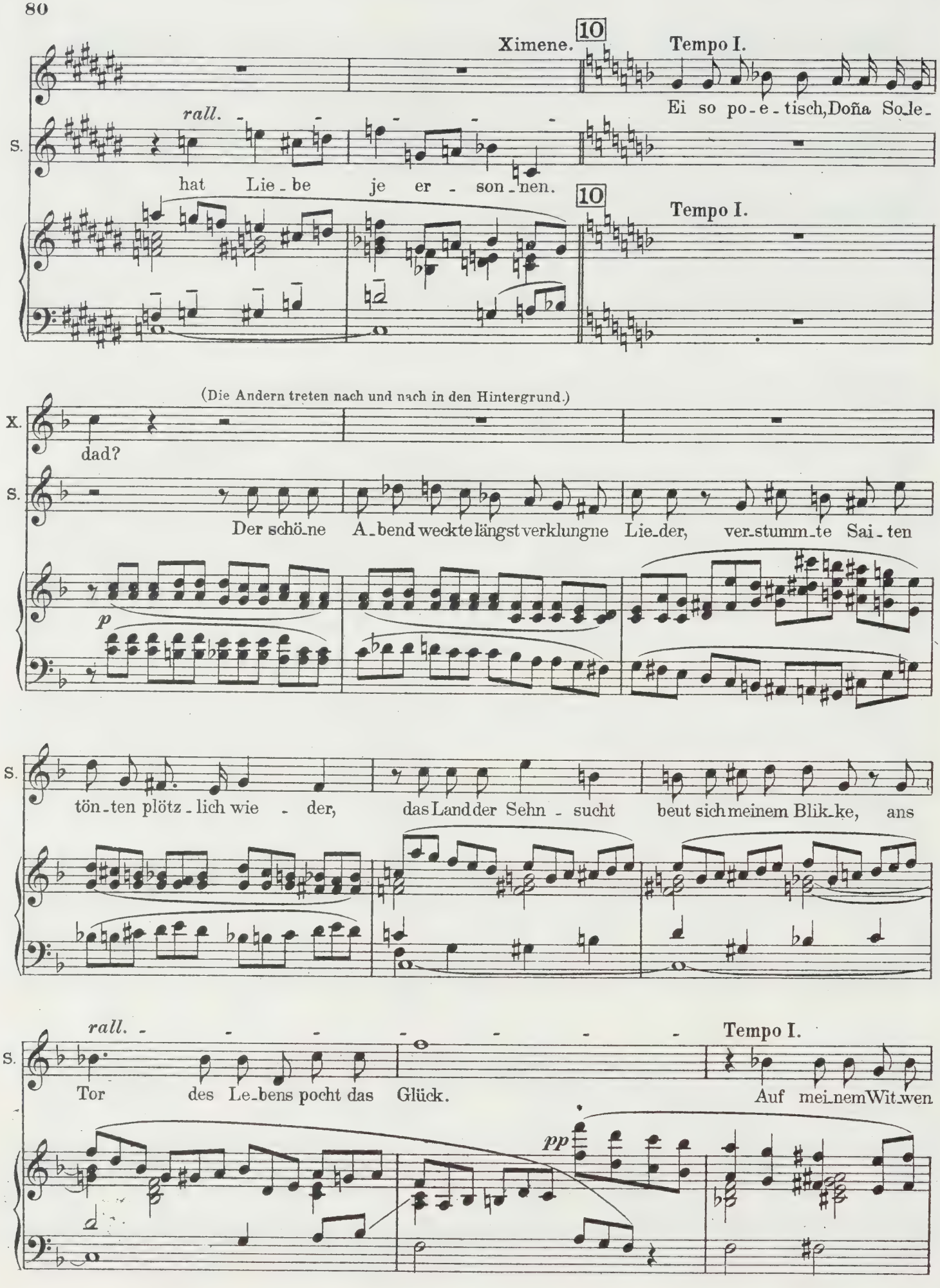
Ruhiger.

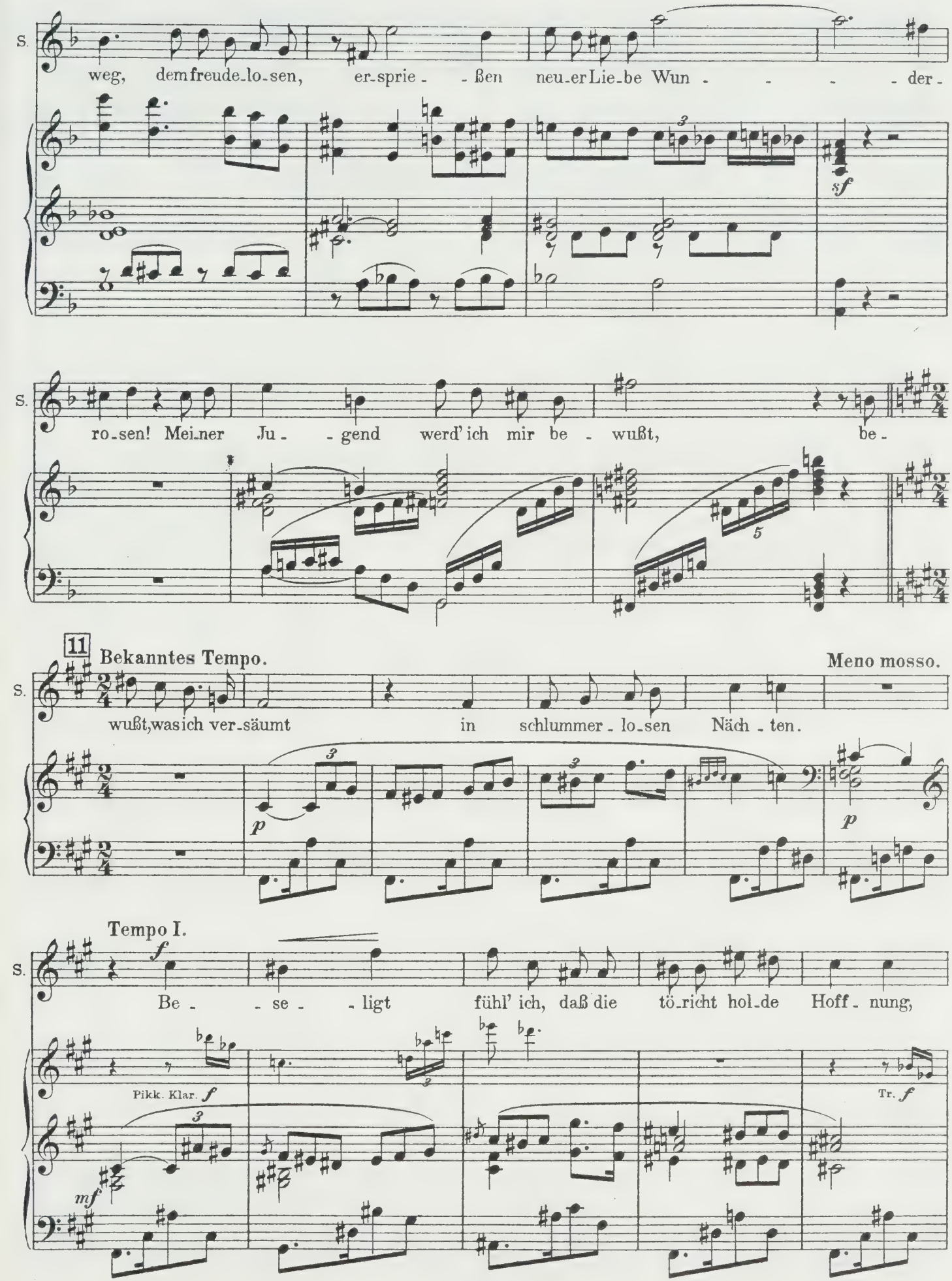
p

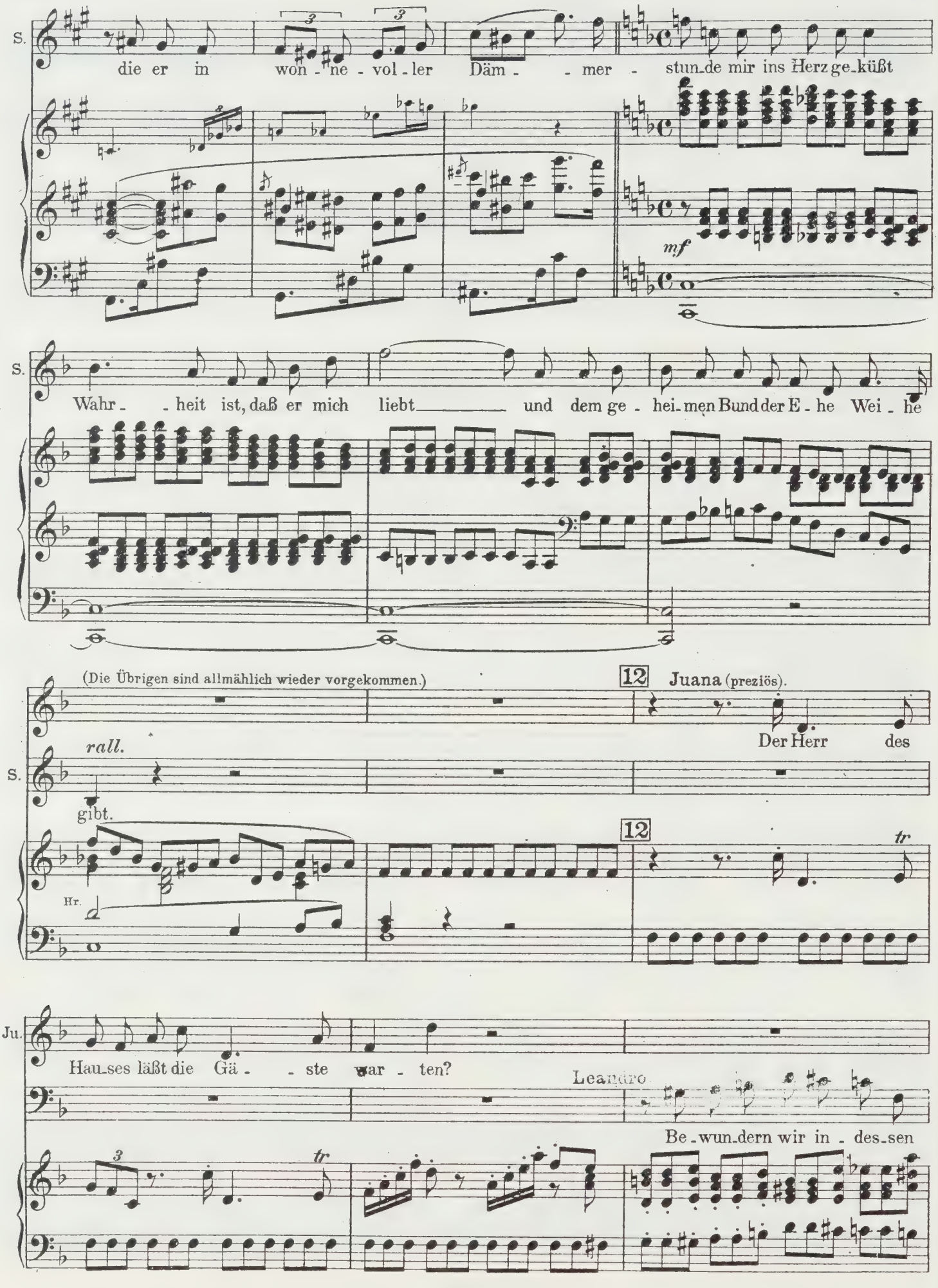
S.

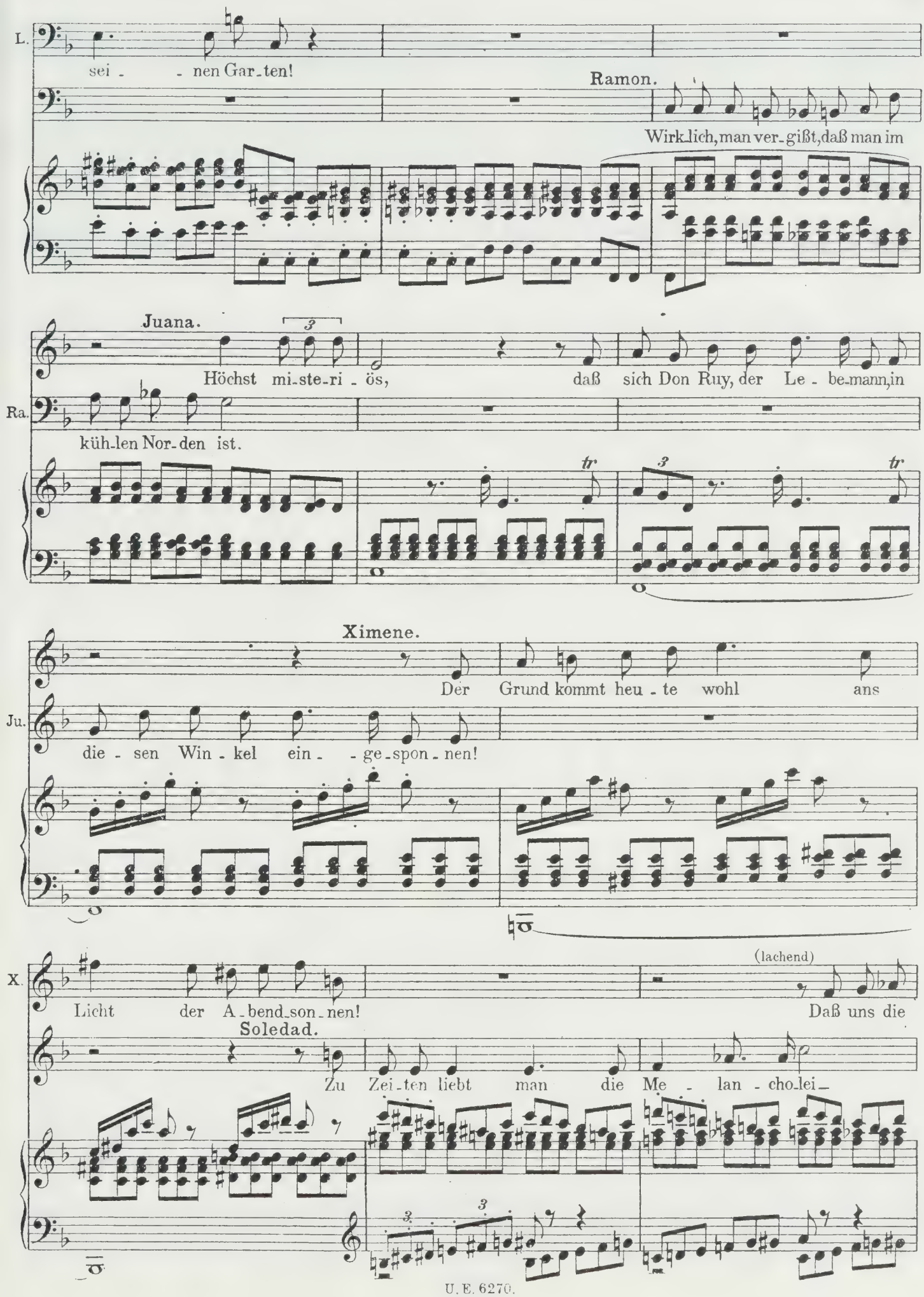
Haus, weit - ab vom Welt - -ge-tüm-mel des Ha-fens und des Markts.

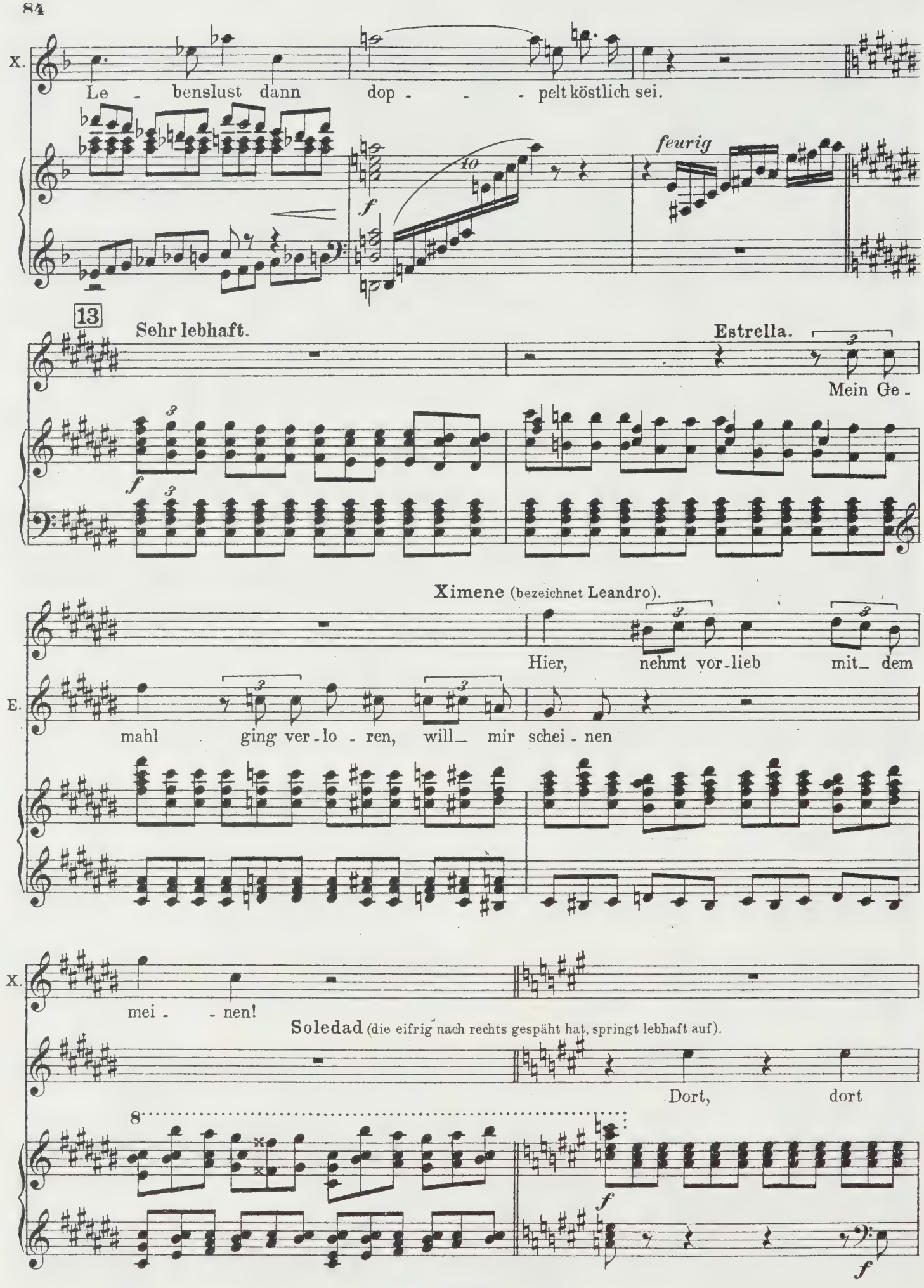

S.
Sa - gen-um-rauscht fließt das Min - ne - was - ser-ver-heißungsvoller
Fl.
p
S.
Na - me! - still, von Schwä - nen nur be - lebt, hier vor -
S.
bei.
Die Nach-bar-schaft ein Be - gu - i - nen-klo-ster
p
S.
ver-schwiegne Mau - ern, e-feu-ü-ber-spon-nen - - kein schön-res Heim


Ximene.
10
Tempo I.
Ei so po-e-tisch, Doña So-le-
rall.
S.
hat Lie-be je er-son-nen.
10
Tempo I.
(Die Andern treten nach und nach in den Hintergrund.)
X.
dad?
S.
Der schö-ne A-bend weckte längst verklungne Lie-der, ver-stumm-te Sai-ten
p
S.
tön-ten plötz-lich wie-der, das Land der Sehn-sucht beut sich meinem Blik-ke, ans
rall.
Tempo I.
S.
Tor des Le-bens pocht das Glück.
Auf mei-nem Wit-wen
pp


S.
weg, dem freude-lo-sen, er-sprie- -ßen neu-er Lie-be Wun- - - - der-
sf
S.
ro-sen! Mei-ner Ju- -gend werd' ich mir be- wußt, be-
11
Bekanntes Tempo.
Meno mosso.
S.
wußt, was ich ver-säumt in schlummer-lo-sen Näch-ten.
p
p
Tempo I.
S.
f
Be- -se- -ligt fühl' ich, daß die tö-richt hol-de Hoff-nung,
Pikk. Klar. f
Tr. f
mf


S.
die er in won - ne - vol - ler Däm - - mer - stun_de mir ins Herz ge_küßt
mf
S.
Wahr - - heit ist, daß er mich liebt_____ und dem ge - hei_men Bund der E - he Wei - he
(Die Übrigen sind allmählich wieder vorgekommen.)
12
Juana (preziös).
Der Herr des
rall.
S.
gibt.
12
tr
Hr.
Ju.
Hau_ses läßt die Gä - - ste war - ten?
Leandro
Be_wun_dern wir in - des_sen
3
tr


L.
sei - - nen Gar-ten!
Ramon.
Wirk-lich, man ver-gißt, daß man im
Juana.
Höchst mi-ste-ri-ös, daß sich Don Ruy, der Le-be-mann, in
Ra.
küh-len Nor-den ist.
Ximene.
Der Grund kommt heu-te wohl ans
Ju.
die-sen Win-kel ein- -ge-spon-nen!
X.
Licht der A-bend-son-nen!
(lachend)
Daß uns die
Soledad.
Zu Zei-ten liebt man die Me-lan-cho-lei-


X.
Le - benslust dann dop - - - pelt köstlich sei.
feurig
f
40
13
Sehr lebhaft.
Estrella.
Mein Ge -
f
Ximene (bezeichnet Leandro).
Hier, nehmt vor-lieb mit dem
E.
mahl ging ver-lo - ren, will mir schei - nen
X.
mei - - nen!
Soledad (die eifrig nach rechts gespäht hat, springt lebhaft auf).
Dort, dort
8
f
f

Ximene. *f*

Wo? Ü-ber der Brük-ke... Zu Fuß?

Estrella. *f*

Wo? Ü-ber der Brük-ke... Zu Fuß?

Juana. *f*

Wo? Ü-ber der Brük-ke... Zu Fuß?

S.

das ist er!

Die Damen winken mit den Fächern, stellen sich in schiefer Linie auf, um Don Ruy mit Feierlichkeit zu empfangen.

Ximene.

Er blickt her-ü-ber-

Juana.

sen-det sei-nen Gruß.

14

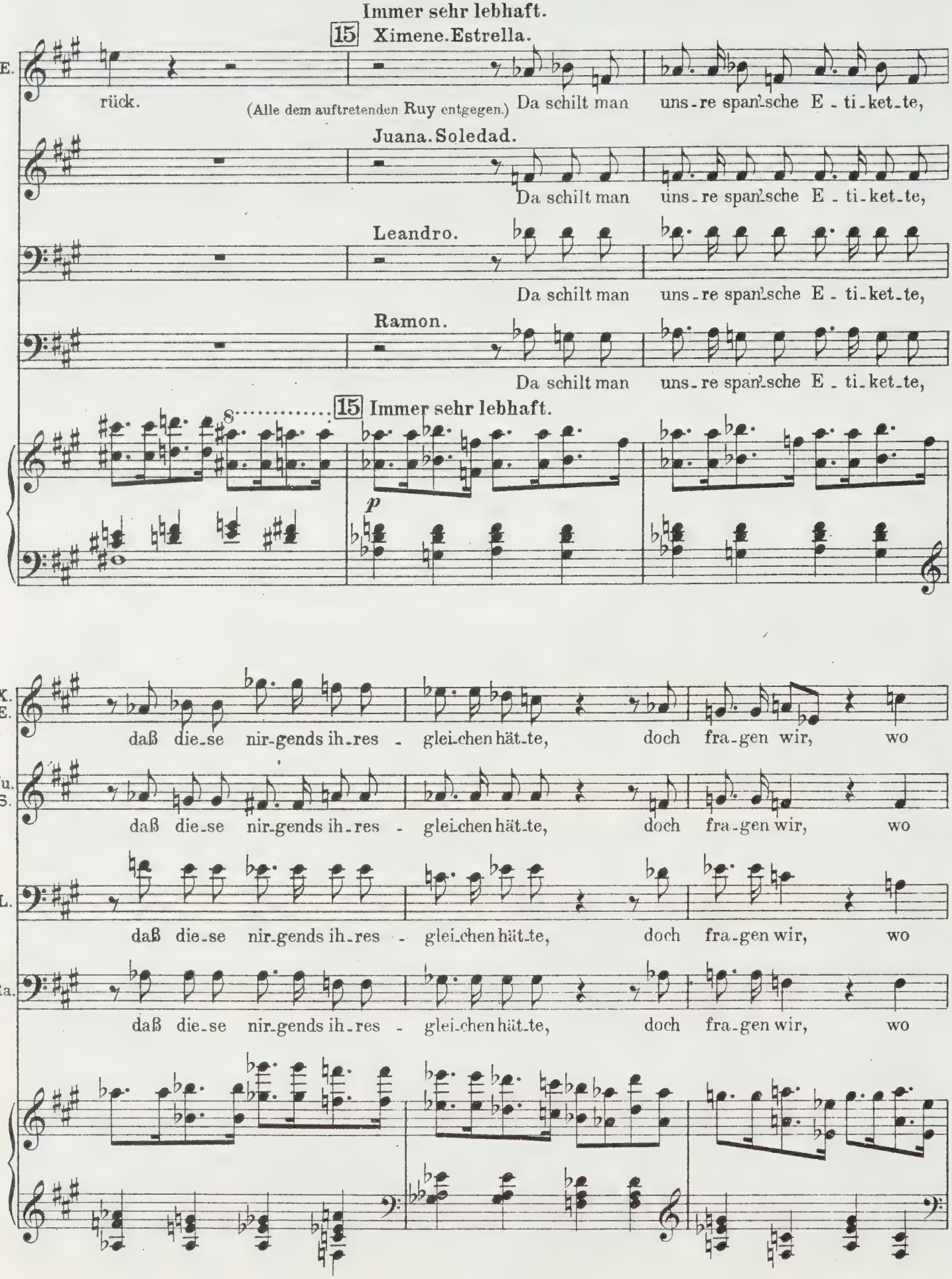
Estrella.

(zu Ximene)

Ah, sieh mal an, da ist er wie-der, mein teu-rer Mann! Ich dank Euch für das

E.

Aus-hilfs-glück, stell' Euch den Ge-mahl ganz un-be-schä-digt zu-


Immer sehr lebhaft.
15 Ximene. Estrella.
E.
rück.
(Alle dem auftretenden Ruy entgegen.)
Da schilt man uns-re span'sche E-ti-ket-te,
Juana. Soledad.
Da schilt man uns-re span'sche E-ti-ket-te,
Leandro.
Da schilt man uns-re span'sche E-ti-ket-te,
Ramon.
Da schilt man uns-re span'sche E-ti-ket-te,
15 Immer sehr lebhaft.
8
p
X. E.
daß die-se nir-gends ih-res - glei-chen hät-te, doch fra-gen wir, wo
Ju. S.
daß die-se nir-gends ih-res - glei-chen hät-te, doch fra-gen wir, wo
L.
daß die-se nir-gends ih-res - glei-chen hät-te, doch fra-gen wir, wo
Ra.
daß die-se nir-gends ih-res - glei-chen hät-te, doch fra-gen wir, wo

Don Ruy, gefolgt von Miguel,

X. E. ist es gu - te Sit - te, daß man den Haus_herrn ein - zu - tre - ten

Ju. S. ist es gu - te Sit - te, daß man den Haus_herrn ein - zu - tre - ten

L. ist es gu - te Sit - te, daß man den Haus_herrn ein - zu - tre - ten

Ra. ist es gu - te Sit - te, daß man den Haus_herrn ein - zu - tre - ten

und dem **Pagen**, wirft diesem im Auftreten Hut und Mantel zu, grüßt ritterlich. Er ist in glänzender Laune.

X. E. bit - - - te?

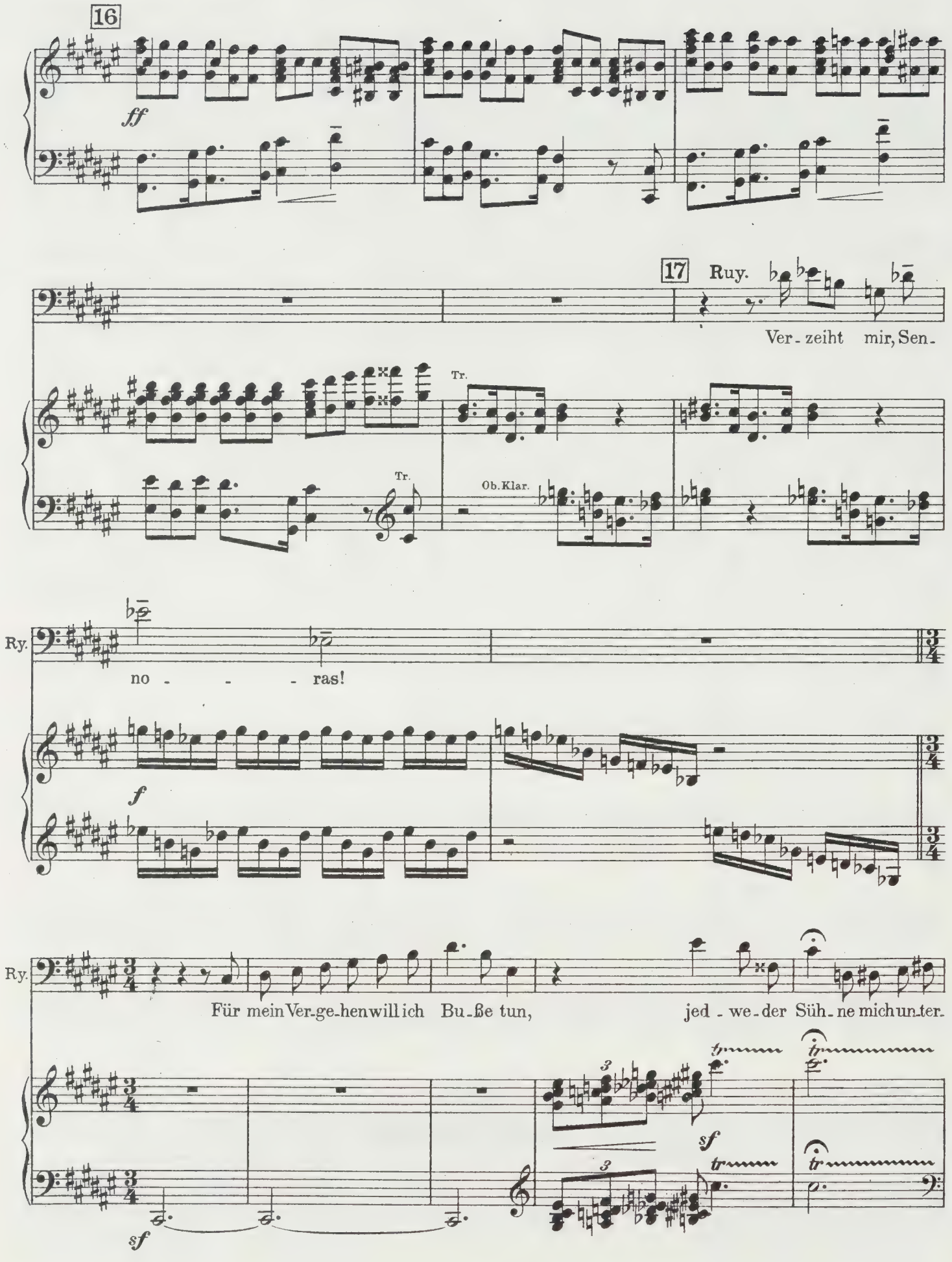
Ju. bit - - - te?

S. bit - - - te?

L. bit - - - te?

Ra. bit - - - te?

f Tr. *ff* *ff*


16
ff
17
Ruy.
Ver - zeiht mir, Sen -
Tr.
Tr.
Ob. Klar.
Ry.
no - - - ras!
f
Ry.
Für mein Ver-ge-hen will ich Bu-ße tun,
jed - we - der Süh - ne mich un-ter -
sf
sf
tr
tr
tr

Ximene (kokett). 18 **Sehr lebhaft und rhythmisch genau.**

Nun denn, wir wol - len seh'n.

Estrella (kokett).

Nun denn, wir wol - len seh'n.

Juana (kokett).

Süh-ne, Süh-ne? Nun denn, wir wol - len seh'n.

Soledad (kokett).

Süh-ne, Süh-ne? Nun denn, wir wol - len seh'n.

zieh'n.

18 **Sehr lebhaft und rhythmisch genau.**

mp

Cello.

Leandro (leise).

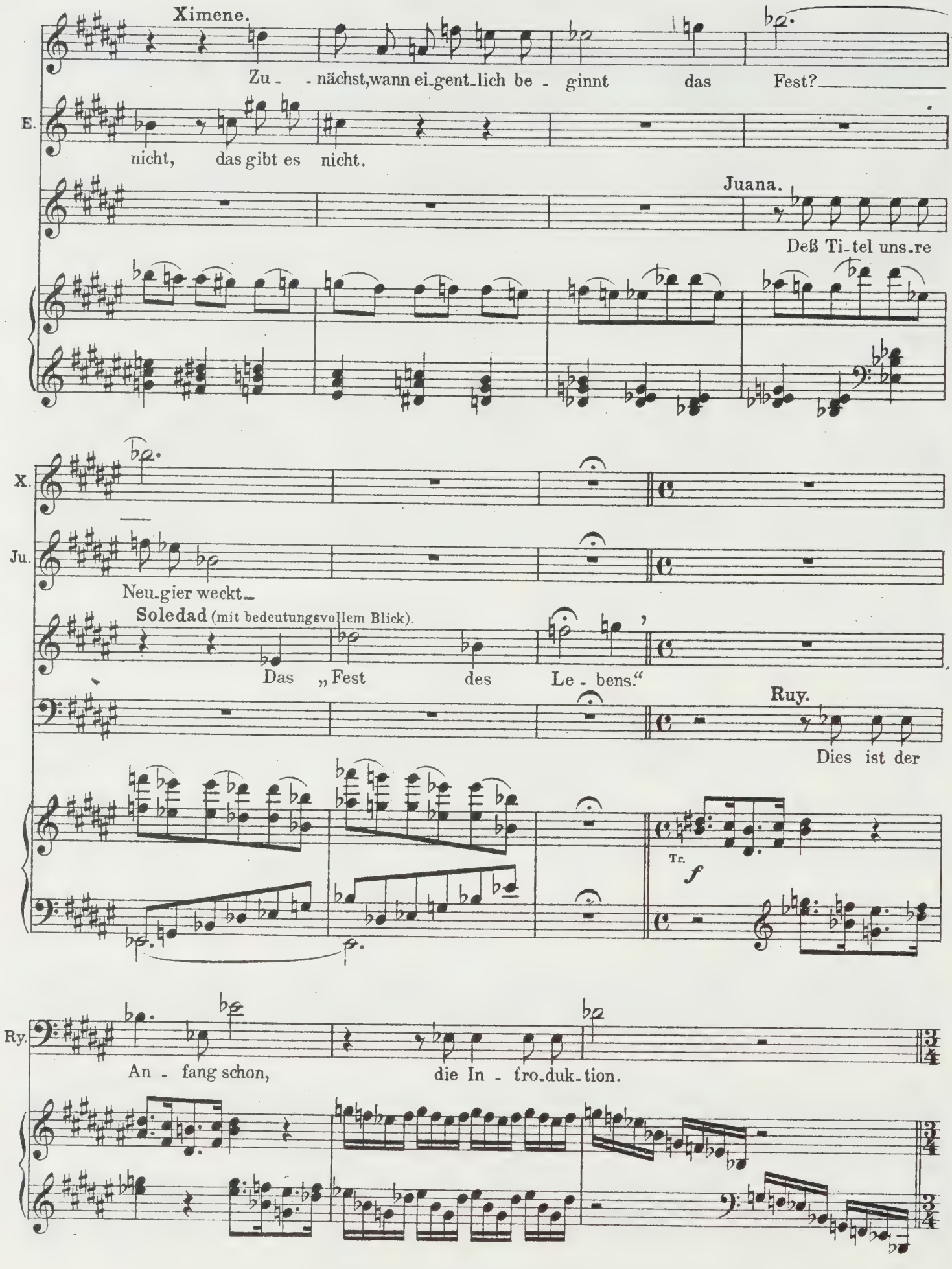
Du warst wohl an - ge-nehm ver - hin - dert?

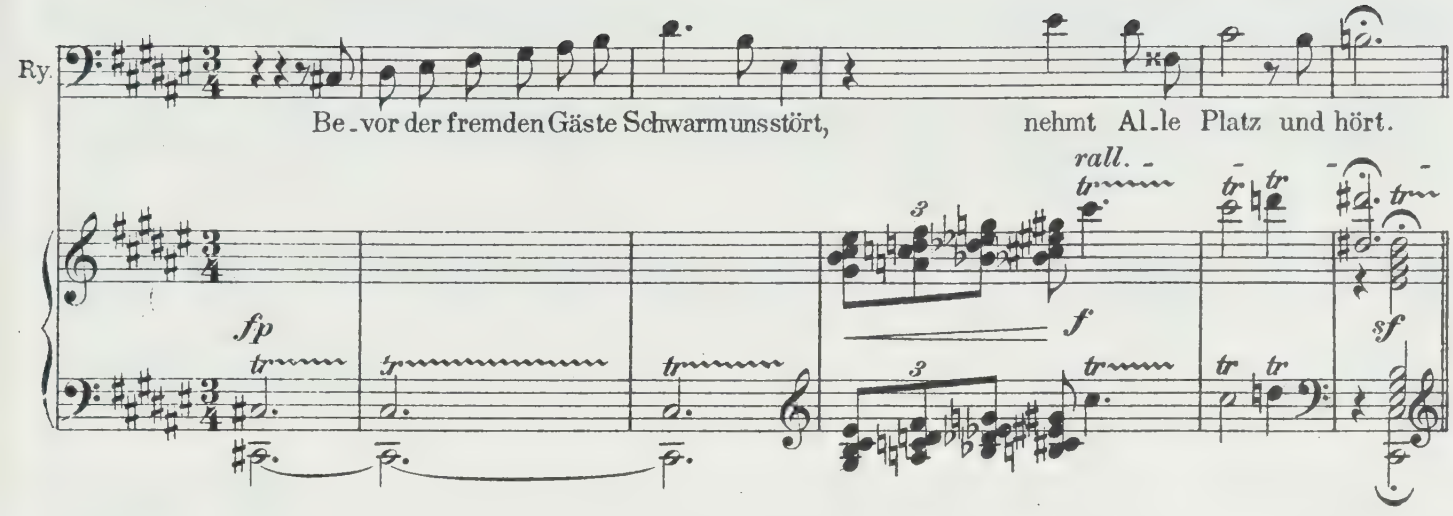
Ramon.

Kommt Ihr von ei-nem Lie-bes-stell-dich-ein?

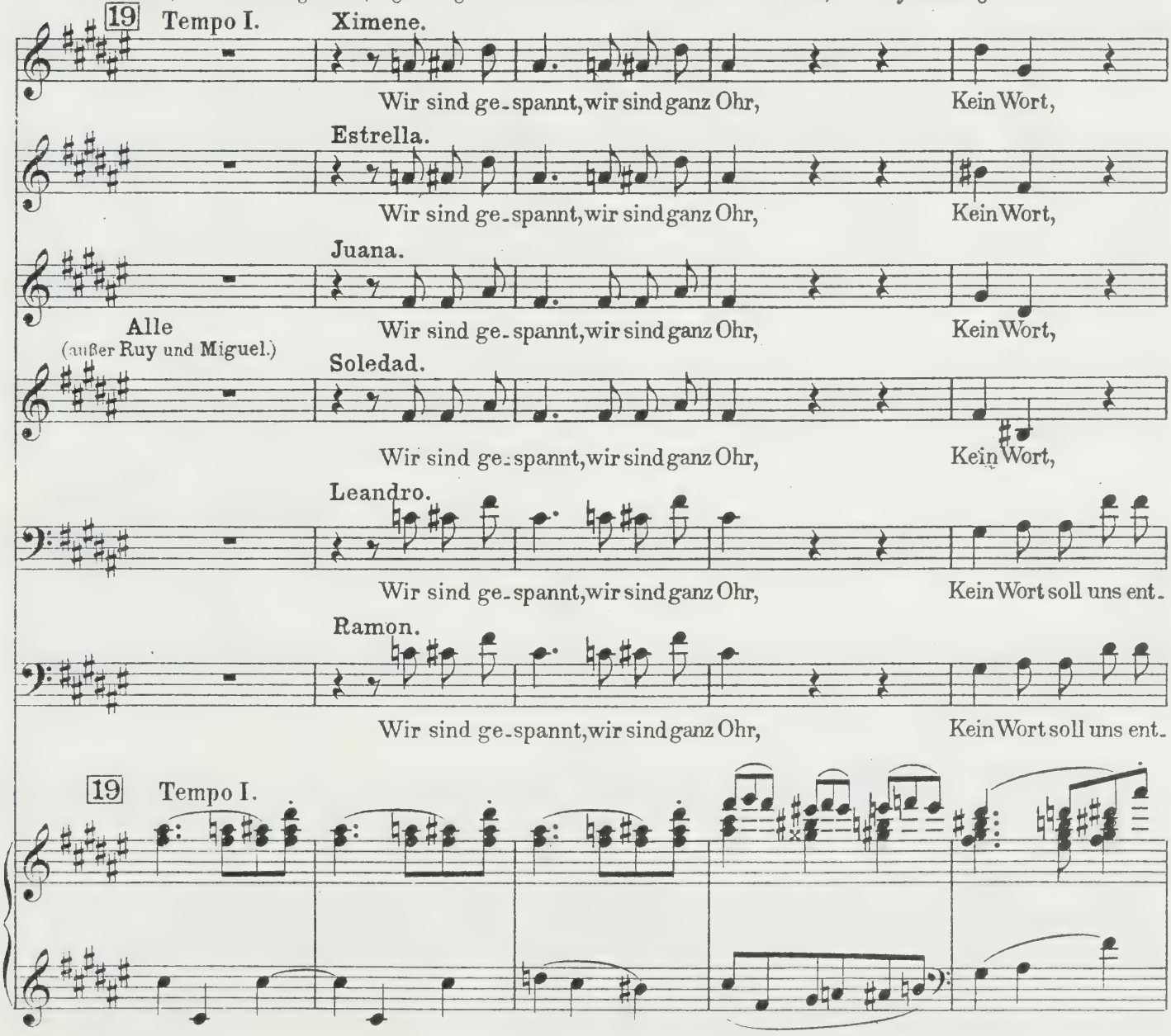
Estrella (zu Don Miguel).

Wo warst Du mit dem Gou-ver-neur? Ge - heim-nis vor der E - he-frau, das gibt es


Ximene.
Zu - - nächst, wann ei-gent-lich be - ginnt das Fest?
E.
nicht, das gibt es nicht.
Juana.
Deß Ti-tel uns-re
X.
Ju.
Neu-gier weckt-
Soledad (mit bedeutungsvollem Blick).
Das „Fest des Le - bens."
Ruy.
Dies ist der
Tr.
f
Ry.
An - fang schon, die In - tro-duk-tion.



Er ladet die Gäste ein, sich zu setzen. **Ximene, Juana** und **Estrella** auf der Bank links, **Don Miguel, Leandro** und **Ramon** hinter der Bank, auf die Lehne gestützt, ungezwungen. **Doña Soledad** allein auf der Bank rechts, **Don Ruy** nachlässig auf der Bank sitzend.



X. Kein Wort soll uns ent - gehn.

E. Kein Wort soll uns ent - gehn.

Ju. Kein Wort soll uns ent - gehn.

S. Kein Wort soll uns ent - gehn.

L. ge - hen.

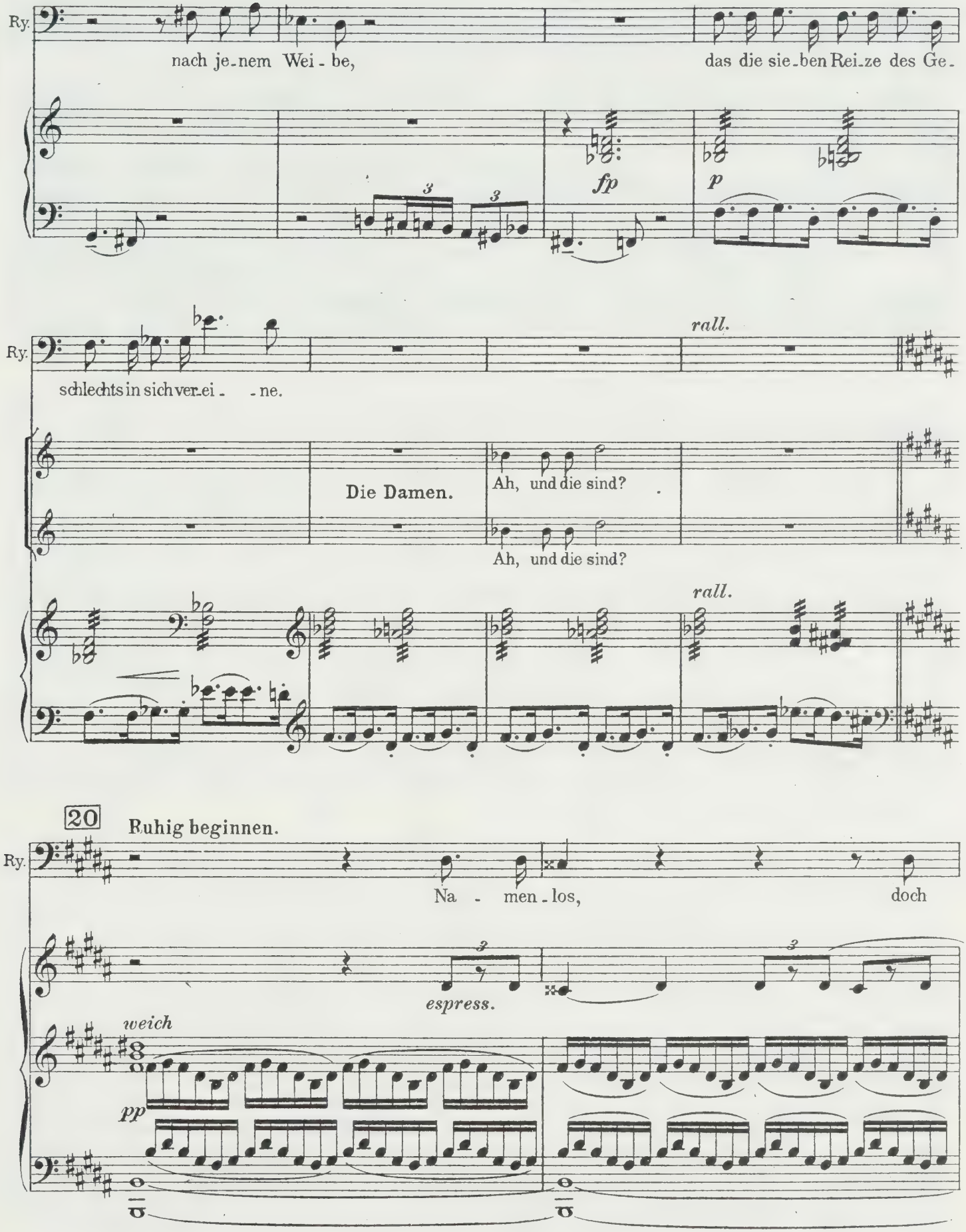
Ry. ge - hen.

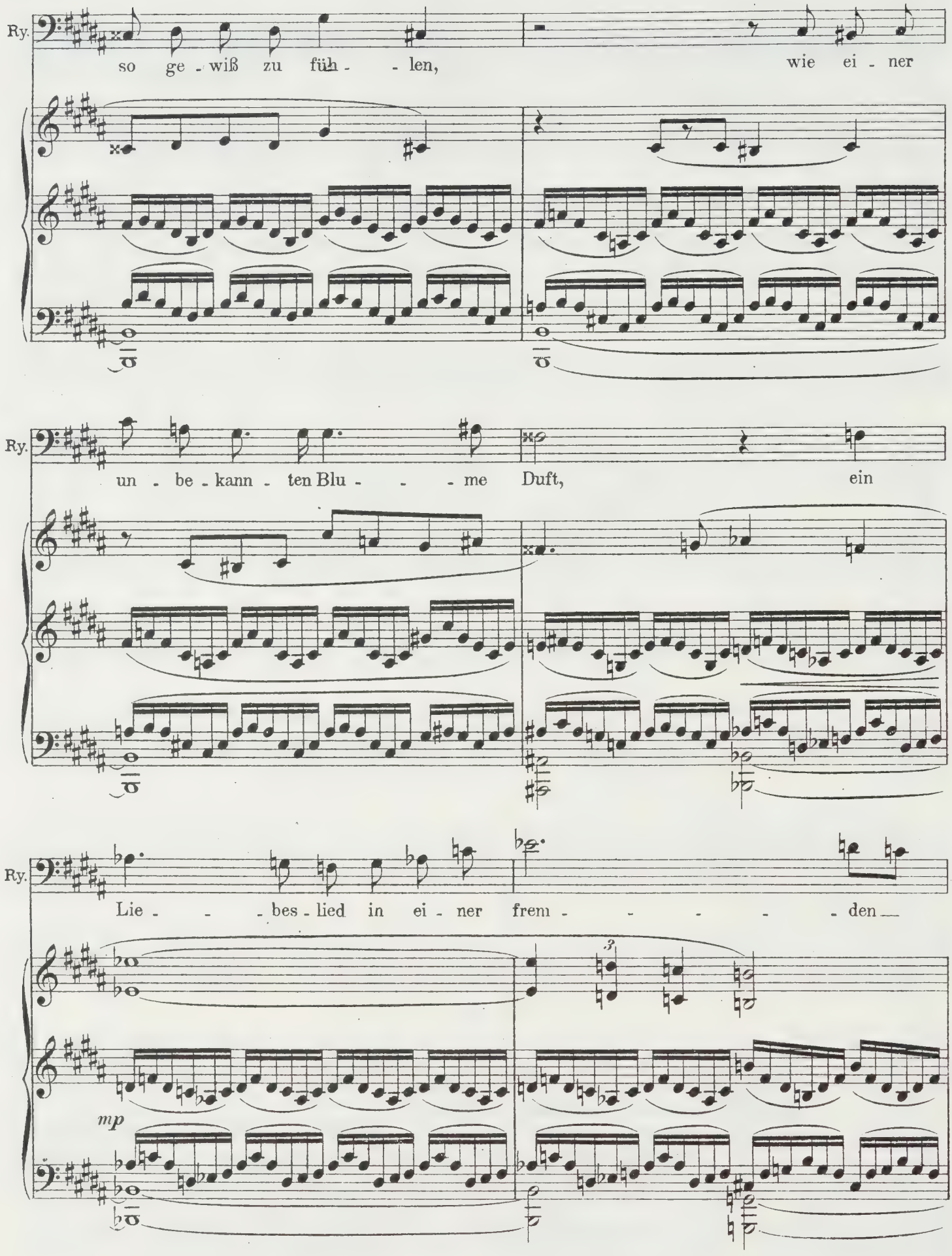
Ruy.

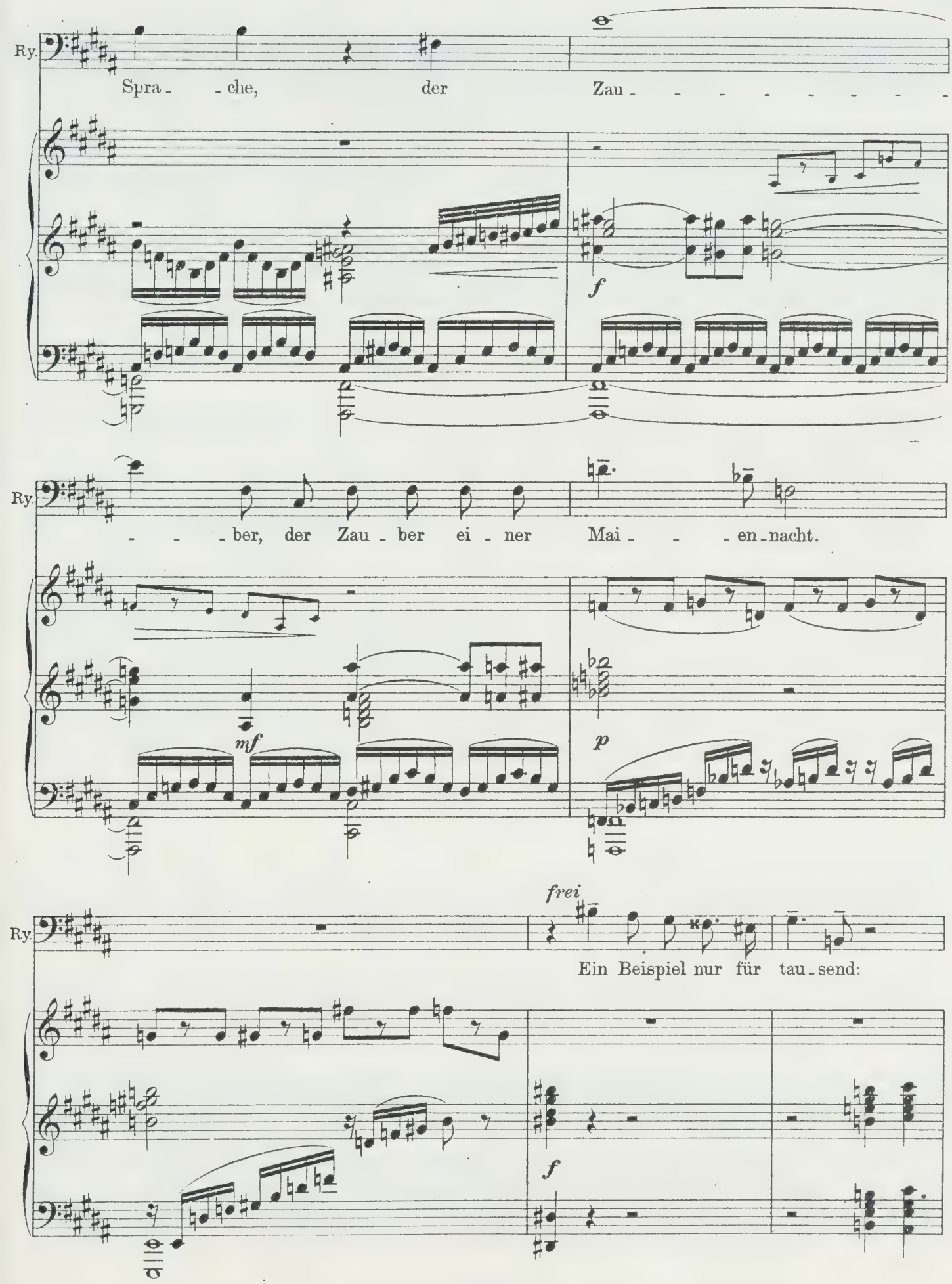
Ja, wie soll ich be - gin - nen? Am be sten

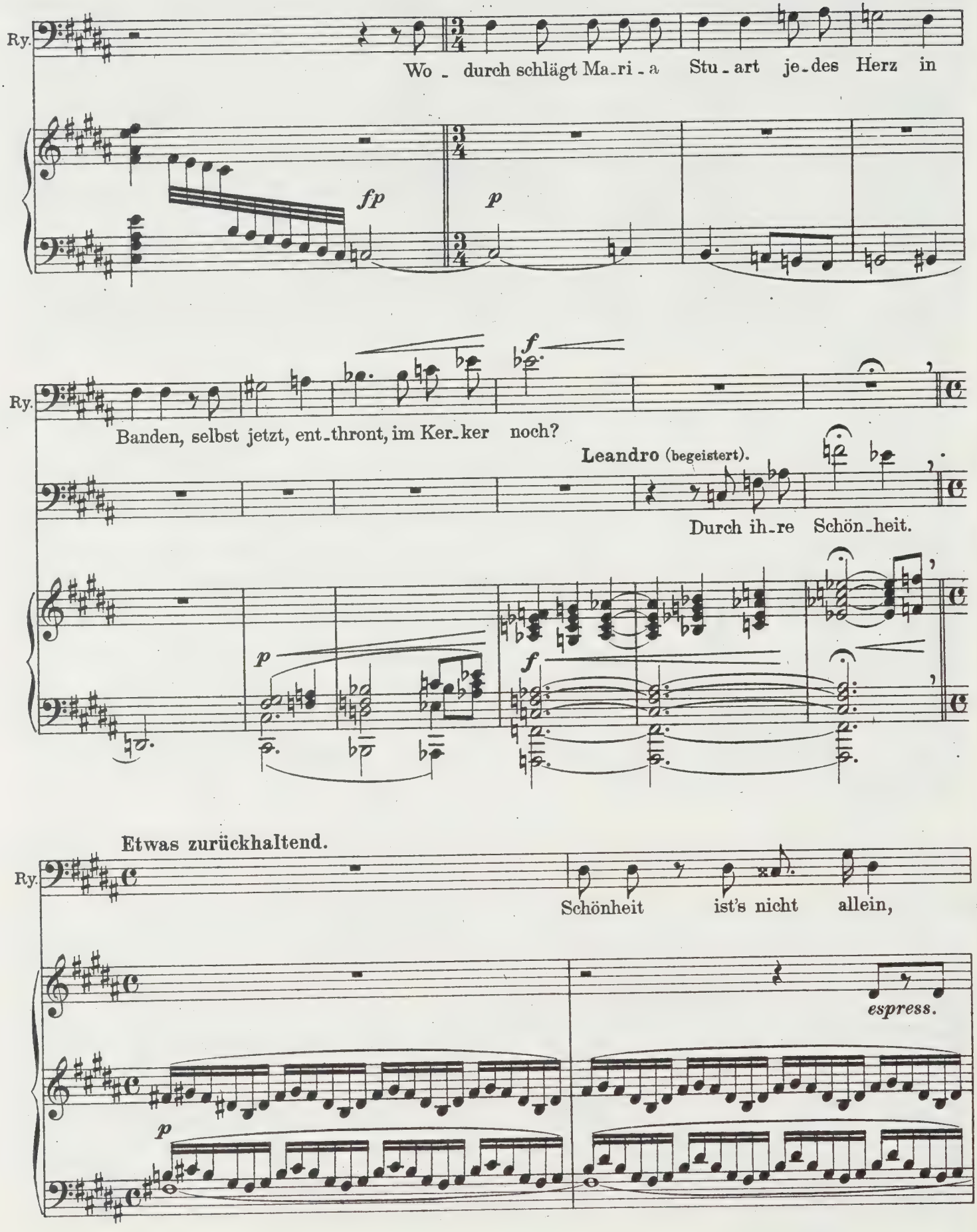
Ruhiger.

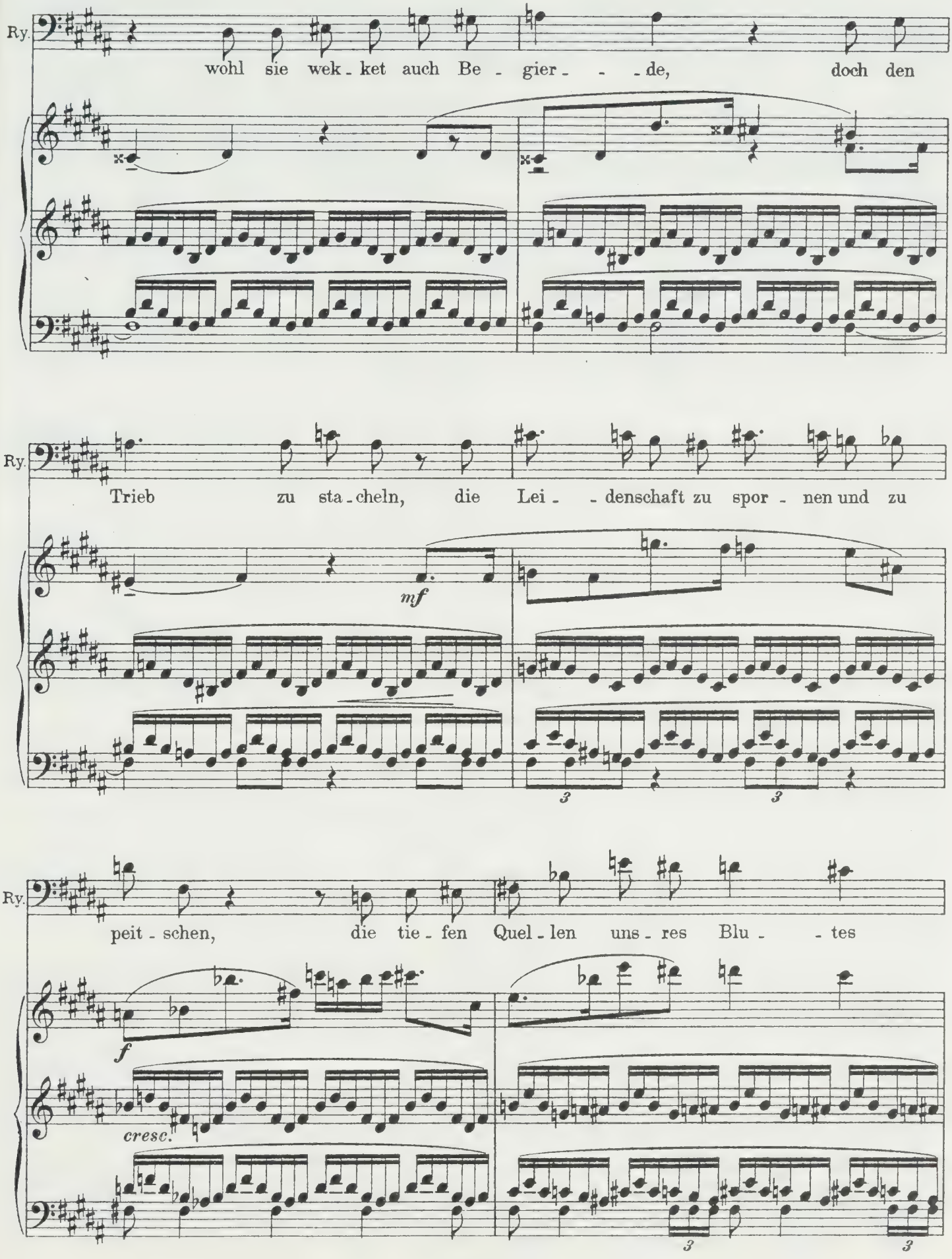
Ry. so. Mein Lieben war bis her ein Su chen nur.

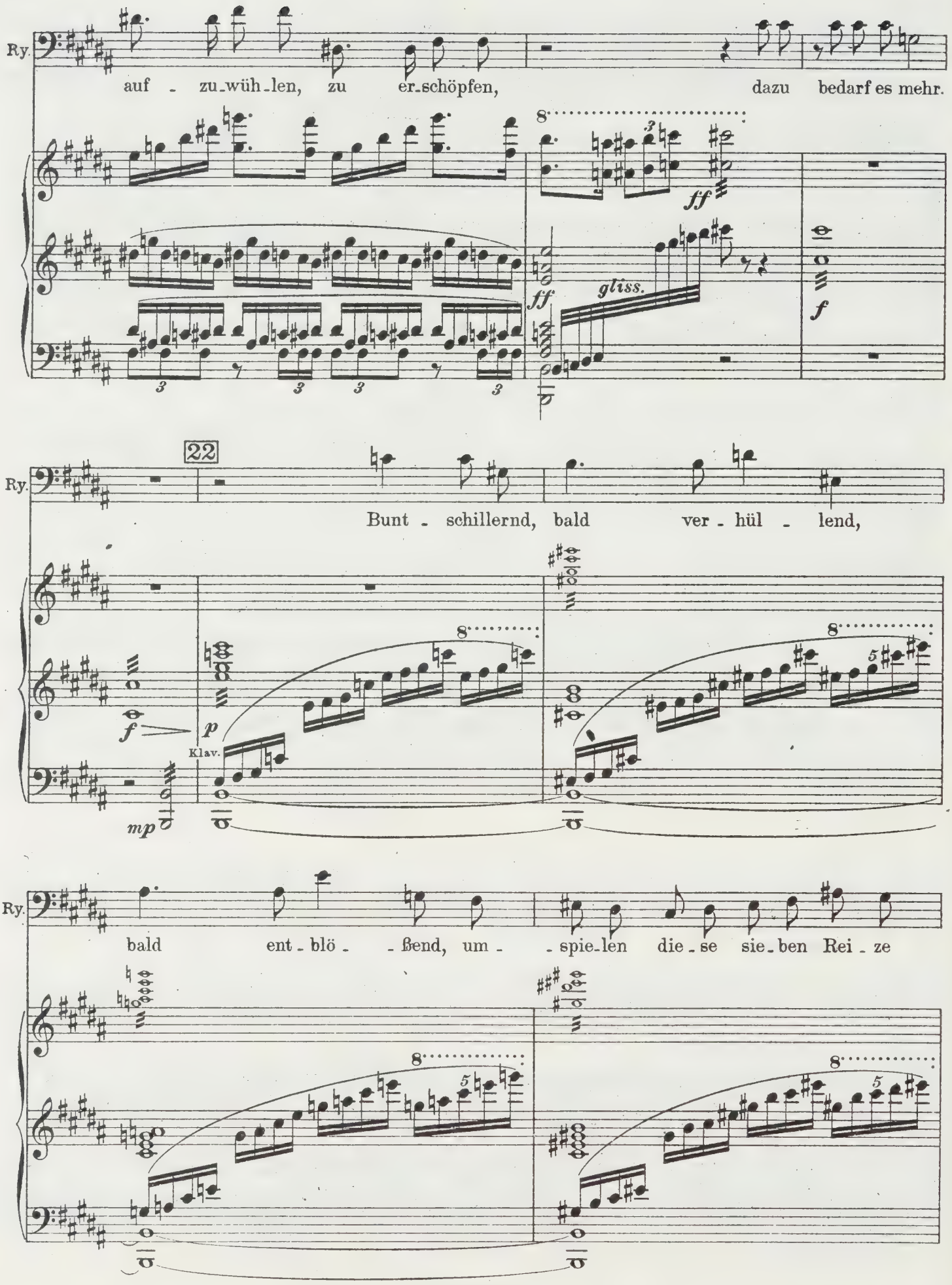

Ry.
nach je-nem Wei-be,
das die sie-ben Rei-ze des Ge-
fp
p
rall.
Ry.
schlechts in sich ver-ei- -ne.
Die Damen.
Ah, und die sind?
Ah, und die sind?
rall.
20
Ruhig beginnen.
Ry.
Na - men-los,
doch
espress.
weich
pp

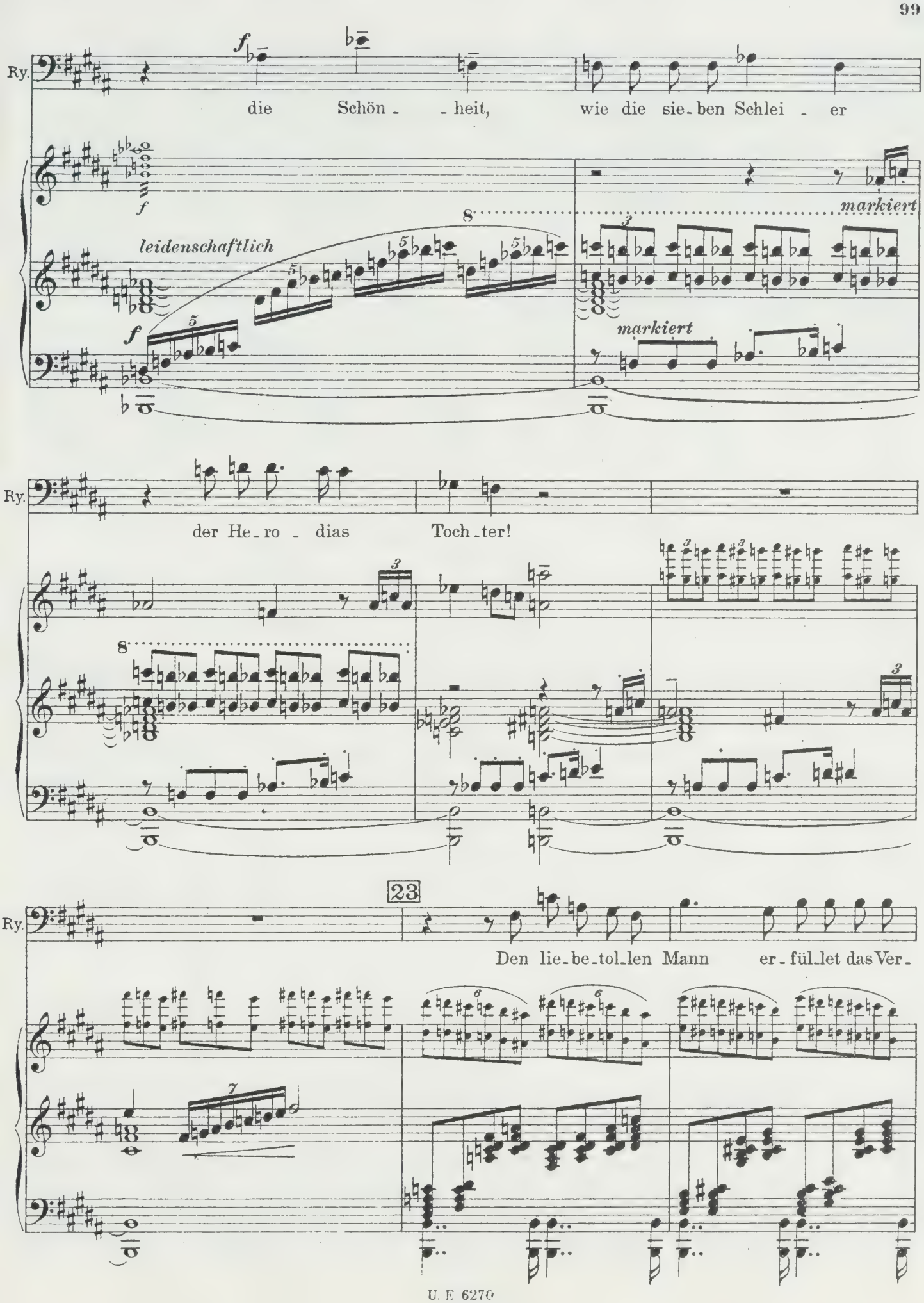

Ry.
so ge - wiß zu füh - - len, wie ei - ner
Ry.
un - be - kann - ten Blu - - - me Duft, ein
Ry.
Lie - - - bes - lied in ei - ner frem - - - - - den
mp

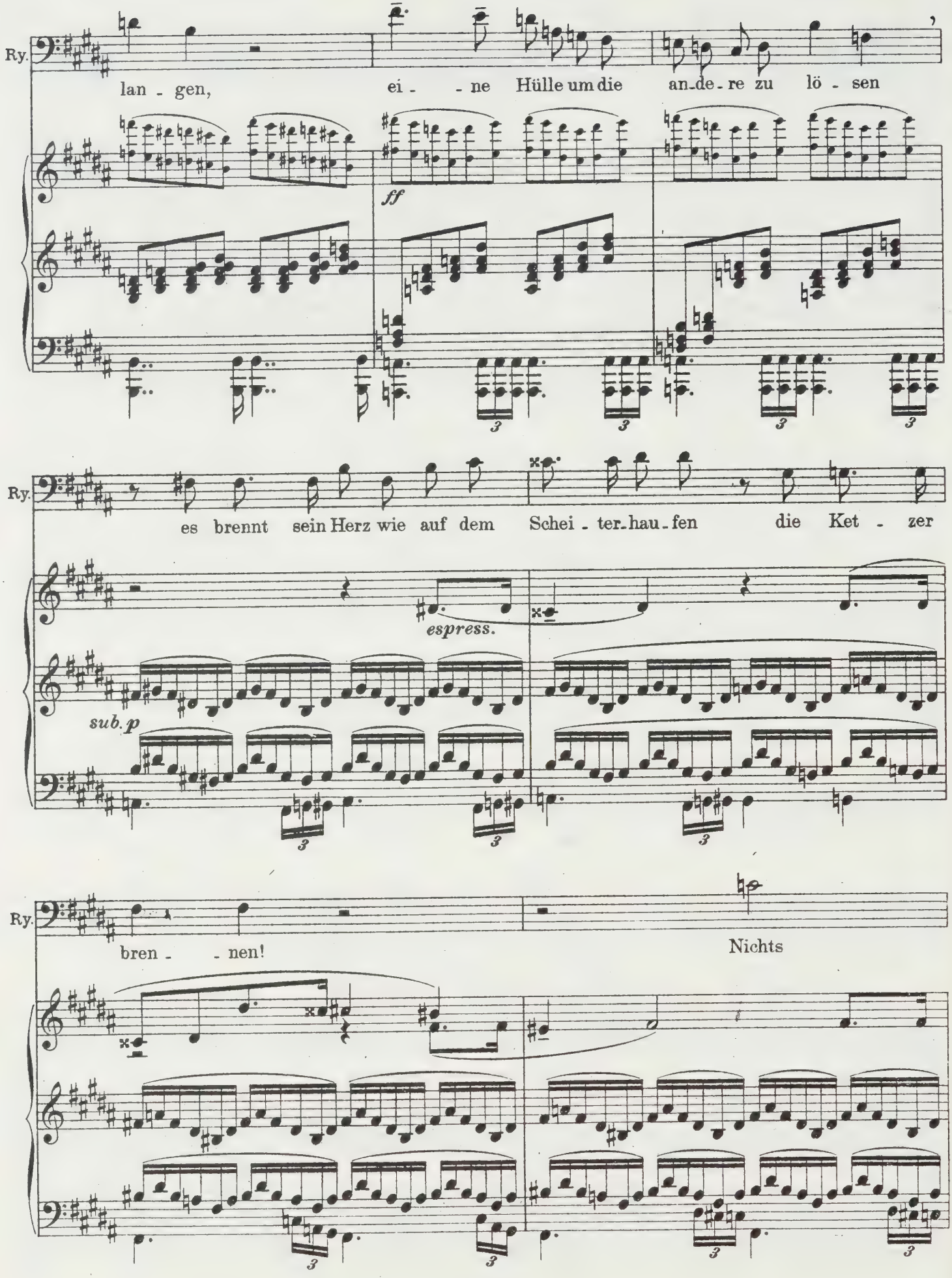

Ry.
Spra - - che, der Zau - - - - - - - - -
f
Ry.
- - - ber, der Zau - ber ei - ner Mai - - - en - nacht.
mf
p
Ry.
frei
Ein Beispiel nur für tau - send:
f


Ry.
Wo - durch schlägt Ma-ri-a Stu-art je-des Herz in
fp
p
Ry.
f
Banden, selbst jetzt, ent-thront, im Ker-ker noch?
Leandro (begeistert).
Durch ih-re Schön-heit.
p
f
Etwas zurückhaltend.
Ry.
Schönheit ist's nicht allein,
espress.
p

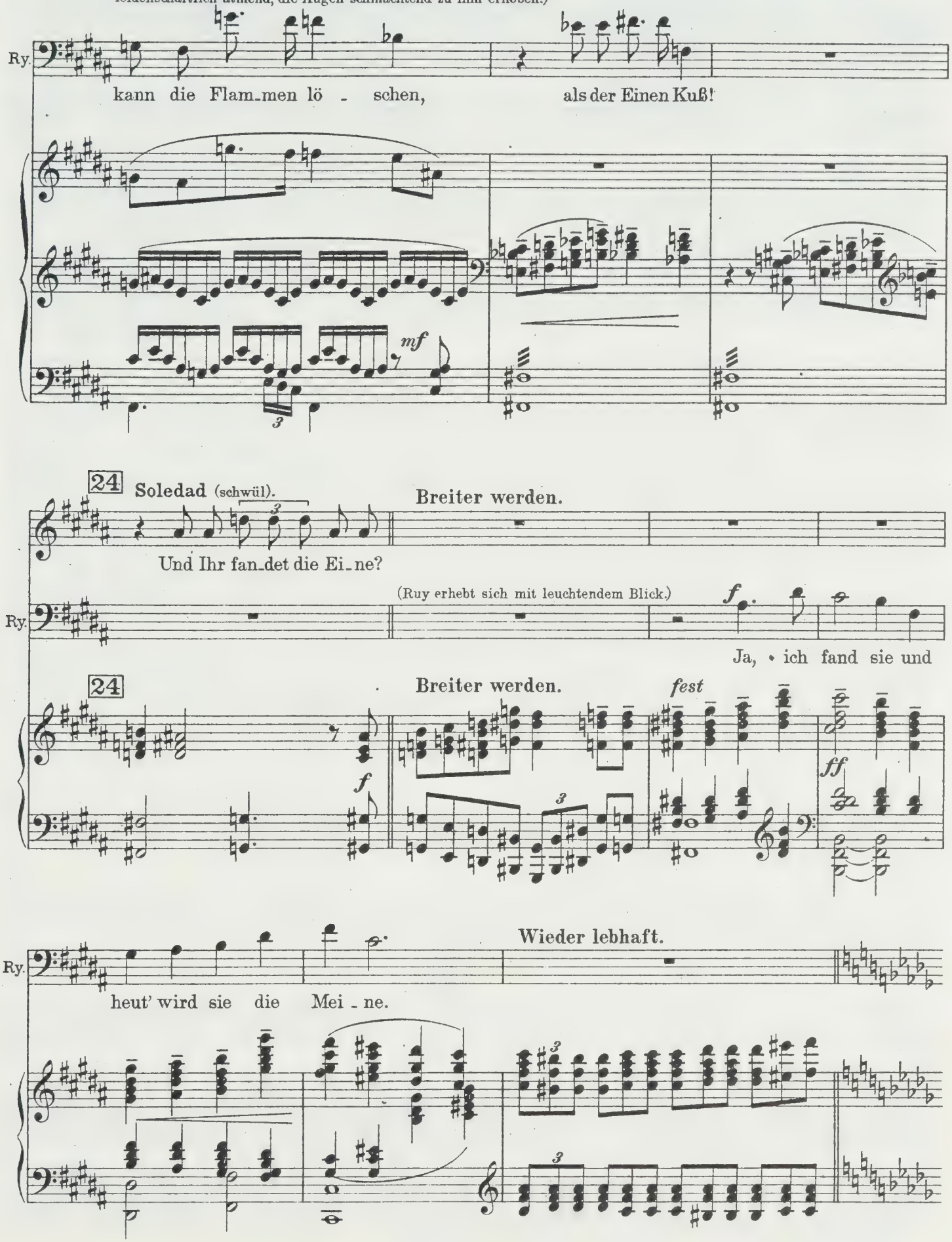

Ry.
wohl sie wek - ket auch Be - gier - - - de, doch den
Ry.
Trieb zu sta - cheln, die Lei - - denschaft zu spor - nen und zu
mf
3
3
Ry.
peit - schen, die tie - fen Quel - len uns - res Blu - - tes
f
cresc.
3
3


Ry.
auf - zu-wüh-len, zu er-schöpfen, dazu bedarf es mehr.
ff
gliss.
f
22
Ry.
Bunt - schillernd, bald ver - hül - lend,
f
p
Klav.
mp
Ry.
bald ent - blö - - ßend, um - - spie-len die-se sie-ben Rei - ze


Ry.
die Schön - - heit, wie die sie-ben Schlei - er
leidenschaftlich
markiert
markiert
Ry.
der He-ro - dias Toch-ter!
Ry.
23
Den lie-be-tol-len Mann er-fül-let das Ver-


Ry.
lan - gen, ei - - ne Hülle um die an-de-re zu lö - sen
ff
Ry.
es brennt sein Herz wie auf dem Schei - ter-hau-fen die Ket - zer
espress.
sub. p
Ry.
bren - - nen! Nichts

(Soledad ist während der Erzählung, so, als ob sie besser lauschen wollte, immer näher gerückt, liegt nun fast in Ruys Arm, leidenschaftlich atmend, die Augen schmachtend zu ihm erhoben.)



25 Ximene. Estrella. Juana. (Ruy schüttelt den Kopf.)

Alle außer Soledad: Ah- Ver - lo - - bung...

Miguel. Leandro. Ramon. Ah- Ver - lo - - bung...

25 8

X. E. Ju. doch nicht Ver - mäh - - - lung, Trau - - - ung,

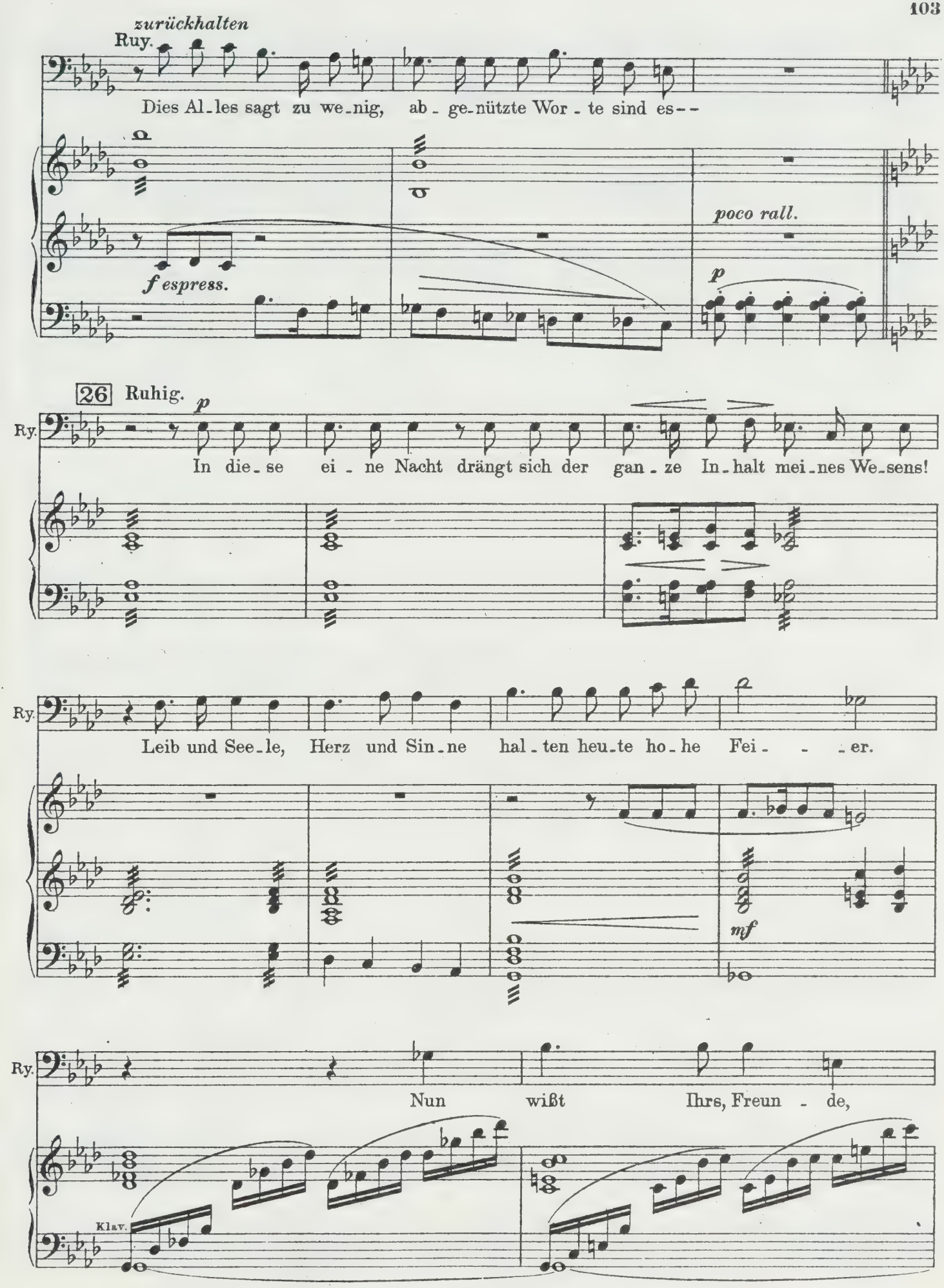
M. L. Ra. doch nicht Ver - mäh - - - lung, Trau - - - ung,

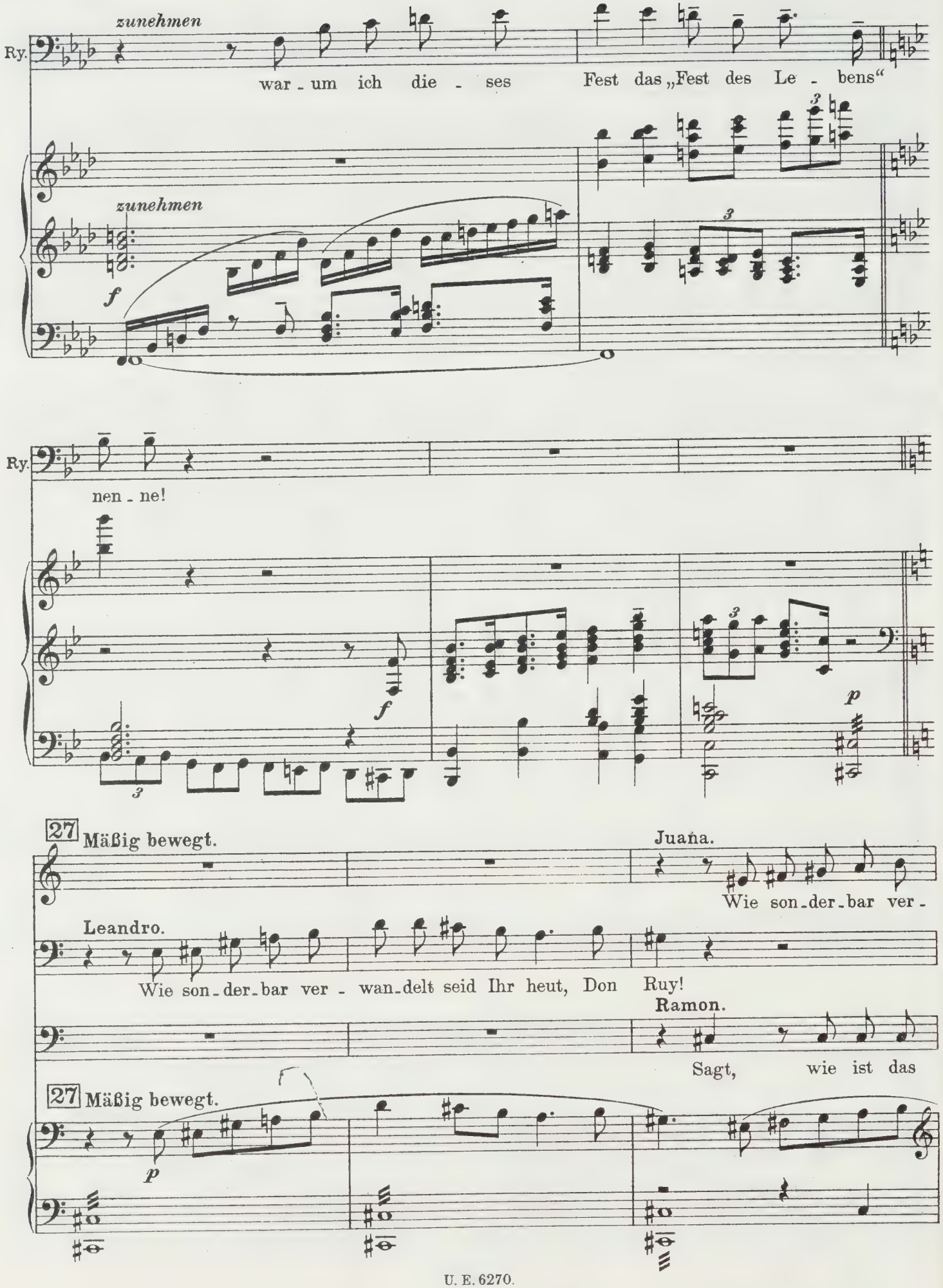
X. E. Ju. E - - - he - schlie - ßung?

M. L. Ra. E - - - he - schlie - ßung?

f

ff heftig


zurückhalten
Ruy.
Dies Al-les sagt zu we-nig, ab-ge-nützte Wor-te sind es--
f espress.
poco rall.
p
26 Ruhig.
p
Ry.
In die-se ei-ne Nacht drängt sich der gan-ze In-halt mei-nes We-sens!
Ry.
Leib und See-le, Herz und Sin-ne hal-ten heu-te ho-he Fei- - -er.
mf
Ry.
Nun wißt Ihrs, Freun-de,
Klav.


zunehmen
Ry.
war - um ich die - ses Fest das „Fest des Le - bens“
zunehmen
f
Ry.
nen - ne!
f
p
27 Mäßig bewegt.
Juana.
Wie son - der - bar ver -
Leandro.
Wie son - der - bar ver - wan - delt seid Ihr heut, Don Ruy!
Ramon.
Sagt, wie ist das
27 Mäßig bewegt.
p

Ximene. allmäh-

Seit wann Ihr in dem Lie - bes - netz ge-fan-gen?

Estrella.

Sagt wie ist das Wun - der

Ju. wandelt seid Ihr heut, Don Ruy!

Ra. Wunder zu - ge-gan-gen?

allmäh-

lich zunehmen

E. zu - ge-gan-gen?

Miguel.

Seit wann Ihr in dem Lie - bes-netz ge- - -fan- - -gen?

Leandro.

Auch Du, mein Bru - -tus?

lich zunehmen

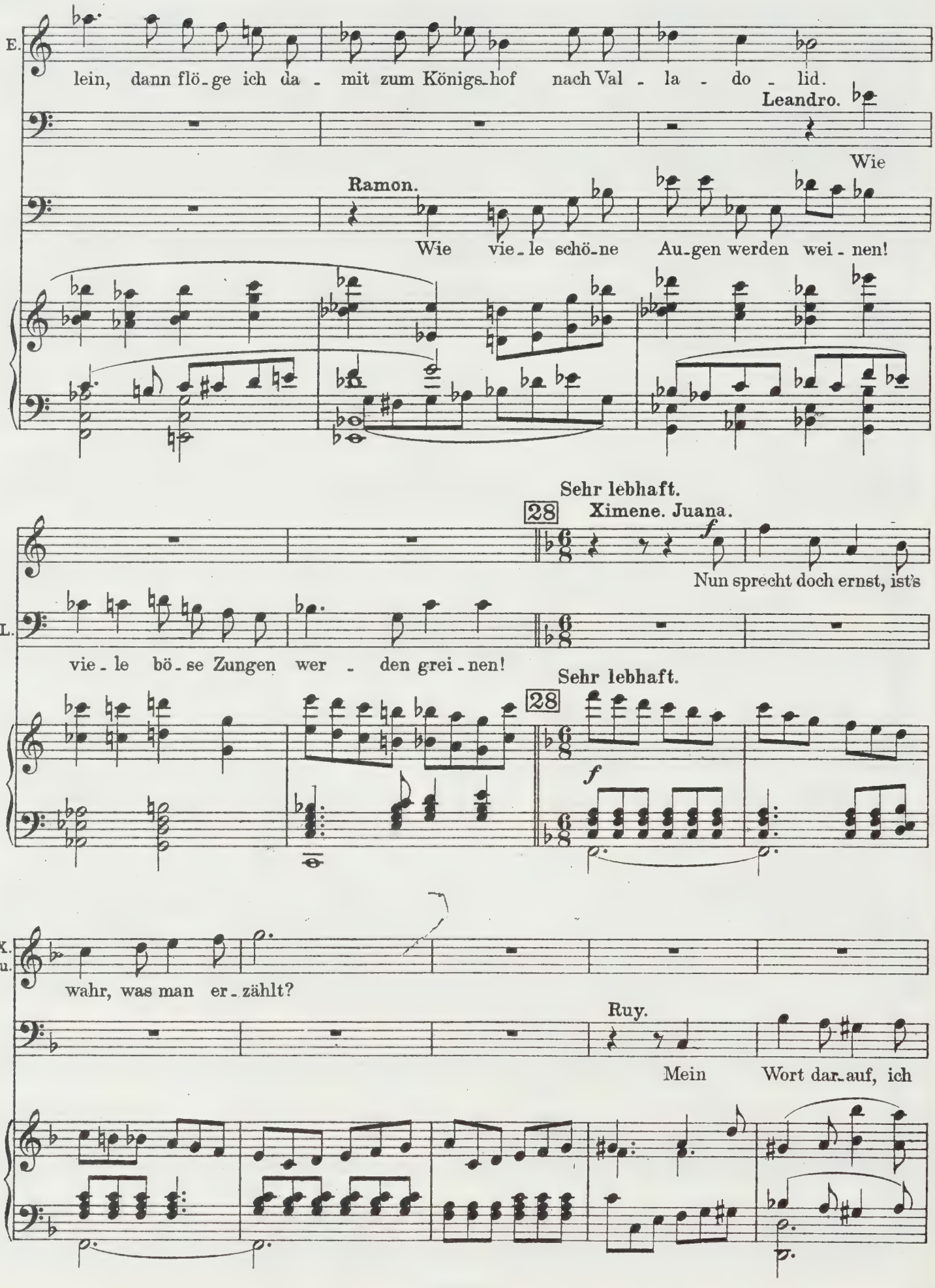
immer lebhafter

E. Ich wollt, ich wär ein Vö - ge -

M. Was sagt man zu der Neu-ig-keit?

L. Ja so än-dert sich die Zeit!

immer lebhafter


E.
lein, dann flö-ge ich da - mit zum Königs-hof nach Val - la - do - lid.
Leandro.
Wie
Ramon.
Wie vie-le schö-ne Au-gen werden wei - nen!
Sehr lebhaft.
28
Ximene. Juana.
f
Nun sprecht doch ernst, ist's
L.
vie - le bö - se Zungen wer - den grei - nen!
Sehr lebhaft.
28
f
X.
Ju.
wahr, was man er-zählt?
Ruy.
Mein Wort dar-auf, ich

(Alle im höchsten Erstaunen.)

Ximene. Ihr habt?

Estrella. Ihr habt?

Juana. Ihr habt?

Miguel. Ihr habt?

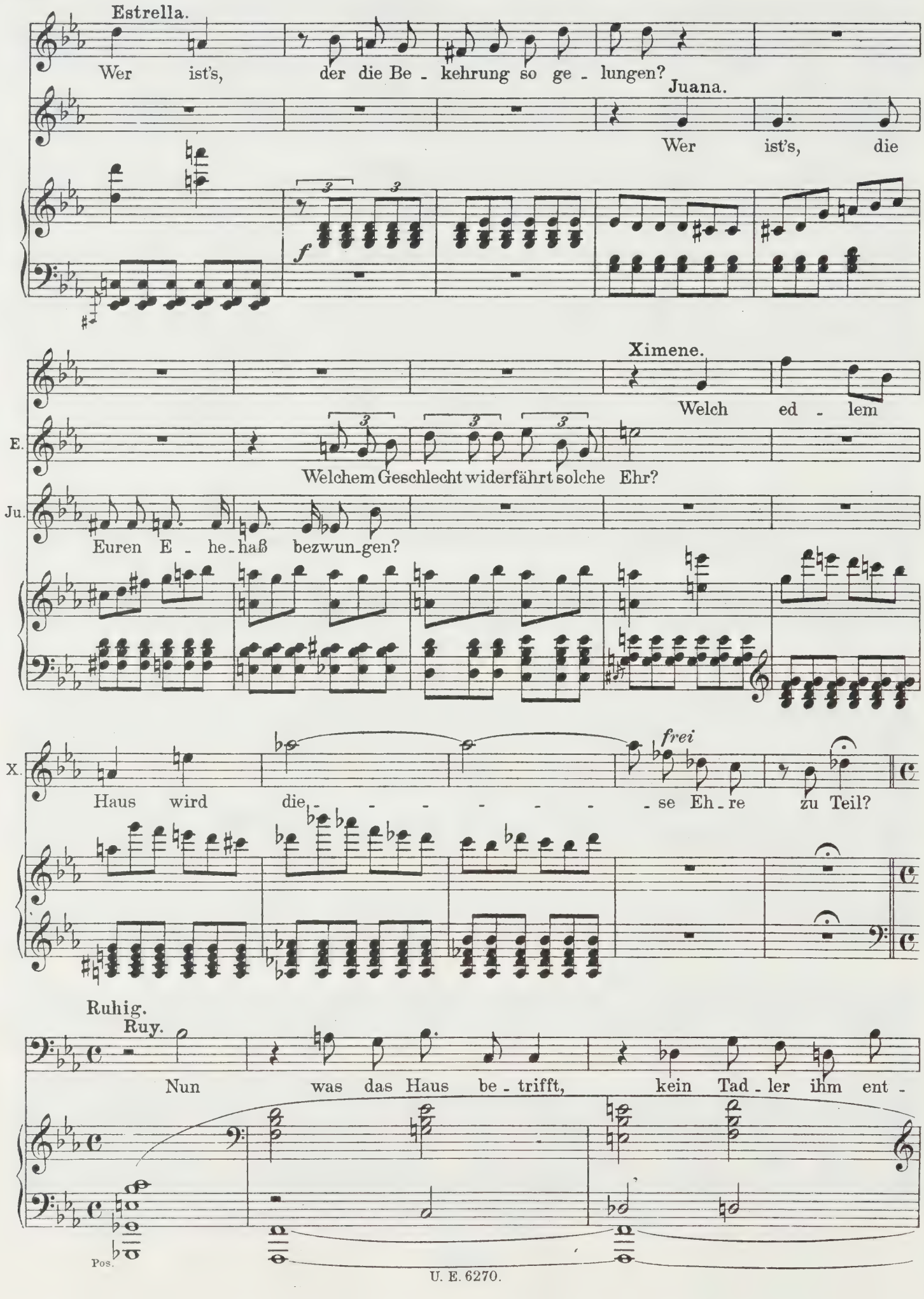
Ry. ha - be mich ver - mählt!

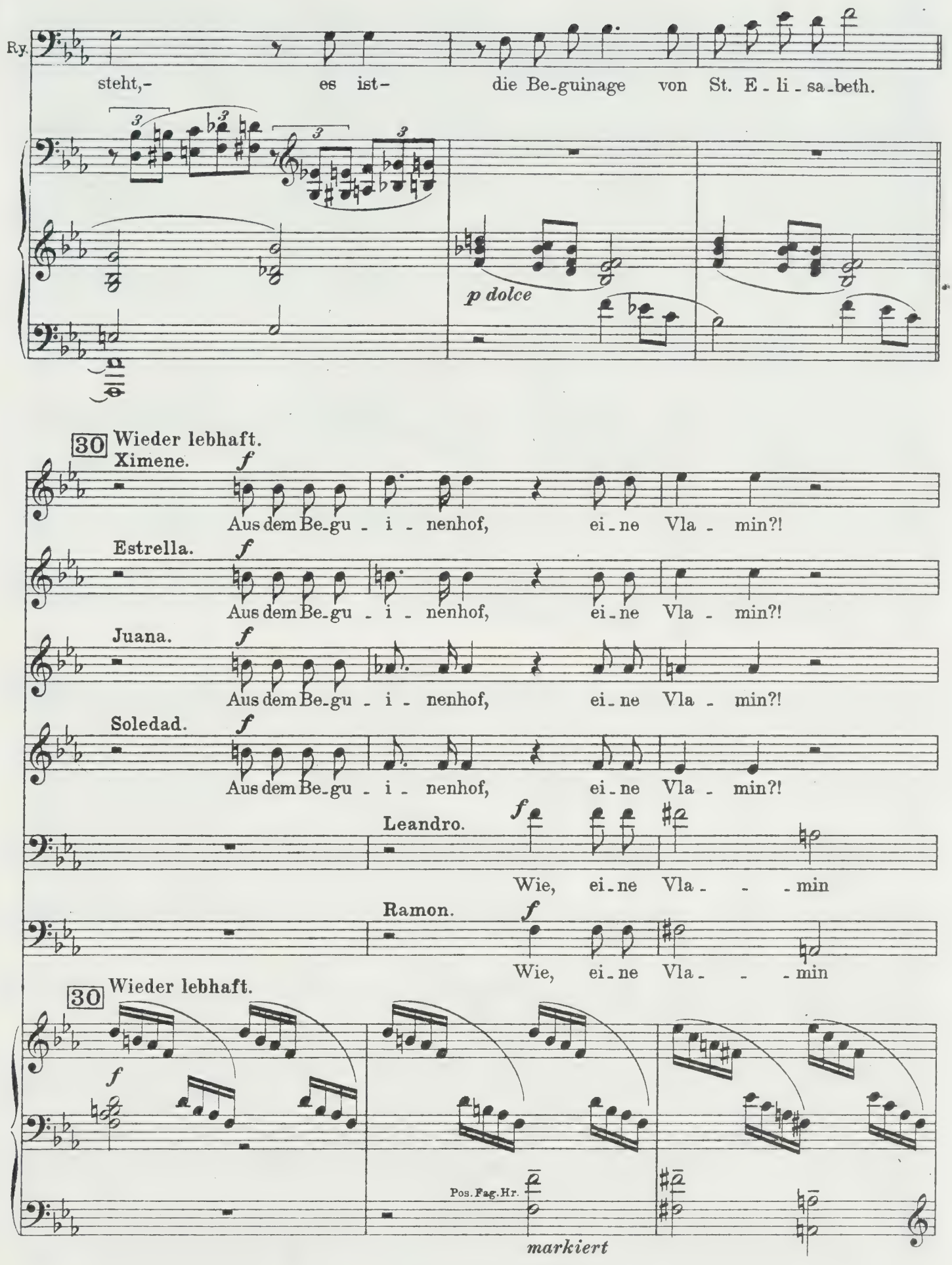
Leandro. Ramon. Ihr habt?

Soledad (wie entgeistert). Ihr habt!

29 Sehr lebhaft.

Leandro. Ramon. Wer ist's, die Eu - ren E - he - haß be - zwun - gen.


Estrella.
Wer ist's, der die Be - kehrung so ge - lungen?
Juana.
Wer ist's, die
f
Ximene.
Welch ed - lem
E.
Welchem Geschlecht widerfährt solche Ehr?
Ju.
Euren E - he - haß bezwun - gen?
X.
frei
Haus wird die - - - - - - - - se Eh - re zu Teil?
Ruhig.
Ruy.
Nun was das Haus be - trifft, kein Tad - ler ihm ent -
Pos.


Ry.
steht,- es ist- die Be-guinage von St. E-li-sa-beth.
p dolce
30 Wieder lebhaft.
Ximene.
f
Aus dem Be-gu-i-nenhof, ei-ne Vla-min?!
Estrella.
f
Aus dem Be-gu-i-nenhof, ei-ne Vla-min?!
Juana.
f
Aus dem Be-gu-i-nenhof, ei-ne Vla-min?!
Soledad.
f
Aus dem Be-gu-i-nenhof, ei-ne Vla-min?!
Leandro.
f
Wie, ei-ne Vla--min
Ramon.
f
Wie, ei-ne Vla--min
30 Wieder lebhaft.
f
Pos. Fag. Hr.
markiert

X. Ei - ne

E. Ei - ne

Ju. Ei - ne

S. Ei - ne

L. aus dem Be - gu - i - nenhof?

Ra. aus dem Be - gu - i - nenhof?

X. Vla - - min aus dem Be - gu -

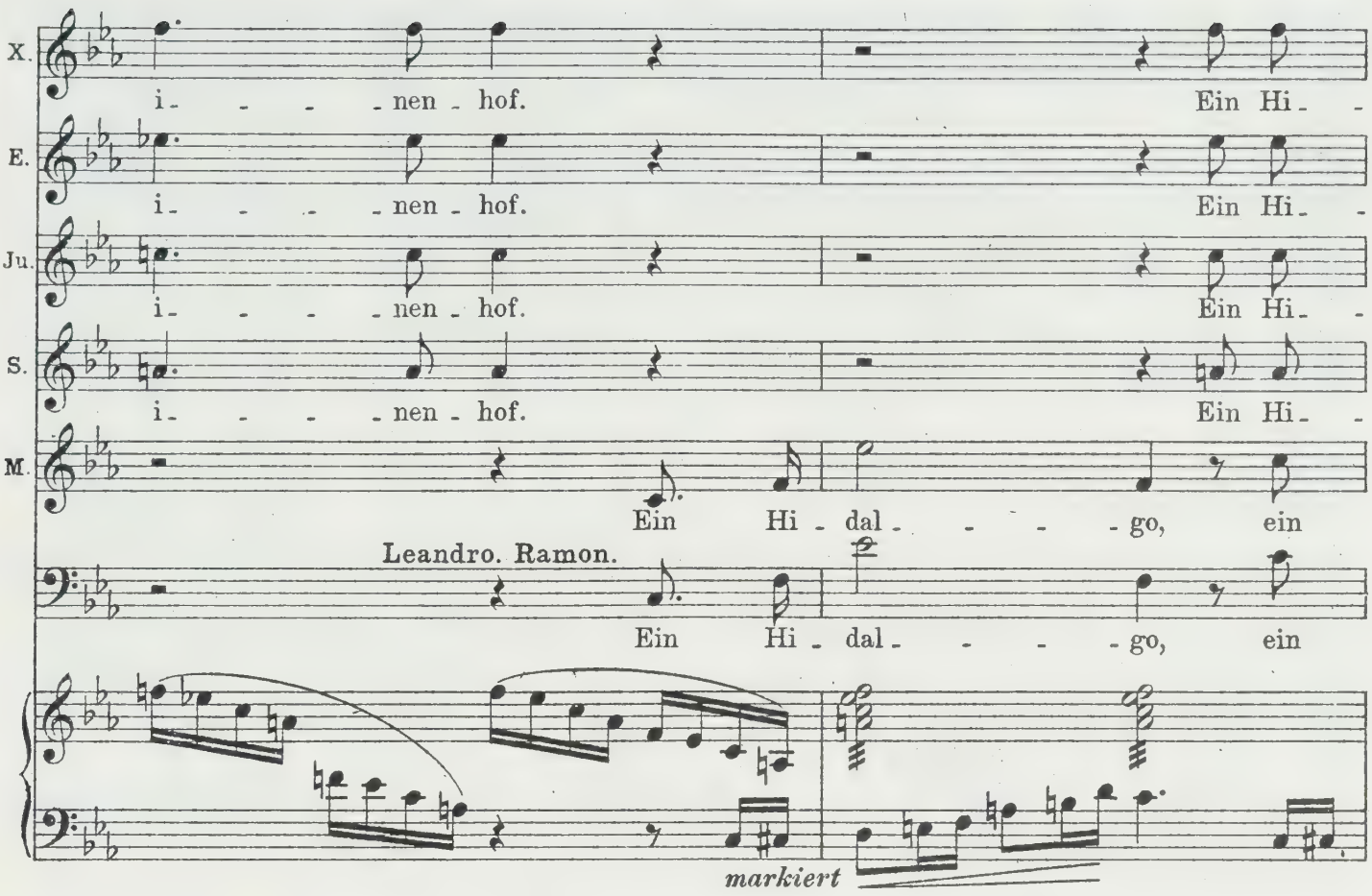
E. Vla - - min aus dem Be - gu -

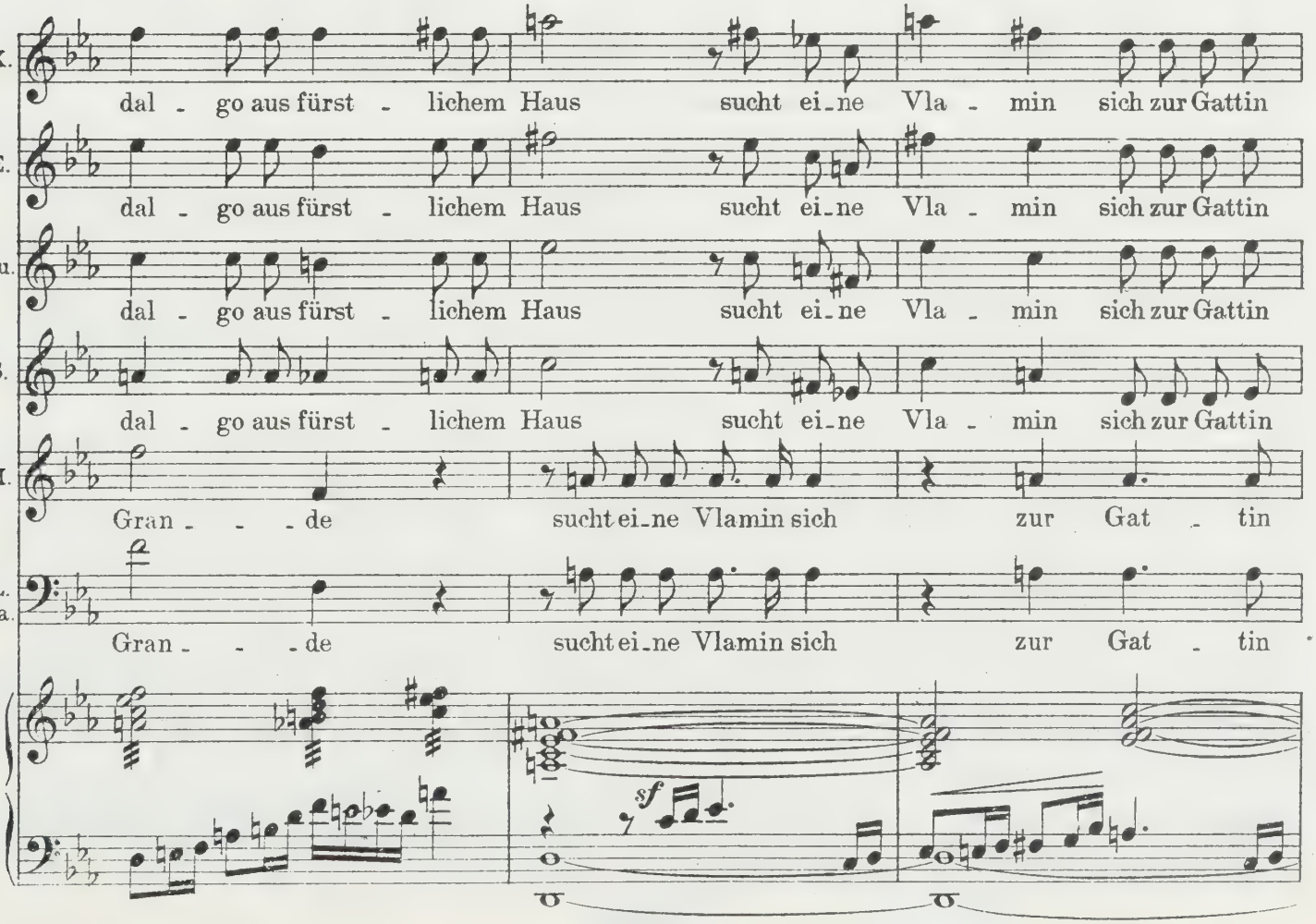
Ju. Vla - - min aus dem Be - gu -

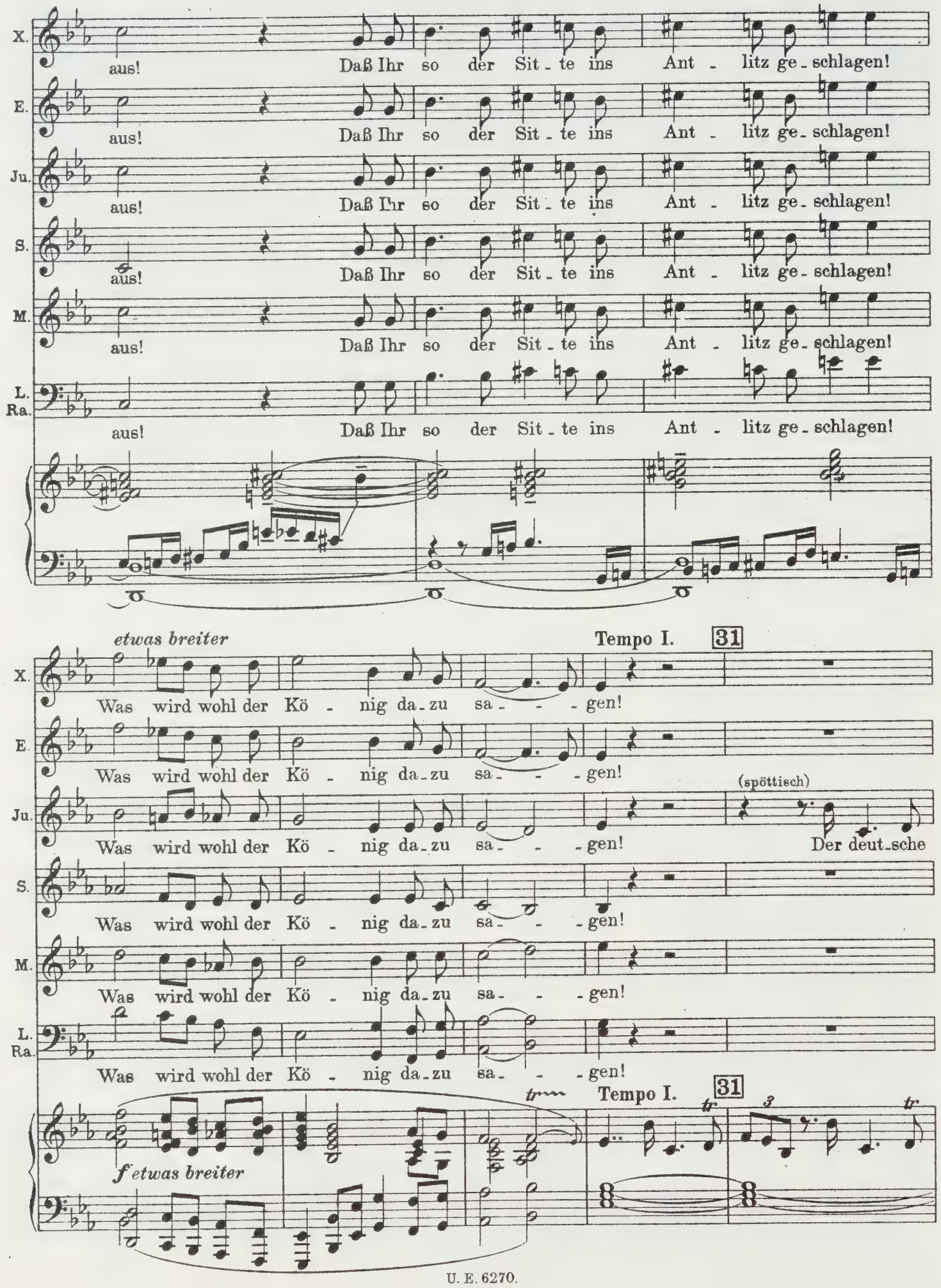
S. Vla - - min aus dem Be - gu -

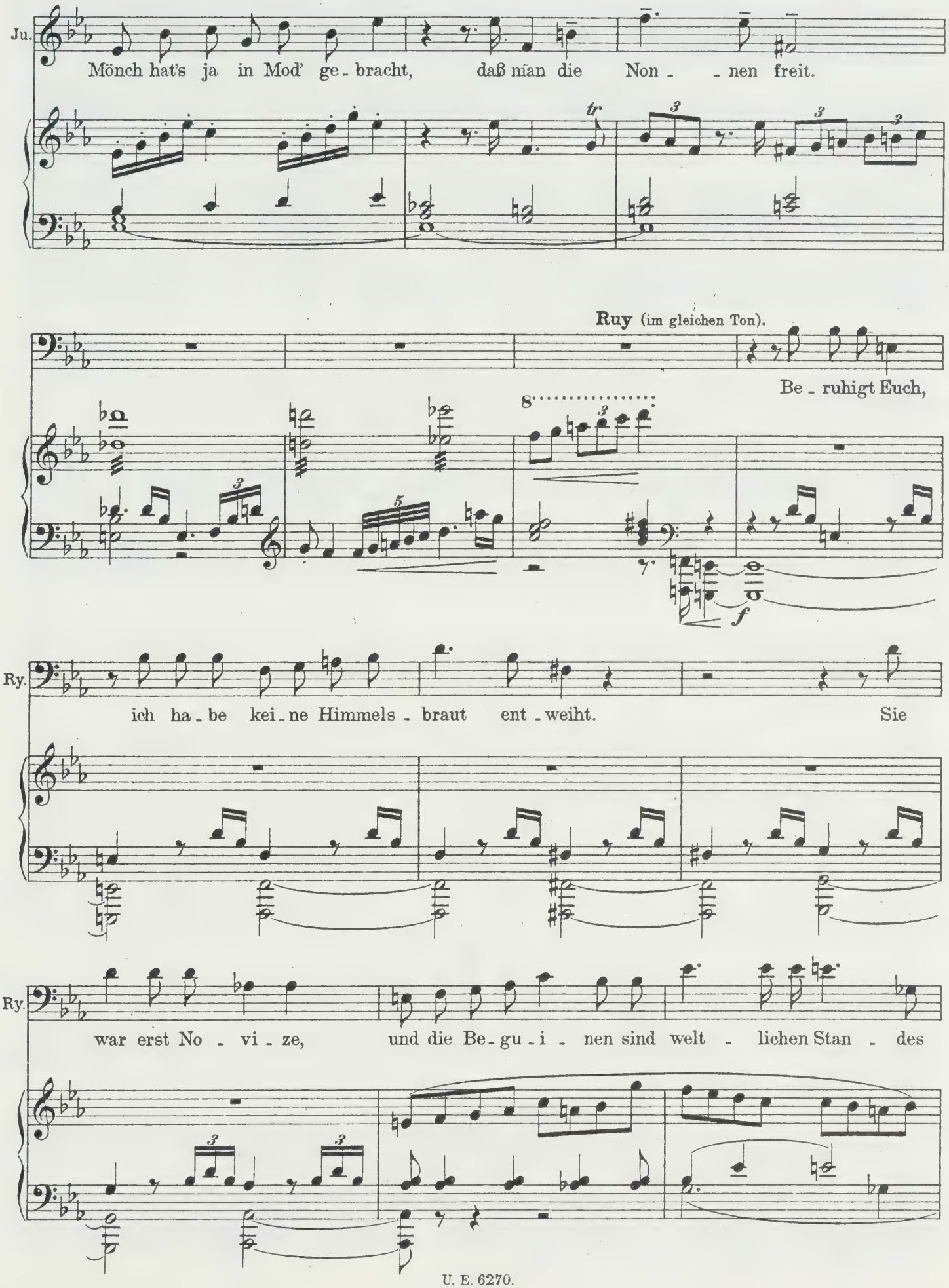
Miguel.

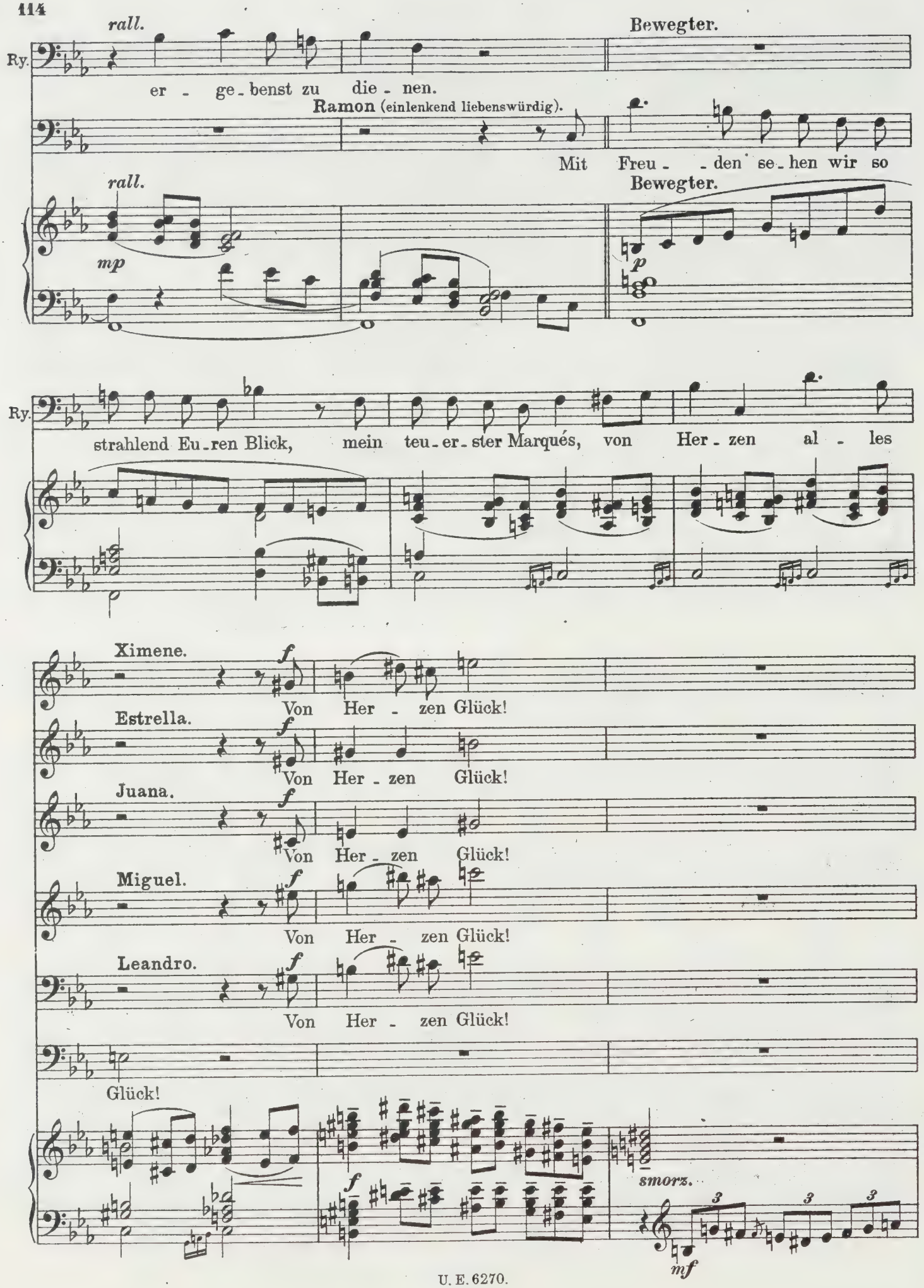
Ein Hi - dal - - go ei - ne Vla - min!

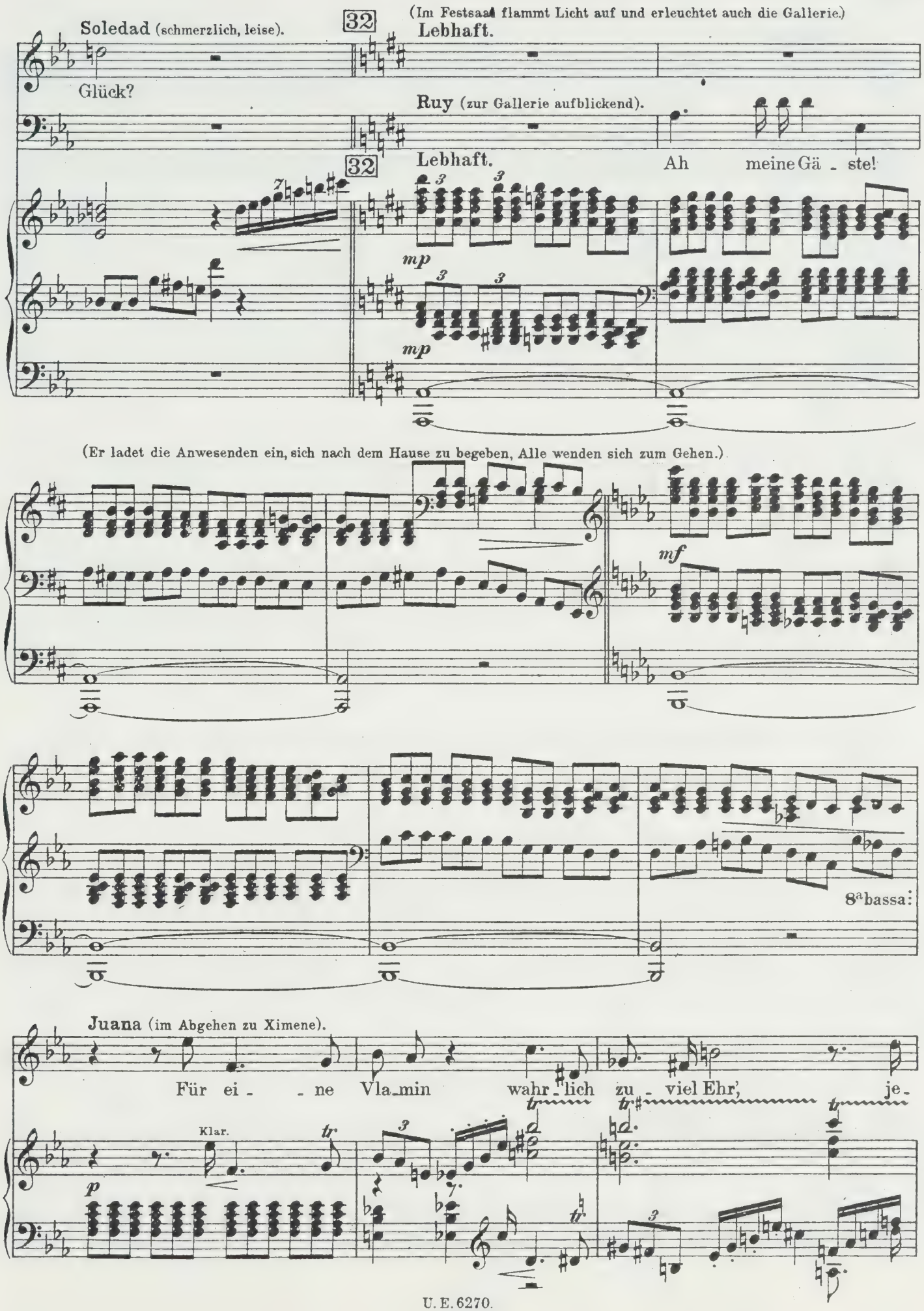

X.
i - - - - nen - hof.
Ein Hi -
E.
i - - - - nen - hof.
Ein Hi -
Ju.
i - - - - nen - hof.
Ein Hi -
S.
i - - - - nen - hof.
Ein Hi -
M.
Ein Hi - dal - - - - go, ein
Leandro. Ramon.
Ein Hi - dal - - - - go, ein
markiert

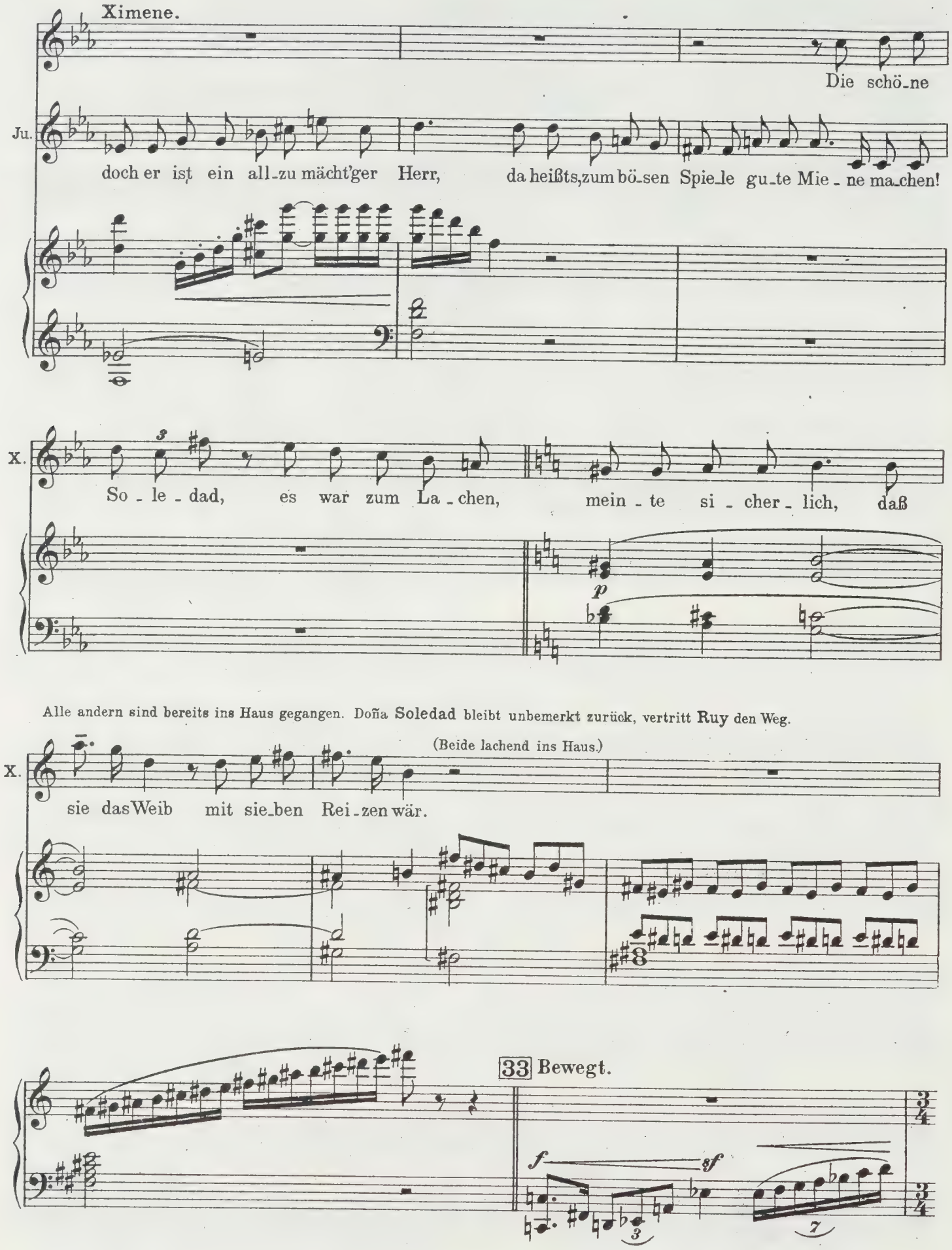

X.
dal - go aus fürst - lichem Haus sucht ei-ne Vla - min sich zur Gattin
E.
dal - go aus fürst - lichem Haus sucht ei-ne Vla - min sich zur Gattin
Ju.
dal - go aus fürst - lichem Haus sucht ei-ne Vla - min sich zur Gattin
S.
dal - go aus fürst - lichem Haus sucht ei-ne Vla - min sich zur Gattin
M.
Gran - - - de sucht ei-ne Vlamin sich zur Gat - tin
L. Ra.
Gran - - - de sucht ei-ne Vlamin sich zur Gat - tin
sf

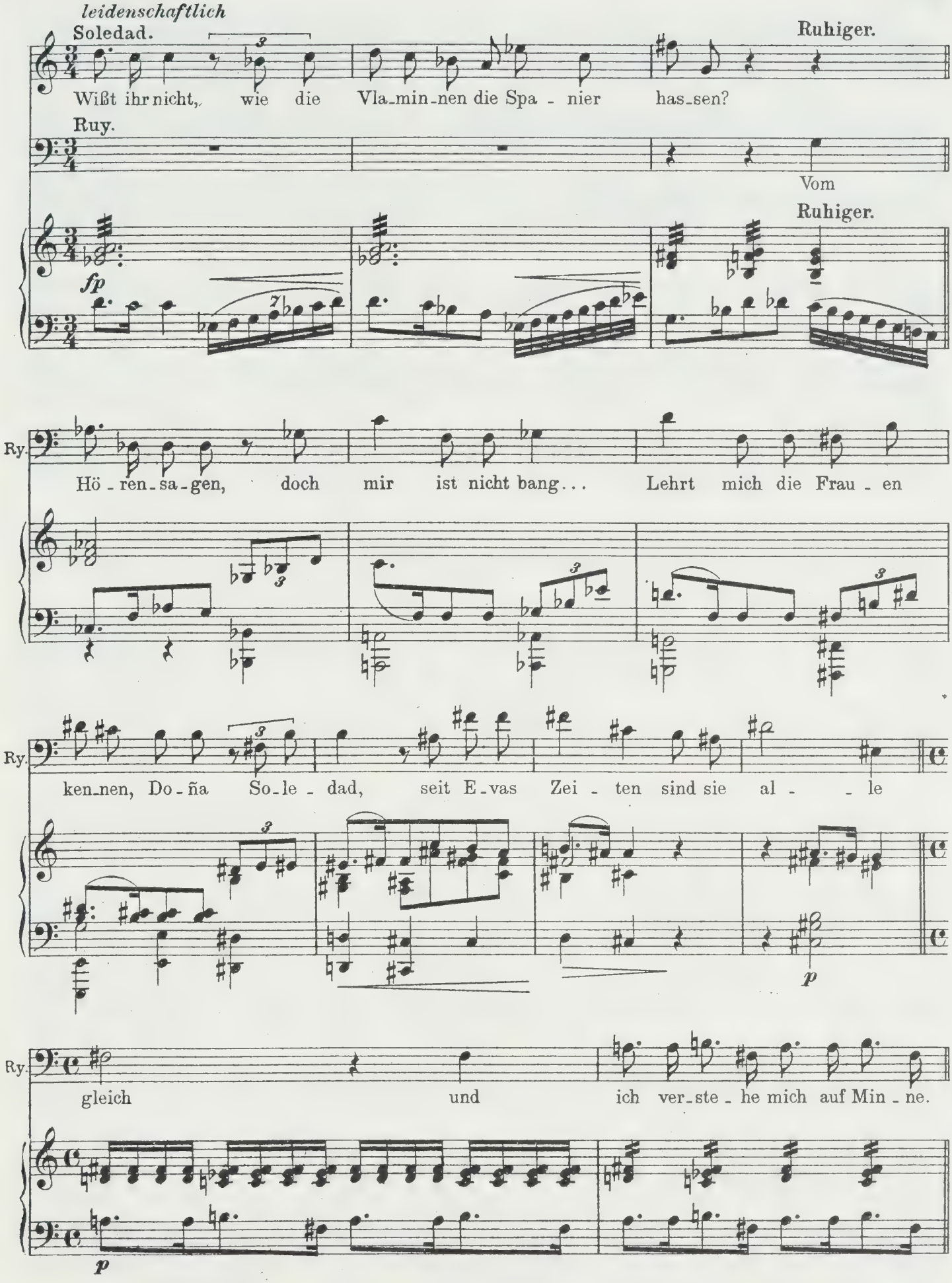

X.
E.
Ju.
S.
M.
L.
Ra.
aus!
Daß Ihr so der Sit - te ins Ant - litz ge - schlagen!
etwas breiter
Tempo I.
31
Was wird wohl der Kö - nig da - zu sa - - - gen!
(spöttisch)
Der deut - sche
f etwas breiter
tr


Ju.
Mönch hat's ja in Mod' ge - bracht, daß man die Non - - nen freit.
Ruy (im gleichen Ton).
Be - ruhigt Euch,
Ry.
ich ha - be kei - ne Himmels - braut ent - weiht. Sie
Ry.
war erst No - vi - ze, und die Be - gu - i - nen sind welt - lichen Stan - des


rall.
Bewegter.
Ry.
er - ge - benst zu die - nen.
Ramon (einlenkend liebenswürdig).
Mit Freu - - den se - hen wir so
rall.
Bewegter.
mp
p
Ry.
strahlend Eu - ren Blick, mein teu - er - ster Marqués, von Her - zen al - les
Ximene.
f
Von Her - zen Glück!
Estrella.
f
Von Her - zen Glück!
Juana.
f
Von Her - zen Glück!
Miguel.
f
Von Her - zen Glück!
Leandro.
f
Von Her - zen Glück!
Glück!
f
smorz.
mf


(Im Festsaal flammt Licht auf und erleuchtet auch die Gallerie.)
Soledad (schmerzlich, leise).
32
Lebhaft.
Glück?
Ruy (zur Gallerie aufblickend).
32
Lebhaft.
Ah meine Gä - ste!
mp
mp
(Er ladet die Anwesenden ein, sich nach dem Hause zu begeben, Alle wenden sich zum Gehen.)
mf
8ª bassa:
Juana (im Abgehen zu Ximene).
Für ei - - ne Vla_min wahr_lich zu - viel Ehr', je -
Klar.
p


Ximene.
Die schö-ne
Ju.
doch er ist ein all-zu mächt'ger Herr, da heißts, zum bö-sen Spie-le gu-te Mie-ne ma-chen!
X.
So-le-dad, es war zum La-chen, mein-te si-cher-lich, daß
p
Alle andern sind bereits ins Haus gegangen. Doña Soledad bleibt unbemerkt zurück, vertritt Ruy den Weg.
(Beide lachend ins Haus.)
X.
sie das Weib mit sie-ben Rei-zen wär.
33 Bewegt.
f
sf


leidenschaftlich
Soledad.
Ruhiger.
Wißt ihr nicht, wie die Vla-min-nen die Spa - nier has-sen?
Ruy.
Vom
Ruhiger.
fp
Ry.
Hö - ren-sa-gen, doch mir ist nicht bang... Lehrt mich die Frau - en
Ry.
ken-nen, Do-ña So-le - dad, seit E-vas Zei - ten sind sie al - - le
p
Ry.
gleich und ich ver-ste - he mich auf Min - ne.
p

Wieder bewegt.

Soledad (außer sich, bebend)

Bin ich auch sonst nicht Eu-rer Er-wähl-ten gleich,

S.

in die-sem Ei-nen doch: Ich has-se Euch!

Ruy (nähert sich ihr, heiß flüsternd)

Wirk-lich? So-le-dad? Wie schön seid Ihr mit die-sem Flam-men-blick, wie

Ry.

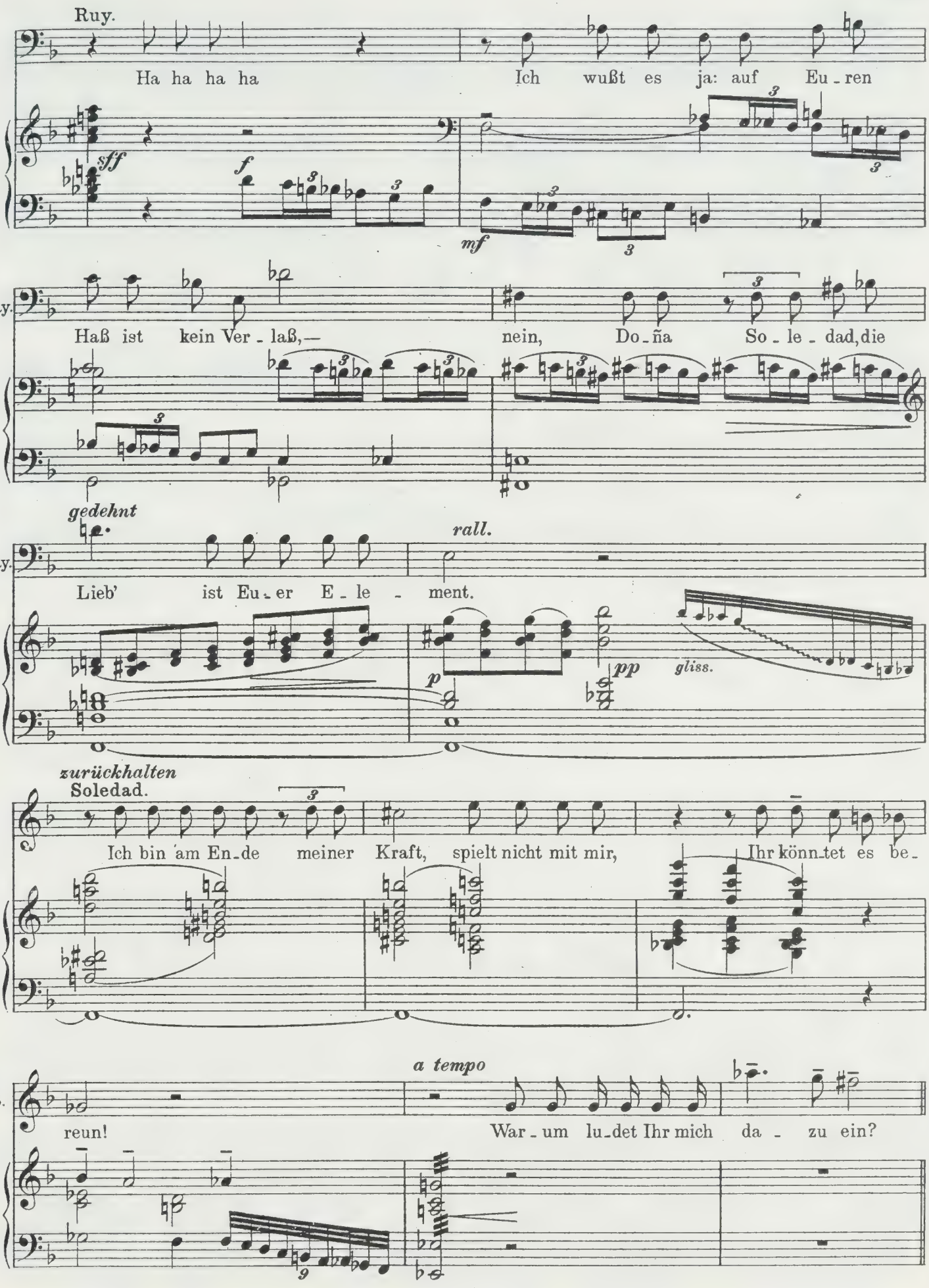
(er zieht sie an sich)

glück-lich der, dem es ge-lang, dem Mar-mor Le-ben ein-zu-hau-chen.

34

Soledad (zwischen Hoffnung und Verzweiflung)

Ach Ruy, Ge-lieb-ter!


Ruy.
Ha ha ha ha
Ich wußt es ja: auf Eu-ren
sff
f
mf
Ry.
Haß ist kein Ver-laß,—
nein, Do-ña So-le-dad, die
gedehnt
rall.
Ry.
Lieb' ist Eu-er E-le-ment.
p
pp
gliss.
zurückhalten
Soledad.
Ich bin am En-de meiner Kraft, spielt nicht mit mir, Ihr könn-tet es be-
a tempo
S.
reun!
War-um lu-det Ihr mich da-zu ein?

35 Breit.
Ruy.

(brutal) (leichter)

Weil ich grau - sam bin, ich wills nicht ver-

Ry.

heh-len, weils mir Freu - de macht, Her-zen zu quä-len, weil der

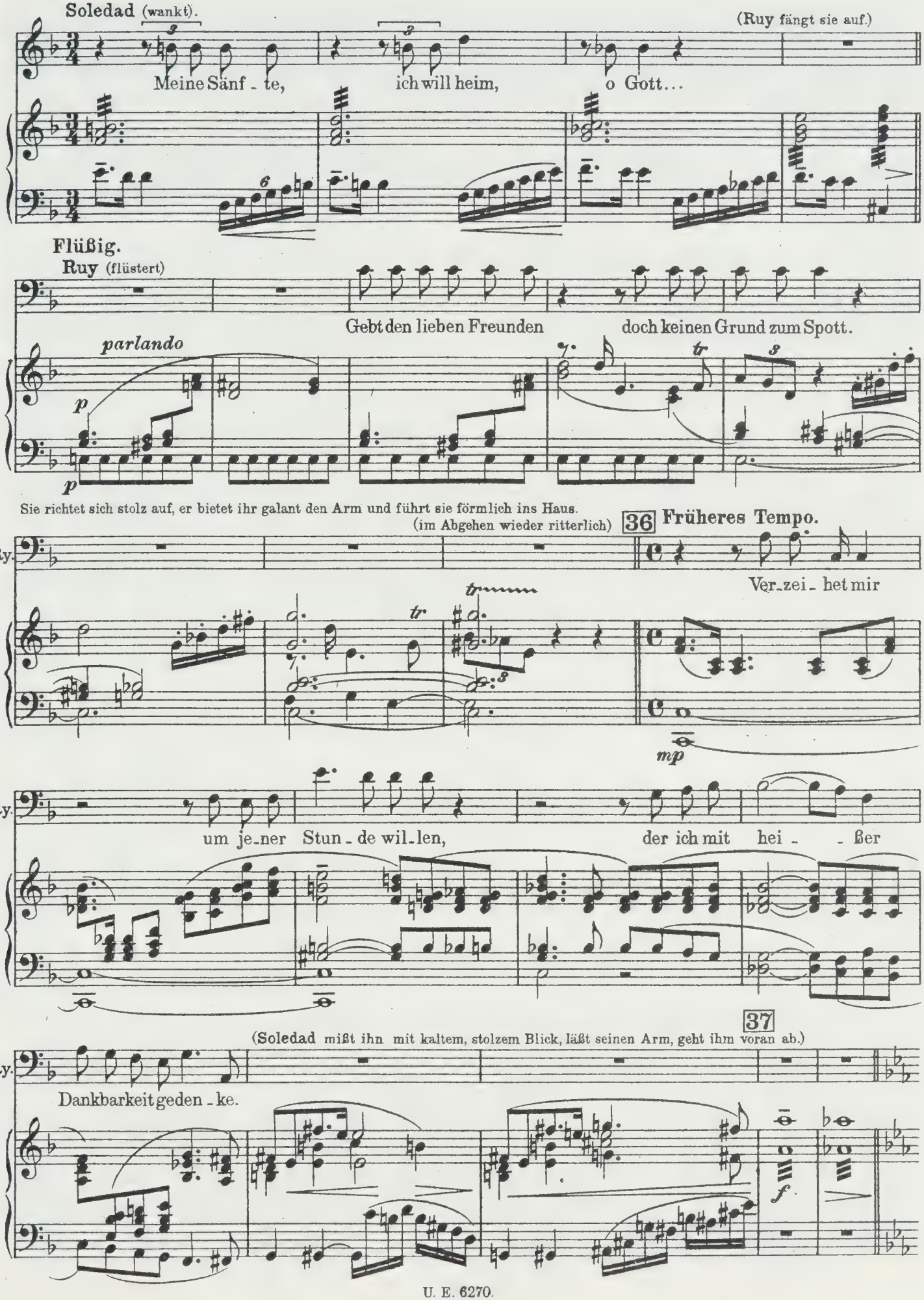
Fag.

Ry.

Schmerz, den ei - nem schö - nen Weib ich kann be - rei - ten,

Ry.

mich stimmt zur Lie-beslust mit einem zwei-ten.


Soledad (wankt).
(Ruy fängt sie auf.)
Meine Sänf - te,
ich will heim,
o Gott...
Flüßig.
Ruy (flüstert)
Gebt den lieben Freunden
doch keinen Grund zum Spott.
parlando
p
p
Sie richtet sich stolz auf, er bietet ihr galant den Arm und führt sie förmlich ins Haus.
(im Abgehen wieder ritterlich)
36 Früheres Tempo.
Ry.
Ver_zei - het mir
mp
Ry.
um je_ner Stun - de wil_len,
der ich mit hei - - ßer
37
(Soledad mißt ihn mit kaltem, stolzem Blick, läßt seinen Arm, geht ihm voran ab.)
Ry.
Dankbarkeit geden - ke.
f

Die Glocken beginnen zu schlagen, dann folgt von den anderen Türmen Läuten, ein Auf- und Abwogen von Tönen. Die Pforte des Beguinenhofes öffnet sich weit. Man sieht eine Anzahl der **frommen Frauen** (dunkelblaues Gewand, weißes Häubchen) aus dem Garten treten und auf dem schmalen Gelände rechts und links Aufstellung nehmen. Dann tritt die **Domina** auf, **Godwyne** an der Hand führend. Eine der Beguinen zieht das blumengeschmückte Fährboot zur Landungsstelle.
Auf der Gallerie erscheinen **Doña Juana, Estrella, Ximene** und als letzte **Soledad**. **Ruy** tritt wieder aus dem Hause und geht durch den Garten bis zur Landungsstelle, wo er, die Braut erwartend, stehen bleibt.

Gemessen.

Glocken a. d. Bühne. F. As. B. C. Des. Es.

p

Langsam, feierlich.

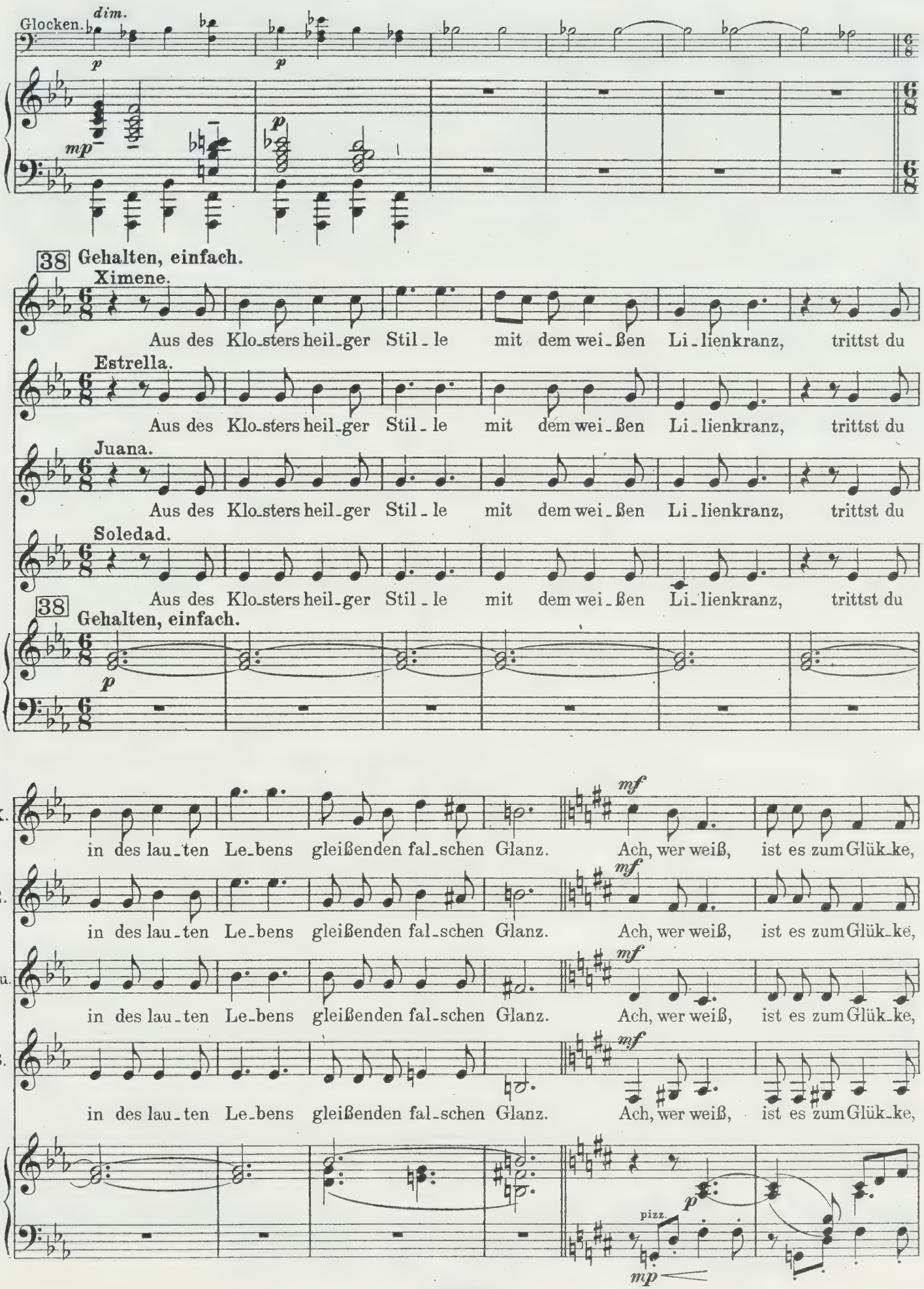
Glocken.

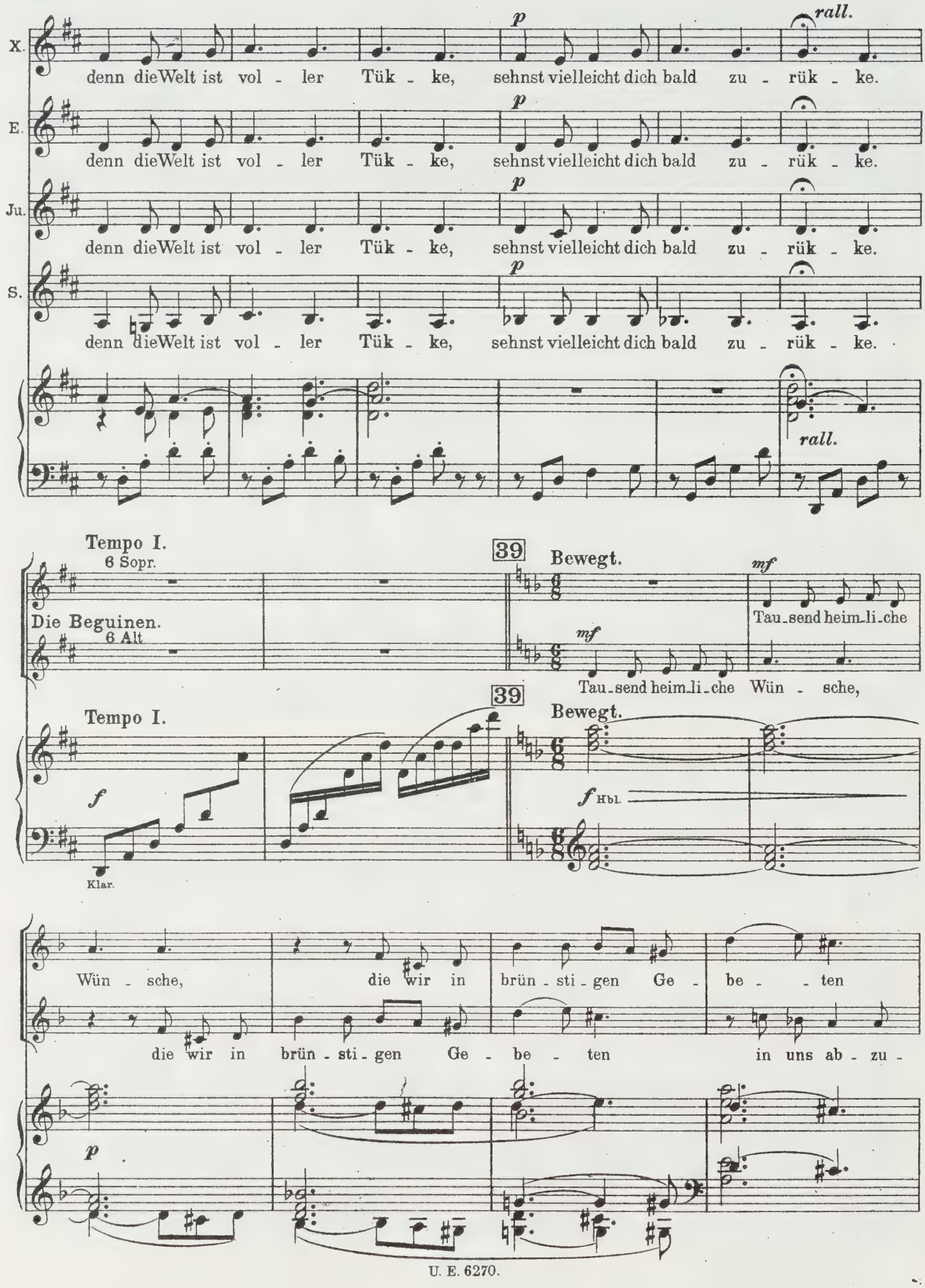
p *mf*

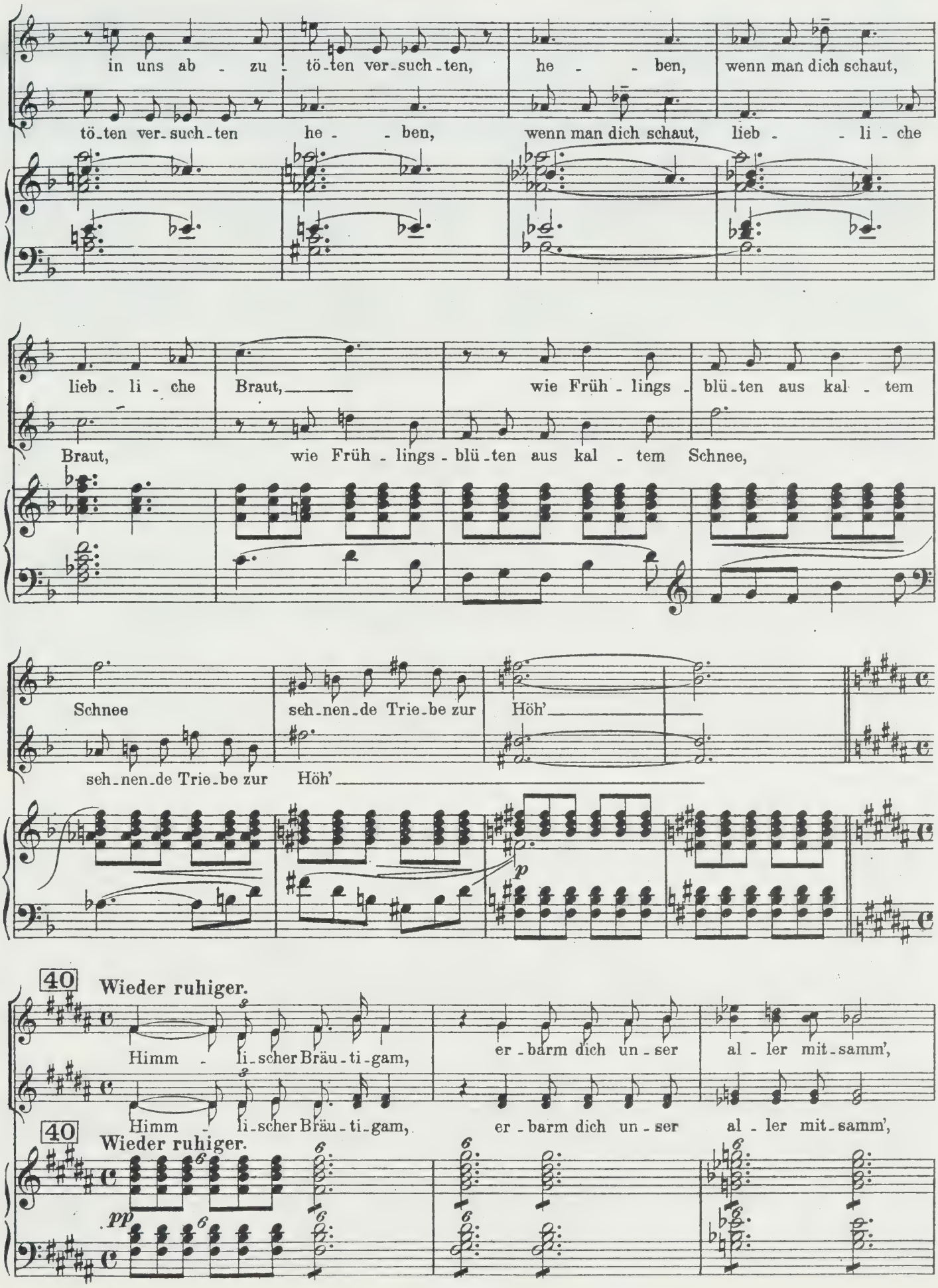
sempre cresc.

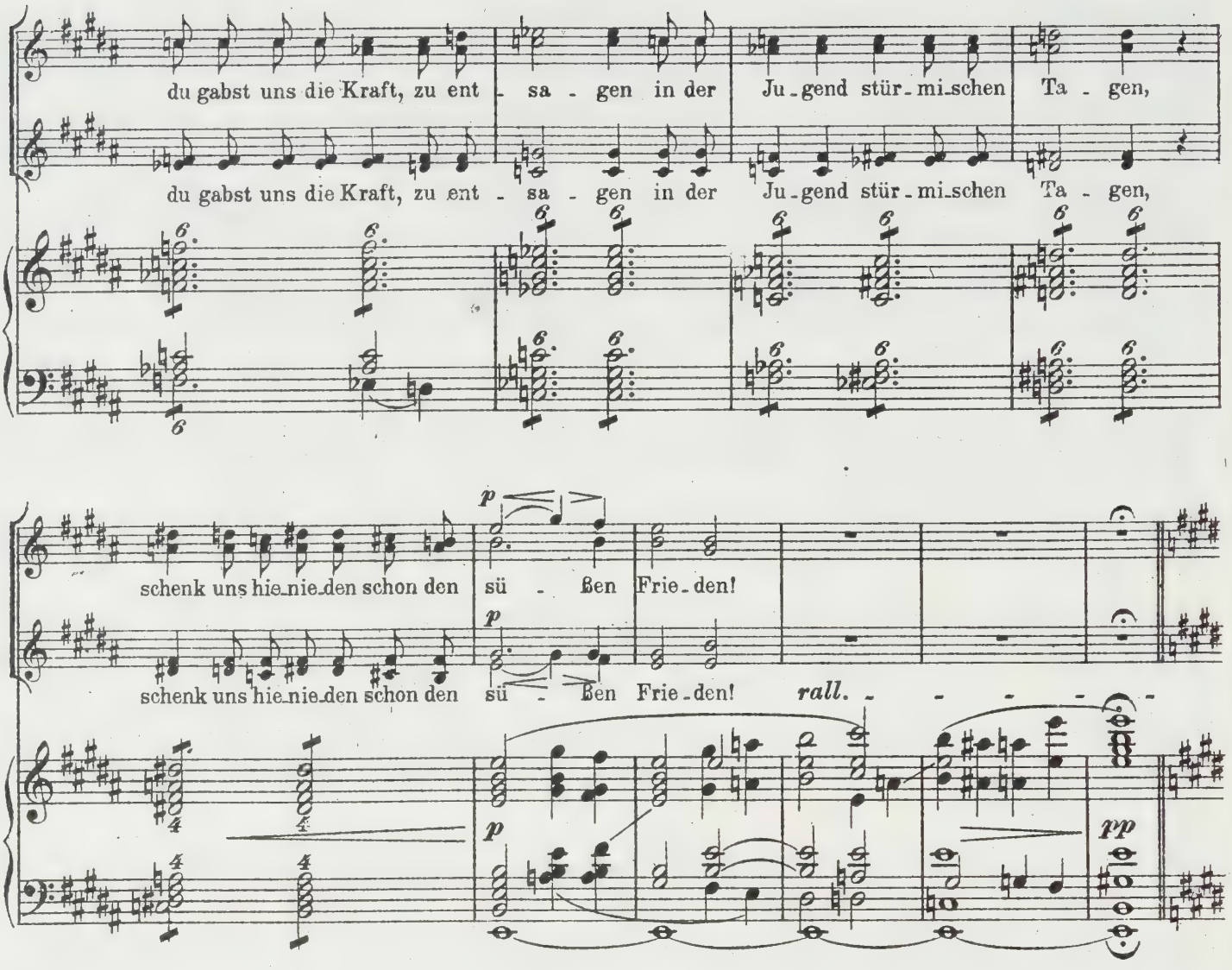
f *f* *f*

ff *f* *f*


Glocken.
dim.
p
mp
38 Gehalten, einfach.
Ximene.
Aus des Klo-sters heil-ger Stil-le mit dem wei-ßen Li-lienkranz, trittst du
Estrella.
Aus des Klo-sters heil-ger Stil-le mit dem wei-ßen Li-lienkranz, trittst du
Juana.
Aus des Klo-sters heil-ger Stil-le mit dem wei-ßen Li-lienkranz, trittst du
Soledad.
Aus des Klo-sters heil-ger Stil-le mit dem wei-ßen Li-lienkranz, trittst du
38 Gehalten, einfach.
X.
in des lau-ten Le-bens gleißenden fal-schen Glanz. Ach, wer weiß, ist es zum Glük-ke,
mf
E.
in des lau-ten Le-bens gleißenden fal-schen Glanz. Ach, wer weiß, ist es zum Glük-ke,
Ju.
in des lau-ten Le-bens gleißenden fal-schen Glanz. Ach, wer weiß, ist es zum Glük-ke,
S.
in des lau-ten Le-bens gleißenden fal-schen Glanz. Ach, wer weiß, ist es zum Glük-ke,
pizz.
mp


X.
denn dieWelt ist vol - ler Tük - ke, sehnst vielleicht dich bald zu - rük - ke.
p
rall.
E.
denn dieWelt ist vol - ler Tük - ke, sehnst vielleicht dich bald zu - rük - ke.
p
Ju.
denn dieWelt ist vol - ler Tük - ke, sehnst vielleicht dich bald zu - rük - ke.
p
S.
denn dieWelt ist vol - ler Tük - ke, sehnst vielleicht dich bald zu - rük - ke.
p
rall.
Tempo I.
6 Sopr.
Die Beguinen.
6 Alt
39
Bewegt.
mf
Tau-send heim-li-che
Wün - sche,
Tempo I.
f
Klar.
39
Bewegt.
f Hbl.
Wün - sche, die wir in brün - sti - gen Ge - be - ten
die wir in brün - sti - gen Ge - be - ten in uns ab - zu -
p

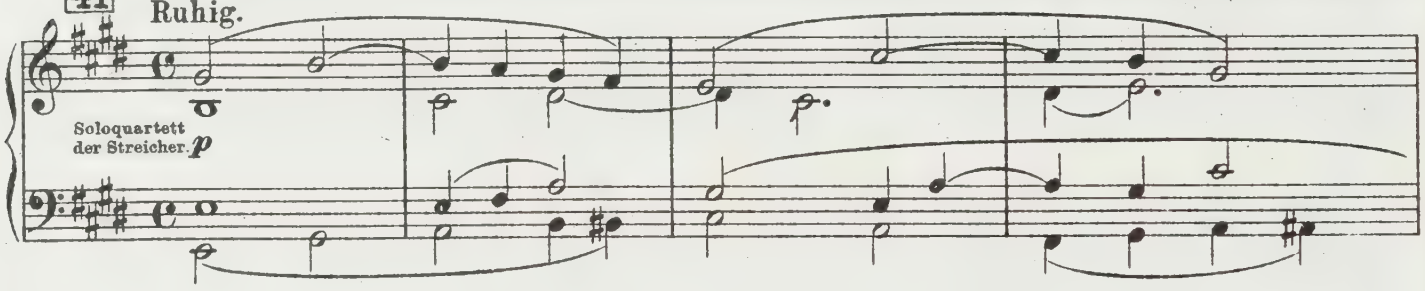

in uns ab - zu - tö-ten ver-such-ten, he - - ben, wenn man dich schaut,
tö-ten ver-such-ten he - - ben, wenn man dich schaut, lieb - - li - che
lieb - li - che Braut, wie Früh - lings - blü-ten aus kal - tem
Braut, wie Früh - lings - blü-ten aus kal - tem Schnee,
Schnee seh-nen-de Trie-be zur Höh'
seh-nen-de Trie-be zur Höh'
p
40 Wieder ruhiger.
Himm - li-scher Bräu-ti-gam, er-barm dich un-ser al - ler mit-samm',
Himm - li-scher Bräu-ti-gam, er-barm dich un-ser al - ler mit-samm',
40 Wieder ruhiger.
pp



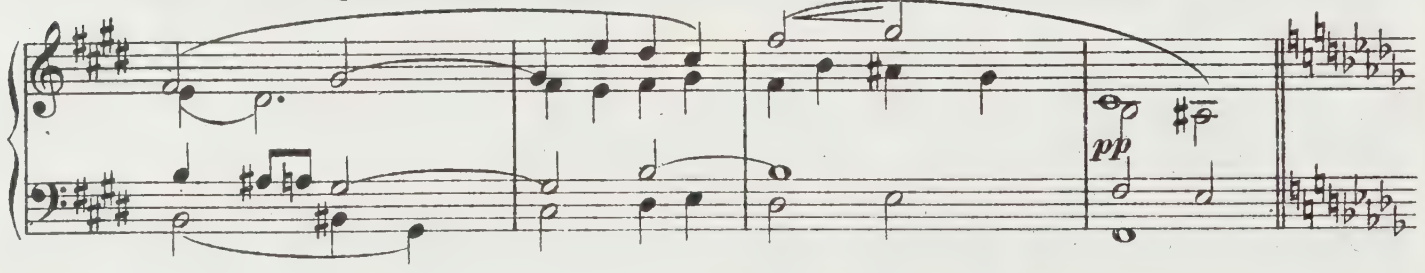
Sprechrolle:

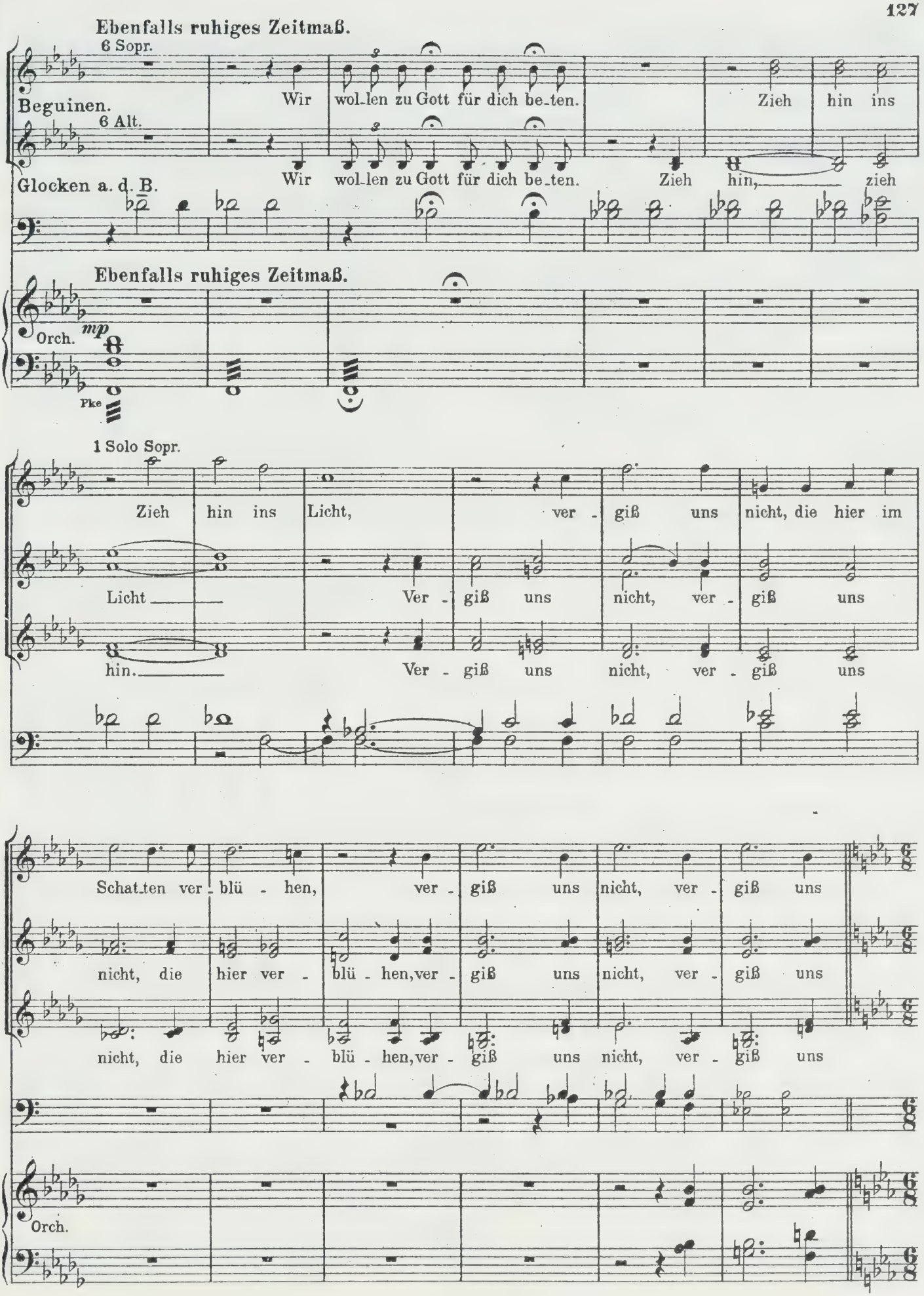
Domina (ernst, tief, ruhig)

Zieh mit Gott, acht sein Gebot! Seinen heiligen Willen sollst Du in Demut erfüllen.



Wird Dir das Opfer zu schwer, denke, wie unser Herr Jesus für Dich gelitten. Zieh mit Gott!




Ebenfalls ruhiges Zeitmaß.
6 Sopr.
Beguinen.
6 Alt.
Glocken a. d. B.
Wir wol-len zu Gott für dich be-ten.
Zieh hin ins
Wir wol-len zu Gott für dich be-ten.
Zieh hin, zieh
Ebenfalls ruhiges Zeitmaß.
Orch.
mp
Pke
1 Solo Sopr.
Zieh hin ins Licht, ver - giß uns nicht, die hier im
Licht
Ver - giß uns nicht, ver - giß uns
hin.
Ver - giß uns nicht, ver - giß uns
Schat-ten ver - blü - hen, ver - giß uns nicht, ver - giß uns
nicht, die hier ver - blü - hen, ver - giß uns nicht, ver - giß uns
nicht, die hier ver - blü - hen, ver - giß uns nicht, ver - giß uns
Orch.

42 Tempo wie das erste mal.

Alle Beguinen. nicht. Ach, mit dem wei-ßen Li-lienkranz trittst du

nicht. Ach, mit dem wei-ßen Li-lienkranz trittst du

Ximene.

Estrella.

Soloquartett. Aus des Klosters heil-ger Stil - le mit dem wei-ßen Li-lienkranz trittst du

Juana.

Soledad. Aus des Klosters heil-ger Stil - le mit dem wei-ßen Li-lienkranz trittst du

Glocken.

42 Tempo wie das erste mal.

mf

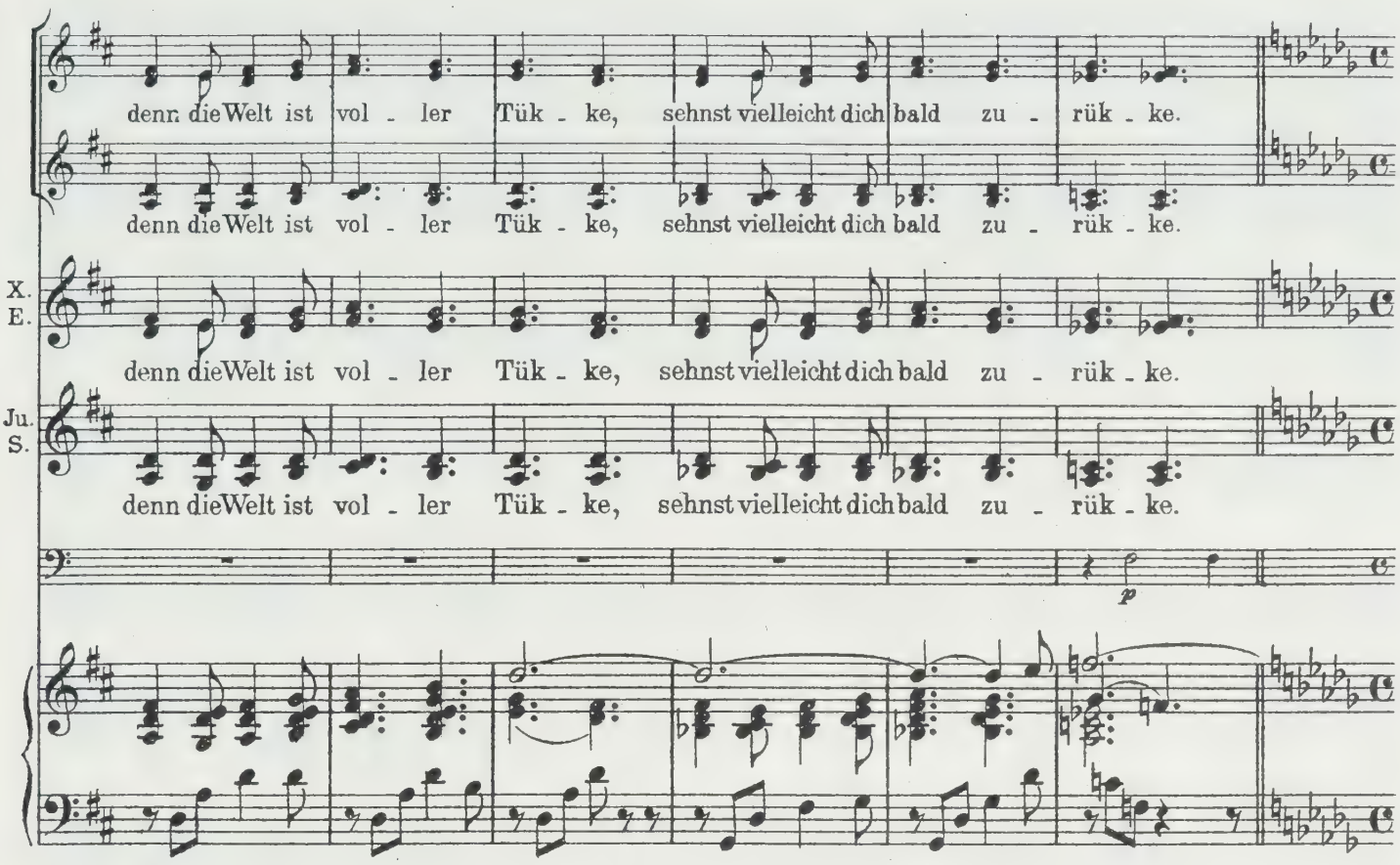
(Das Boot setzt sich in Bewegung.)

in des lau-ten Le - bens gleißenden fal-schen Glanz. Ach, wer weiß, ist es zum Glücke,

in des lau-ten Le - bens gleißenden fal-schen Glanz. Ach, wer weiß, ist es zum Glücke,

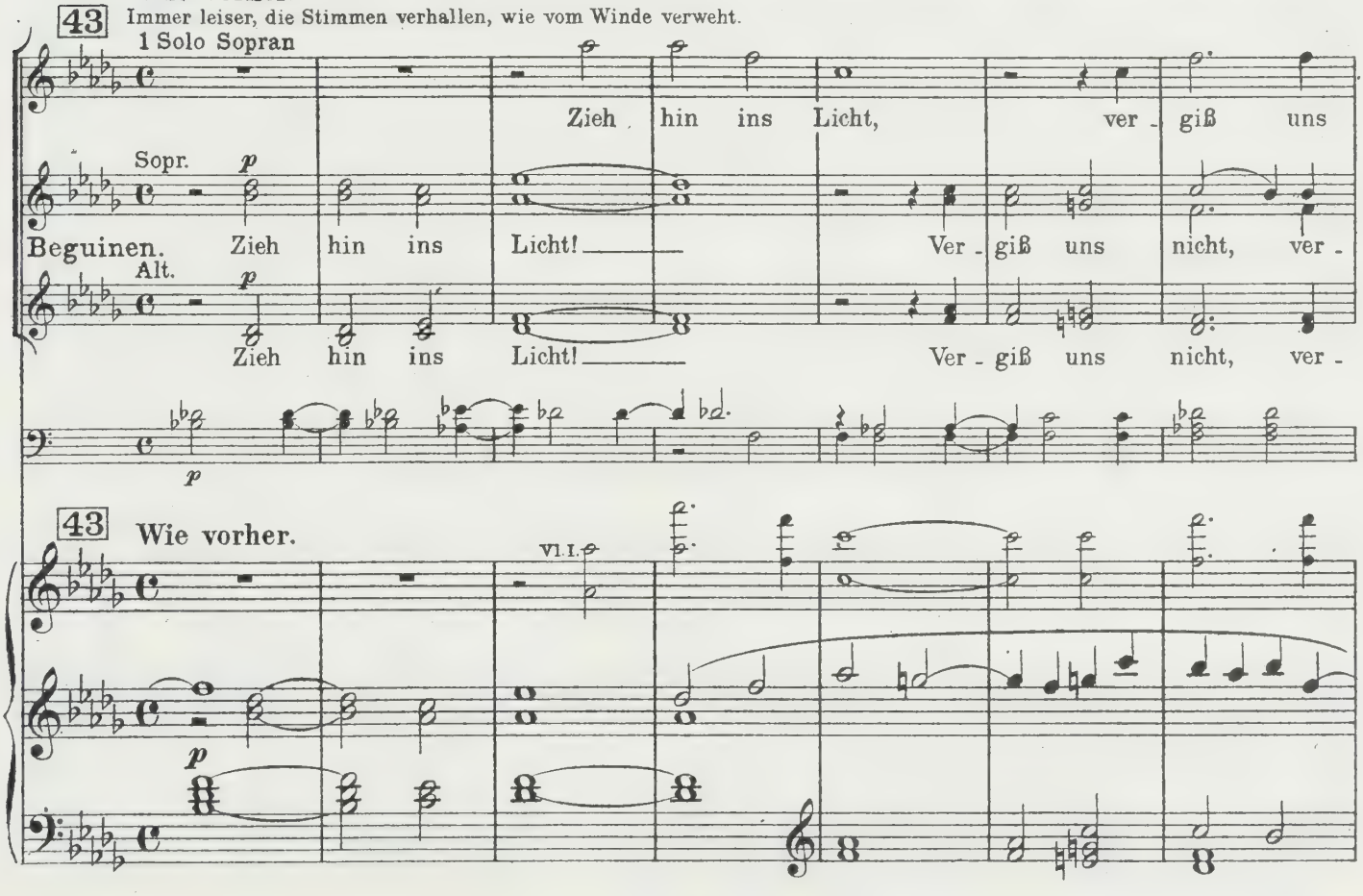
X. E. in des lauten Le - bens gleißenden fal-schen Glanz. Ach, wer weiß, ist es zum Glücke,

Ju. S. in des lauten Le - bens gleißenden fal-schen Glanz. Ach, wer weiß, ist es zum Glücke,

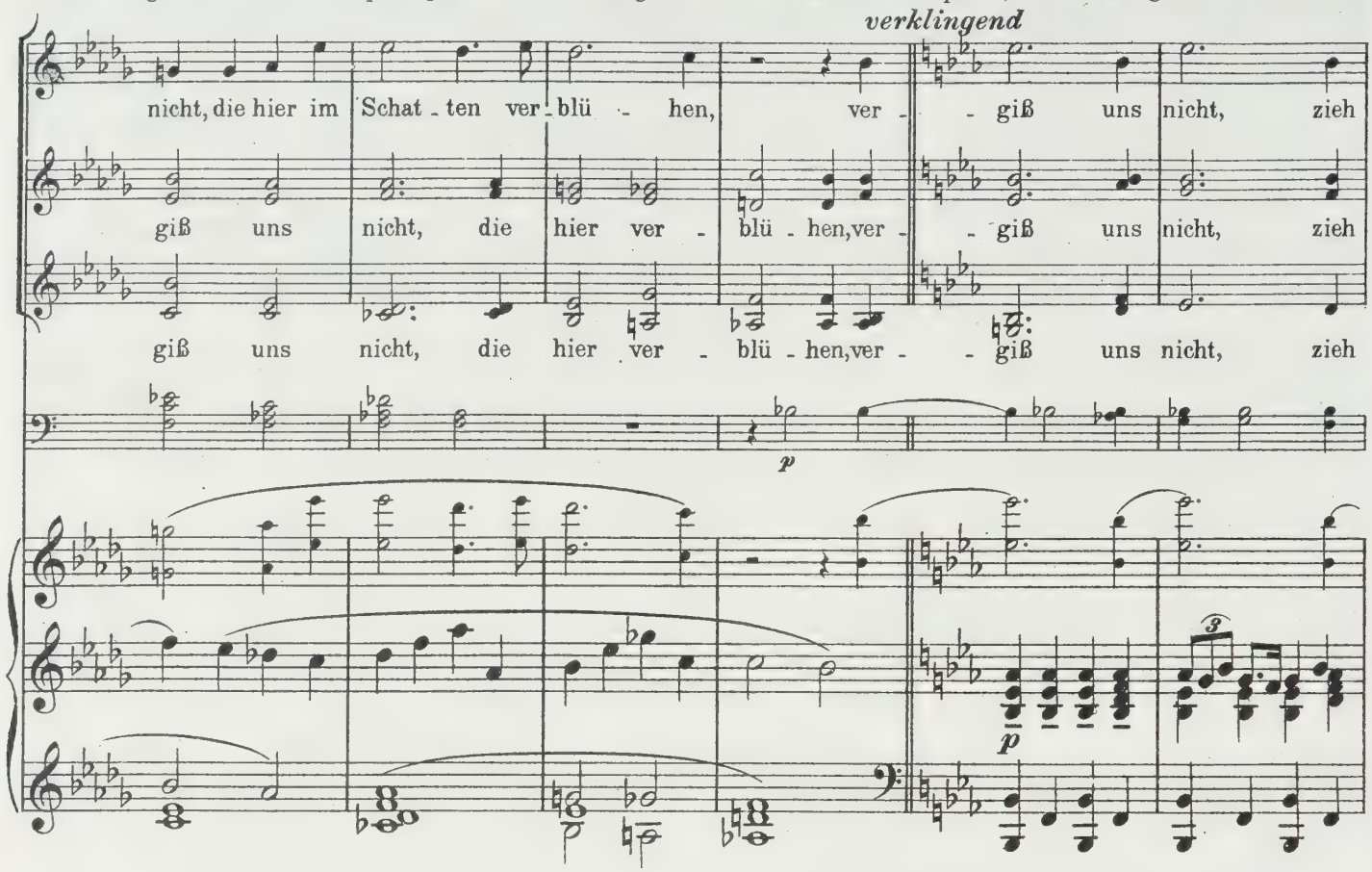


Godwyne hat von den Schwestern Abschied genommen. Sie besteigt die Fähre; das Antlitz nach dem Kloster gerichtet, winkt sie ihnen mit dem Schleier Abschiedsgrüße zu. Ihre Erscheinung wirkt wie ein niederländisches Madonnenbild, von

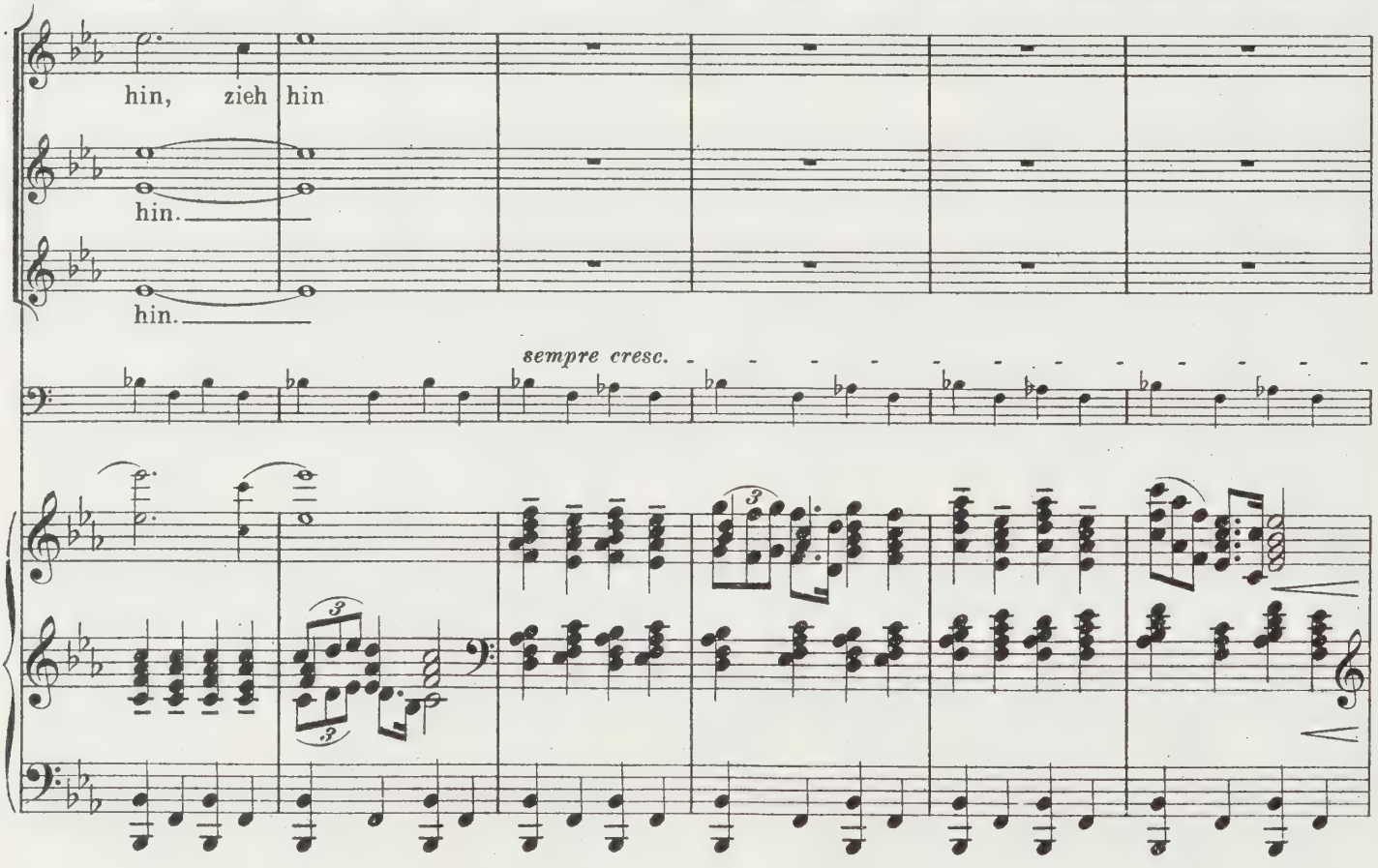
Wie vorher.



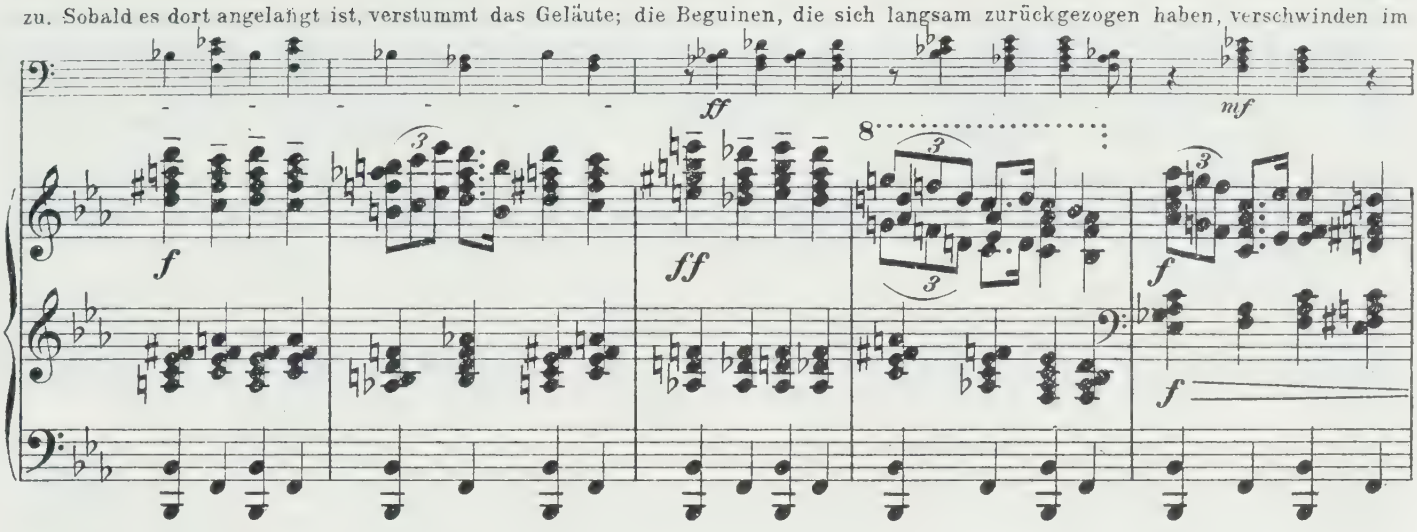
Quinten Wassys. Sie trägt ein Gewand von flandrischen Spitzen, bis an die Knöchel herabfallend, ohne Schleppe, von einem goldenen Gürtel gehalten. Auf dem Kopf trägt sie ein kleines Beguinenhäubchen aus feinsten Spitzen, ein schmaler goldener Reifen mit Li-



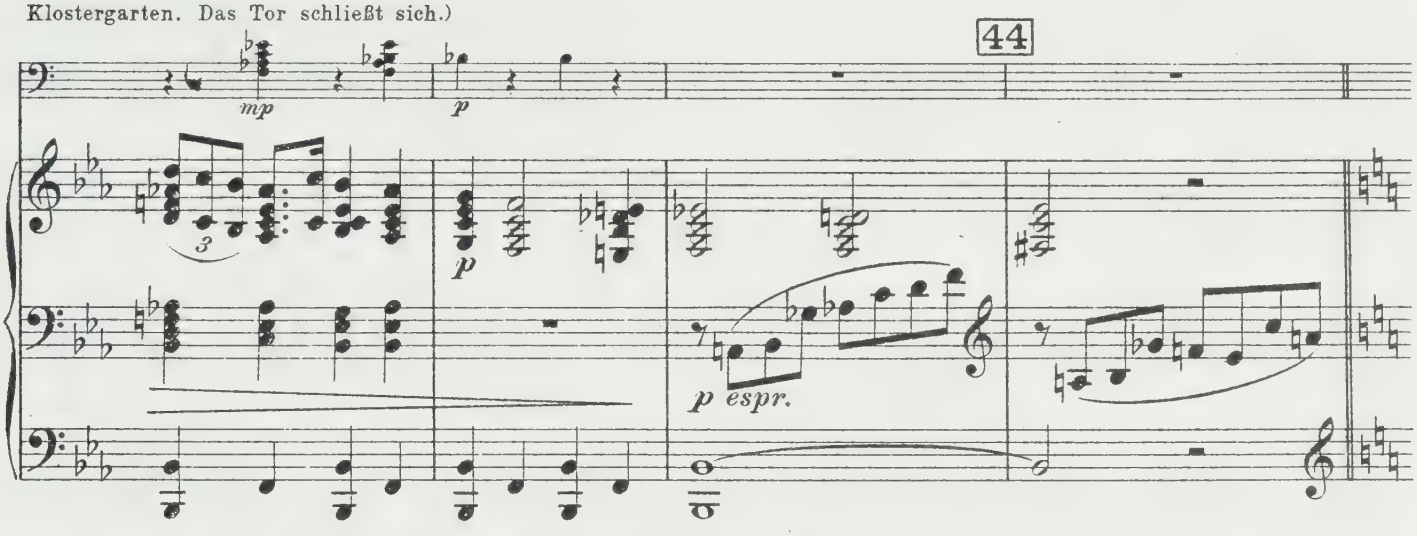
lien besteckt, hält es fest. Darunter quillt das helle Gelock hervor. Die strahlenförmig auf dem Hinterhaupte arrangierten Spitzen mit goldener Kante umgeben sie wie mit einem Heiligenschein. Das Fährboot fährt langsam, während die Glocken läuten, dem andern Ufer



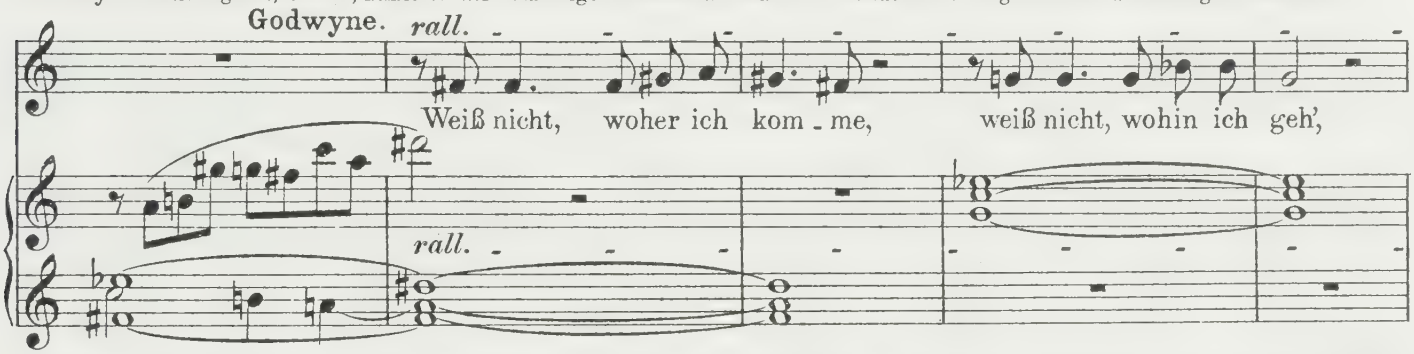
zu. Sobald es dort angelangt ist, verstummt das Geläute; die Beguinen, die sich langsam zurückgezogen haben, verschwinden im



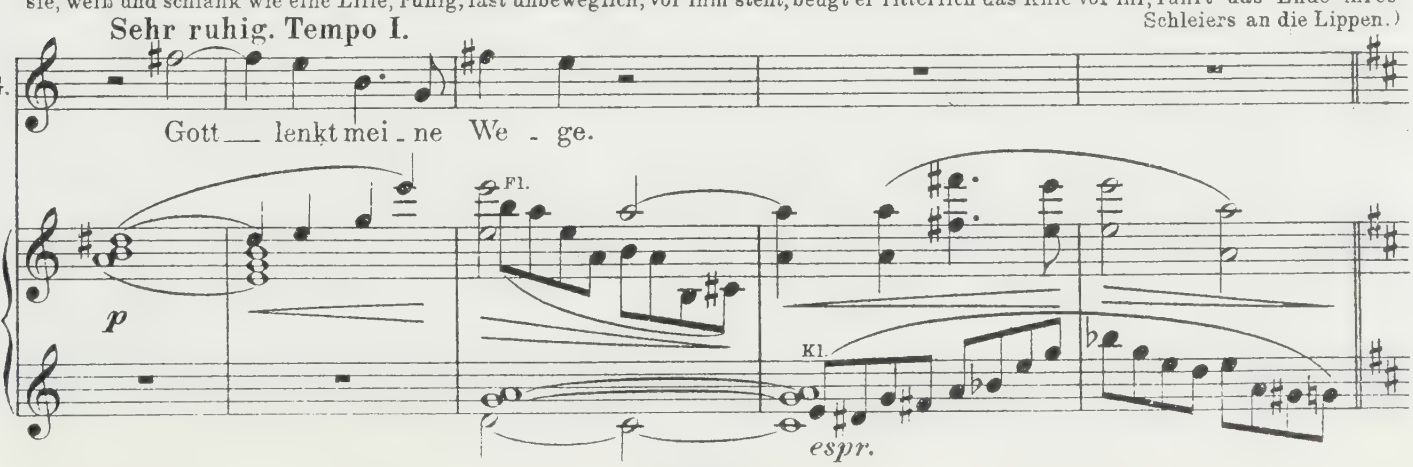
Klostergarten. Das Tor schließt sich.)

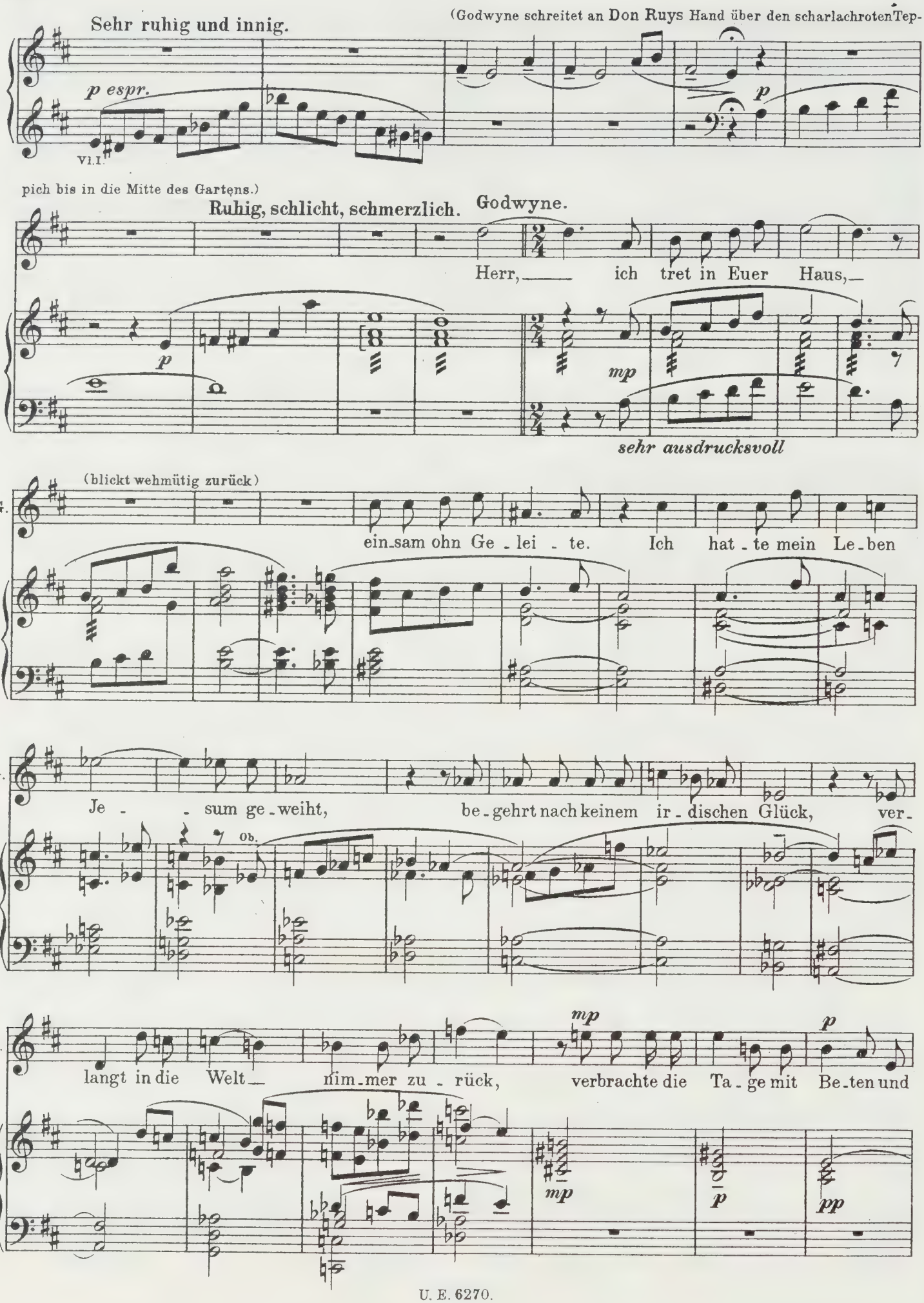


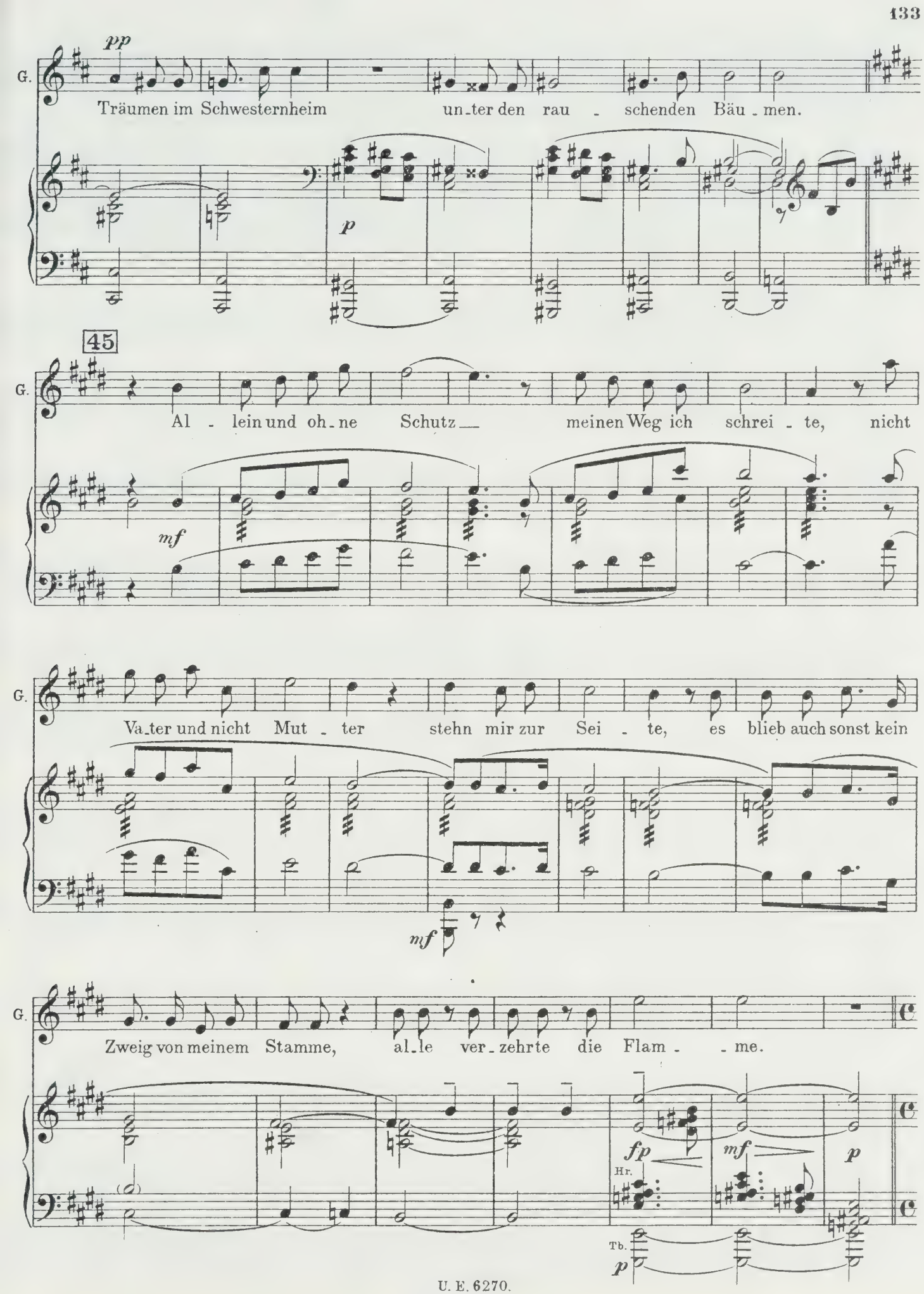
(Godwyne steht zaghaft, hilflos, inmitten der blumengeschmückten Fähre und wendet sich langsam dem diesseitigen Ufer zu.)



(Don Ruy hält die Fähre an; sie schwankt, Godwyne sucht nach einer Stütze, er legt den Arm um sie und hebt sie ans Land; während sie, weiß und schlank wie eine Lilie, ruhig, fast unbeweglich, vor ihm steht, beugt er ritterlich das Knie vor ihr, führt das Ende ihres Schleiers an die Lippen.)




Sehr ruhig und innig.
(Godwyne schreitet an Don Ruys Hand über den scharlachroten Tep-
p espr.
VI.I.
p
pich bis in die Mitte des Gartens.)
Ruhig, schlicht, schmerzlich.
Godwyne.
Herr, ich tret in Euer Haus,
p
mp
sehr ausdrucksvoll
(blickt wehmütig zurück)
G.
ein-sam ohn Ge-lei-te. Ich hat-te mein Le-ben
G.
Je - sum ge-weiht, be-gehrt nach keinem ir-dischen Glück, ver-
ob.
G.
langt in die Welt nim-mer zu-rück, verbrachte die Ta-ge mit Be-ten und
mp
p
mp
p
pp


G.
pp
Träumen im Schwesternheim unter den rau - schenden Bäu - men.
p
45
G.
Al - lein und oh - ne Schutz meinen Weg ich schrei - te, nicht
mf
G.
Va - ter und nicht Mut - ter stehn mir zur Sei - te, es blieb auch sonst kein
mf
G.
Zweig von meinem Stamme, al - le ver - zehrte die Flam - - me.
fp
mf
p
Hr.
Tb.
p

46 Etwas zunehmend.

Ruy.

(Er will sie an sich ziehen.)

Nein, Du kommst nicht al - lein, das Glück tritt mit Dir ein.

p *cresc.* *mf* *f*

Ziemlich bewegt.

Godwyne (weicht langsam zurück. Stolz und frei).

Herr ich ah - ne nicht, warum Ihr mich erwählt; doch Ihr sollt'

p *smorz.*

G.

wis - sen, warum ich mich Euch vermählt: ich tat es, nicht von Eurem Lie - beswer-ben ge-

G.

fan - gen, auch nicht aus Ver-langen nach Reich - tum und Pracht, noch

p

G.

weniger aus Furcht vor Eurer Macht. Nur weil die Do - mina mir sag - - te,

(Ob.) *p*

47 Gesteigert. Vorwärts.

G. ich könn-te mei-nem Volk der Vla-men nüt-zen, ich könn-te

mf *markiert*

G. die - se schwer-ge-prüf-te Stadt vor neu - en Greu - eln schüt - zen,

f

G. wenn ich zum Opfer brächt' mein eignes Le - ben! –

Langsam.

p

G. Mehr hab' ich Euch nicht zu ge - ben!

p Pk.

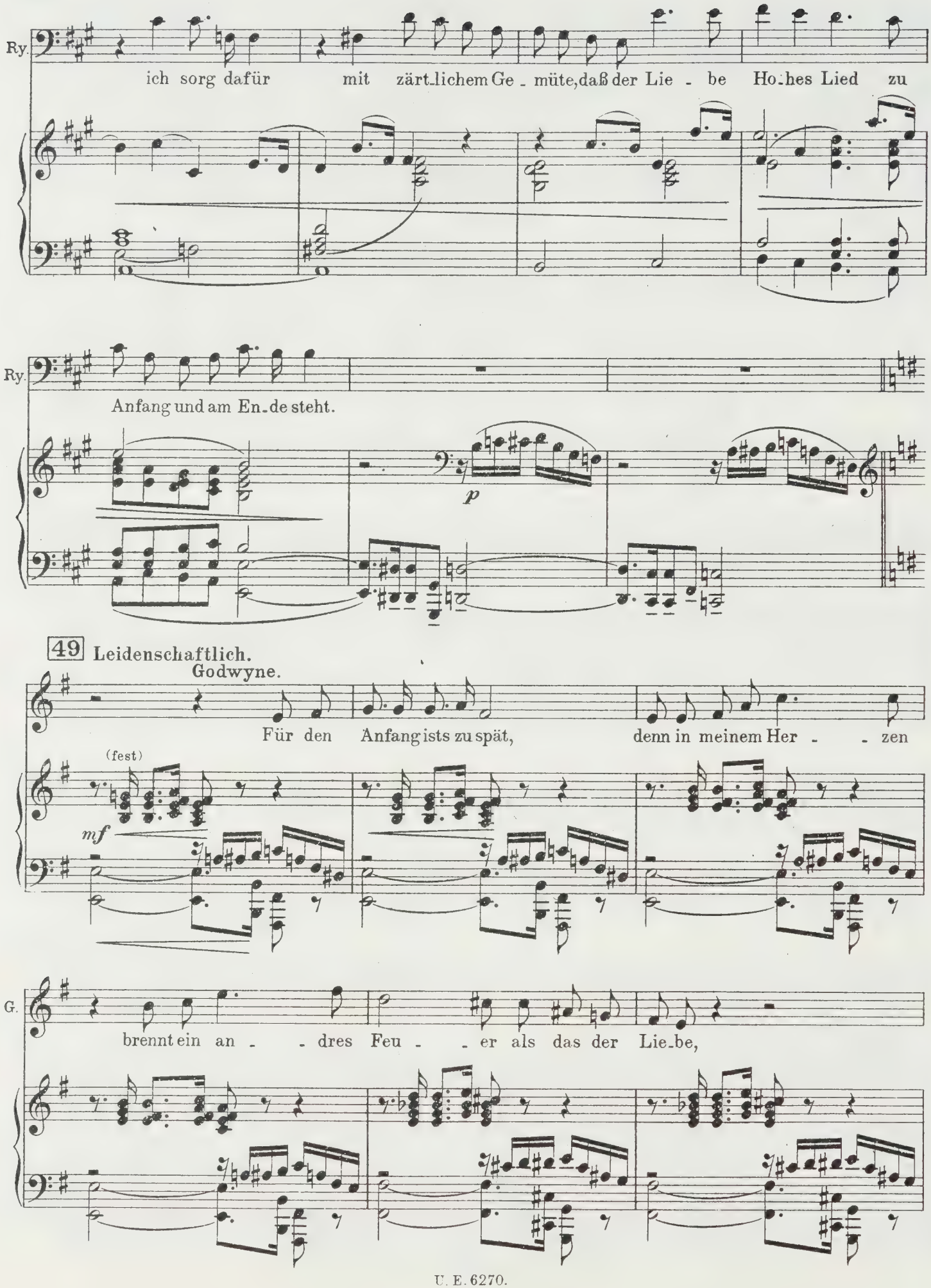
dim. e rall. *pp*

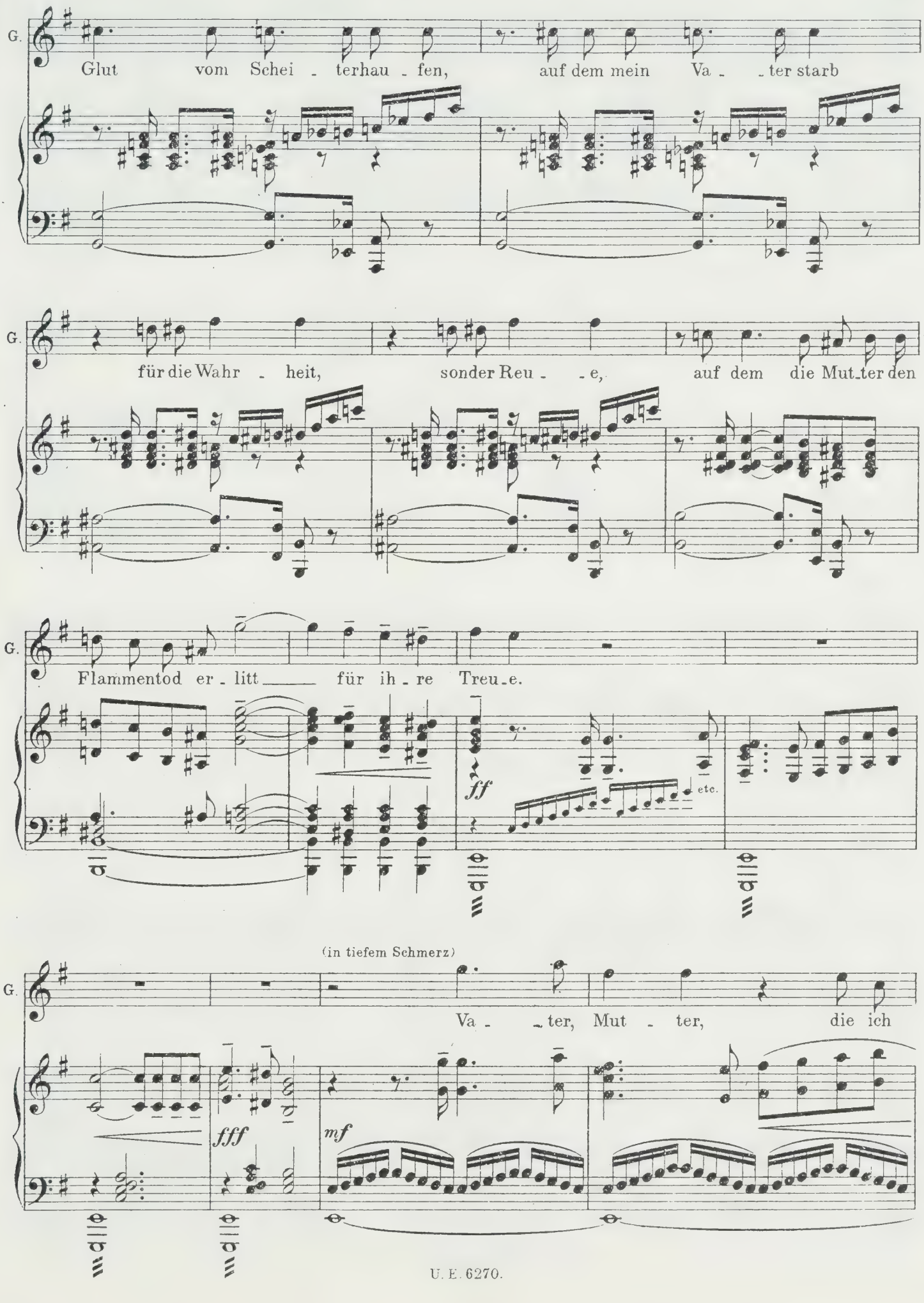
48 Etwas bewegter.

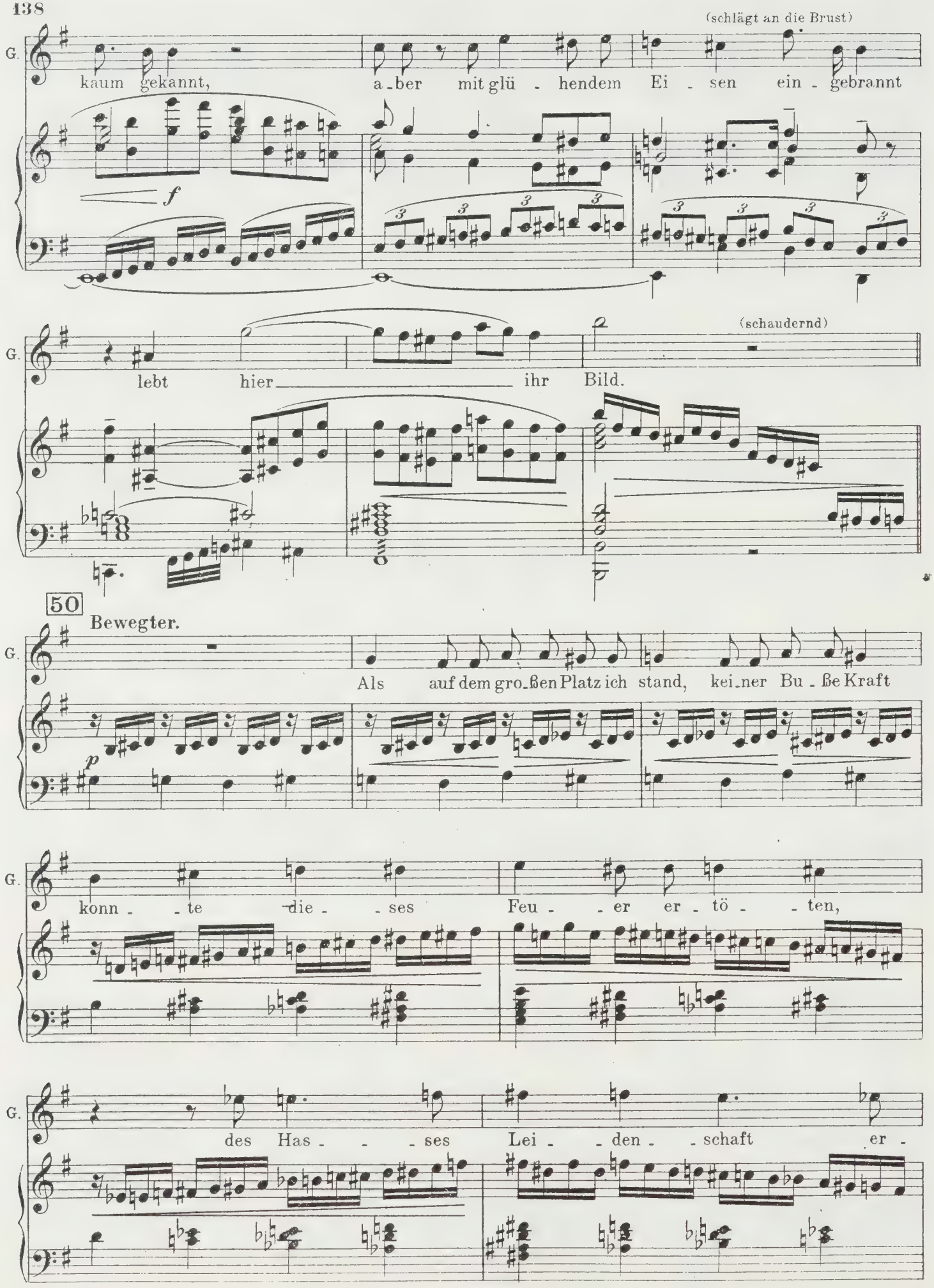
Ruy (werbend).

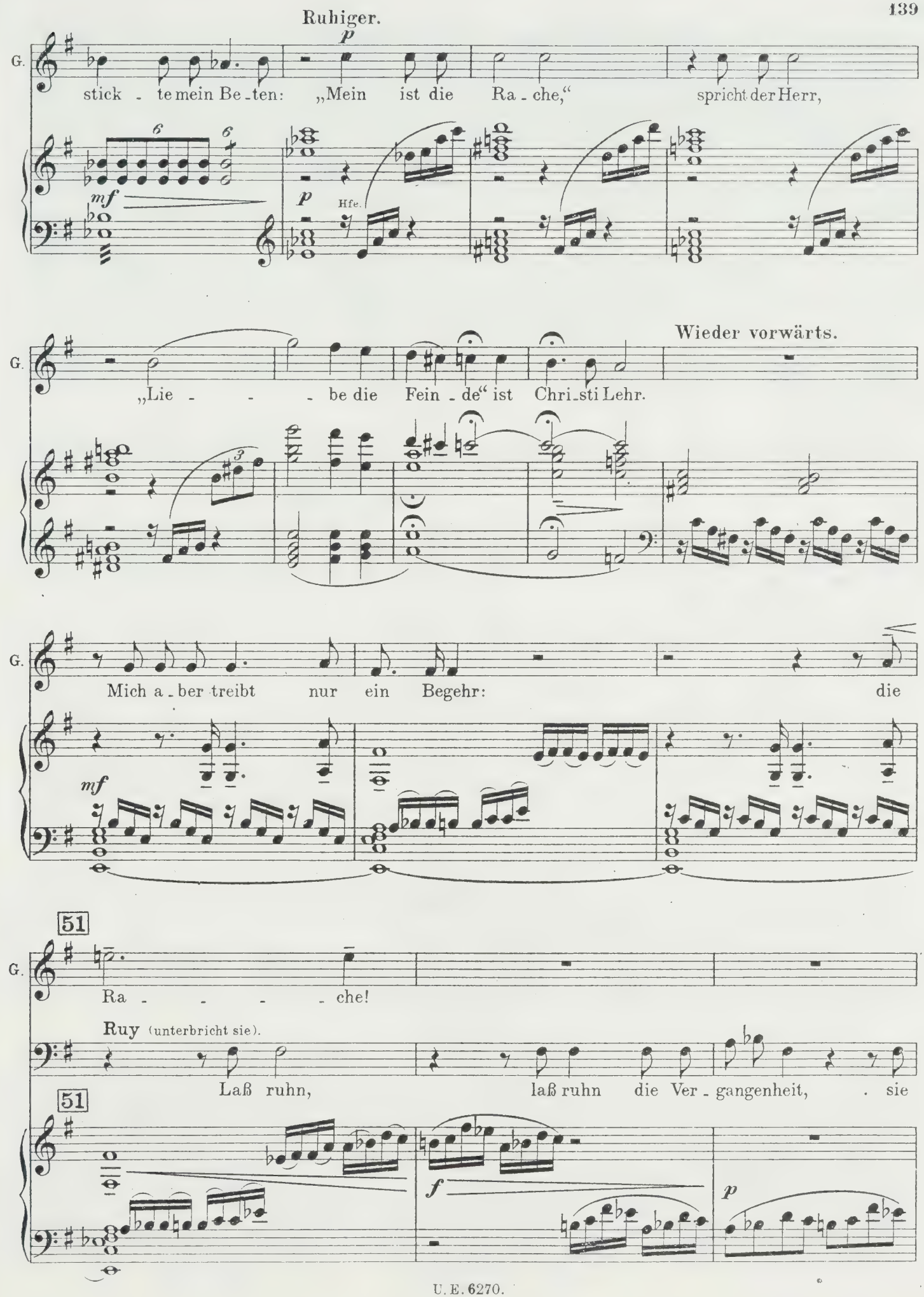
Du Engel oh-ne Schuld noch Feh - le, ein un-beschriebnes Blatt ist Dei-ne See-le;

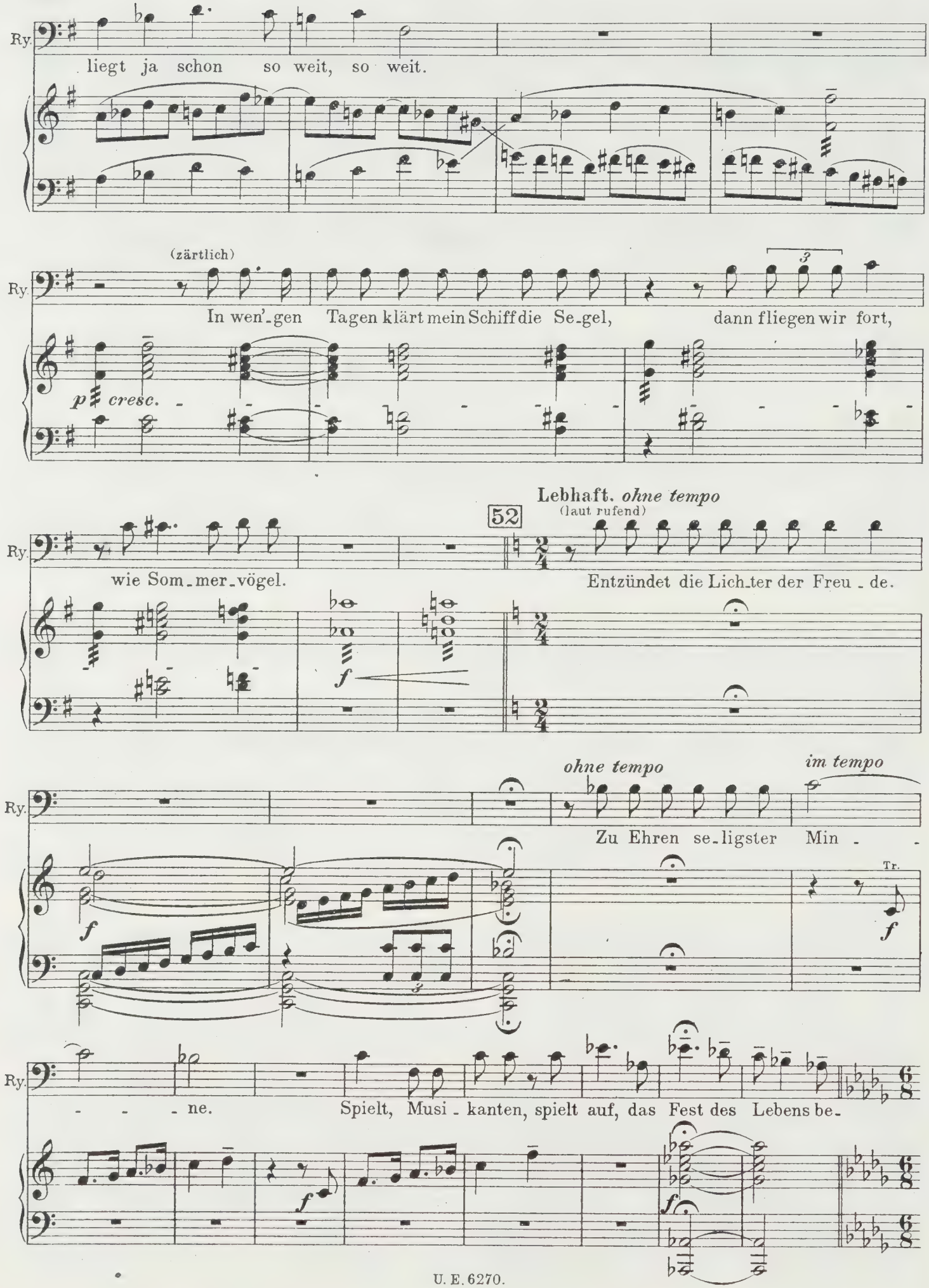
Hr. *p*


Ry.
ich sorg dafür mit zärt-lichem Ge - müte, daß der Lie - be Ho-hes Lied zu
Ry.
Anfang und am En-de steht.
p
49 Leidenschaftlich.
Godwyne.
Für den Anfang ists zu spät, denn in meinem Her - - zen
(fest)
mf
G.
brennt ein an - - dres Feu - - er als das der Lie-be,


G.
Glut vom Schei - terhau - fen, auf dem mein Va - - ter starb
G.
für die Wahr - heit, sonder Reu - - e, auf dem die Mut-ter den
G.
Flammentod er - litt — für ih - re Treu-e.
ff
etc.
(in tiefem Schmerz)
G.
Va - - ter, Mut - ter, die ich
fff
mf


(schlägt an die Brust)
G.
kaum gekannt, aber mit glü - hendem Ei - sen ein - gebrannt
f
(schaudernd)
lebt hier ihr Bild.
50
Bewegter.
Als auf dem gro-ßen Platz ich stand, kei-ner Bu - ße Kraft
p
konn - te die - ses Feu - er er - tö - ten,
des Has - ses Lei - den - schaft er -


Ruhiger.
G.
stick - te mein Be-ten: „Mein ist die Ra-che," spricht der Herr,
Hfe.
Wieder vorwärts.
„Lie - - - be die Fein-de" ist Chri-sti Lehr.
Mich a-ber treibt nur ein Begehr: die
51
Ra - - - - che!
Ruy (unterbricht sie).
Laß ruhn, laß ruhn die Ver-gangenheit, sie
51


Ry.
liegt ja schon so weit, so weit.
(zärtlich)
In wen'-gen Tagen klärt mein Schiff die Se-gel, dann fliegen wir fort,
p cresc.
52
Lebhaft. ohne tempo
(laut rufend)
wie Som-mer-vögel.
Entzündet die Lich-ter der Freu-de.
f
ohne tempo
im tempo
Zu Ehren se-ligster Min - - - - ne.
Tr.
Spielt, Musi-kanten, spielt auf, das Fest des Lebens be-

(Rauschende Musik setzt im Orchester, dann auf der Bühne ein. Fackelträger erleuchten die Galerie und den Hauseingang. Auf der Galerie erscheint die Gesellschaft. Die Herren werfen dem Brautpaar Rosen zu. Don Ruy, Godwyne, die mit gesenktem Haupte einherschreitet, an der Hand führend, ab in den Palast. Die Gesellschaft auf der Galerie wendet sich nach dem Hintergrunde, um den Neuvermählten entgegenzugehen und verschwindet allmählich. Die Festmusik dauert fort. Doña Soledad erscheint im Vordergrund der Galerie, beugt sich weit über die Brüstung und betrachtet Godwyne, während diese ins Haus schreitet, mit großen lodernden Augen.)

Lebhaft, wie im Vorspiel.

Ry. ginne!

(Orch.) *f* *rall.*

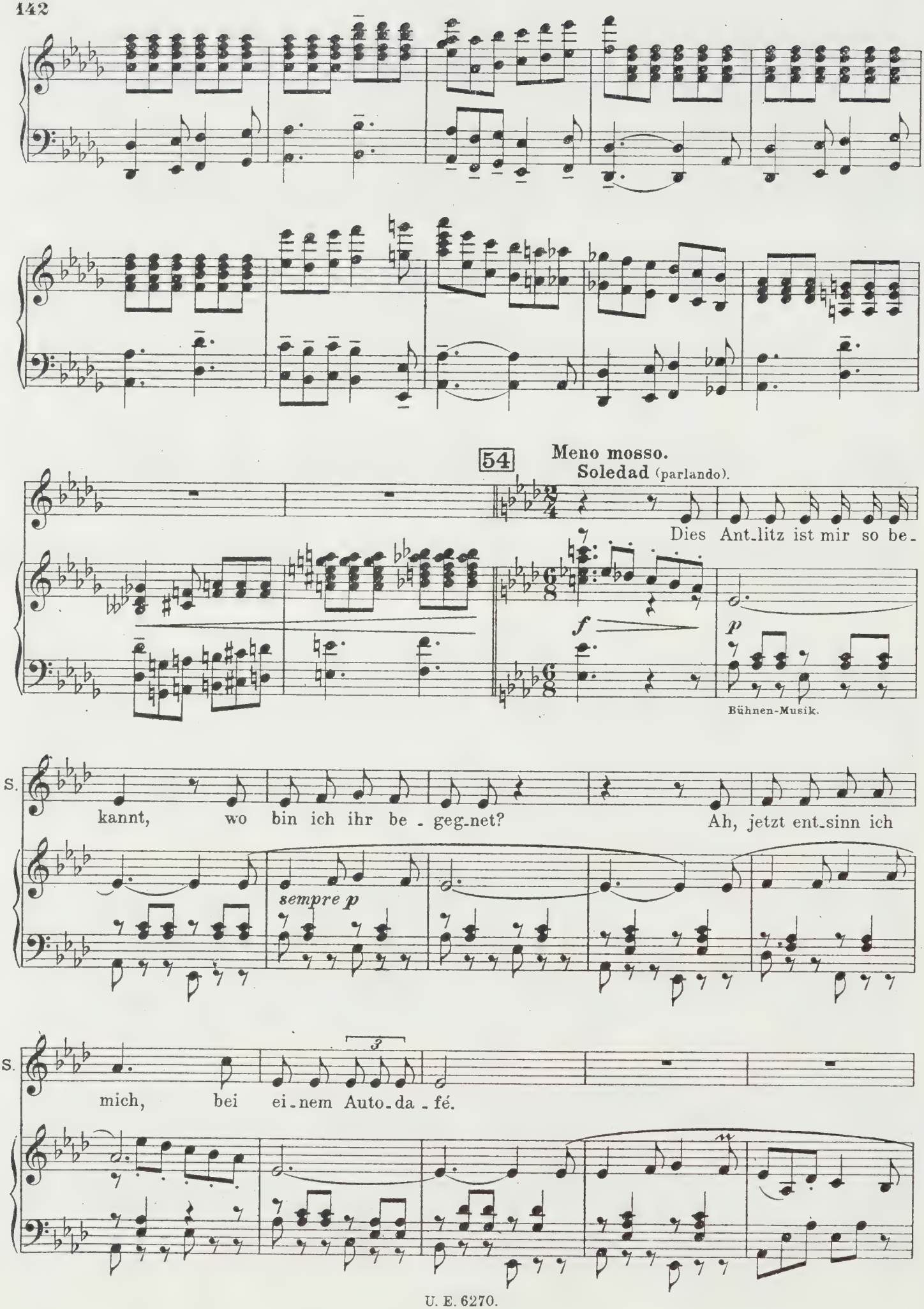
Tempo I.

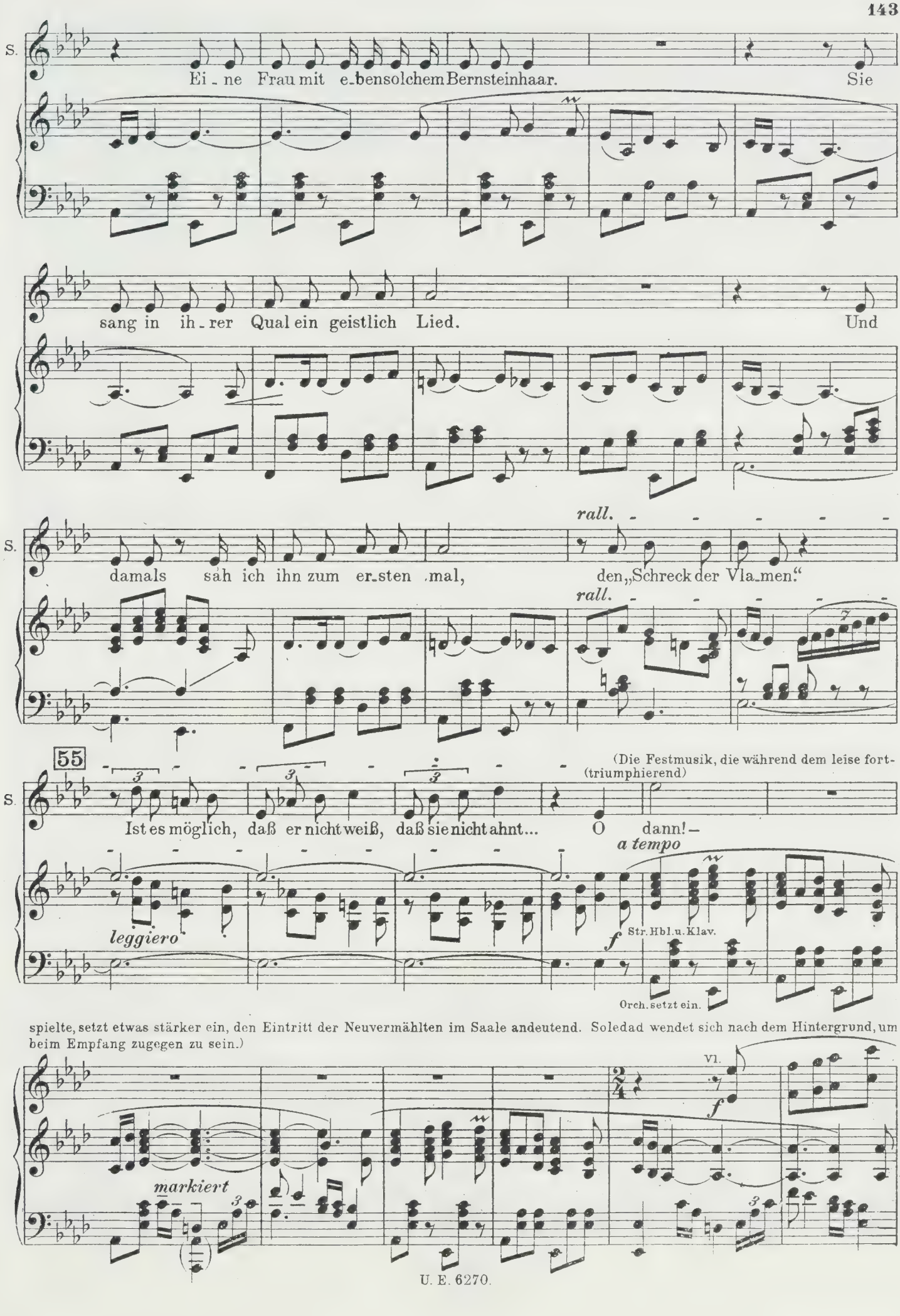
rall. **Tempo I.**

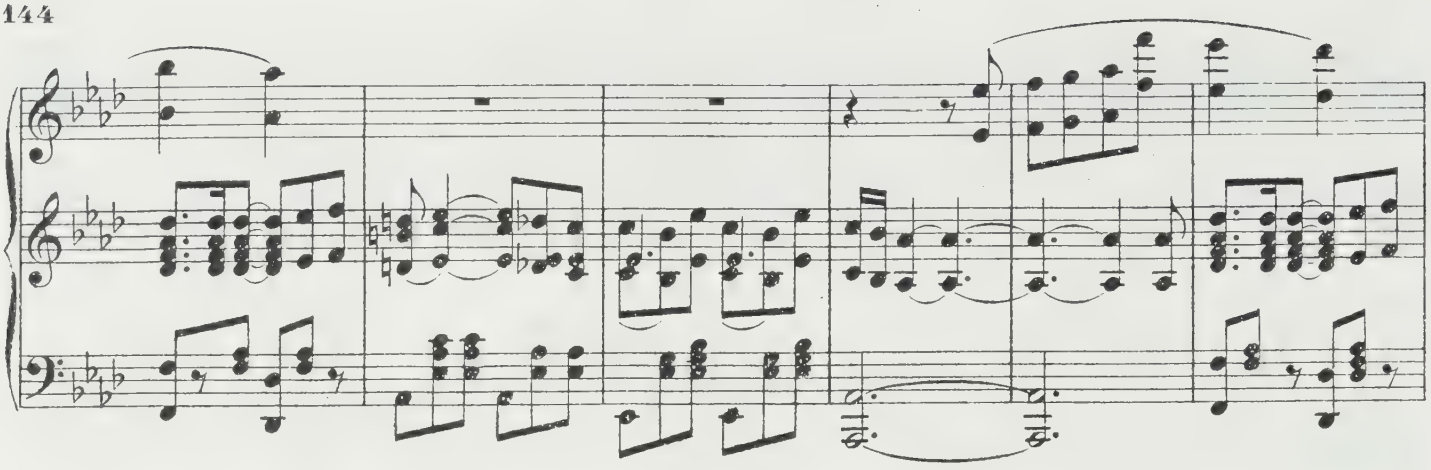
8

53 *poco string.*

mf *f*

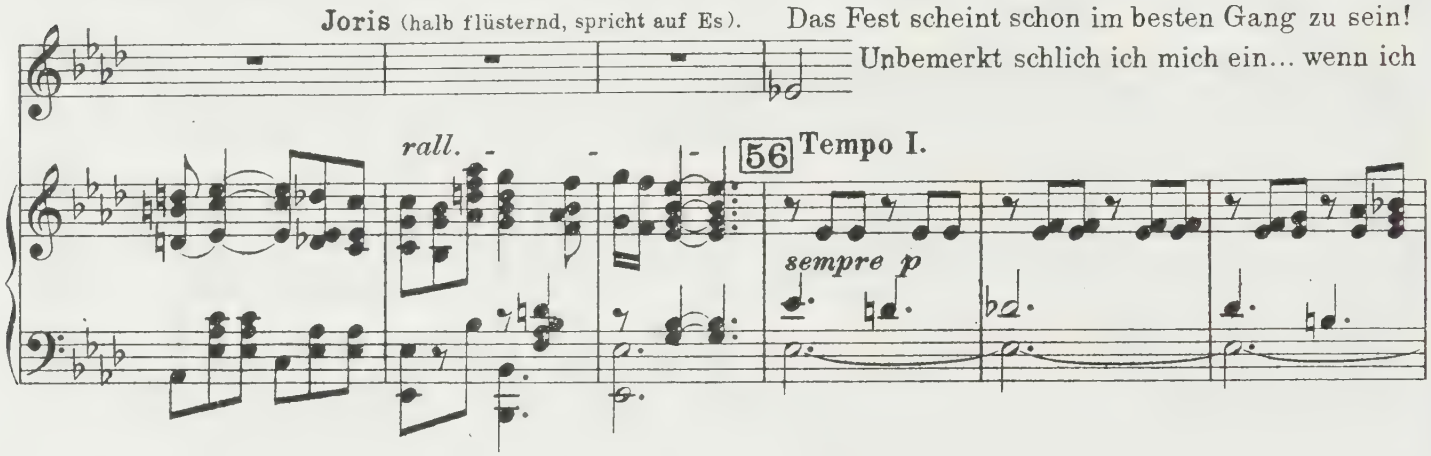

54
Meno mosso.
Soledad (parlando).
Dies Ant-litz ist mir so be-
f
p
Bühnen-Musik.
S.
kannt, wo bin ich ihr be - geg-net? Ah, jetzt ent-sinn ich
sempre p
S.
mich, bei ei-nem Auto-da - fé.


S.
Ei - ne Frau mit e-bensolchem Bernsteinhaar. Sie
sang in ih-rer Qual ein geistlich Lied. Und
S.
damals sah ich ihn zum er-sten mal, den „Schreck der Vla-men."
rall.
rall.
55
S.
Ist es möglich, daß er nicht weiß, daß sie nicht ahnt... O dann! –
(Die Festmusik, die während dem leise fort-
(triumphierend)
a tempo
leggiero
f
Str. Hbl. u. Klav.
Orch. setzt ein.
spielte, setzt etwas stärker ein, den Eintritt der Neuvermählten im Saale andeutend. Soledad wendet sich nach dem Hintergrund, um
beim Empfang zugegen zu sein.)
markiert
Vl.
f



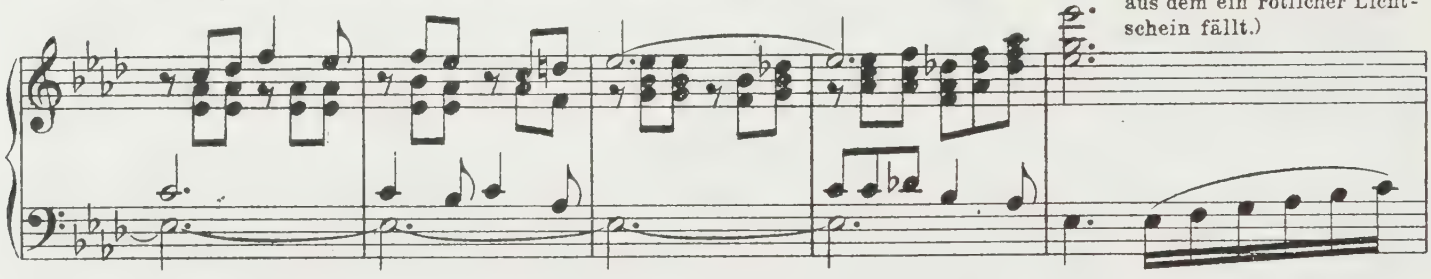
(Joris von links hinten, gleichsam von der Uferböschung emporklimmend, in einen dunklen Mantel gehüllt. Er schleicht vorsichtig näher, bis ungefähr in die Mitte des Gartens, wohin der Fackelschein nicht reicht; im Dunkeln bleibt er stehen und blickt zu dem erleuchteten Palast hinauf).

Joris (halb flüsternd, spricht auf Es). Das Fest scheint schon im besten Gang zu sein!
Unbemerkt schlich ich mich ein... wenn ich



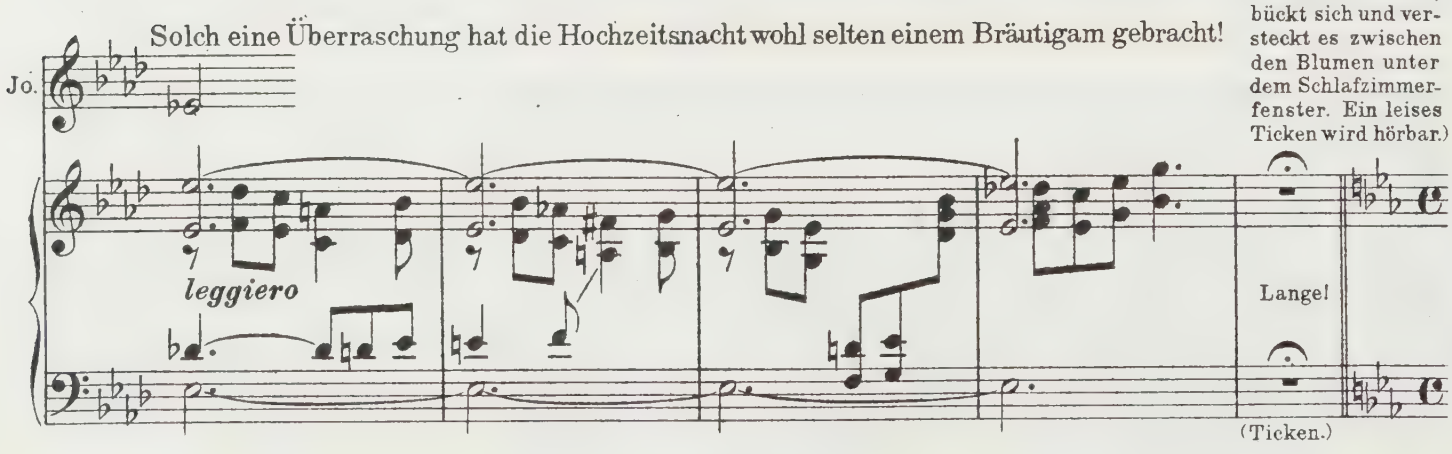
die Uhr jetzt einstell', ist zur rechten Zeit alles zum Höllentanz bereit!

(Er schleicht bis unter das Fenster des Schlafgemachs, aus dem ein rötlicher Lichtschein fällt.)

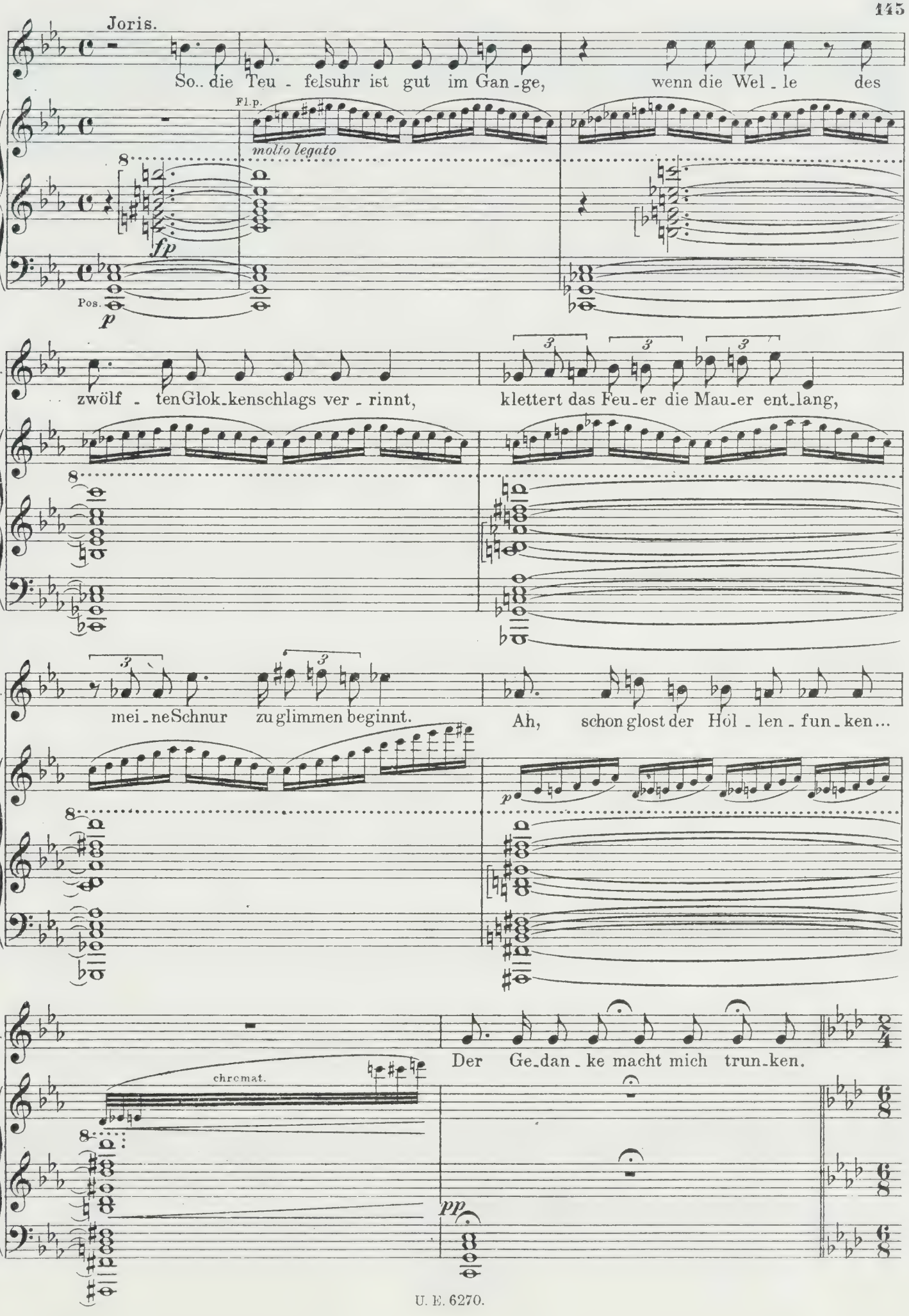


Solch eine Überraschung hat die Hochzeitsnacht wohl selten einem Bräutigam gebracht!

(Er nimmt ein Kästchen hervor, bückt sich und versteckt es zwischen den Blumen unter dem Schlafzimmerfenster. Ein leises Ticken wird hörbar.)



(Ticken.)


Joris.
So.. die Teu - felsuhr ist gut im Gan-ge, wenn die Wel-le des
Fl.p.
molto legato
fp
Pos.
p
Jo.
zwölf - ten Glok-kenschlags ver-rinnt, klettert das Feu-er die Mau-er ent-lang,
Jo.
mei-ne Schnur zu glimmen beginnt. Ah, schon glost der Höl-len-fun-ken...
p
Jo.
Der Ge-dan-ke macht mich trun-ken.
chromat.
pp

57 Bekanntes Tempo.

(Lautes Lachen Don Ruys und seiner Gäste.)

(Erregt.)

Jo. Wie, Ihr

p

p

rall. molto

Jo. lacht? Auch ich la-che, la-che, auch ich, ich

Glocken auf d. B.

Glock. Pos. Klav.

ff

rall. molto

Tempo I.

Jo. lache!

Tempo I.

sf

Frauen. (parlando)

Alle. Welch' schauer-li-cher Ton!

Männer. (parlando) *p*

Welch' son-der-bar Ge-läut!

Glocken. *ff*

Orch. *mp*

58 Godwyne.

Das ist des Belfrieds gro-ße Glocke, der „Roe-land," von dem es heißt:

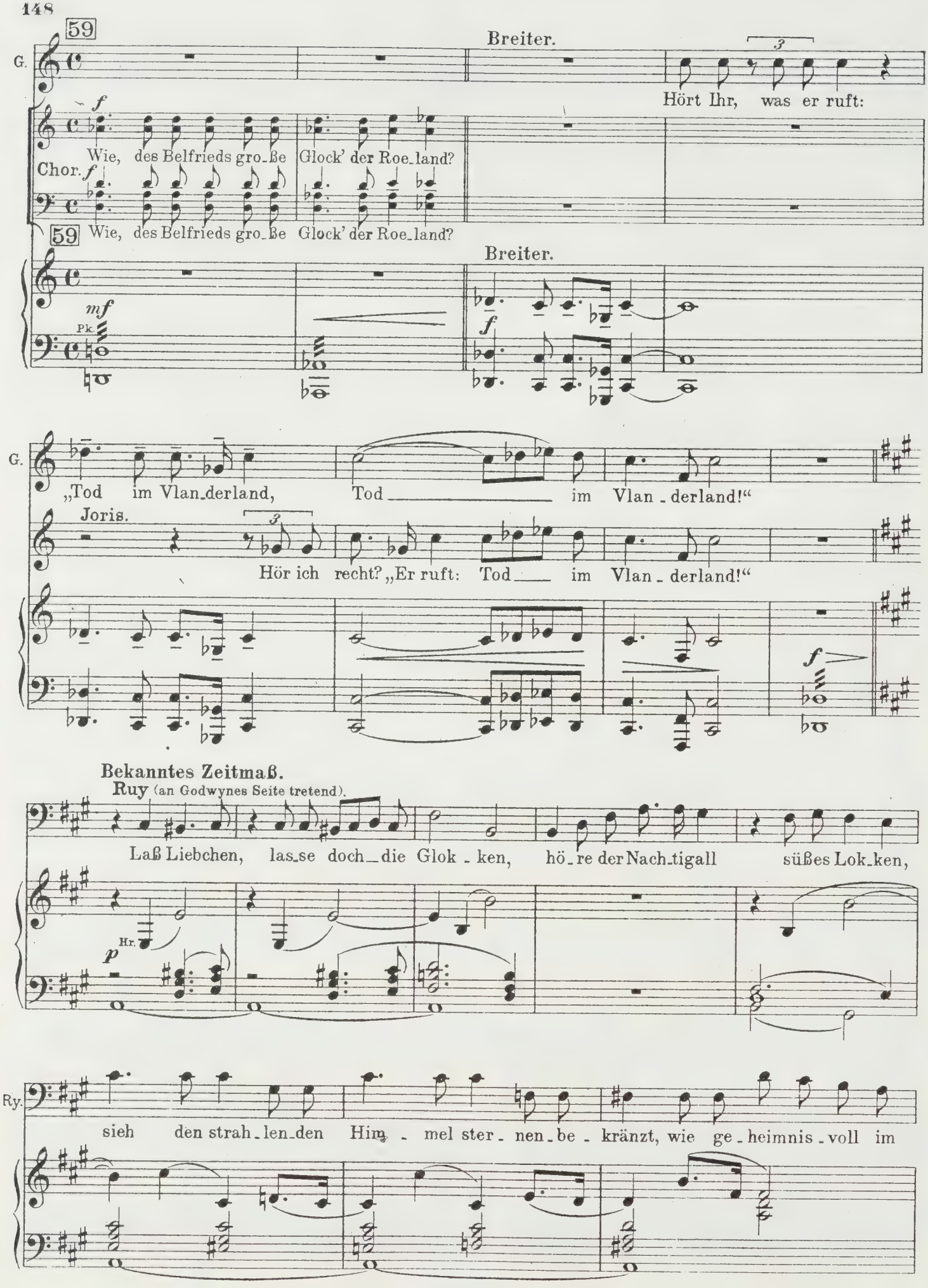
f

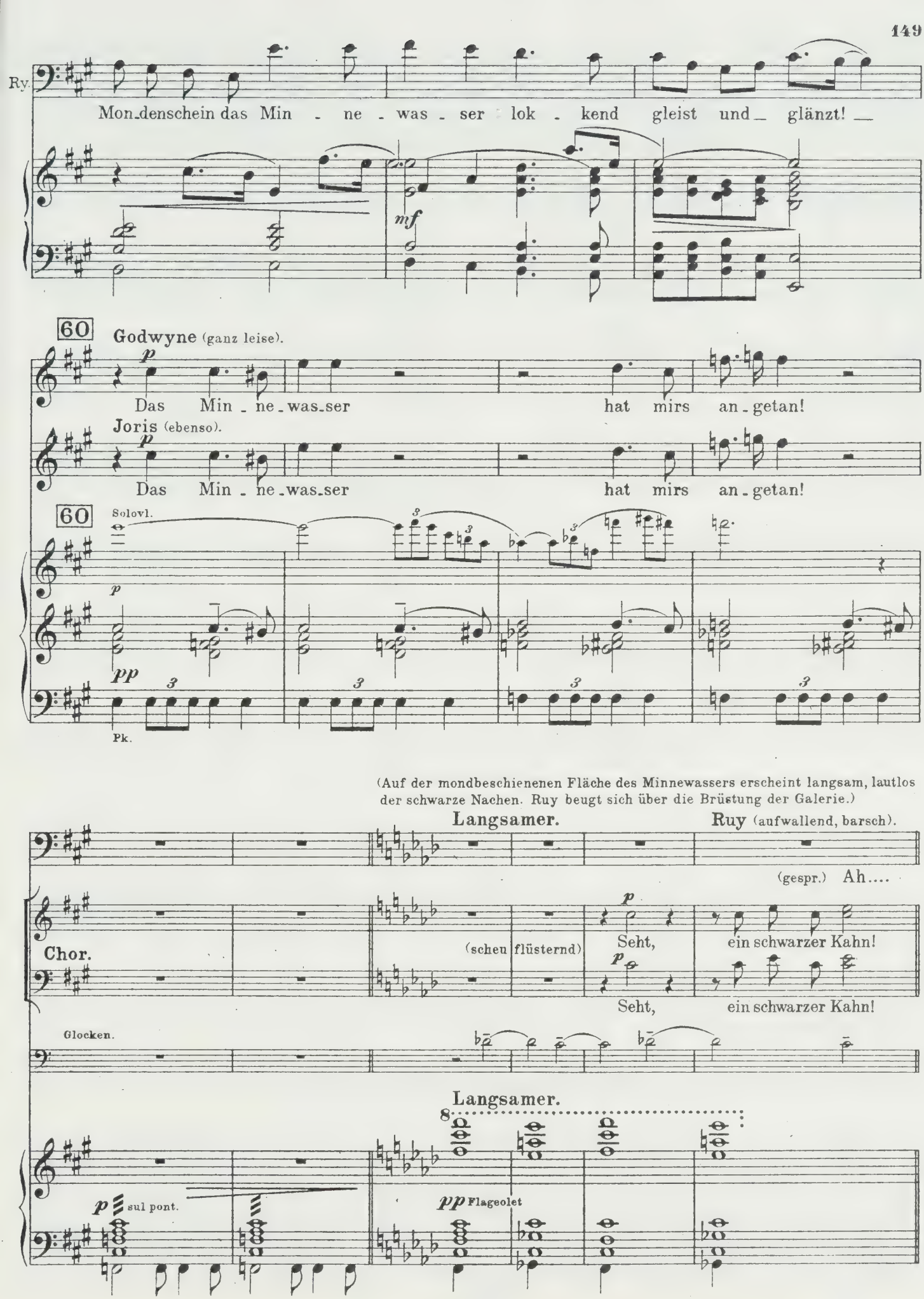
G. „Wenn man mich schlägt, ist Brand, wenn man mich läu-tet, ist

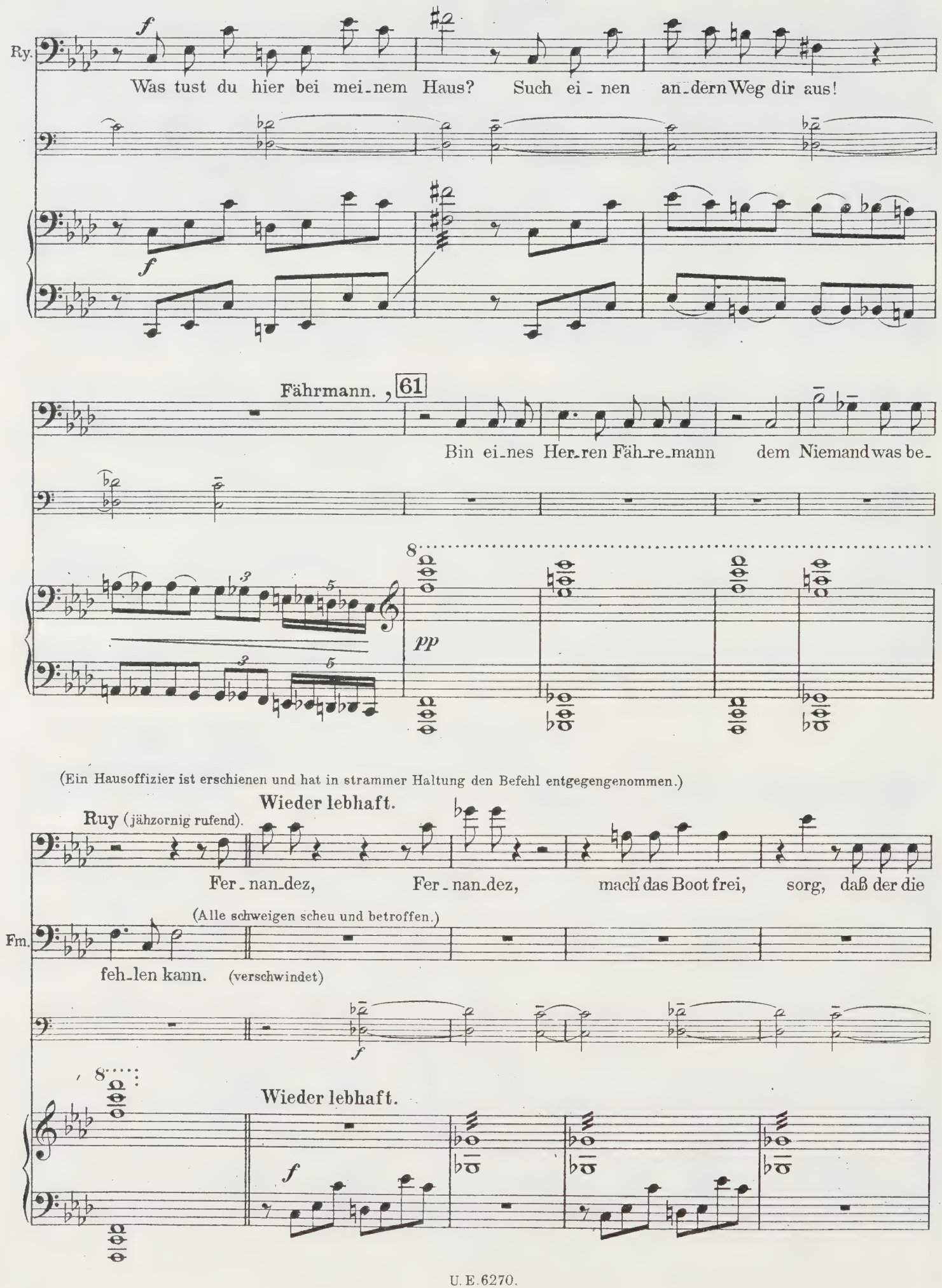
p *mf*

G. Sturm o-der Not, Krieg o-der Tod im Vlan-der-land!"

f *f*


59
Breiter.
G.
Hört Ihr, was er ruft:
Wie, des Belfrieds gro_ße Glock' der Roe_land?
Chor.
59 Wie, des Belfrieds gro_ße Glock' der Roe_land?
Breiter.
„Tod im Vlan_derland, Tod im Vlan_derland!“
Joris.
Hör ich recht? „Er ruft: Tod im Vlan_derland!“
Bekanntes Zeitmaß.
Ruy (an Godwynes Seite tretend).
Laß Liebchen, las_se doch die Glok_ken, hö_re der Nach_tigall süßes Lok_ken,
Hr.
Ry.
sieh den strah_len_den Him_mel ster_nen_be_kränzt, wie ge_heimnis_voll im


Ry.
Mon_denschein das Min - ne - was - ser lok - kend gleist und_ glänzt! _
mf
60
Godwyne (ganz leise).
p
Das Min - ne_was_ser hat mirs an_getan!
Joris (ebenso).
p
Das Min - ne_was_ser hat mirs an_getan!
60
Solovl.
p
pp
Pk.
(Auf der mondbeschienenen Fläche des Minnewassers erscheint langsam, lautlos der schwarze Nachen. Ruy beugt sich über die Brüstung der Galerie.)
Langsamer.
Ruy (aufwallend, barsch).
(gespr.) Ah....
Chor.
(scheu flüsternd)
p
Seht, ein schwarzer Kahn!
p
Seht, ein schwarzer Kahn!
Glocken.
Langsamer.
8
p sul pont.
pp Flageolet


Ry.
Was tust du hier bei mei-nem Haus? Such ei-nen an-dern Weg dir aus!
Fährmann. 61
Bin ei-nes Her-ren Fäh-re-mann dem Niemand was be-
pp
(Ein Hausoffizier ist erschienen und hat in strammer Haltung den Befehl entgegengenommen.)
Wieder lebhaft.
Ruy (jähzornig rufend).
Fer-nan-dez, Fer-nan-dez, mach' das Boot frei, sorg, daß der die
(Alle schweigen scheu und betroffen.)
Fm.
feh-len kann. (verschwindet)
Wieder lebhaft.

Ry.

Wie - der - kehr ver - gißt. Und dann künde, daß ich den, der für - der läu - tet,

sf pizz.

Ry.

(Offizier ab.) (wendet sich zurück)

an der Glok - ke Klöp - pel hän - gen las - se. War - um ist die Musik verstummt.

sf *p* *mf*

62 **Lebhaft, rauschend.**

Ry.

(Diener reichen gol-

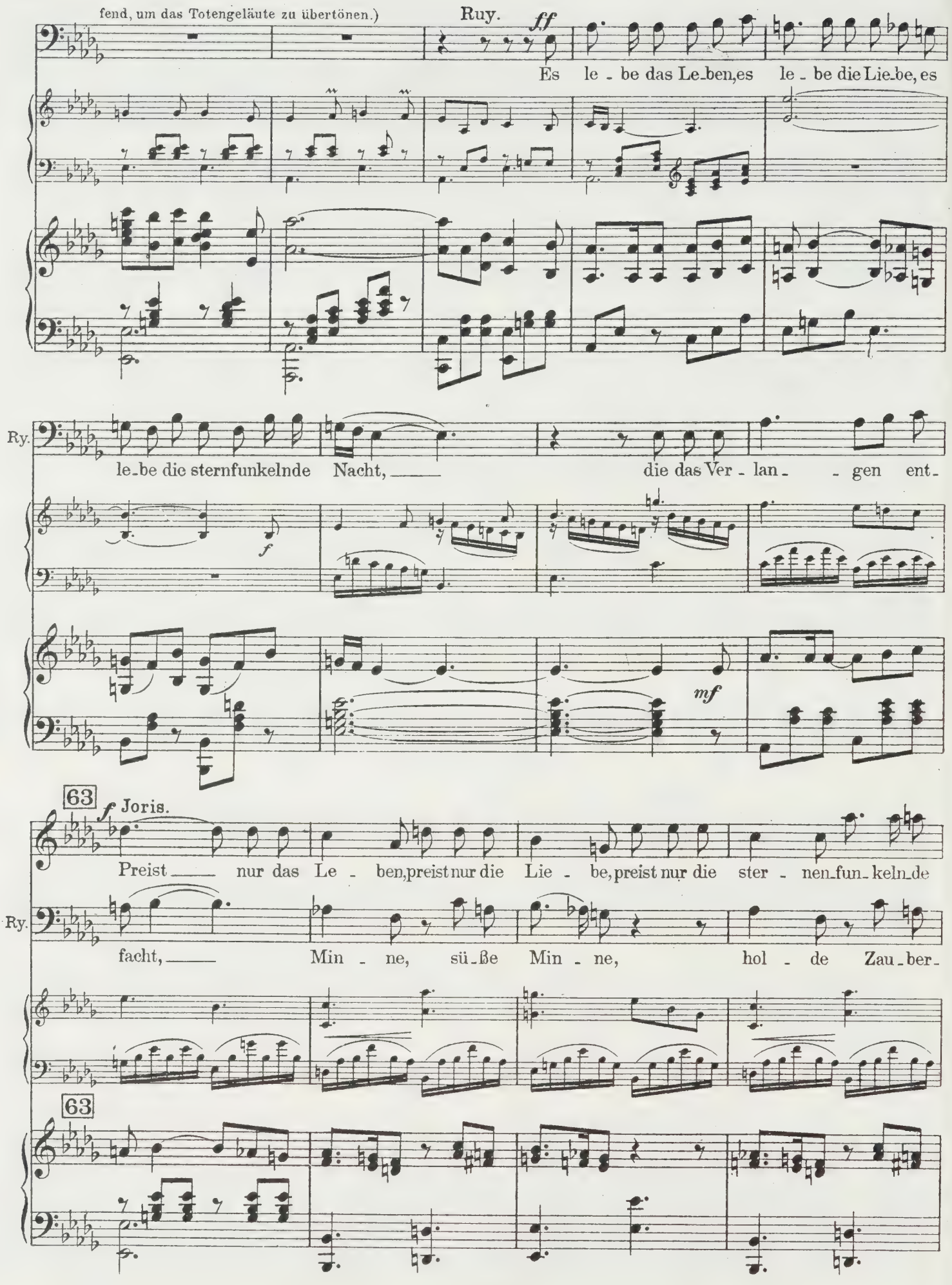
Spielt! Und reicht mir den Po - - kal!

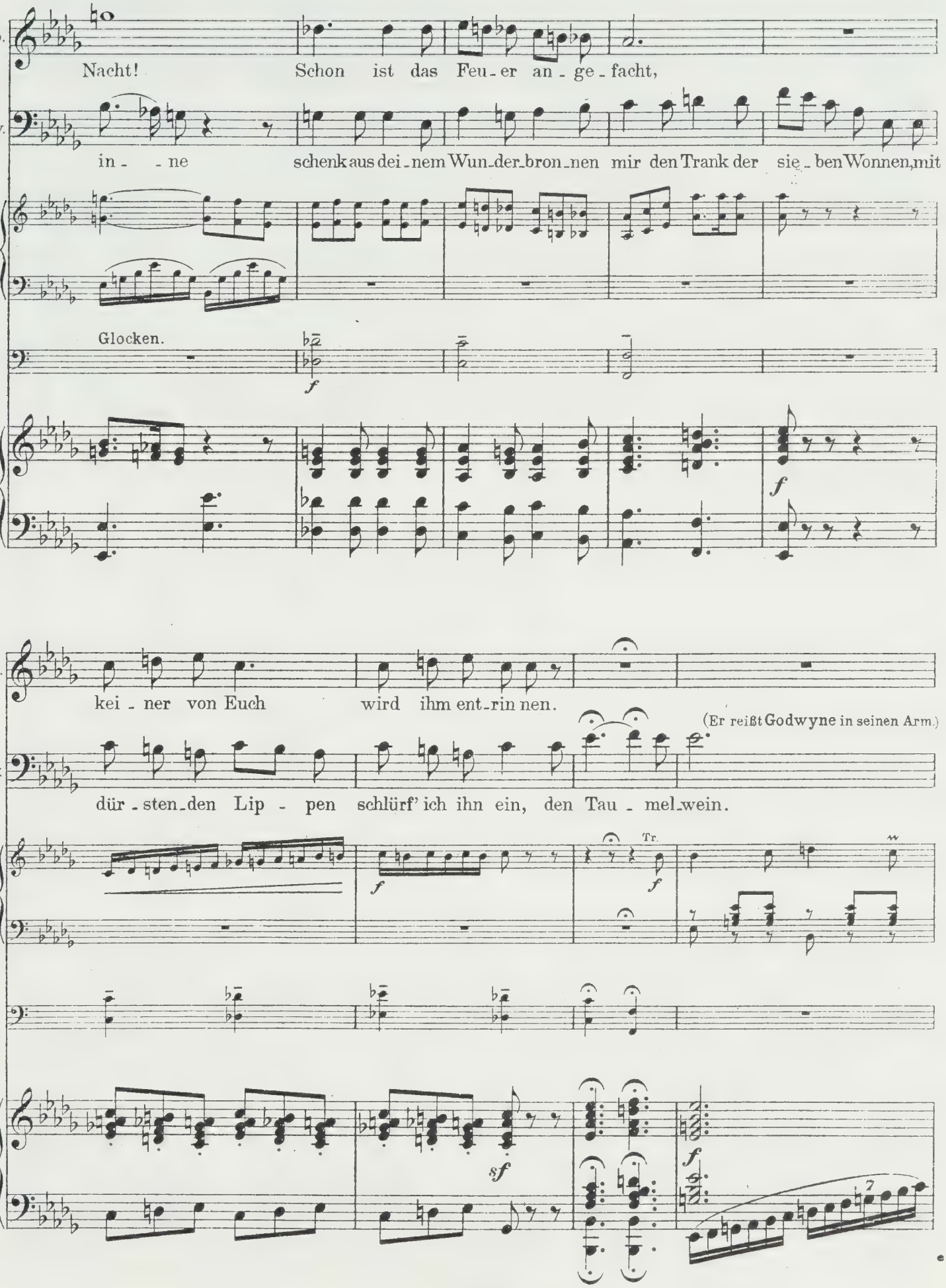
f

dene Pokale herum.)

(Mit hinreißendem Feuer, den Pokal in hocherhobener Hand, in die Nacht hinaus ru-

Bühnenmusik im Palast. *f*


fend, um das Totengeläute zu übertönen.)
Ruy.
ff
Es le - be das Le-ben, es le - be die Lie-be, es
Ry.
le-be die sternfunkelnde Nacht, die das Ver - lan - gen ent-
f
mf
63
f Joris.
Preist nur das Le - ben, preist nur die Lie - be, preist nur die ster - nen-fun-keln-de
Ry.
facht, Min - ne, sü-ße Min - ne, hol - de Zau-ber-
63


Jo.
Nacht! Schon ist das Feu-er an-ge-facht,
Ry.
in- -ne schenk aus dei-nem Wun-der-bron-nen mir den Trank der sie-ben Wonnen, mit
Glocken.
f
f
Jo.
kei-ner von Euch wird ihm ent-rin nen.
(Er reißt Godwyne in seinen Arm.)
Ry.
dür-sten-den Lip- pen schlürf' ich ihn ein, den Tau-mel-wein.
Tr.
f
f
sf
f

64

Sopr. Es le - be das Leben, es le - be die Lie - be, es

Alt. Es le - be das Leben, es le - be die Lie - be, es

Chor. (Alle von seiner Stimmung mitgerissen:)

Ten. Es le - be das Leben, es le - be die Lie - be, es

Baß. Es le - be das Leben, es le - be die Lie - be, es

64

ff

Ruy. Es le - be das Le - ben, es le - be die Lie - be!

le - be die stern - fun - kelnde Nacht, die das Ver - lan - gen ent -

le - be die stern - fun - kelnde Nacht, die das Ver - lan - gen ent -

le - be die stern - fun - kelnde Nacht, die das Ver - lan - gen ent -

le - be die stern - fun - kelnde Nacht, die das Ver - lan - gen ent -

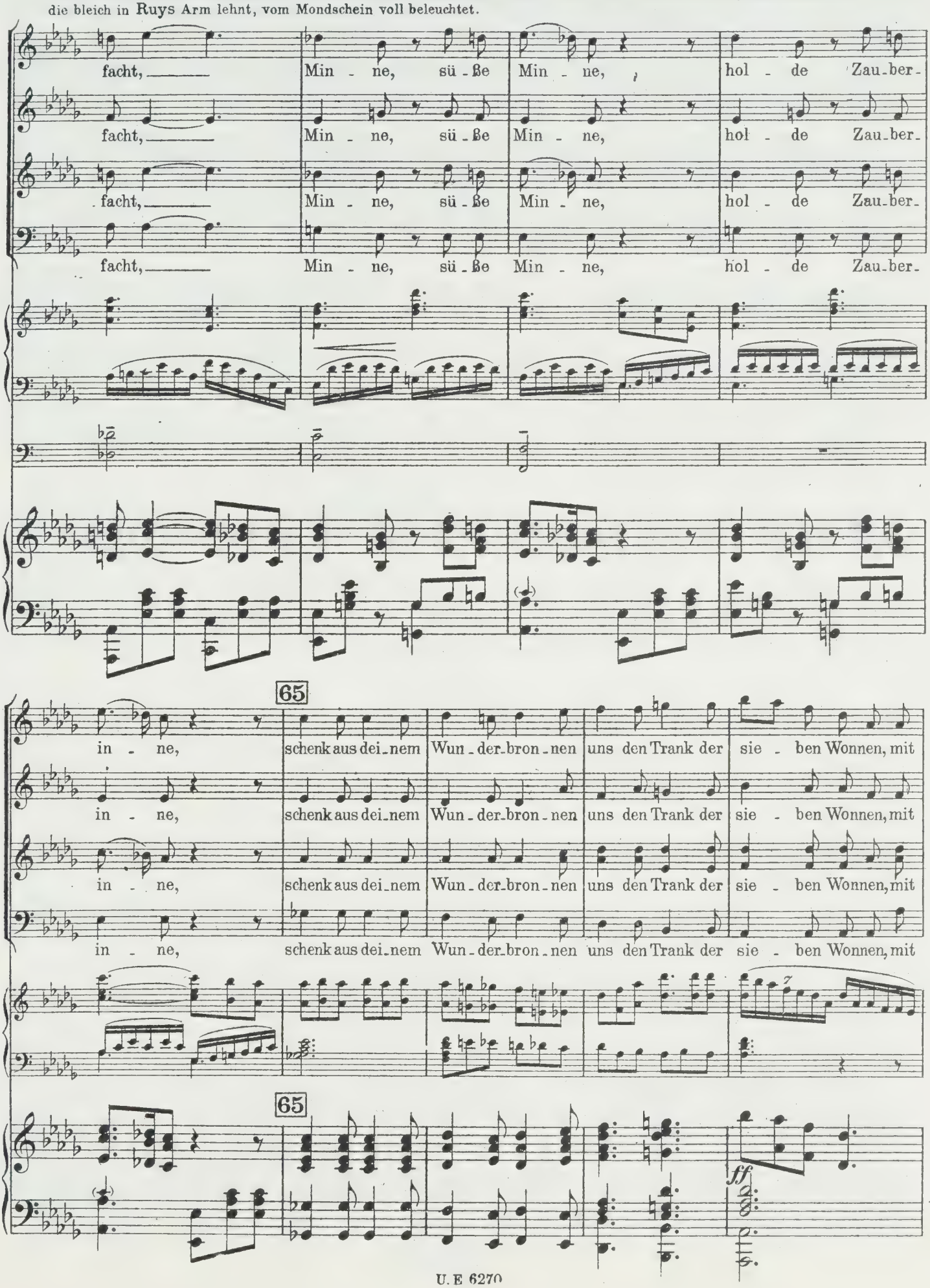
Glocken.

ff

mf

f

Joris ist mittlerweile bis gegen die Mitte des Gartens vorgetreten, blickt von dort zur Gallerie empor; plötzlich erkennt er Godwyne, die bleich in Ruys Arm lehnt, vom Mondschein voll beleuchtet.



dür - sten-den Lip - pen schlür-fen wir ein den Tau-mel- - wein.

dür - sten-den Lip - pen schlür-fen wir ein den Tau-mel- - wein.

dür - sten-den Lip - pen schlür-fen wir ein den Tau-mel- - wein.

dür - sten-den Lip - pen schlür-fen wir ein den Tau-mel- - wein.

f

Glocken.

f

p

(Godwyne, im selben Moment **Joris** erblickend, den die Andern nicht sehen können, beugt sich mit einem Ruck aus **Ruys** Armen nach vorne über die Galleriebrüstung.)

66

Joris (in tödlichem Entsetzen). *stringendo* -

Sie...? Sie...? God

66

f

Godwyne.

Ist das nicht Jo_ris! _ O_der bin ich von

Jo. wy_ne! Gott, was ist, was tat ich...

f *sf* *ff* *fp*

Pke.

67

Während die Festmusik im Palast und das schauerliche Glockengeläute im grellem Kontrast fortdauern, fällt rasch der † Vorhang.

G. Sin_nen?!

(ekstatisch) *ff*

Es le_be die Min_ne, die sü_ße

Es le_be die Min_ne, die sü_ße

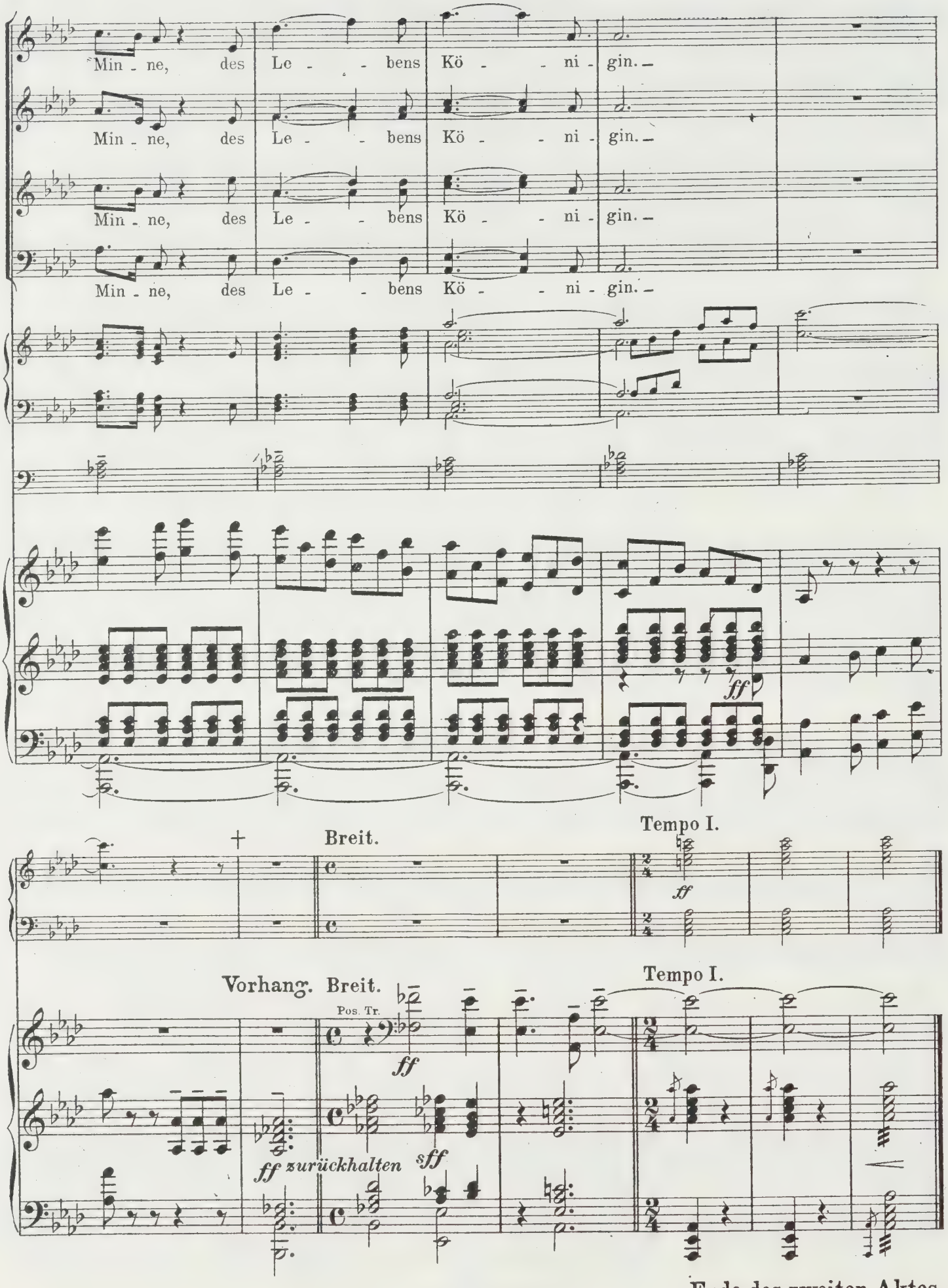
Es le_be die Min_ne, die sü_ße

Es le_be die Min_ne, die sü_ße

ff

67

Tr. *ff* *f*

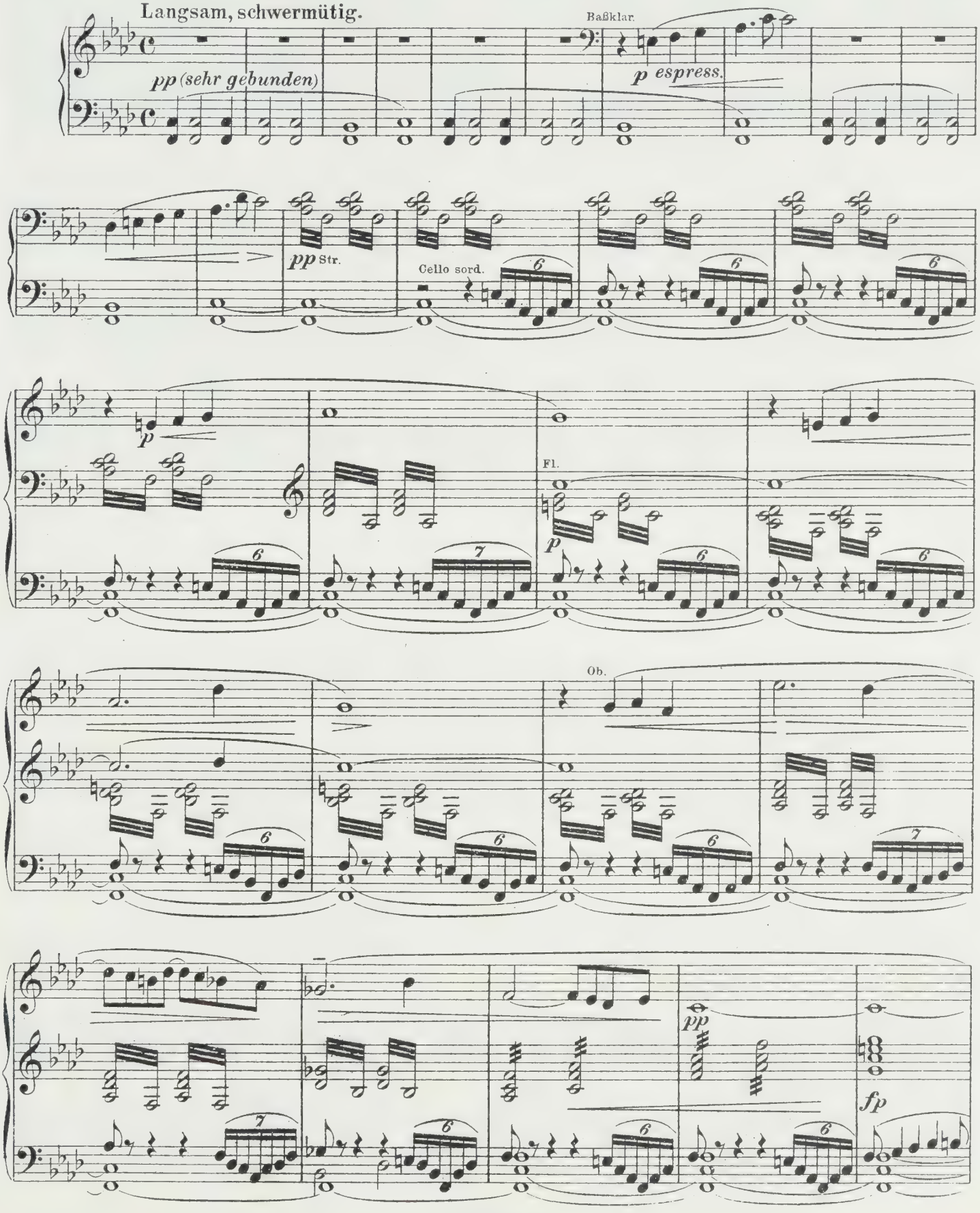


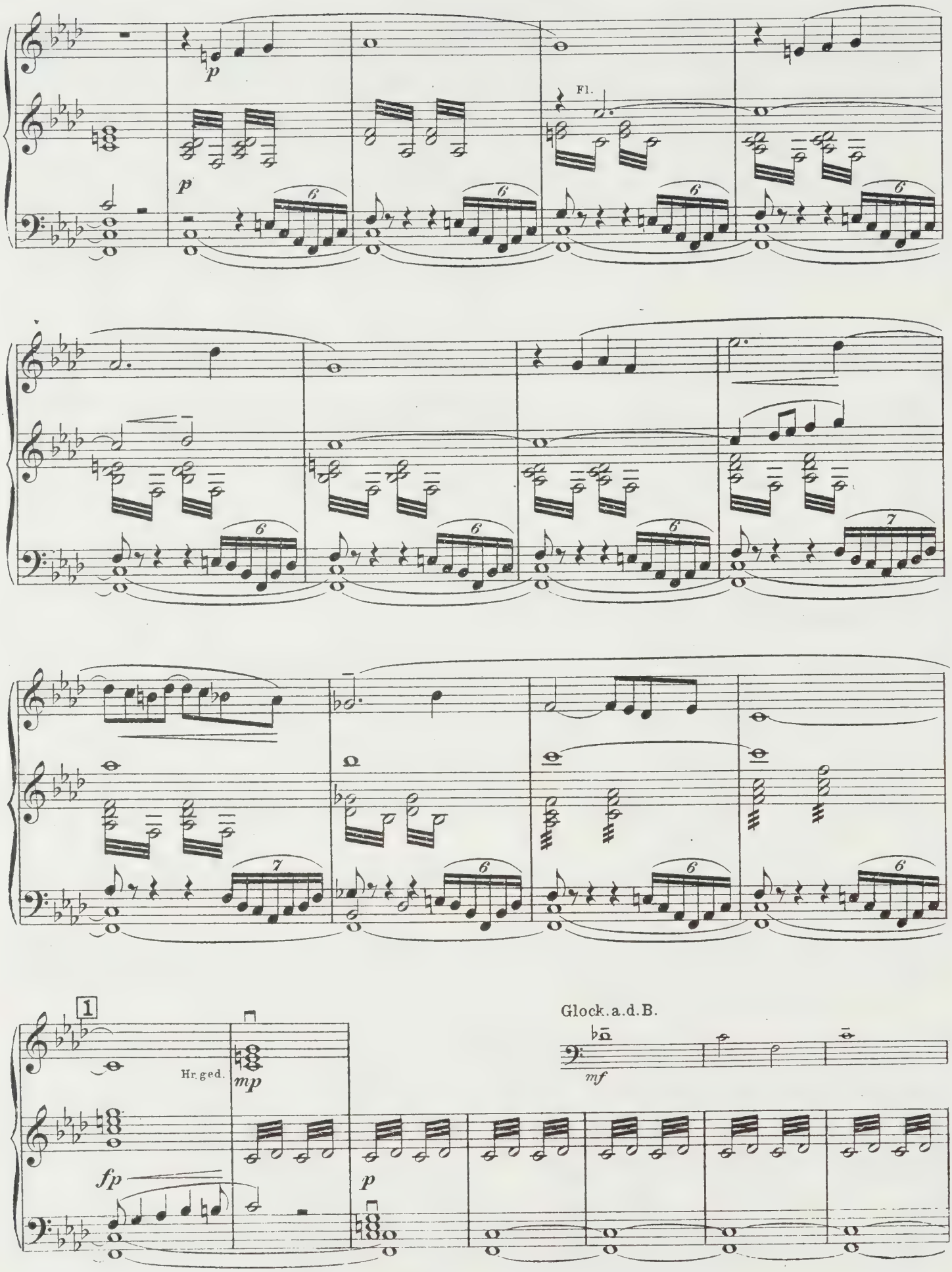
Ende des zweiten Aktes.

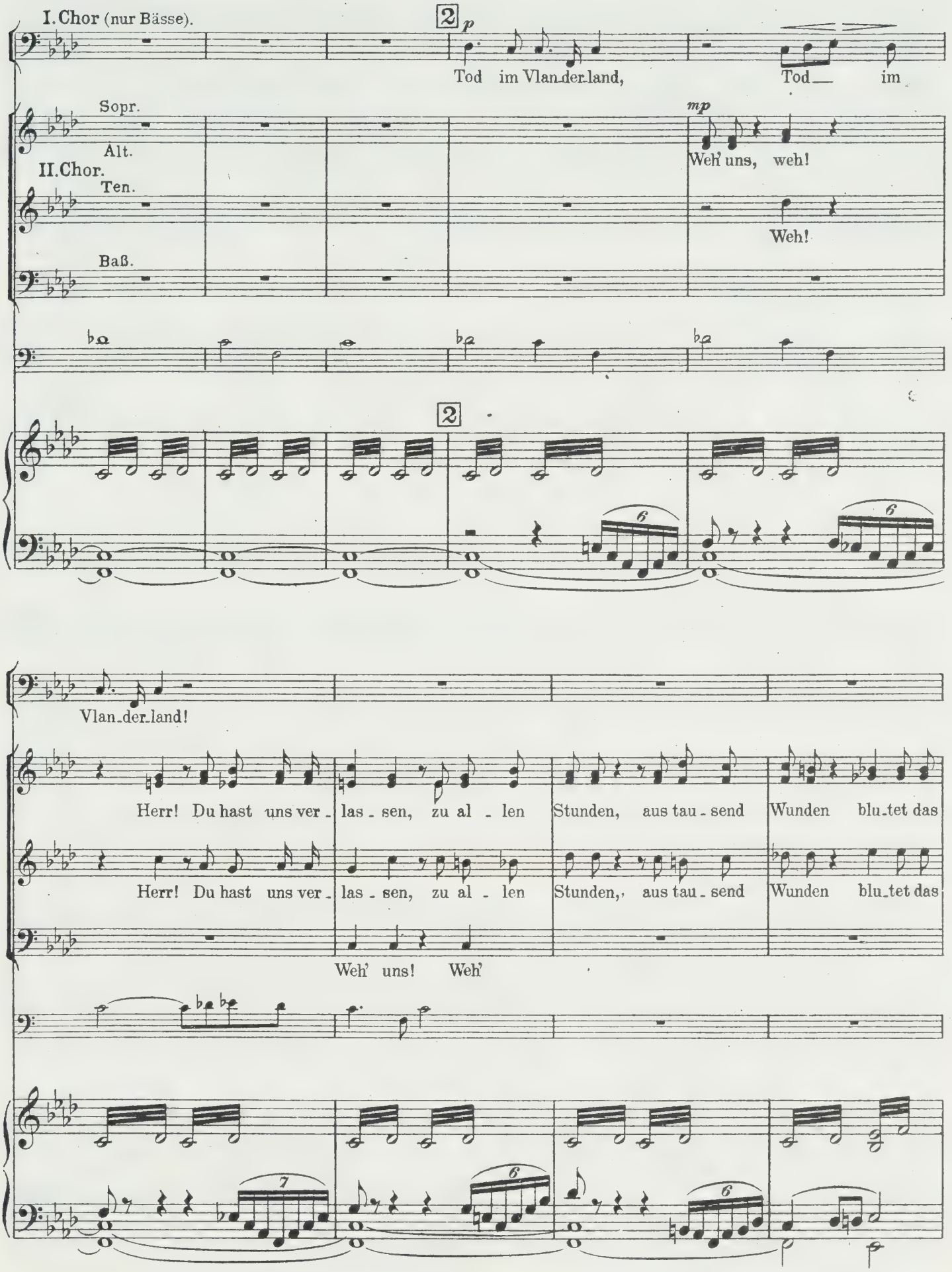
Zwischenspiel.

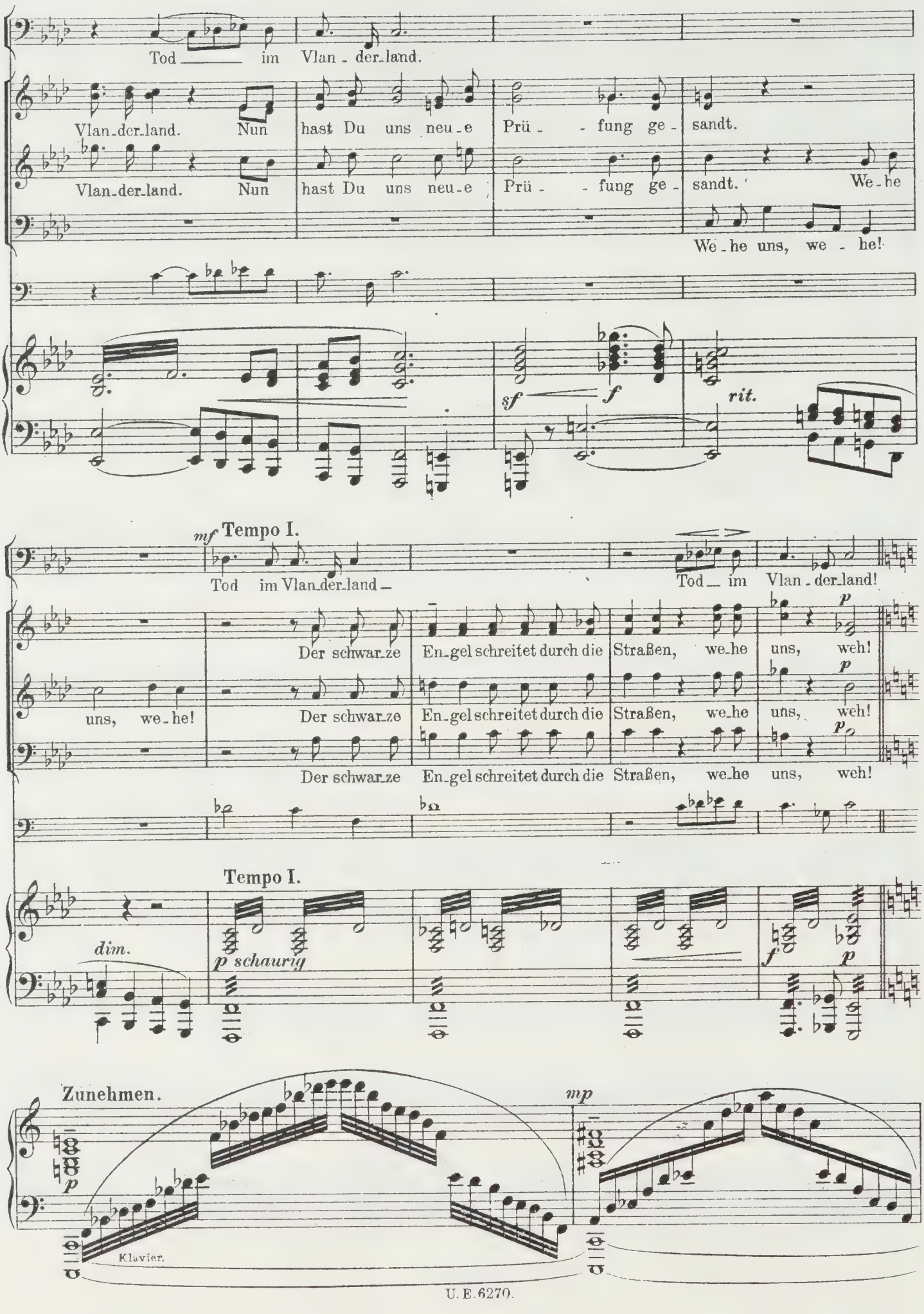
(Stimmen der Nacht)

Bei geschlossenem Zwischenaktsvorhang, der eine Aussicht der alten Stadt Brügge bei Nacht zeigt. Der Belfried, die Giebelhäuser, die silbern schimmernden Wasserläufe, alles ist in ein magisches Dunkelblau gehüllt. Da und dort ein Licht im Fenster. Durch schwere dunkle Wolken schimmert ab und zu der Mond, Sterne leuchten auf, jenachdem die Wolken ziehen. Die Glocken läuten ihr eintöniges „Tod im Vlanderland." Gesang hinter der Szene.




Fl.
Hr. ged.
Glock. a. d. B.


I. Chor (nur Bässe).
2
p
Tod im Vlan_der_land,
Tod — im
Sopr.
Alt.
II. Chor.
Ten.
Baß.
mp
Weh' uns, weh!
Weh!
2
Vlan_der_land!
Herr! Du hast uns ver_las_sen, zu al_len Stunden, aus tau_send Wunden blu_tet das
Herr! Du hast uns ver_las_sen, zu al_len Stunden, aus tau_send Wunden blu_tet das
Weh' uns! Weh'


Tod im Vlan - der-land.
Vlan-der-land. Nun hast Du uns neu-e Prü - - fung ge - sandt.
Vlan-der-land. Nun hast Du uns neu-e Prü - - fung ge - sandt. We-he
We-he uns, we - he!
sf f rit.
mf Tempo I.
Tod im Vlan-der-land — Tod — im Vlan - der-land!
uns, we-he! Der schwar-ze En-gel schreitet durch die Straßen, we-he uns, weh!
Der schwar-ze En-gel schreitet durch die Straßen, we-he uns, weh!
Der schwar-ze En-gel schreitet durch die Straßen, we-he uns, weh!
p
Tempo I.
dim.
p schaurig
f p
Zunehmen.
p
mp
Klavier.

Fährmann. 3 Zurückhalten.

Komm Keiner mir

mf *f* *pp* Flageolet. Hr. ged.

8va bassa.....

Fm.

in die Näh'. Wer sein Le - ben liebt, hab' Acht! Fähr - mann hat viel_ zu

poco cresc. *p molto legato*

Fm.

tun bei Tag und Nacht, darf ra-sten nicht und ruh'n, denn Tod ist_ im Vlan - der - land.

pp

Tempo des Chorals.

Sopr. *p* Mit - ten wir im Le - - ben, sind vom Tod um - ge - - ben, *mf* mit - ten wir im Le - - ben,

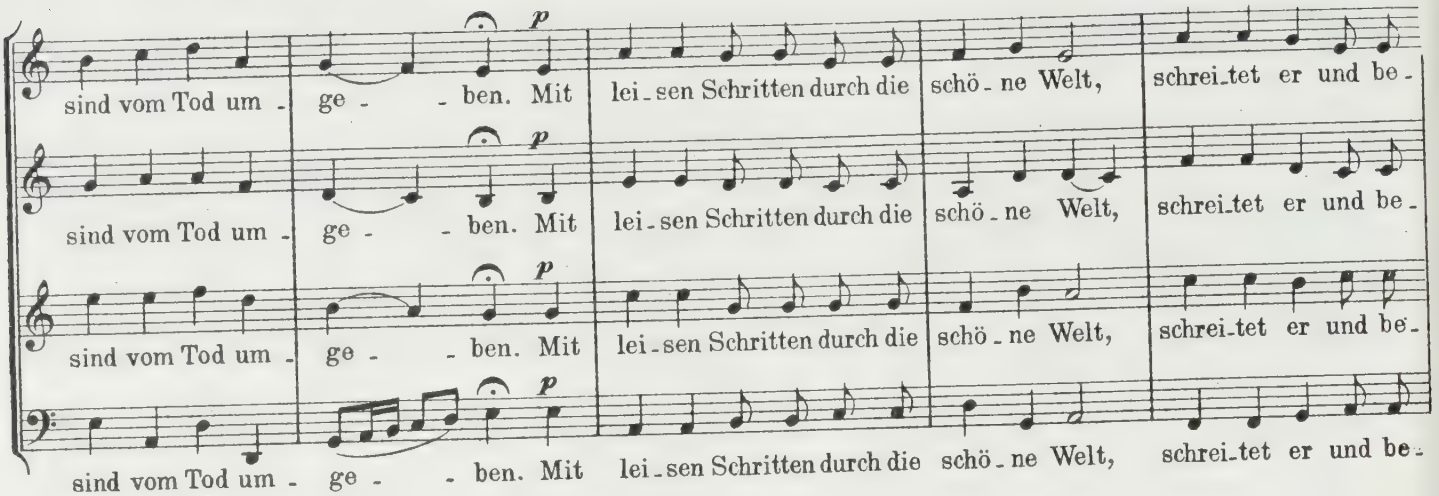
Alt. *p* Mit - ten wir im Le - - ben, sind vom Tod um - ge - - ben, *mf* mit - ten wir im Le - - ben,

Chor. Mit - ten wir im Le - - ben, sind vom Tod um - ge - - ben, mit - ten wir im Le - - ben,

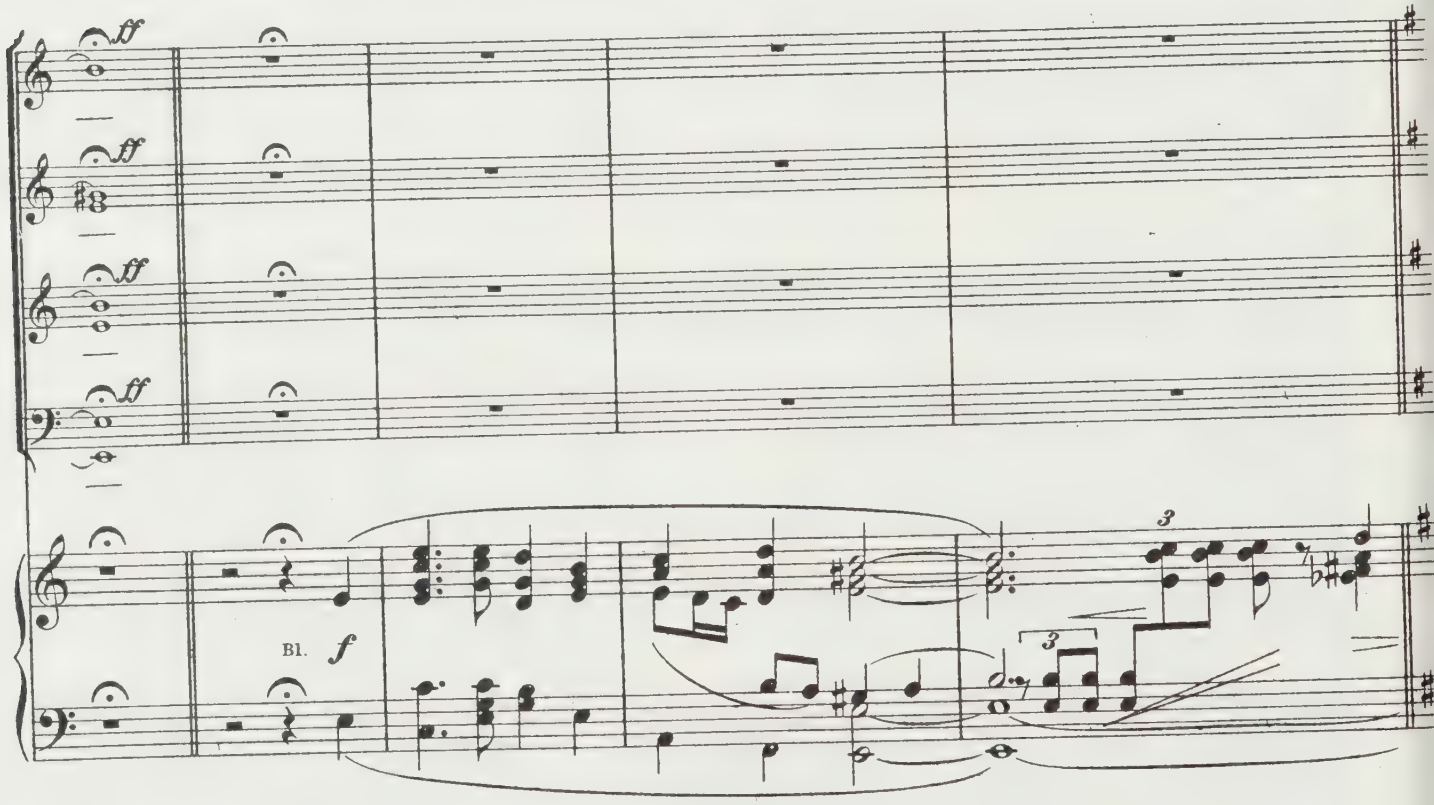
Ten. *p* Mit - ten wir im Le - - ben, sind vom Tod um - ge - - ben, *mf* mit - ten wir im Le - - ben,

Baß. *p* Mit - ten wir im Le - - ben, sind vom Tod um - ge - - ben, *mf* mit - ten wir im Le - - ben,

p


sind vom Tod um - ge - - ben. Mit lei - sen Schritten durch die schö - ne Welt, schrei - tet er und be -
sind vom Tod um - ge - - ben. Mit lei - sen Schritten durch die schö - ne Welt, schrei - tet er und be -
sind vom Tod um - ge - - ben. Mit lei - sen Schritten durch die schö - ne Welt, schrei - tet er und be -
sind vom Tod um - ge - - ben. Mit lei - sen Schritten durch die schö - ne Welt, schrei - tet er und be -
p
p
p
p

stellt sein Feld. Die Sen - se blitzt, der Schnit - ter schafft, wie schwach, o Mensch ist dei - ne Kraft.
stellt sein Feld. Die Sen - se blitzt, der Schnit - ter schafft, wie schwach, o Mensch ist dei - ne Kraft.
stellt sein Feld. Die Sen - se blitzt, der Schnitter schafft, wie schwach, o Mensch ist dei - ne Kraft.
stellt sein Feld. Die Sen - se blitzt, der Schnit - ter schafft, wie schwach, o Mensch ist dei - ne Kraft.
f
f
f
f
pp
pp
pp
pp


ff
ff
ff
ff
Bl.
f
3
3

Einzelne Stimmen wie in höchster Angst.

Bewegter.

5 Baryton-Solo.

Fähr-mann, fahr vor-ü-ber, Fähr - - mann, fahr vor-bei! War - te bis mor-gen, mein

Alt-Solo.

Nimm

Lie - ber; dann holst du gleich zwei und drei, zwei und drei.

allmählich steigern - - -

was ich ha - - be zum Lohn, laß mir nur mei - nen

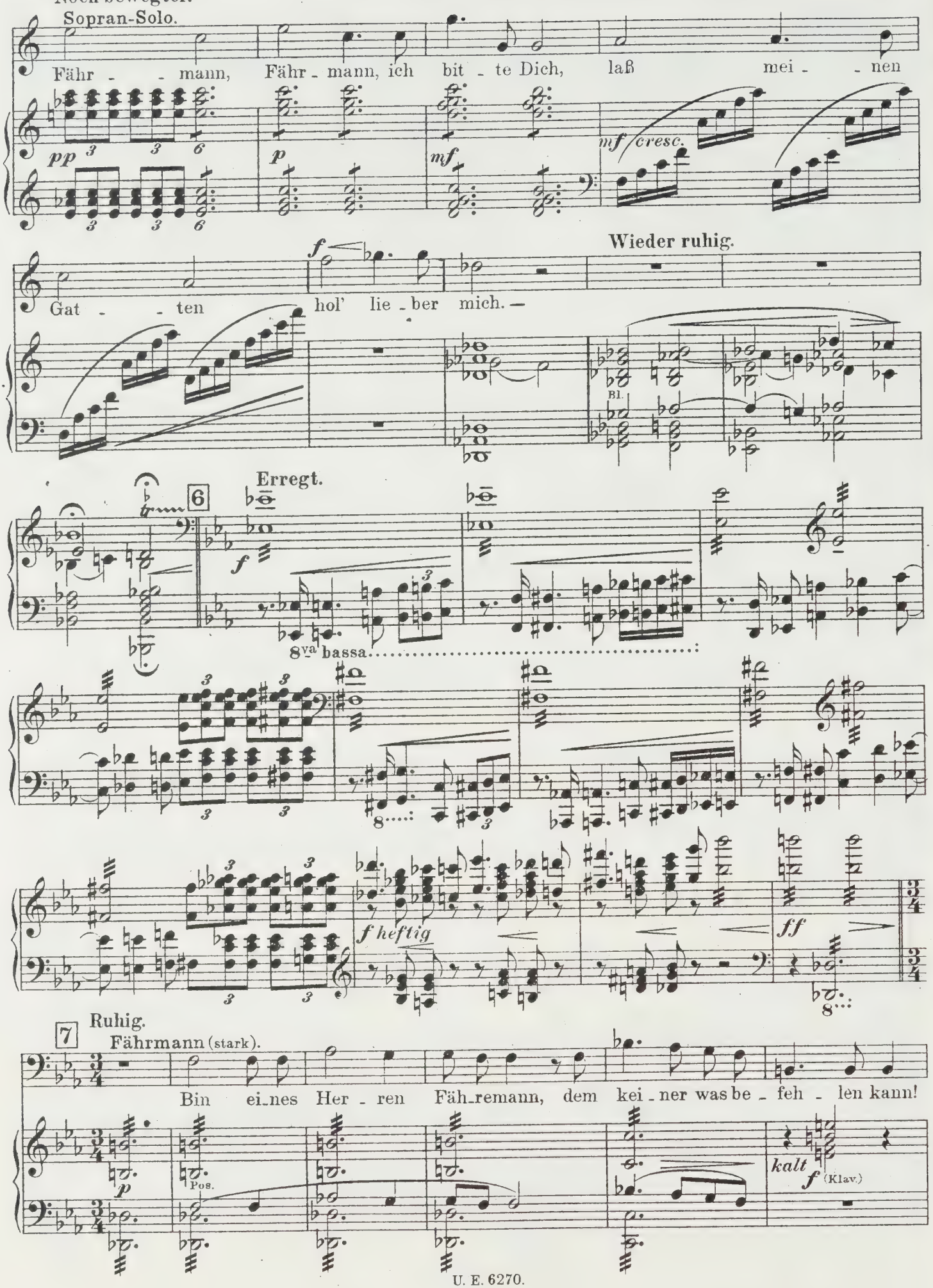
Sohn.

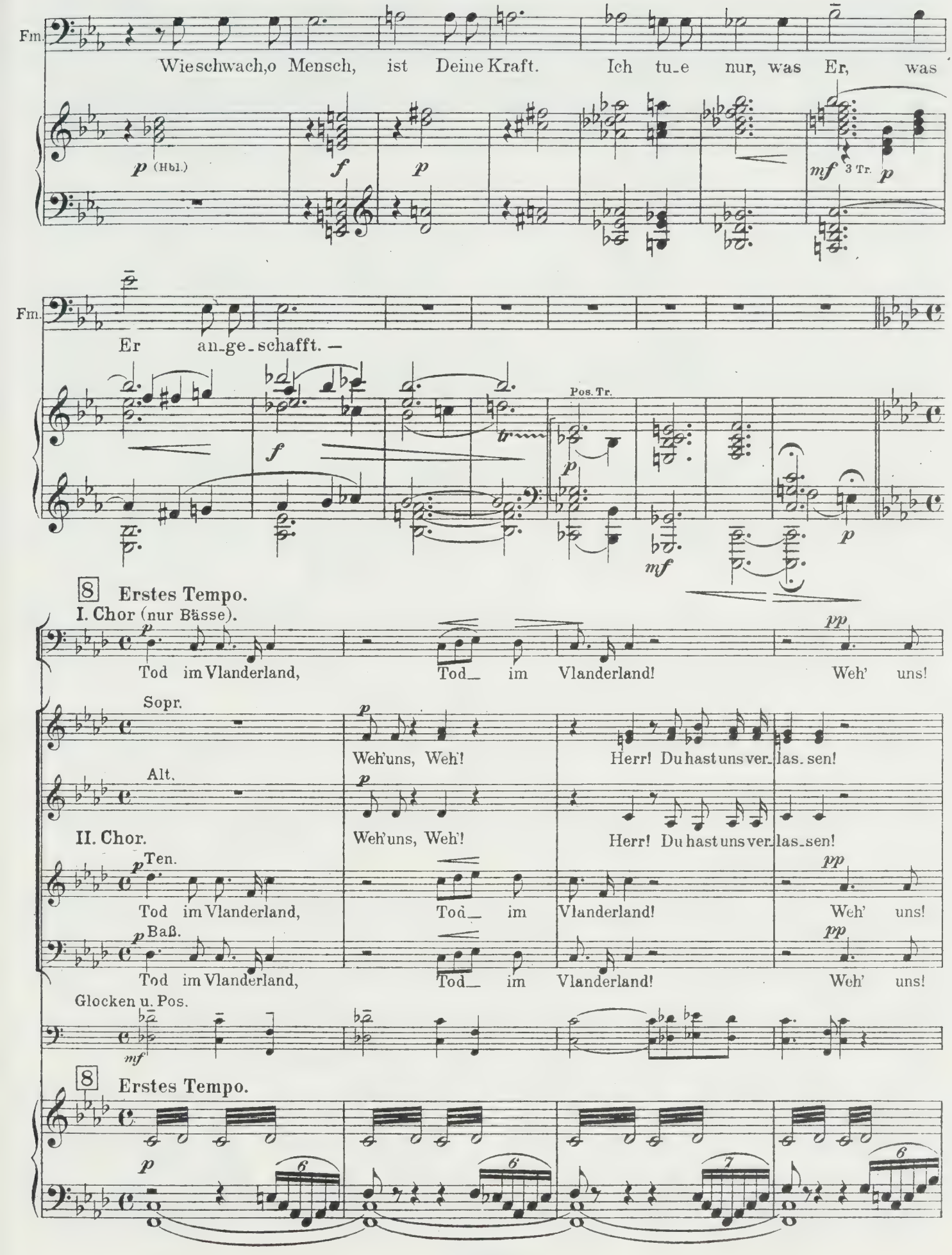
Tenor-Solo.

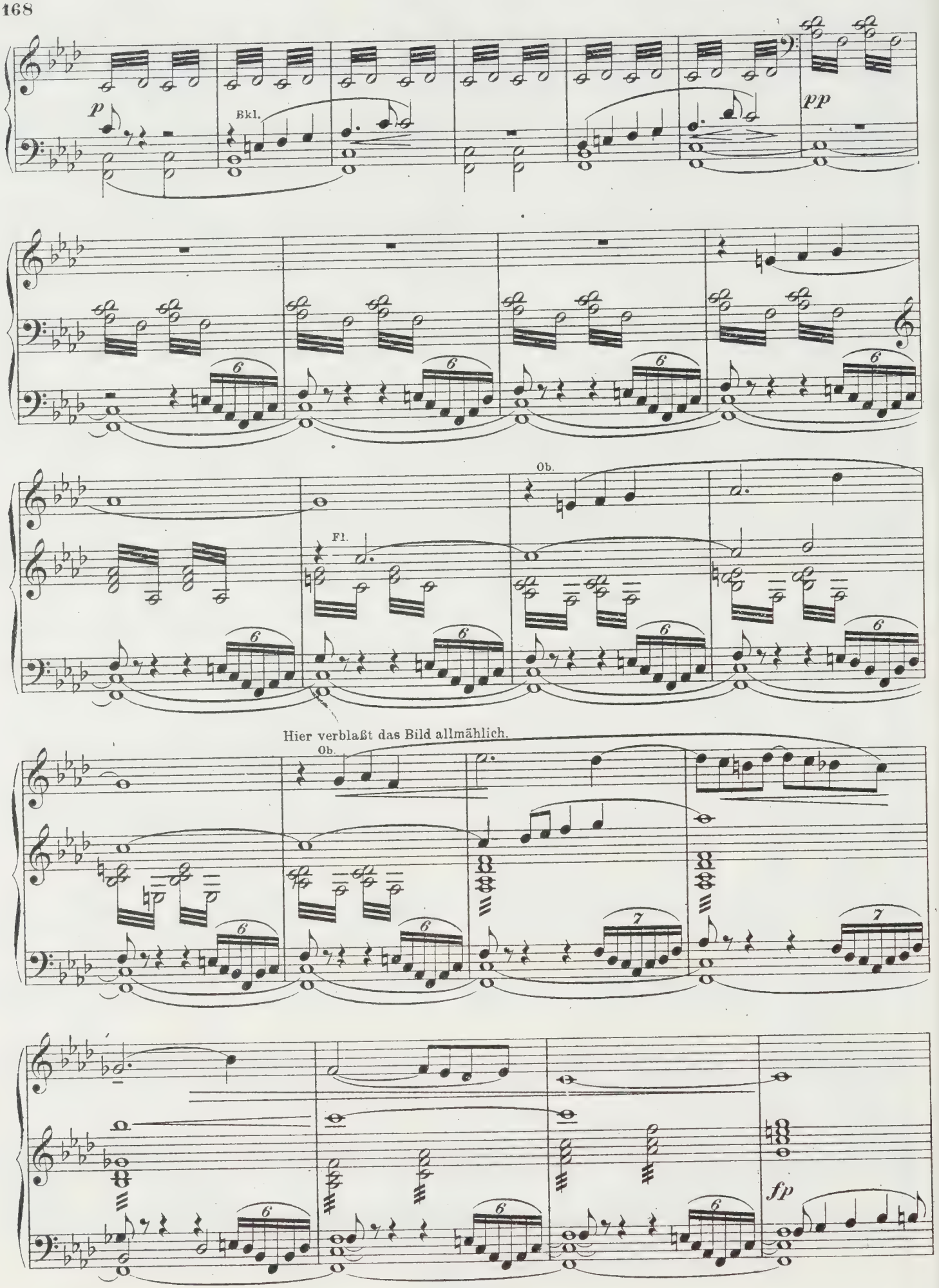
f

Nimm was ich ha-be zum Lohn, nur mei - - ne Mut - ter ver-schon!

f *sf* *sf* *p*


Noch bewegter.
Sopran-Solo.
Fähr - - mann, Fähr - mann, ich bit - te Dich, laß mei - - nen
pp
p
mf
mf cresc.
Wieder ruhig.
Gat - - ten hol' lie - ber mich. —
Bl.
Erregt.
6
f
8va bassa
f heftig
ff
7
Ruhig.
Fährmann (stark).
Bin ei-nes Her - ren Fäh-remann, dem kei - ner was be - feh - len kann!
p
Pos.
kalt
f (Klav.)


Fm.
Wie schwach, o Mensch, ist Deine Kraft. Ich tu_e nur, was Er, was
p (Hbl.)
f
p
mf 3 Tr.
p
Fm.
Er an_ge_schafft. —
f
Pos. Tr.
p
mf
p
8 Erstes Tempo.
I. Chor (nur Bässe).
p
Tod im Vlanderland, Tod_ im Vlanderland!
pp
Weh' uns!
Sopr.
p
Weh' uns, Weh! Herr! Du hast uns ver_las_sen!
Alt.
p
Weh' uns, Weh!
Herr! Du hast uns ver_las_sen!
II. Chor.
p Ten.
Tod im Vlanderland, Tod_ im Vlanderland!
pp
Weh' uns!
p Baß.
Tod im Vlanderland, Tod_ im Vlanderland!
pp
Weh' uns!
Glocken u. Pos.
mf
8 Erstes Tempo.
p
6
6
7
6


p
Bkl.
pp
Ob.
Fl.
Hier verblaßt das Bild allmählich.
Ob.
fp

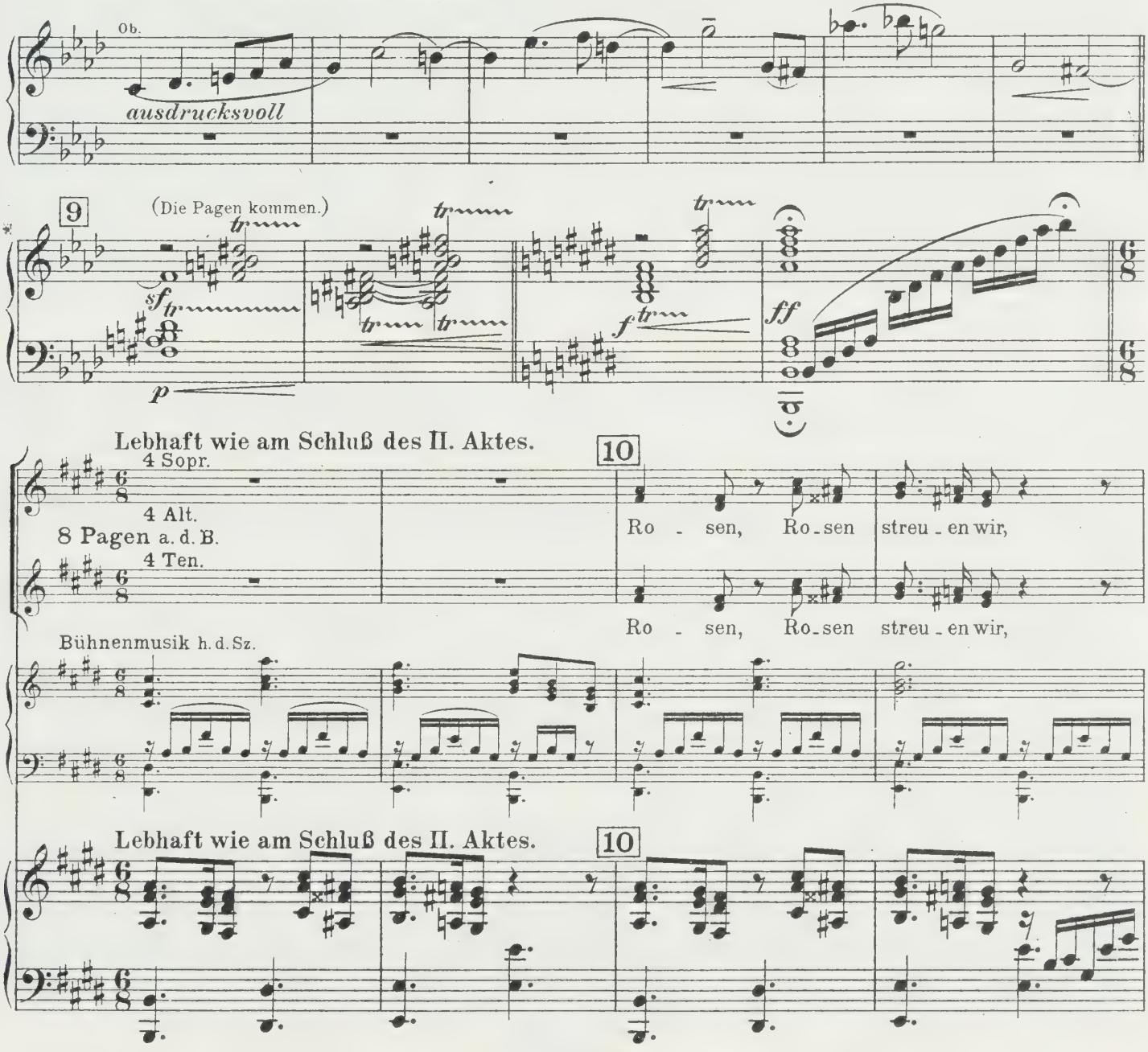
DRITTER AKT.

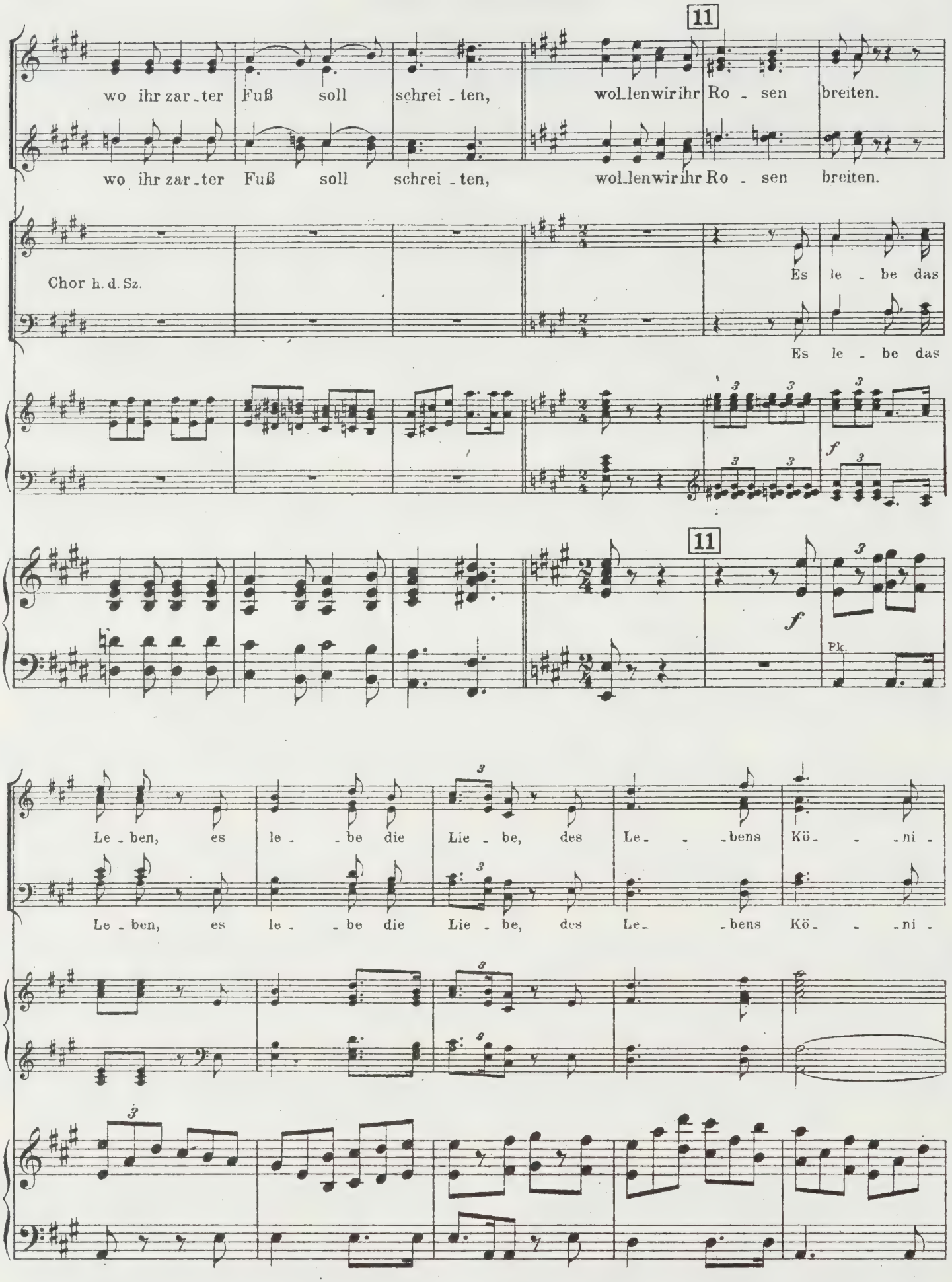
Vorhang auf! Ein achteckiges maurisches Gemach. Kostbare Einrichtung. In der Mitte des Zimmers ein Prunkbett – etwas schief gestellt – zu dem rings herum zwei Holzstufen führen, mit Teppichen belegt. Über dem Bette, von der Zimmerdecke hängend, eine goldene Krone, von dieser herabfallend schwere dunkle Sammtvorhänge, die rings um das Bett zu schließen sind. Beim Fußende des Bettes ein Betschemel mit Kruzifix, darunter ein Lämpchen. Zu Häupten des Bettes ein hoher Kandelaber, Broncefigur; maurischer Jüngling, in erhobener Hand eine Fackel aus rubinrotem Glas tragend. Auf der linken Seite ein großer maurischer Prunksessel aus vergoldetem Gitterwerk mit hoher Lehne. Seidene Kissen, ein Schemel, ein Tabouret. Hinter dem Lehnstuhl gleichfalls zwei Kandelaber mit vielen brennenden Lichtern. Die Kandelaber sind aber fürs erste nicht sichtbar, da sie durch einen Wandschirm, der hinter dem Lehnstuhl steht, gedeckt sind.

In der Rückwand eine aus drei Bogen bestehende Tür, die durch schwarze Sammtportièren verdeckt ist. Links vorne eine kleine Tür, gleichfalls mit Portière. Gegen den Zuschauerraum, also an der Vorderwand des Gemaches, ein dreiteiliger Bogen, wie im Hintergrund, der fast die ganze Breite der Bühne einnimmt.

Vergoldetes maurisches Gitterwerk. Die beiden Seitenbogen sind etwas schmäler als der mittlere und treten ein wenig zurück. Der breite Mittelbogen mündet auf einen Rundbalkon, der mit einem ganz niedrigen vergoldeten Geländer abschließt, indes die seitlichen Bogen ein etwas höheres Geländer haben und den Eindruck von Fensterbogen machen. Auf der Seite des Balkons ist das Geländer unterbrochen, schmale Stufen führen hinunter zum Wasser, von dem Gittertürchen, das die Stufen abschließt, ragen die lanzenähnlichen Spitzen empor. Um das Gitterwerk des Balkons und der Fenster schlingen sich grüne Ranken eines bunt blühenden Gewächses. Die ganze Vorderwand, alle drei Bogen sind gegen den Zuschauerraum durch einen Vorhang abzuschließen, der zu Beginn des Aktes, rechts und links bei den Fensterbögen malerisch gerafft, herunterfällt. Der Vorhang erweckt zuerst den Eindruck der Undurchsichtigkeit; durch die Lichter im Schlafgemach wird er transparent. Unterhalb der Fenstergeländer ein breites Gesims, das rechtwinklig nach hinten abbiegt, als ob es längs der Seitenmauern des Hauses weiterliefe. Der Balkon ist selbstverständlich als freischwebend angenommen. Unterhalb der Fensterbögen sind die Versenkungen geöffnet, um den Eindruck zu erwecken, als ob es in die Tiefe ginge. Das Geranke kaschiert die Öffnungen.

Im Hintergrund der Festsaal. Wenn die Portièren zurückgeschlagen und die drei Bogentüren geoffnet sind, ist der Blick in dem strahlend erleuchteten Saal frei. Musik im Saal wie gegen Schluß des II. Aktes. 8 Pagen in reicher spanischer Tracht, die das Wappen des Hauses auf dem linken Ärmel eingestickt zeigt, sämtlich dunkelhaarig, eilen herbei, das Brautgemach mit Rosen zu schmücken. Sie streuen aus vergoldeten Körben die Blumen über die dunkle Sammtdecke des Bettes, dessen Vorhänge zurückgezogen sind, auf die Teppichstufen rings um das Bett herum, dieses im Reigen umtanzend.




11
wo ihr zar_ter Fuß soll schrei_ten, wol_lenwirihr Ro_sen breiten.
wo ihr zar_ter Fuß soll schrei_ten, wol_lenwirihr Ro_sen breiten.
Chor h. d. Sz.
Es le_be das
Es le_be das
f
11
f
Pk.
Le_ben, es le_be die Lie_be, des Le_bens Kö_ni_
Le_ben, es le_be die Lie_be, des Le_bens Kö_ni_

12 Leandro.

Dem Braut - paar!

(schmachtend, leise)

8 Pagen. Die Lie - - - - be!

Die Lie - - - - be!

gin!

gin!

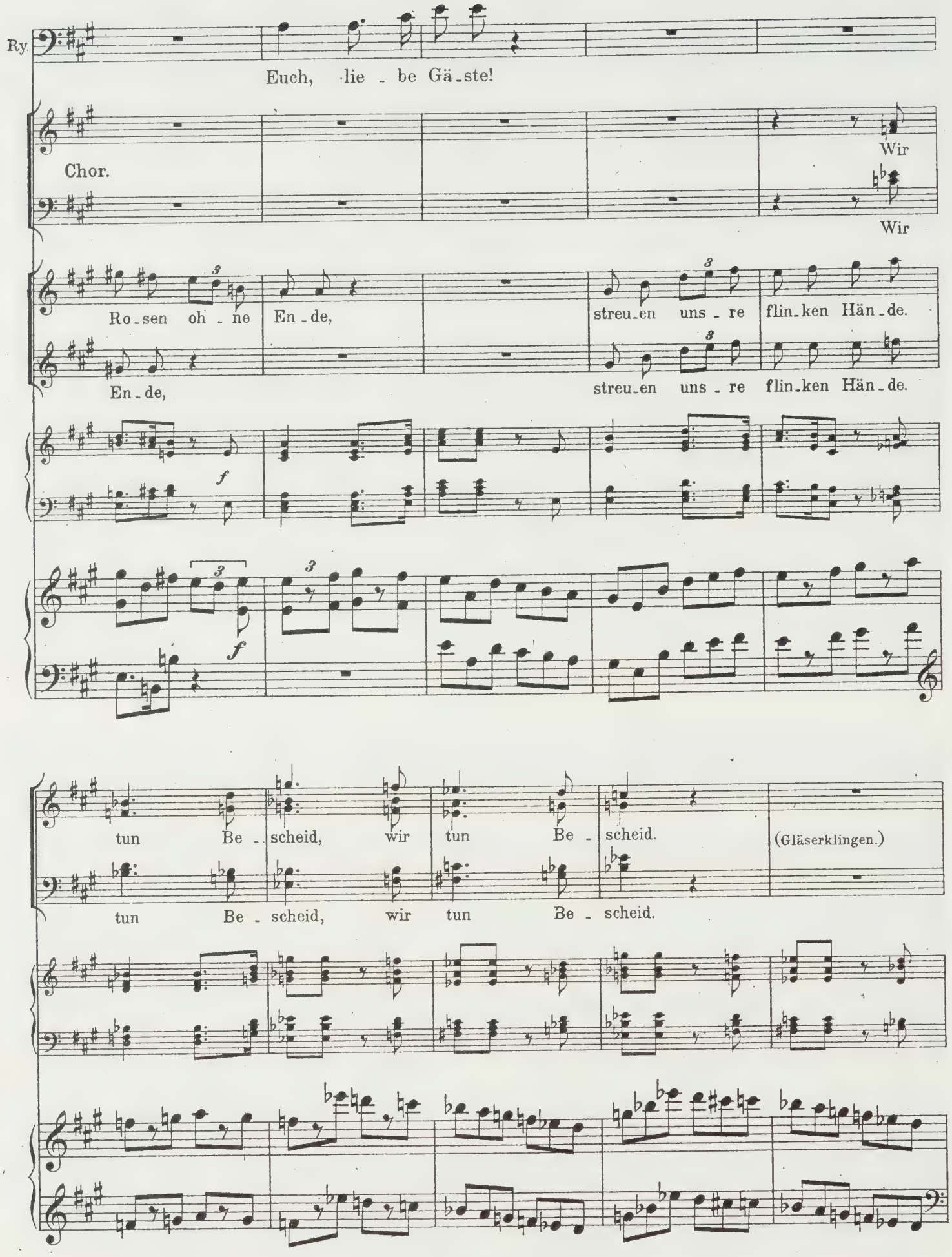
12

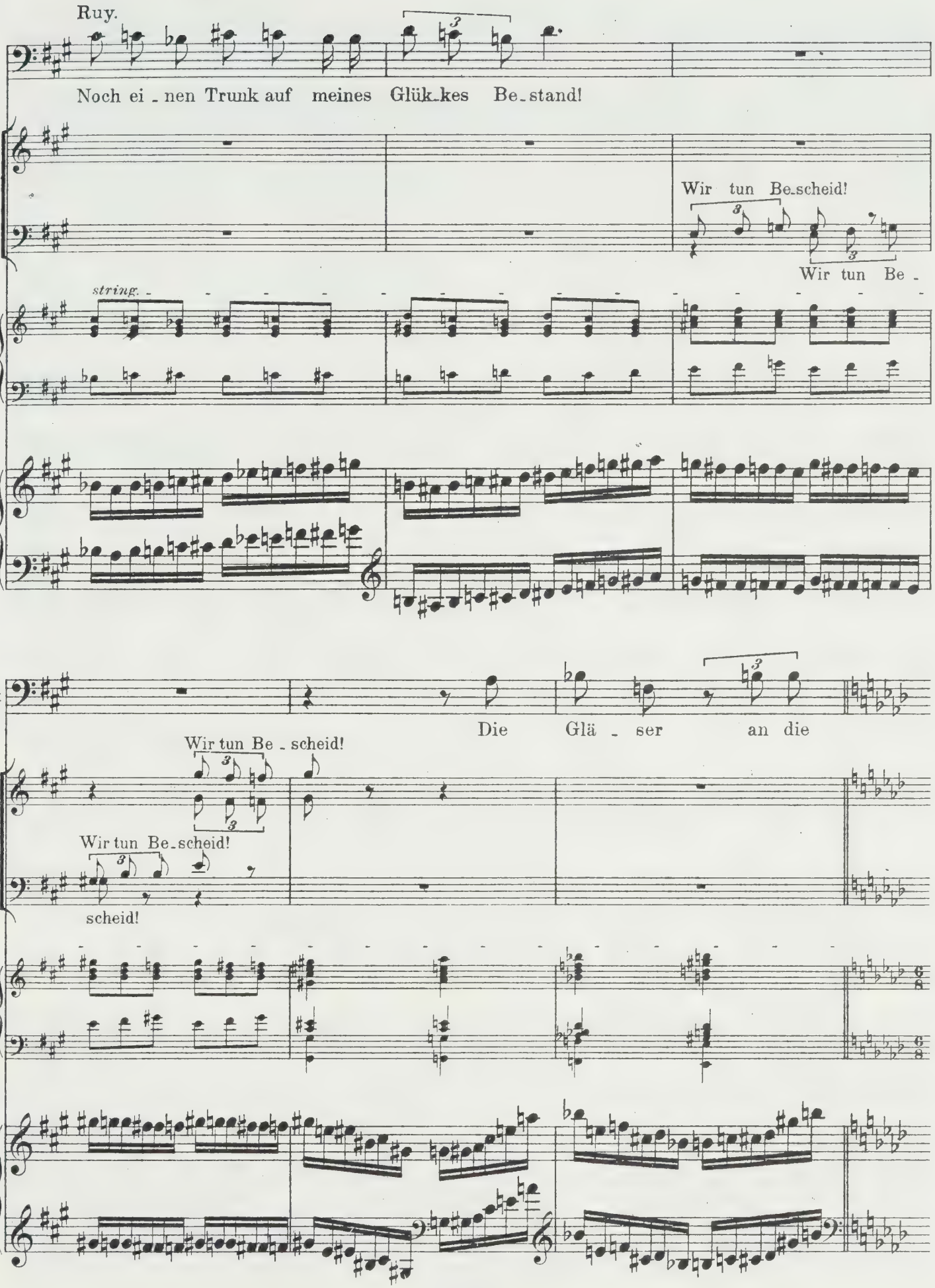
Ruy.

Wir tun Be - scheid!

(Gläserklingen.)

Ro - sen oh - ne


Ry.
Euch, lie - be Gä-ste!
Chor.
Wir
Wir
Ro-sen oh - ne En-de,
streu-en uns - re flin-ken Hän-de.
En-de,
streu-en uns - re flin-ken Hän-de.
f
f
tun Be - scheid, wir tun Be - scheid.
(Gläserklingen.)
tun Be - scheid, wir tun Be - scheid.


Ruy.
Noch ei - nen Trunk auf meines Glük-kes Be-stand!
Wir tun Be-scheid!
Wir tun Be -
string.
Ry.
Die Glä - ser an die
Wir tun Be - scheid!
Wir tun Be-scheid!
scheid!

Noch lebhafter.

13

(Geklirr von zerbrochenem Glas. Helles Gelächter.)

Ry.

Wand.

Zum Tanz, zum Tanz!

Noch lebhafter.

13

Etwas zurückhalten.

Pagen.

Auf die bräutli-che Ru-hestät-te streun wir Ro-sen um die Wet-te

Auf die bräutli-che Ru-hestät-te streun wir Ro-sen um die Wet-te

Etwas zurückhalten.

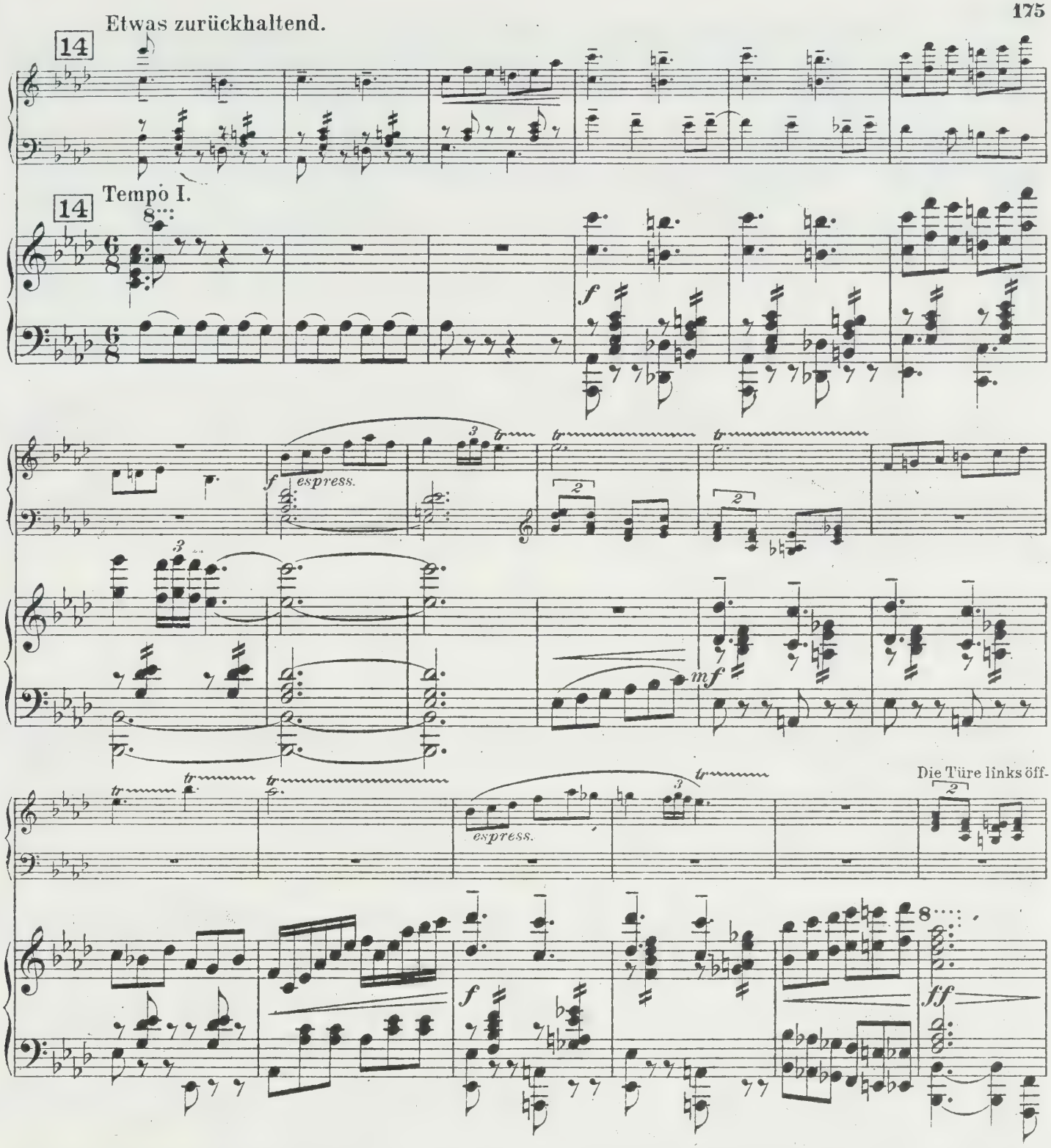
Ro-sen, Ro- -sen ohne En-de!

(Sie werfen lachend Rosen hinüber und herüber und enteilen durch die kleine Tür nach links.)

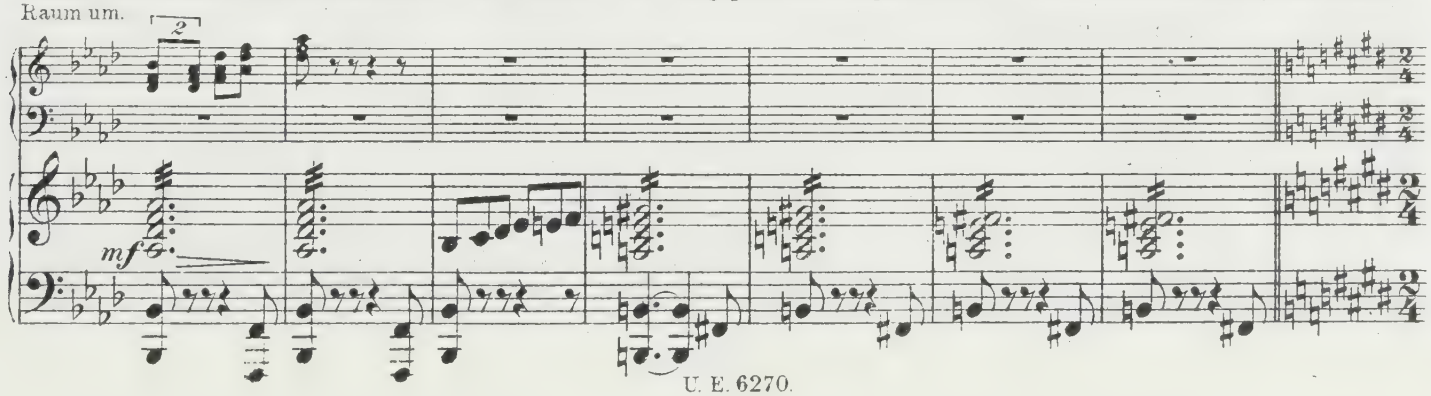
Ro-sen, Ro- -sen ohne En-de!

espress.

allargando



net sich ganz langsam. Auf dem dunklen Sammetvorhang erscheint eine weiße, ringgeschmückte Hand und schiebt ihn langsam zurück. Aus dem Festsaal fällt ein Streifen hellen Lichts in das dämmrige Schlafgemach. Doña Soledad gleitet lautlos herein, schließt die Türe wieder, ebenso die Portière und bleibt tiefatmend, die Hände an das Herz gepreßt, am Eingang stehen. Dann sieht sie sich mit großen Augen im Raum um.



15

Soledad (leise, schmerzlich, allmählich sich leidenschaftlich steigernd).

Das Braut - ge - mach!

Bekanntes Tempo.

S.

Die Hochzeits-fackel flammt, für ei - ne an - de - re!

Sehr bewegt.

S.

Und ich, ich bin ver - dammt bei Seit' zu stehn!...

mf

S.

Ver - schmäh - - - ter Lie - be Schmach fühl ich wie töt - lich Gift

S.

in mei - nen A - dern krei - sen. Was kann der Fol - ter Pein

mf *f*

(Sie ist langsam nach vorne gekommen, steht im Fensterbogen links, blickt nach dem Brautbett.)

S. gegen die Qua-len sein, die mir das Herz zer-reißen.

Pos. *sf* Pos. *sf*

16 (zurückhalten)

S. Mit Ro- -sen ü-ber-streut,

f *pesante* *p*

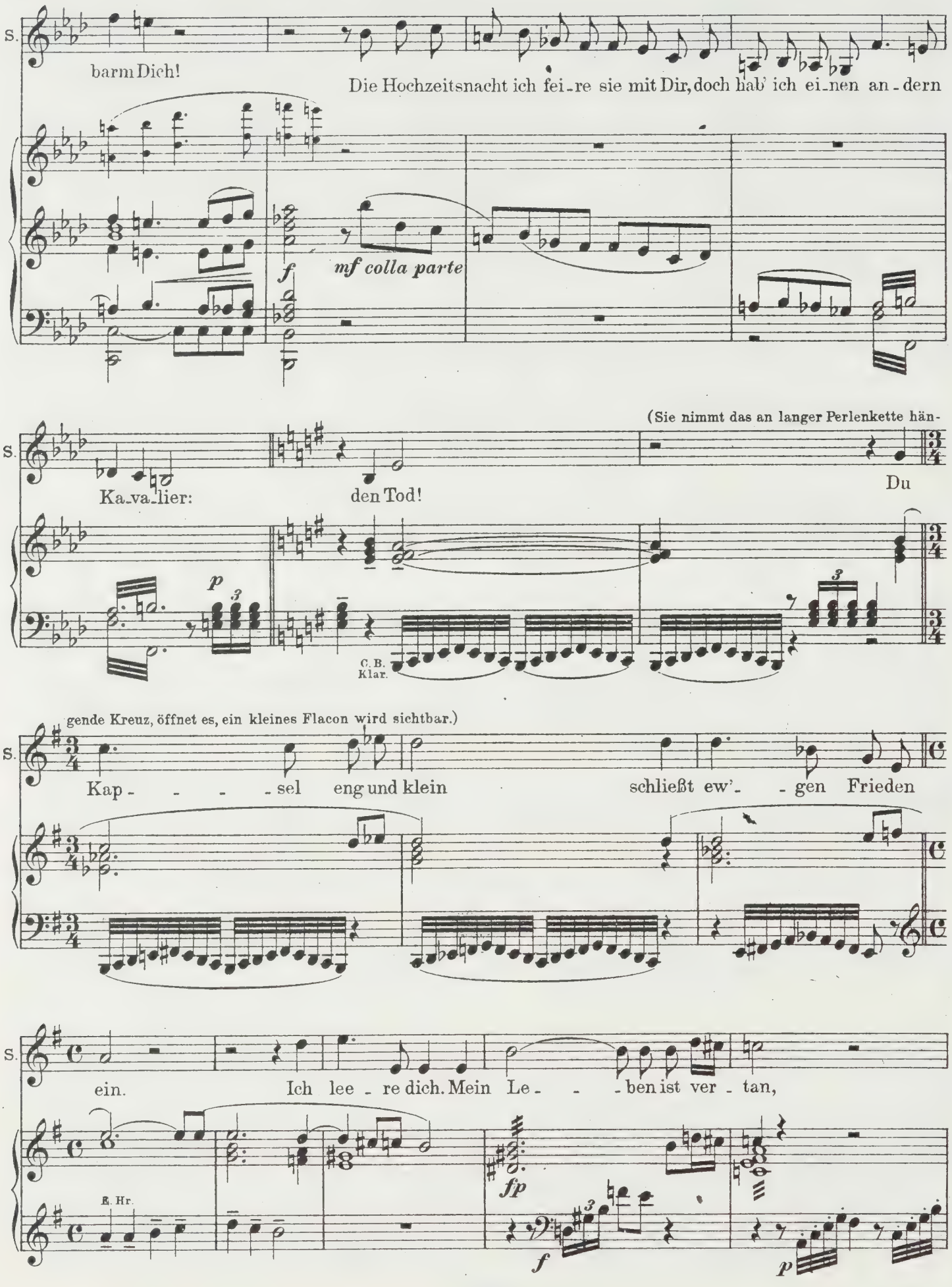
S. das Brautbett steht be-reit, es sei mein Ru-he-pfühl.

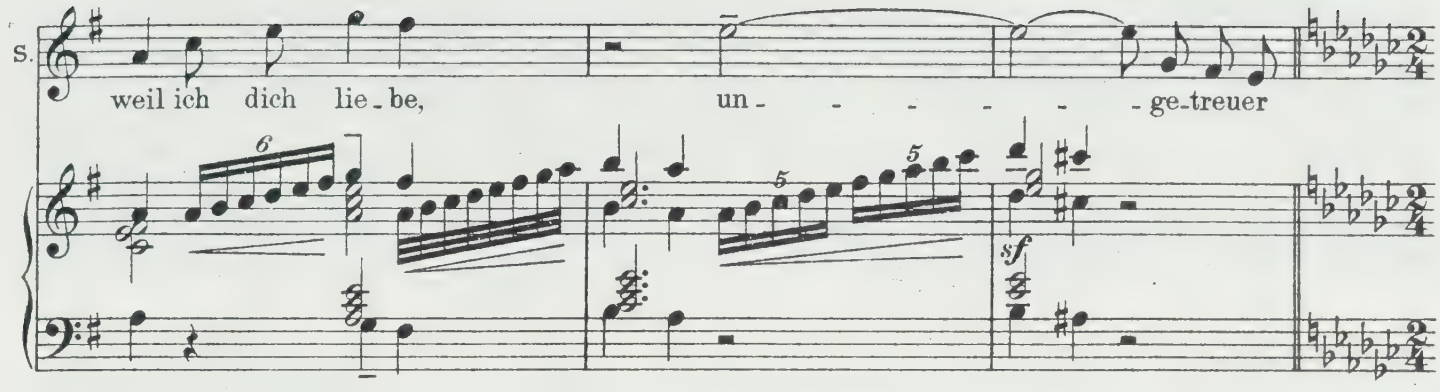
Breit.

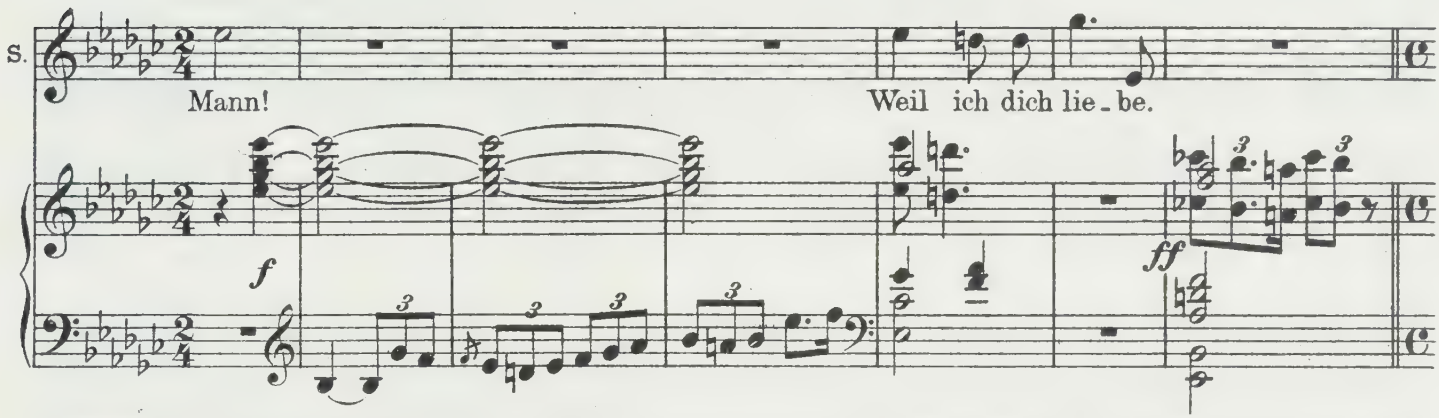
(sich vor dem Kruzifix bekreuzigend)

S. O Herr, erbarm Dich mei-ner Not. (gesteigert) O Herr er-

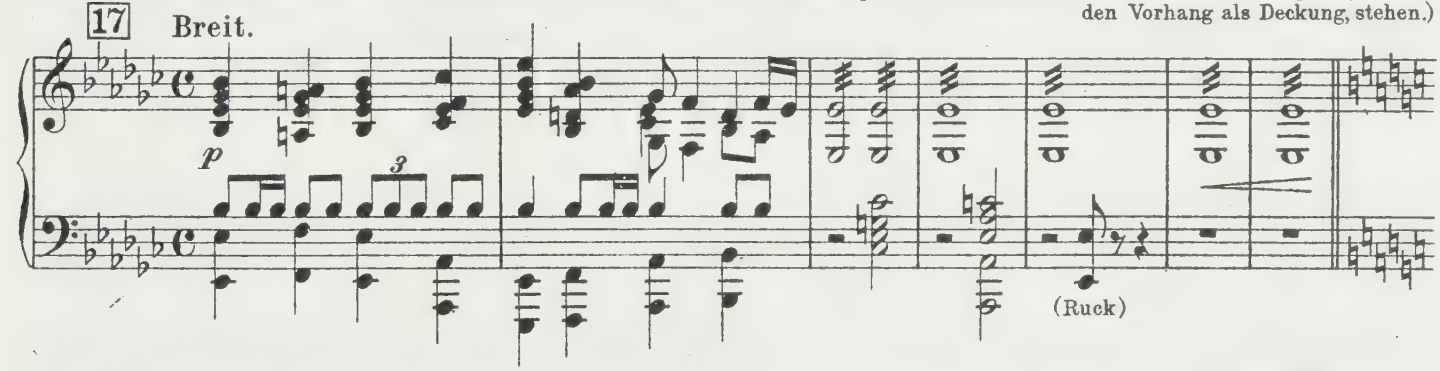
mf

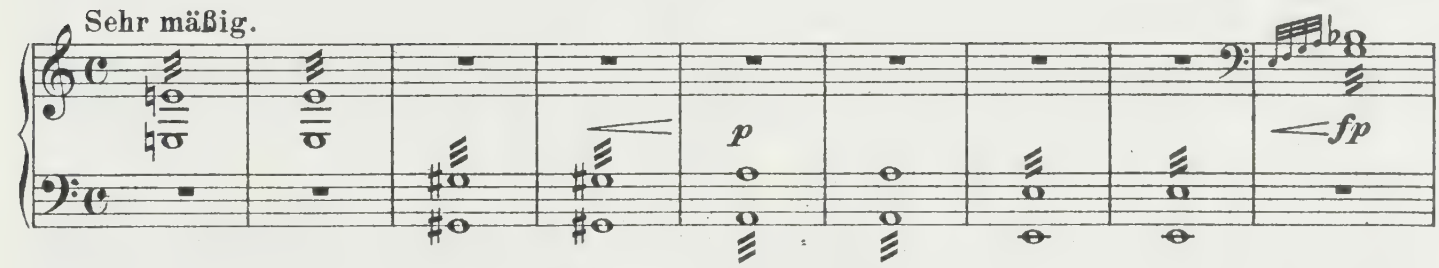

S.
barm Dich!
Die Hochzeitsnacht ich fei-re sie mit Dir, doch hab' ich ei-nen an-dern
f
mf colla parte
(Sie nimmt das an langer Perlenkette hän-
Ka-va-lier:
den Tod!
Du
p
C. B.
Klar.
gende Kreuz, öffnet es, ein kleines Flacon wird sichtbar.)
Kap- - - - -sel eng und klein
schließt ew'- -gen Frieden
ein.
Ich lee - re dich. Mein Le- - - -ben ist ver - tan,
B. Hr.
fp
f
p

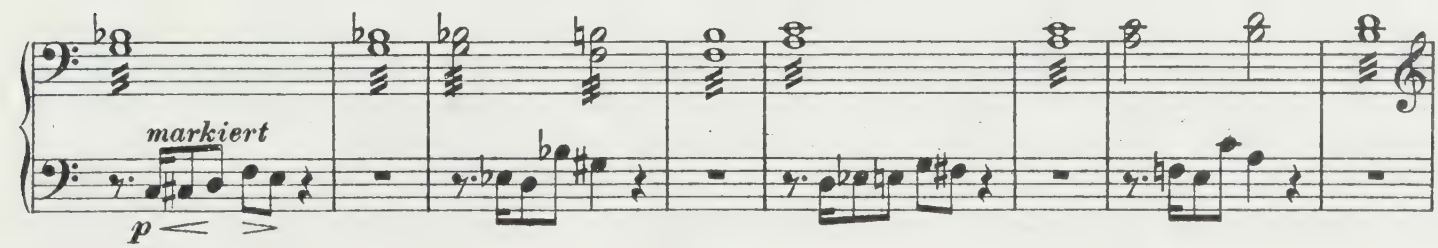




(Sie schreitet langsam, das Kreuz in der Hand, die Stufen zum Brautbett empor, steht einen Augenblick, beide Hände hochgehoben, nach den Vorhängen fassend, in bildhafter Ruhe, und schließt dann die Vorhänge mit einem Ruck zusammen. Die Bühne bleibt einen Augenblick leer. Joris auf dem Fenstergesimse, von der Rückseite des Hauses, vorsichtig lautlos, an die Mauer gepreßt, daherschleichend, kommt langsam bis an den rechten Fensterbogen. Dort duckt er sich zusammen und späht ins Zimmer. Da er Niemanden sieht, richtet er sich auf, atmet tief, wischt sich den Schweiß von der Stirne und bleibt, erschöpft von seiner Erregung, an den Fensterbogen gelehnt, den Vorhang als Deckung, stehen.)







18 Joris (schmerzlich).

Das Brautgemach, die Hochzeits-fackel flammt für ei-nen Andern.

Lebhaft.

Jo. Und ich?! Und ich, ich bin ver-dammt, bei

Jo. Seit' zu stehn! Meines Vol-kes Schmach fühl' ich wie töt-lich

Jo. Gift in meinen A-dern kreisen. Und doch bin ich im

19 (vorwärts)

Jo. letzten Augenblick zu schwach, die schweren Ket-ten zu zer-reißen.

molto stringendo e cresc.

ff

Tempo I.

Joris.

Das Uhr_werk tickt, der Höl_len_fun_ken brennt, wenn ich die

fp

p

p colla parte

pizz.

Jo.

Zündschnur nur er_rei_chen könnt', den klug er_dach_ten Ra_che_plan ver_

Jo.

nich_ten_

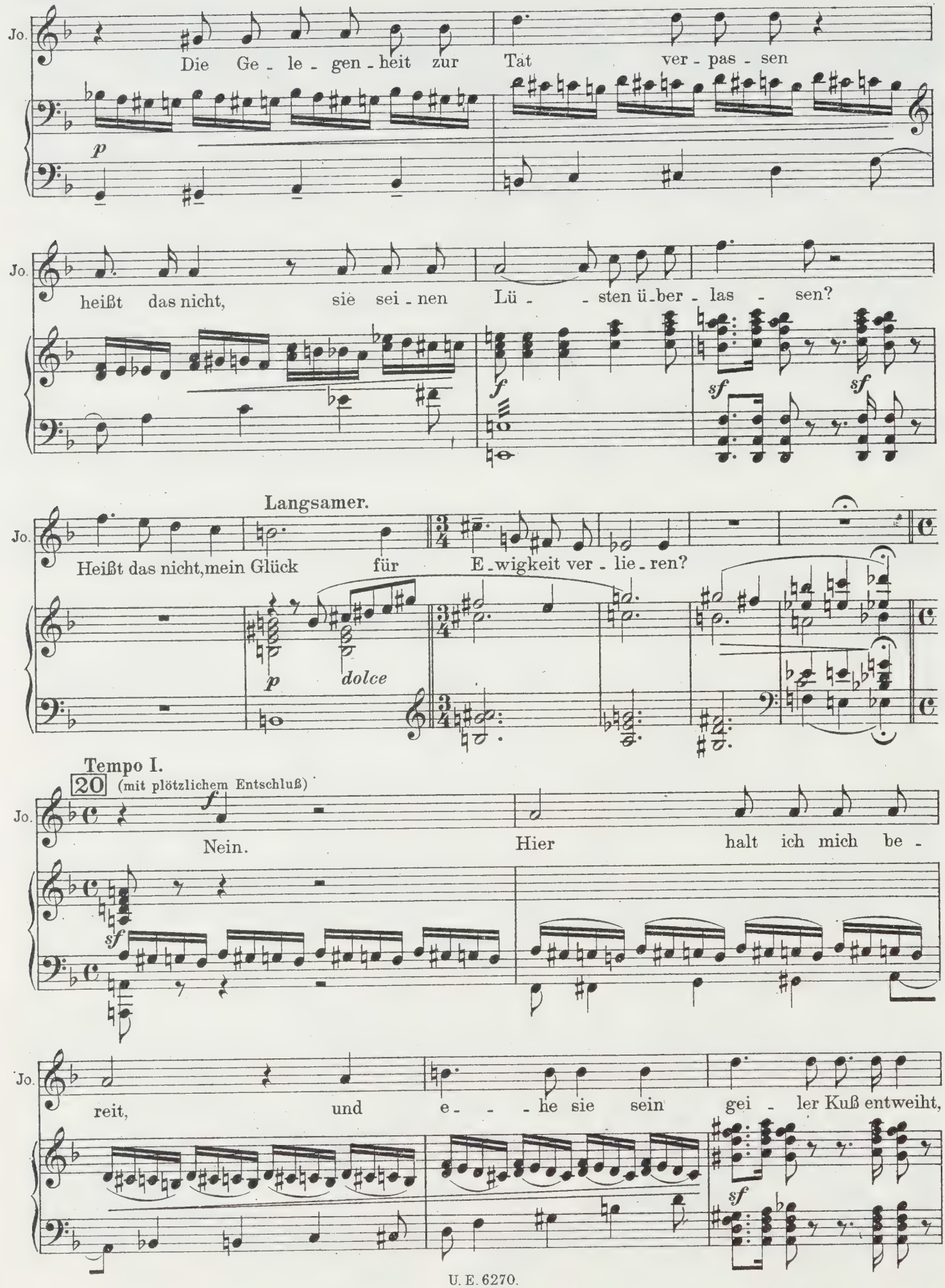
cresc.

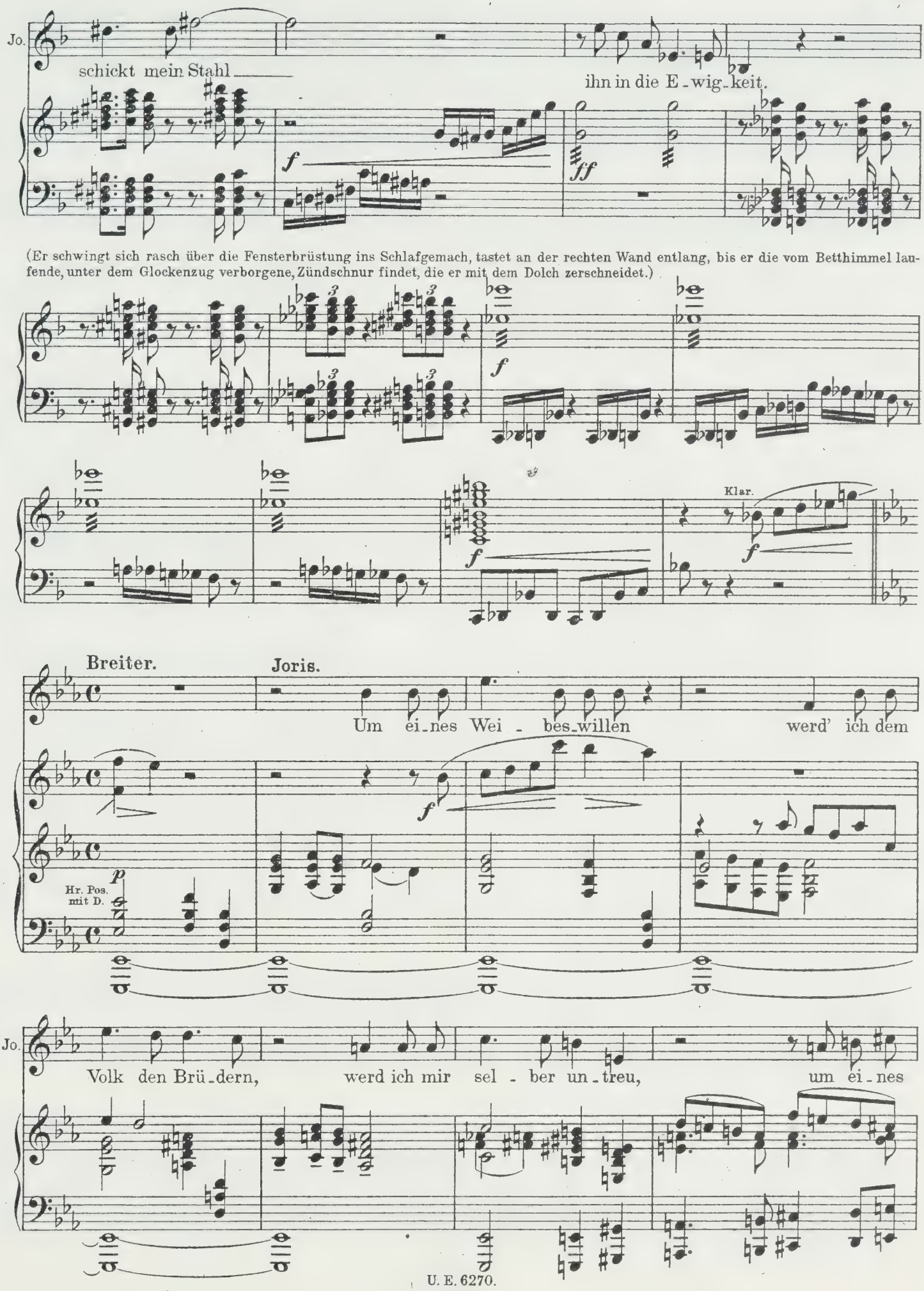
Jo.

doch sie ret_ten, heißt das nicht ver_zich_ten?

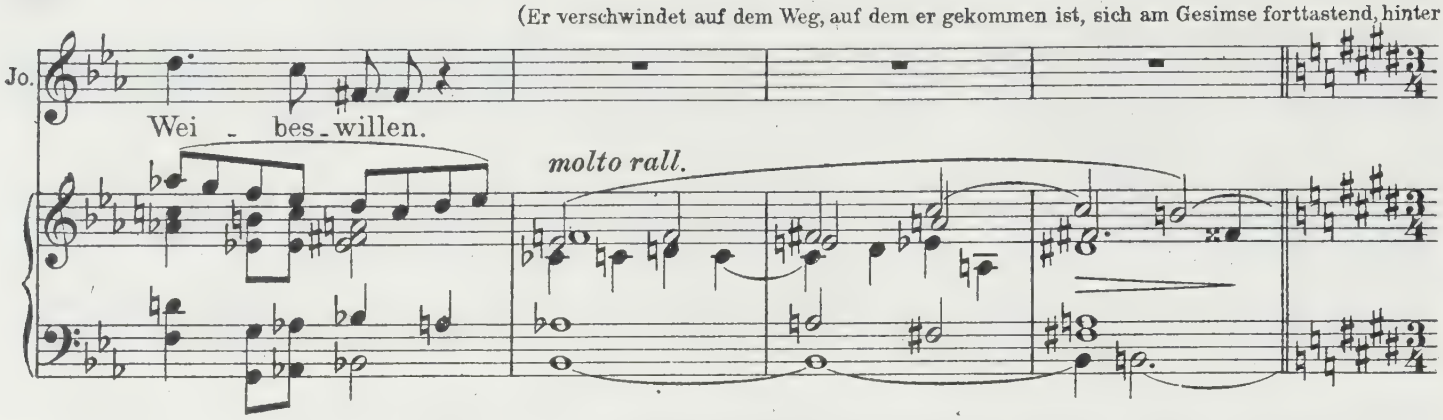
mf

sf

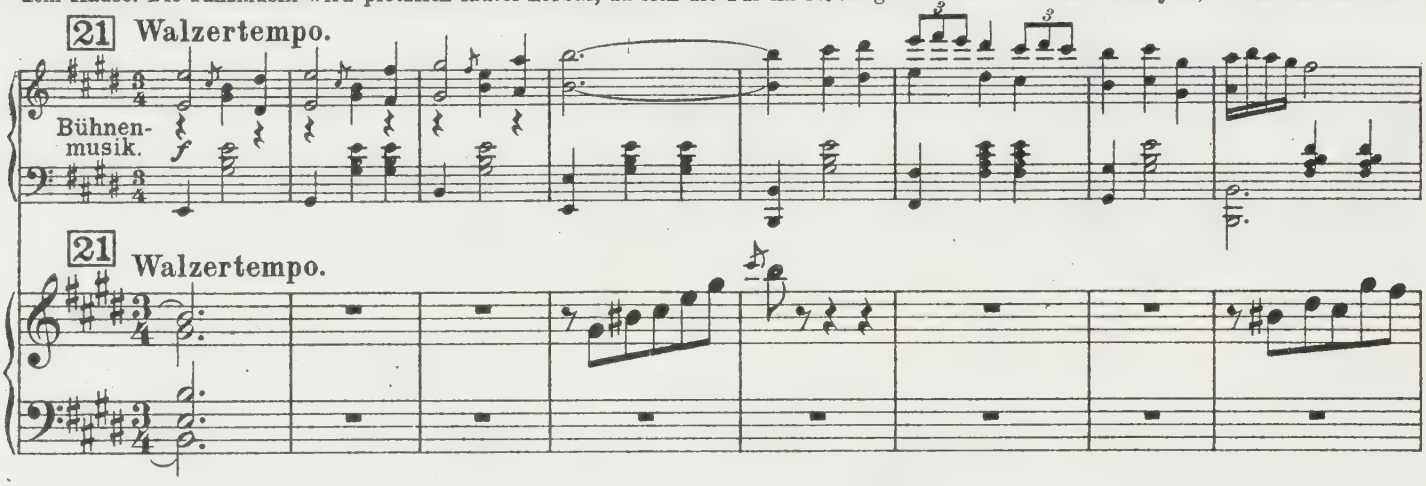

Jo.
Die Ge - le - gen - heit zur Tat ver - pas - sen
p
Jo.
heißt das nicht, sie sei - nen Lü - - sten ü - ber - las - sen?
f
sf
sf
Langsamer.
Jo.
Heißt das nicht, mein Glück für E - wigkeit ver - lie - ren?
p
dolce
Tempo I.
20 (mit plötzlichem Entschluß)
Jo.
Nein. Hier halt ich mich be -
f
sf
Jo.
reit, und e - - - he sie sein gei - ler Kuß entweiht,
sf


Jo.
schickt mein Stahl
ihn in die E - wig - keit.
f
ff
(Er schwingt sich rasch über die Fensterbrüstung ins Schlafgemach, tastet an der rechten Wand entlang, bis er die vom Betthimmel laufende, unter dem Glockenzug verborgene, Zündschnur findet, die er mit dem Dolch zerschneidet.)
f
Klar.
f
Breiter.
Joris.
Um ei - nes Wei - bes - willen
werd' ich dem
f
p
Hr. Pos. mit D.
Jo.
Volk den Brü - dern,
werd ich mir sel - ber un - treu,
um ei - nes

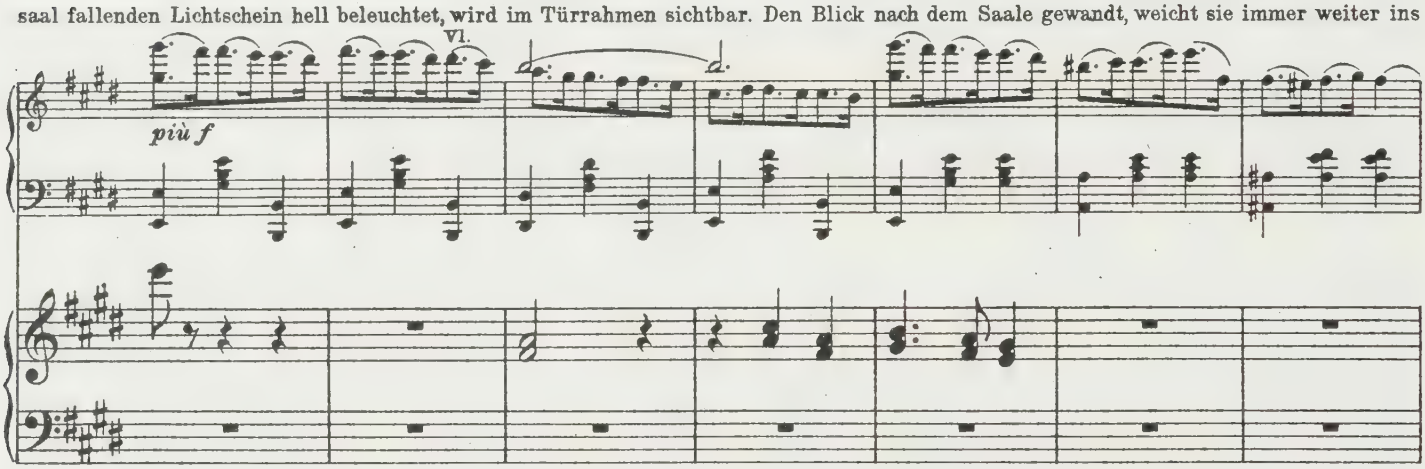
(Er verschwindet auf dem Weg, auf dem er gekommen ist, sich am Gesimse forttastend, hinter



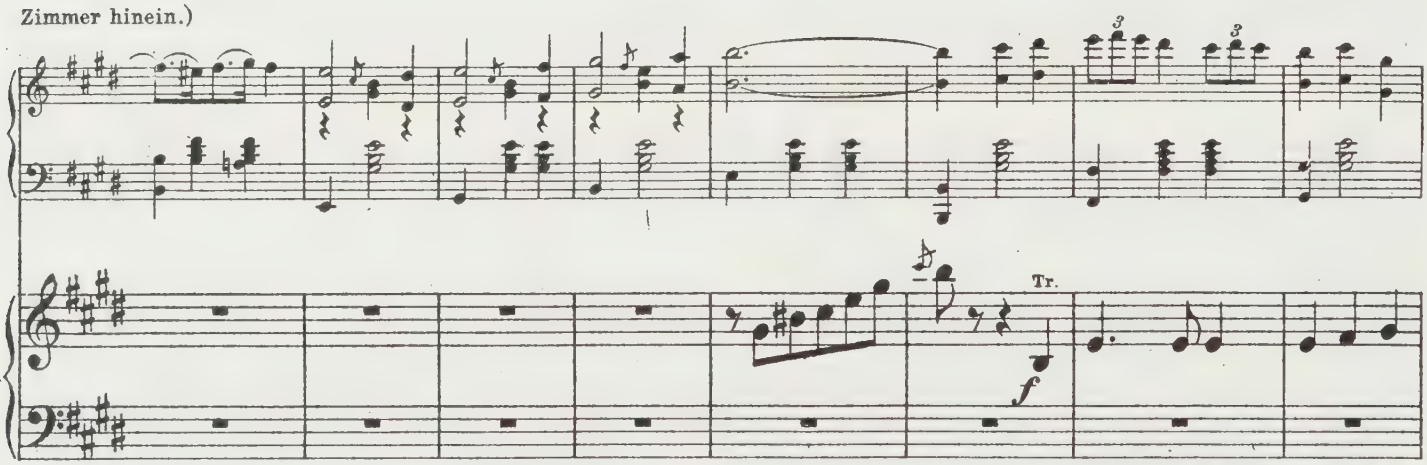
dem Hause. Die Tanzmusik wird plötzlich lauter hörbar, da sich die Tür im Hintergrunde rechts öffnet. Godwÿne, von dem aus dem Fest-

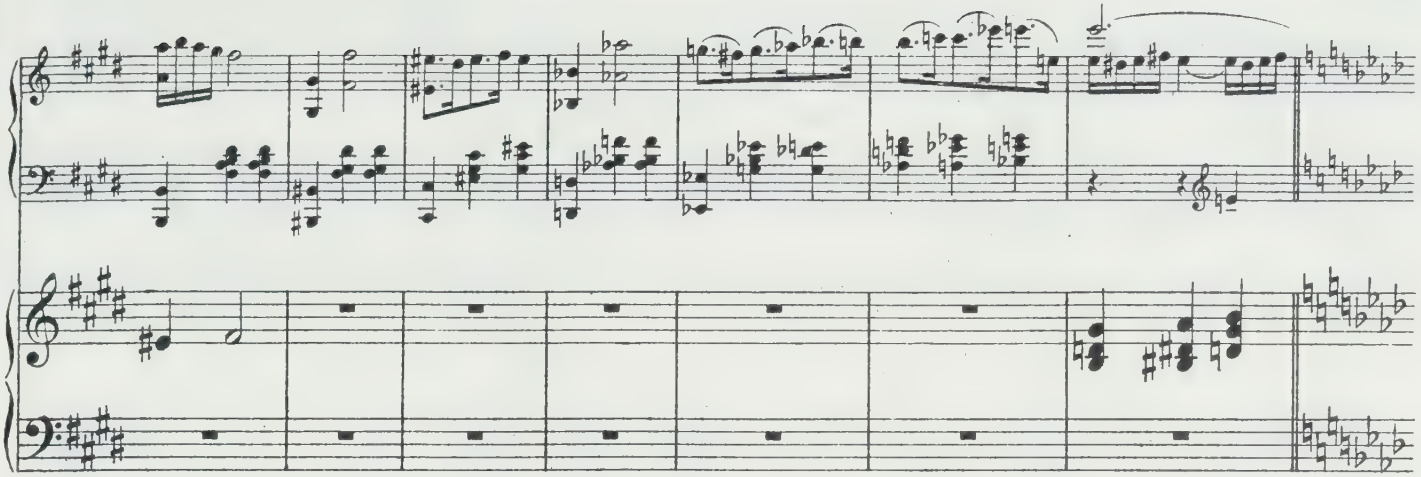


saal fallenden Lichtschein hell beleuchtet, wird im Türrahmen sichtbar. Den Blick nach dem Saale gewandt, weicht sie immer weiter ins



Zimmer hinein.)





22 **Molto meno mosso.**

Godwyne.

Dunk - le Au - gen, dunk - le See - len, wesens-fremd

p

22 **Molto meno mosso.**

p

G.

wie Süd und Nord... sei - ne hei - ßen Blik - ke quä - len.

(Man sieht tanzende Paare, sie weicht noch weiter

Langsam. Walzertempo.

G. Ach,- könnt ich fort, ach könnt ich fort!

Langsam. Walzertempo.

p

ins Zimmer, die Tür fällt ins Schloß; Godwyne kommt allmählich nach dem Vordergrunde und blickt geängstigt umher, ohne fürs erste das Prunkbett zu bemerken.)

(Tür fällt ins Schloß.)

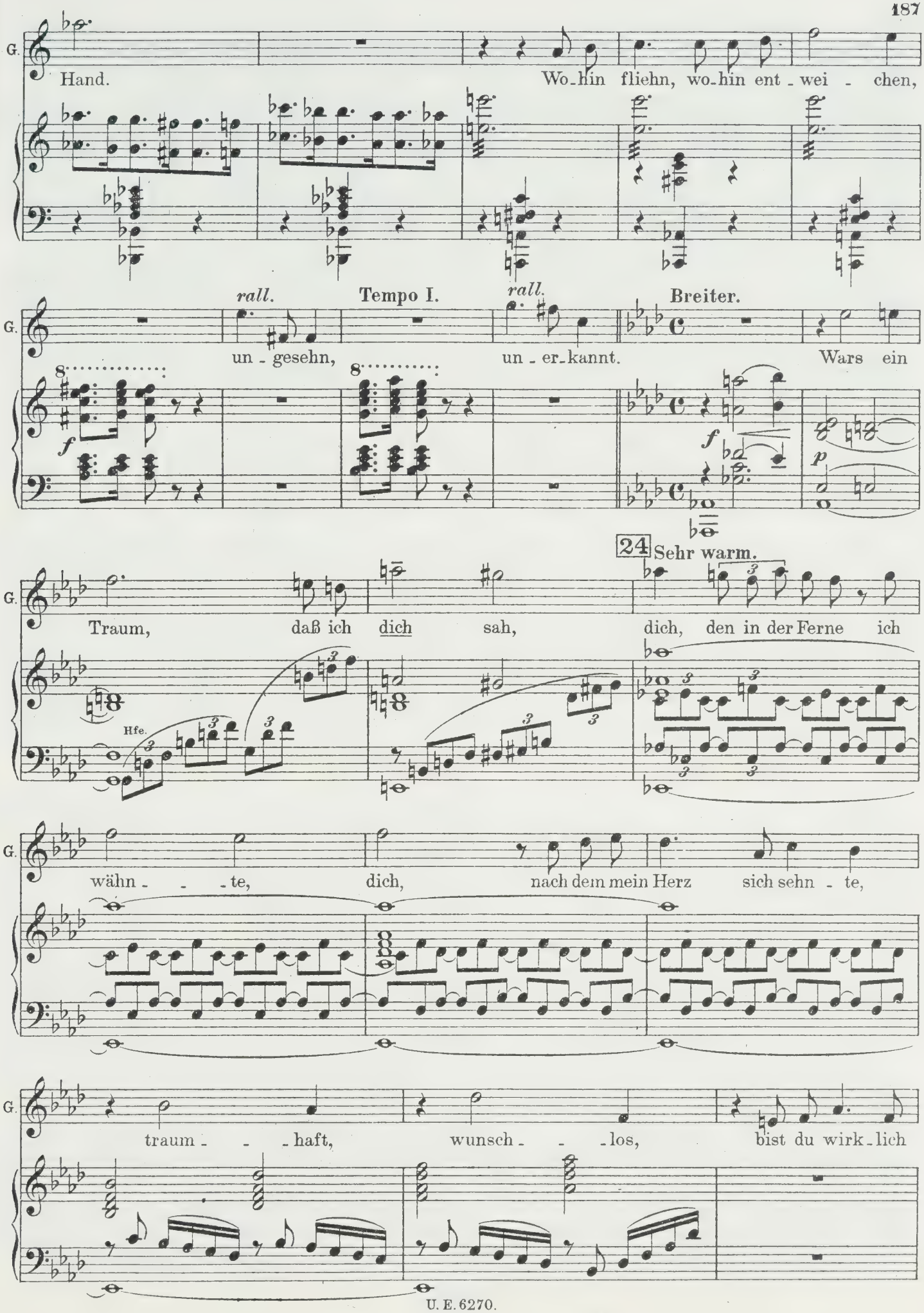
sf

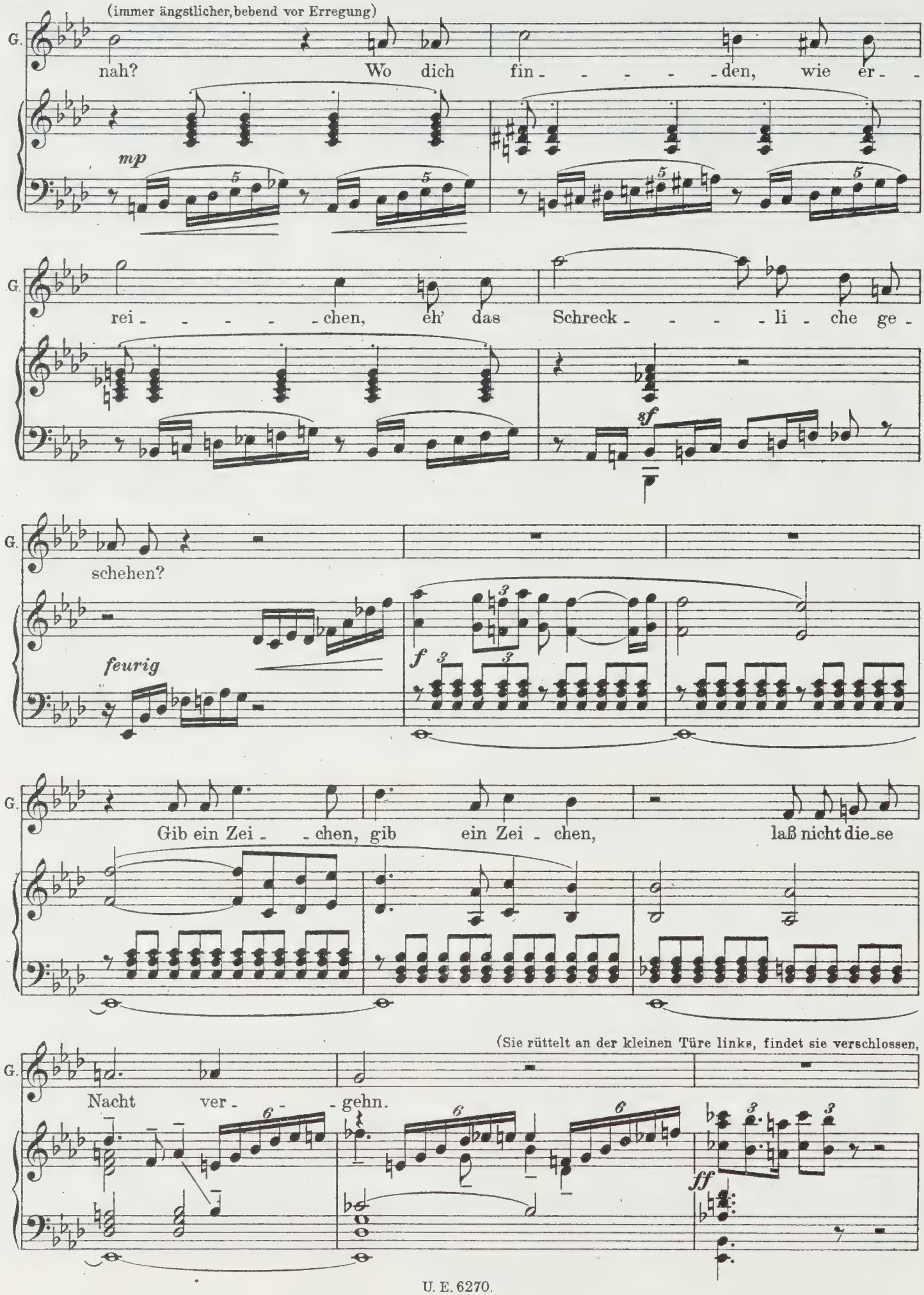
Gleiches Zeitmaß.

f

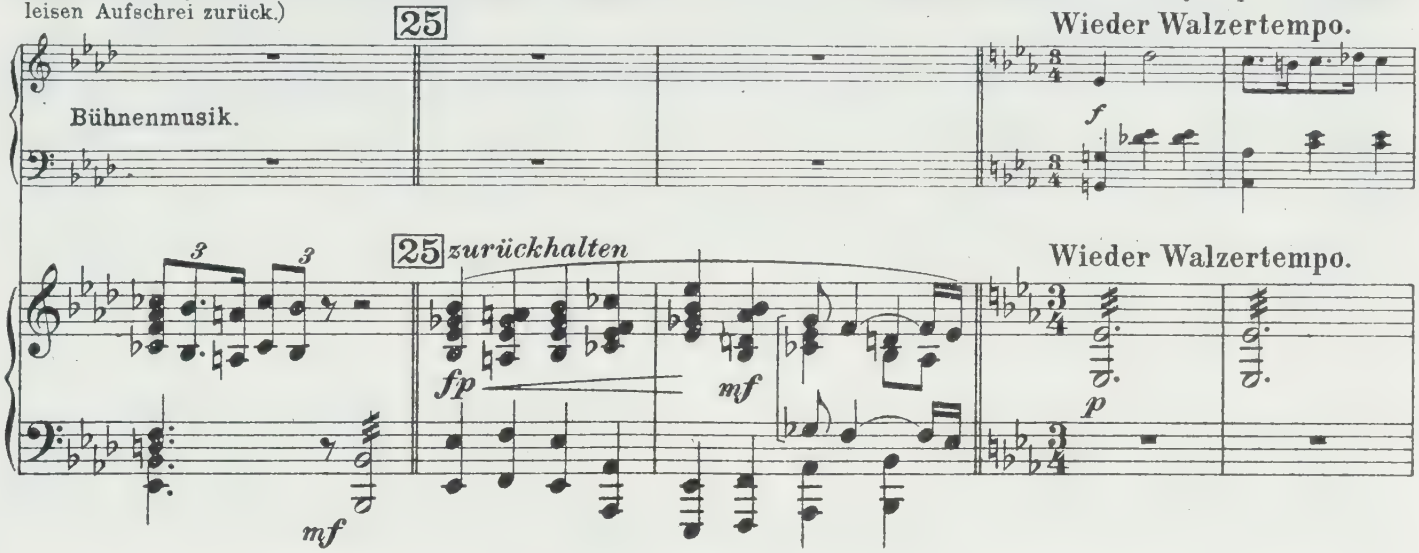
23 Godwyne (ausbrechend).

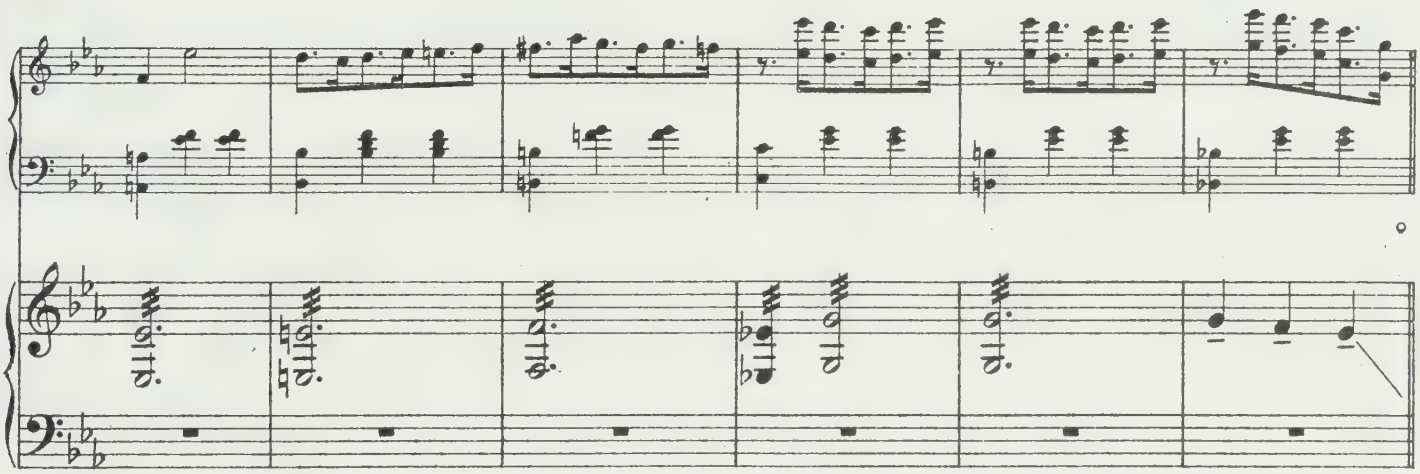
Grau - en, Grau - - - en oh - ne glei - chen faßt nach mir mit kal - ter


G.
Hand.
Wo-hin fliehn, wo-hin ent-wei-chen,
rall.
Tempo I.
rall.
Breiter.
un-gesehn,
un-er-kannt.
Wars ein
f
p
24
Sehr warm.
Traum, daß ich dich sah, dich, den in der Ferne ich
Hfe.
wähn-te, dich, nach dem mein Herz sich sehn-te,
traum-haft, wunsch-los, bist du wirk-lich


(immer ängstlicher, bebend vor Erregung)
G.
nah? Wo dich fin - - - - - den, wie er -
mp
G.
rei - - - - - chen, eh' das Schreck - - - - li - che ge -
sf
G.
schehen?
feurig
f
G.
Gib ein Zei - - chen, gib ein Zei - chen, laß nicht die_se
(Sie rüttelt an der kleinen Türe links, findet sie verschlossen,
G.
Nacht ver - - - gehn.
ff

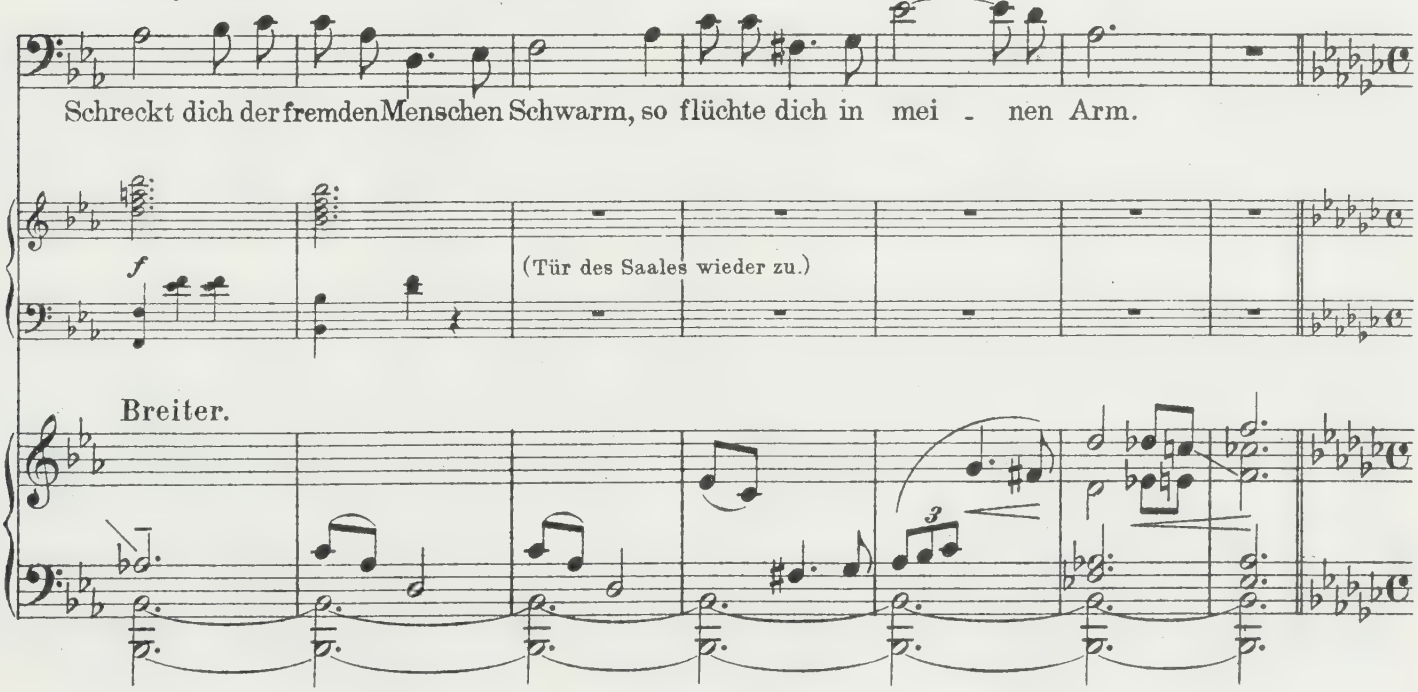
will nach rechts hinüberlaufen, kommt an dem Bett vorbei, schauert zurück und eilt wieder nach dem Hintergrunde. In dem Augenblick öffnet **Don Ruy** die Türe; wie vorhin fällt heller Lichtglanz ins Zimmer und die Festmusik tönt stärker. **Godwyne** prallt mit einem leisen Aufschrei zurück.)





Breiter.

Ruy (zärtlich, verliebt sich ihr nähernd, nachdem die Tür wieder verschlossen).



Godwyne (ängstlich, verwirrt).

Mir wird so bang mit ei-nem-mal,

poco rall.

ach bit-te blei-ben wir im

poco rall.

p

(Er schlingt den Arm um sie und geleitet sie nach dem Vordergrund. Joris kommt, wie vorhin wieder auf dem Gesimse schreitend, um die Ecke des Hauses, wirft einen Blick ins Zimmer, bemerkt das Paar, faßt bebend seinen Dolch fest. Auf dem Balkon heller Mondschein, doch der Winkel, den das Gesimse rechts bildet, liegt im Dunkel. Joris preßt sich lautlos an die Wand.)

26

Tempo I. *zunehmend*

G. Saal!

Joris (geflüstert).

Ach, sie sind es Bei-de! Was kann der Fol-ter Pein ge-gen die

26

Tempo I. *zunehmend*

f

espress.

Lebhaft.

Jo. Qua - len sein, die ich er - lei - de!

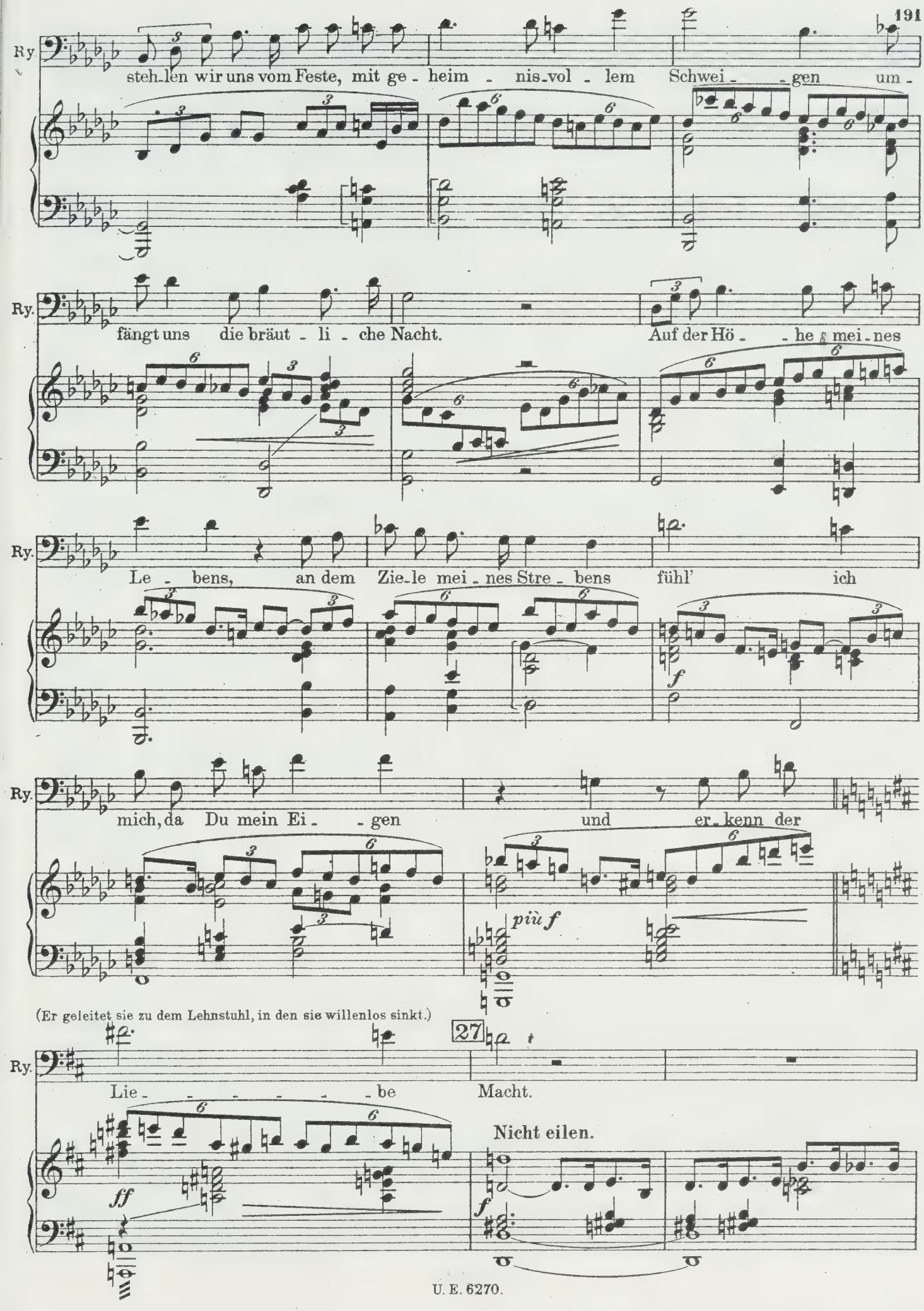
Ruy (im Vorschreiten).

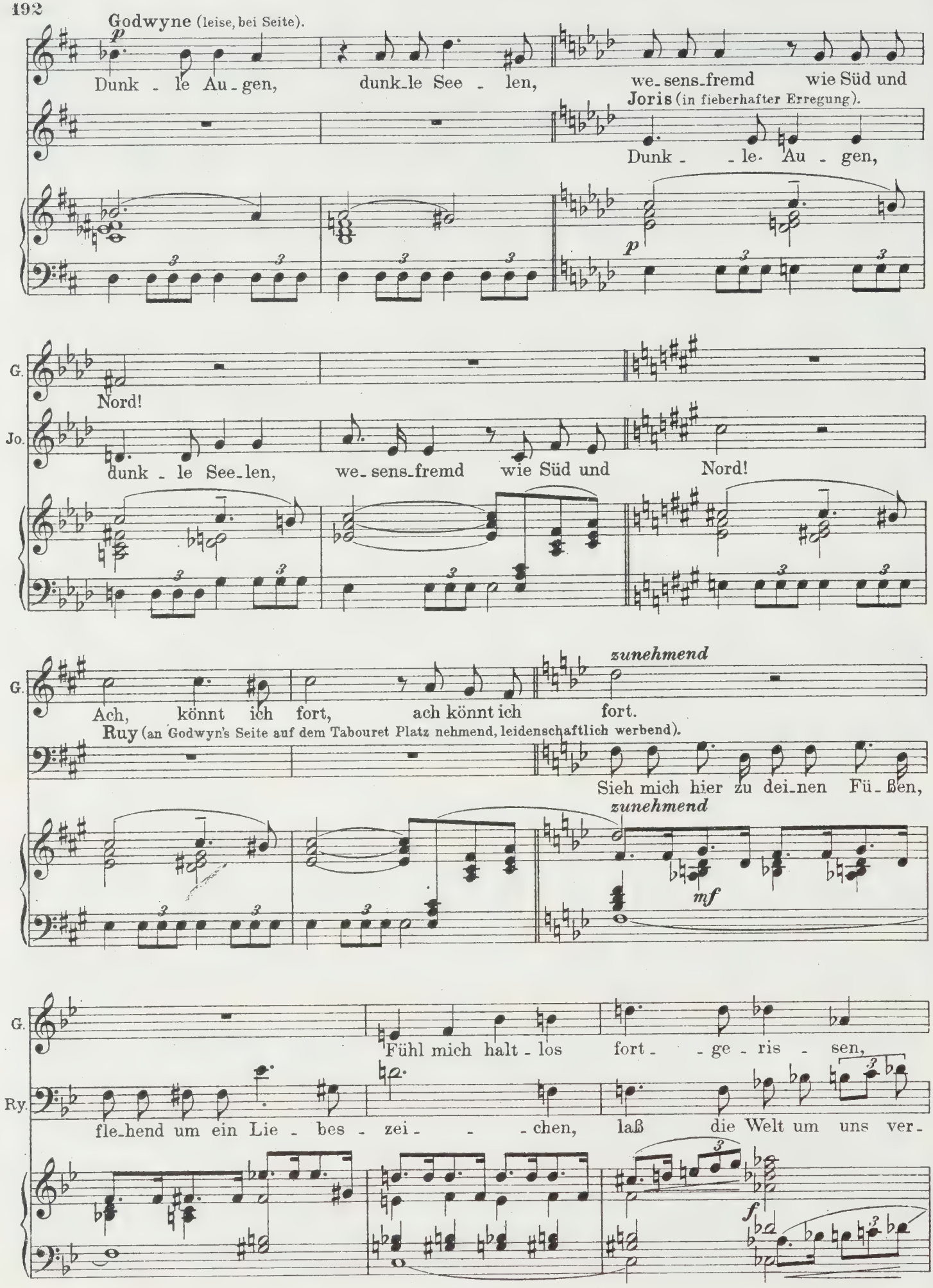
Las-sen wir uns-re Gä-ste,

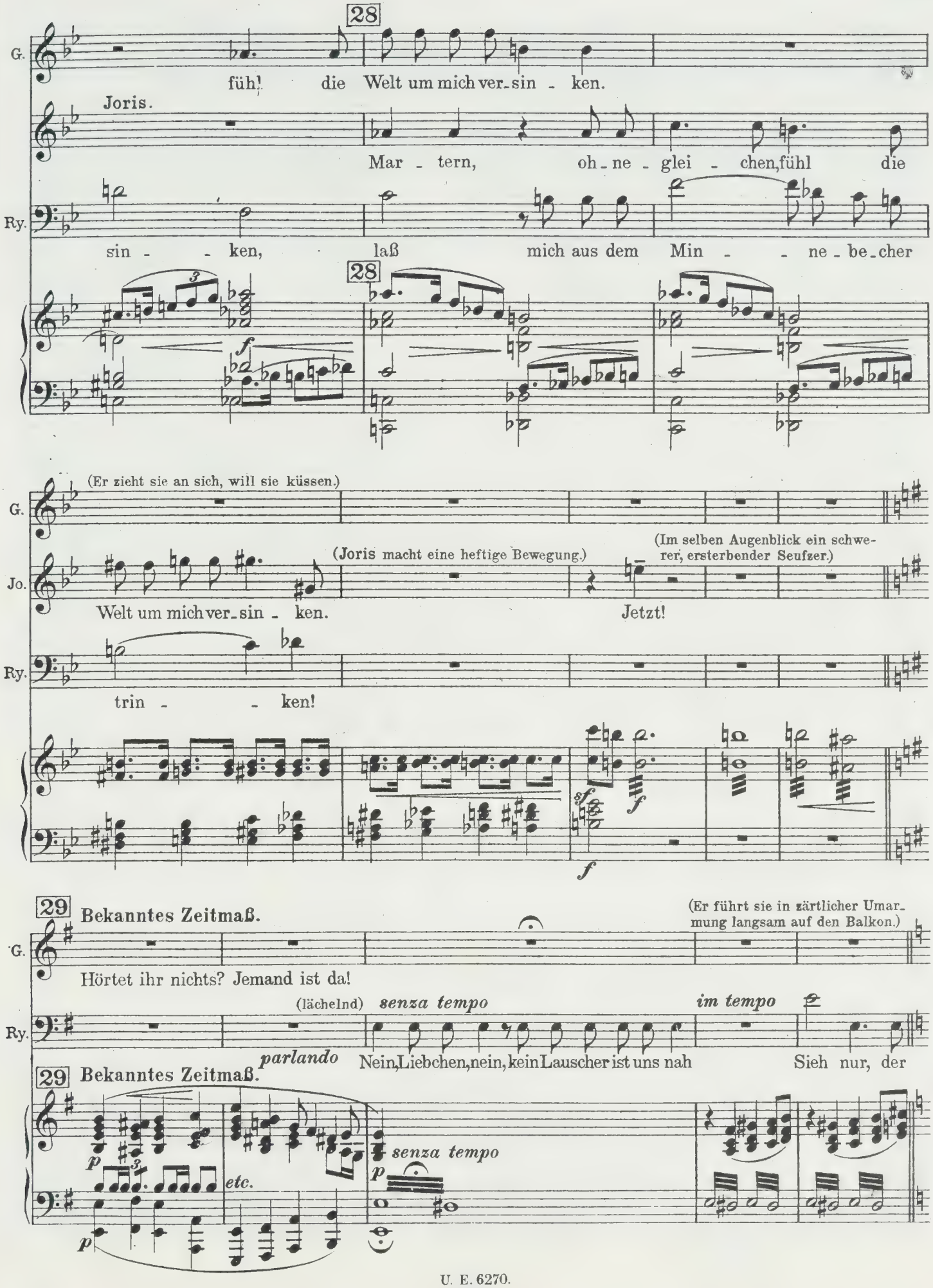
Lebhaft.

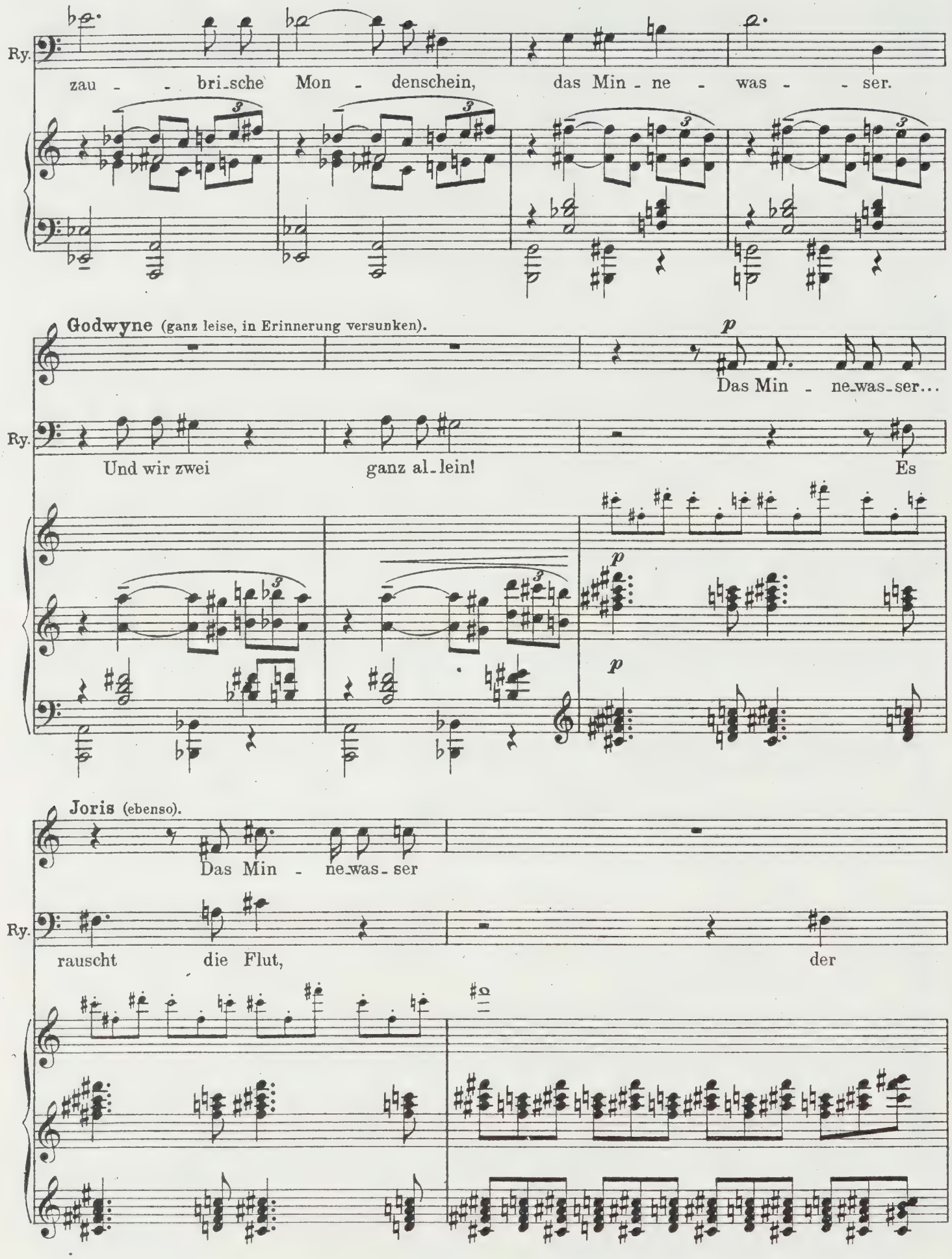
f

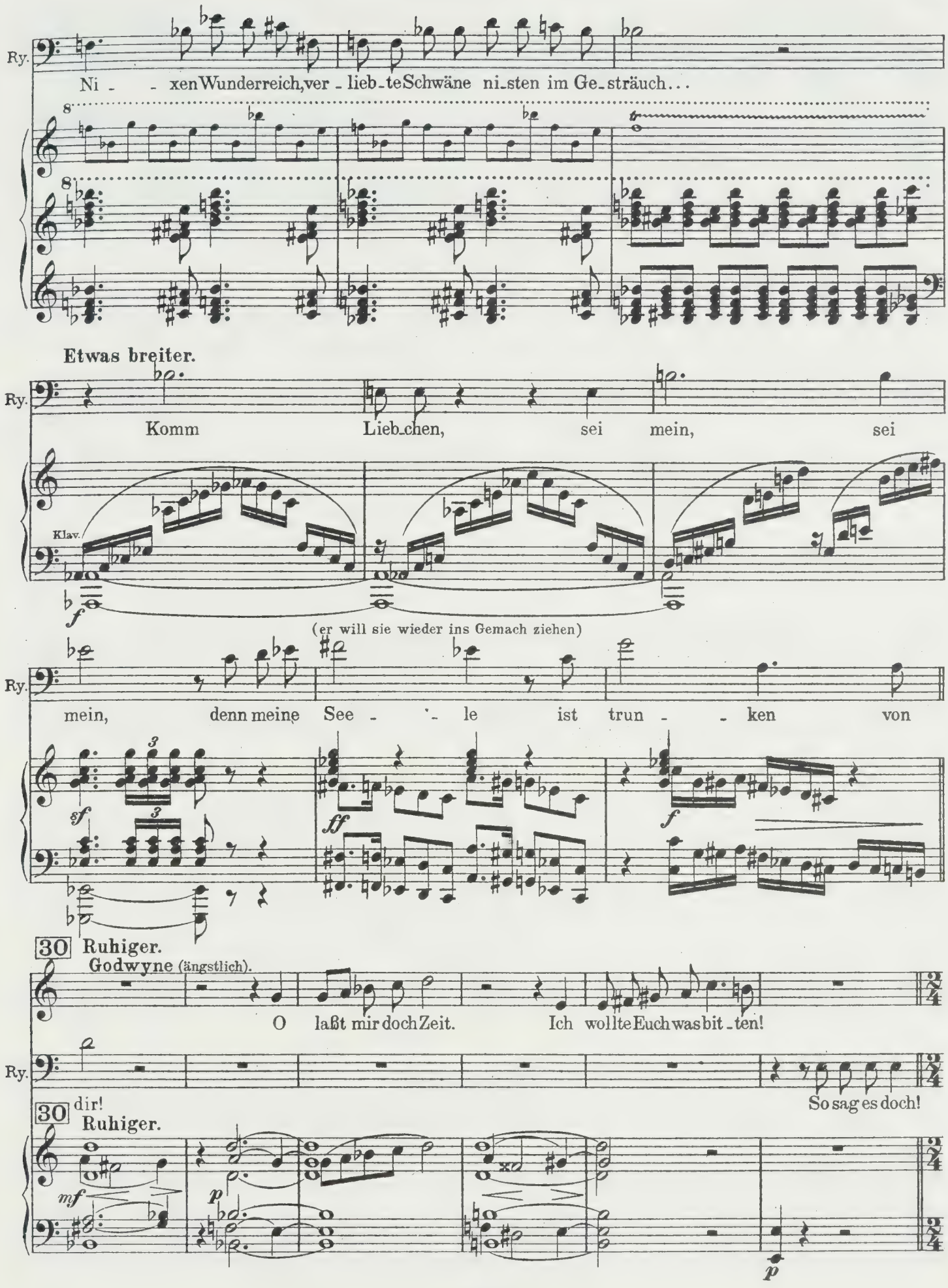
mf


Ry.
stehlen wir uns vom Feste, mit ge - heim - nis-vol - lem Schwei - - gen um -
Ry.
fängt uns die bräut - li - che Nacht. Auf der Hö - - he mei - nes
Ry.
Le - bens, an dem Zie-le mei - nes Stre - bens fühl' ich
f
Ry.
mich, da Du mein Ei - - gen und er-kenn der
più f
(Er geleitet sie zu dem Lehnstuhl, in den sie willenlos sinkt.)
27
Ry.
Lie - - - - - - be Macht.
Nicht eilen.
ff
f

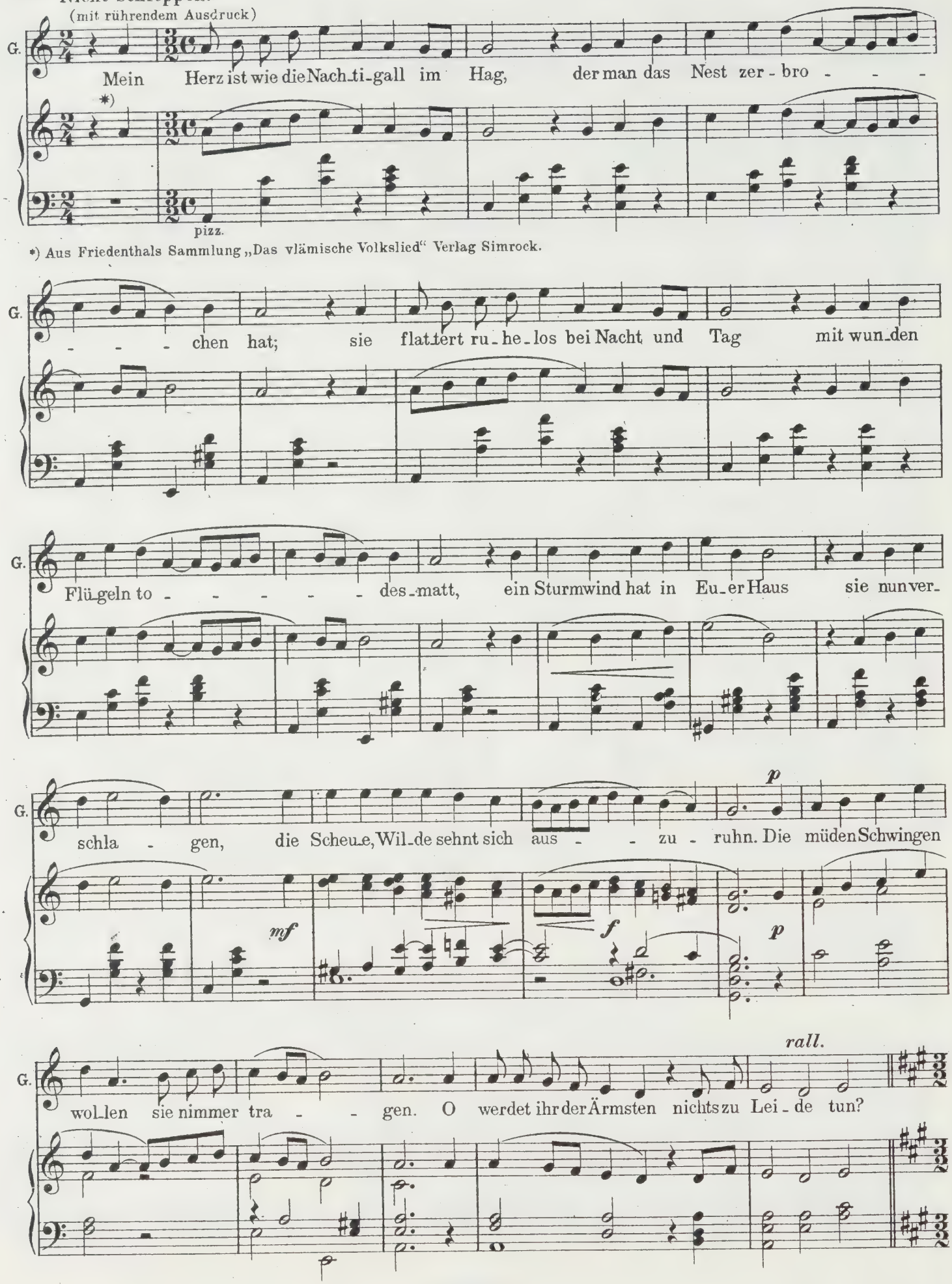

Godwyne (leise, bei Seite).
p
Dunk - le Au - gen, dunk le See - len, we- sens-fremd wie Süd und
Joris (in fieberhafter Erregung).
Dunk - - le- Au - gen,
p
G.
Nord!
Jo.
dunk - le See-len, we- sens-fremd wie Süd und Nord!
G.
zunehmend
Ach, könnt ich fort, ach könnt ich fort.
Ruy (an Godwyn's Seite auf dem Tabouret Platz nehmend, leidenschaftlich werbend).
Sieh mich hier zu dei-nen Fü - ßen,
zunehmend
mf
G.
Fühl mich halt - los fort - - ge - ris - sen,
Ry.
fle-hend um ein Lie - bes - zei - - - chen, laß die Welt um uns ver-
f


28
G.
füh! die Welt um mich ver-sin - ken.
Joris.
Mar - tern, oh-ne - glei - chen, fühl die
Ry.
sin - - ken, laß mich aus dem Min - - ne-be-cher
28
f
(Er zieht sie an sich, will sie küssen.)
G.
(Joris macht eine heftige Bewegung.)
(Im selben Augenblick ein schwe-rer, ersterbender Seufzer.)
Jo.
Welt um mich ver-sin - ken.
Jetzt!
Ry.
trin - - ken!
sf
f
sf
f
29 Bekanntes Zeitmaß.
(Er führt sie in zärtlicher Umar-mung langsam auf den Balkon.)
G.
Hörtet ihr nichts? Jemand ist da!
(lächelnd)
senza tempo
im tempo
Ry.
parlando
Nein, Liebchen, nein, kein Lauscher ist uns nah
Sieh nur, der
29 Bekanntes Zeitmaß.
p
etc.
p
senza tempo
p
p


Ry.
zau - - bri-sche Mon - denschein, das Min - ne - was - - ser.
Godwyne (ganz leise, in Erinnerung versunken).
p
Das Min - ne-was-ser...
Ry.
Und wir zwei ganz al-lein! Es
p
p
Joris (ebenso).
Das Min - ne-was-ser
Ry.
rauscht die Flut, der


Ry.
Ni - - xen Wunderreich, ver - lieb - te Schwäne ni - sten im Ge - sträuch...
8
8
Etwas breiter.
Ry.
Komm Lieb - chen, sei mein, sei
Klav.
f
(er will sie wieder ins Gemach ziehen)
Ry.
mein, denn meine See - - le ist trun - - ken von
sf
ff
f
30 Ruhiger.
Godwyne (ängstlich).
O laßt mir doch Zeit. Ich wollte Euch was bit - ten!
Ry.
So sag es doch!
30 dir!
Ruhiger.
mf
p
p

Nicht schleppen.
(mit rührendem Ausdruck)



*) Aus Friedenthals Sammlung „Das vlämische Volkslied" Verlag Simrock.

31 Lebhaft.

Ruy (hingerissen).

Du won-nig Rei - - - ne, nun end-lich

Str. u. Klar.

Hr.

Godwyne. (gleitet von ihm weg)

O

Ry. Mei - - nè, wie lieb ich dich, wie lieb ich dich!

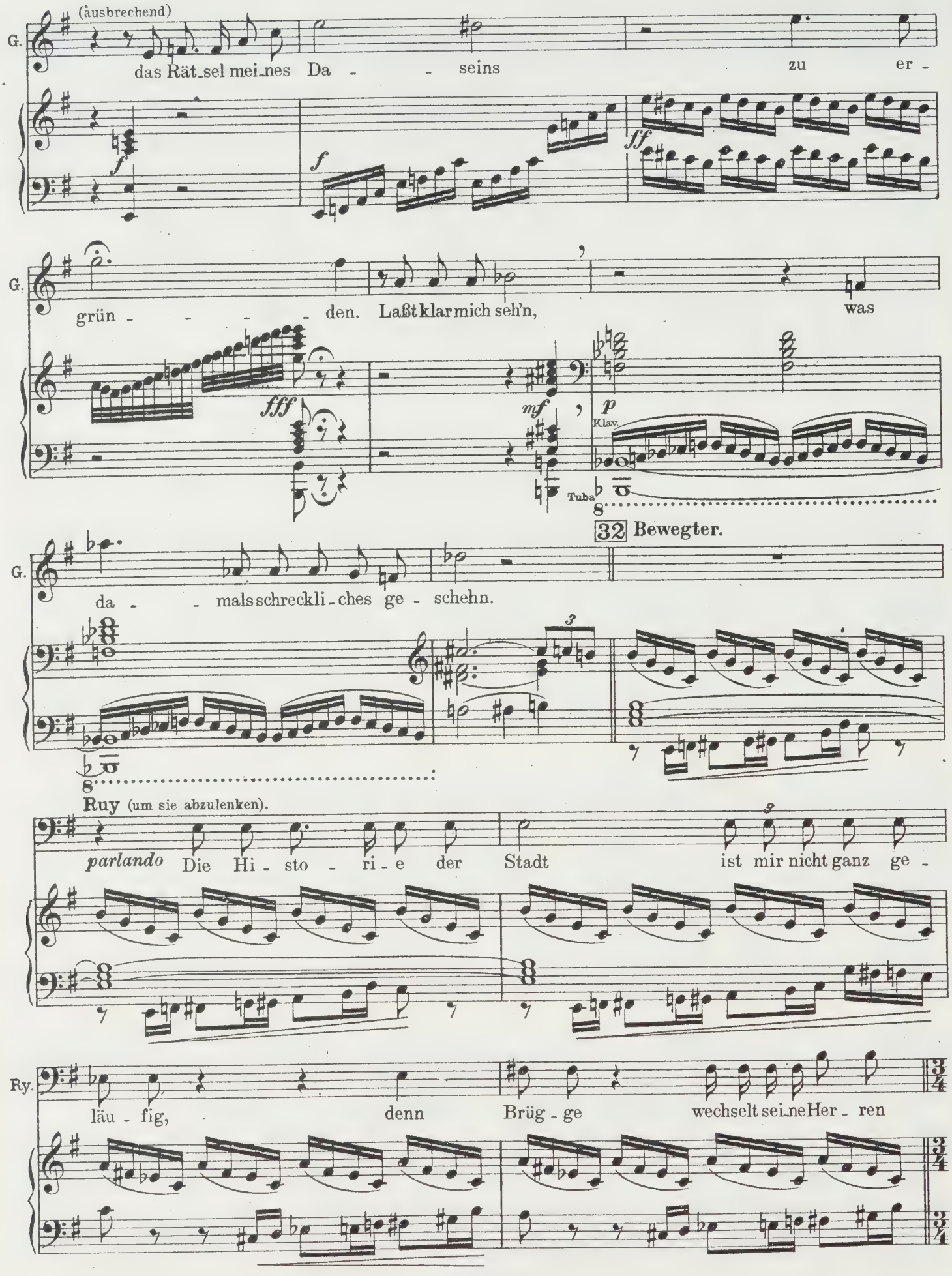
G. laßt mir nur Zeit, helft mir, auf Ver-trau-en neu mein Leben auf-zu-bau-en.

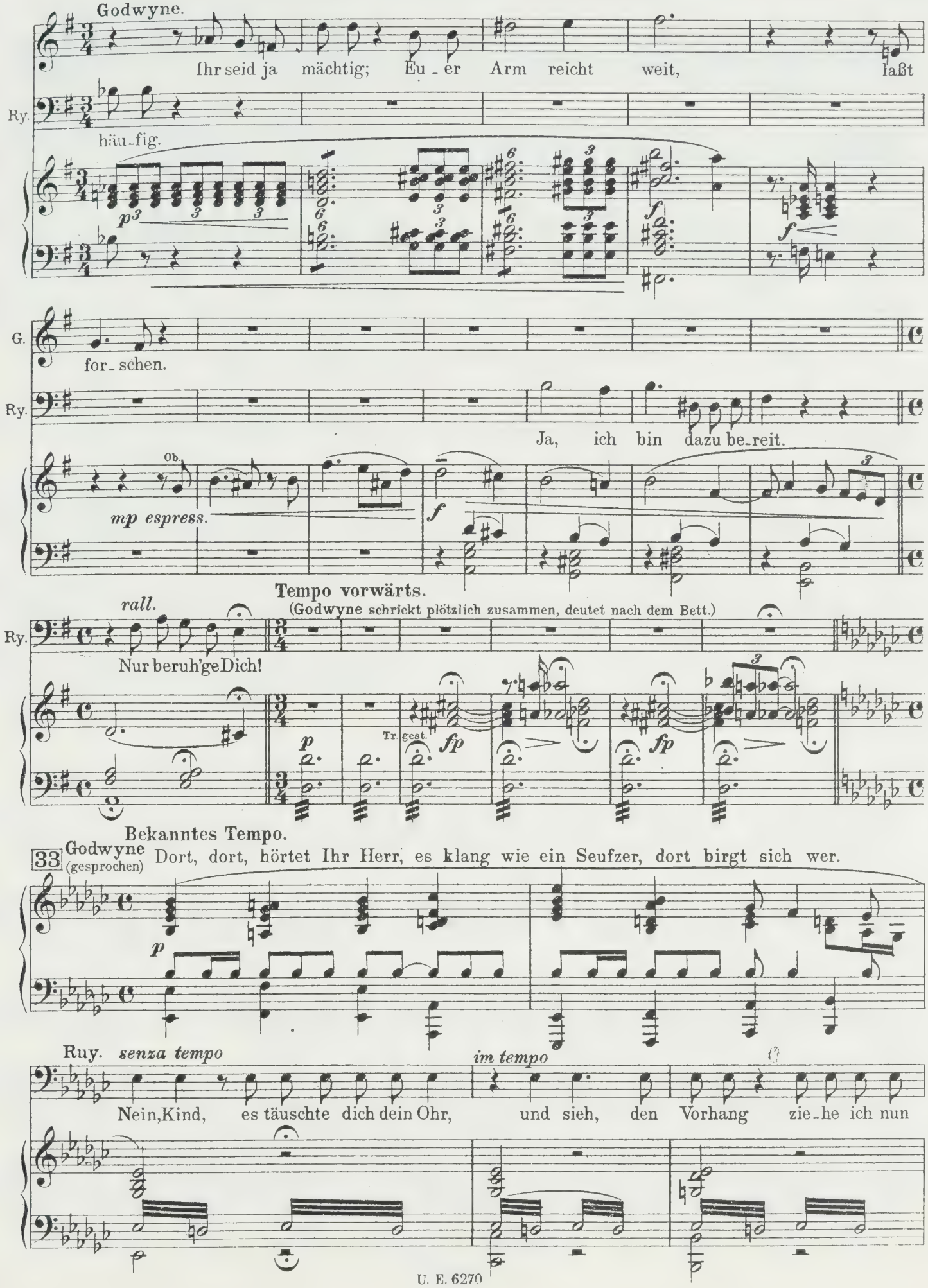
dolce

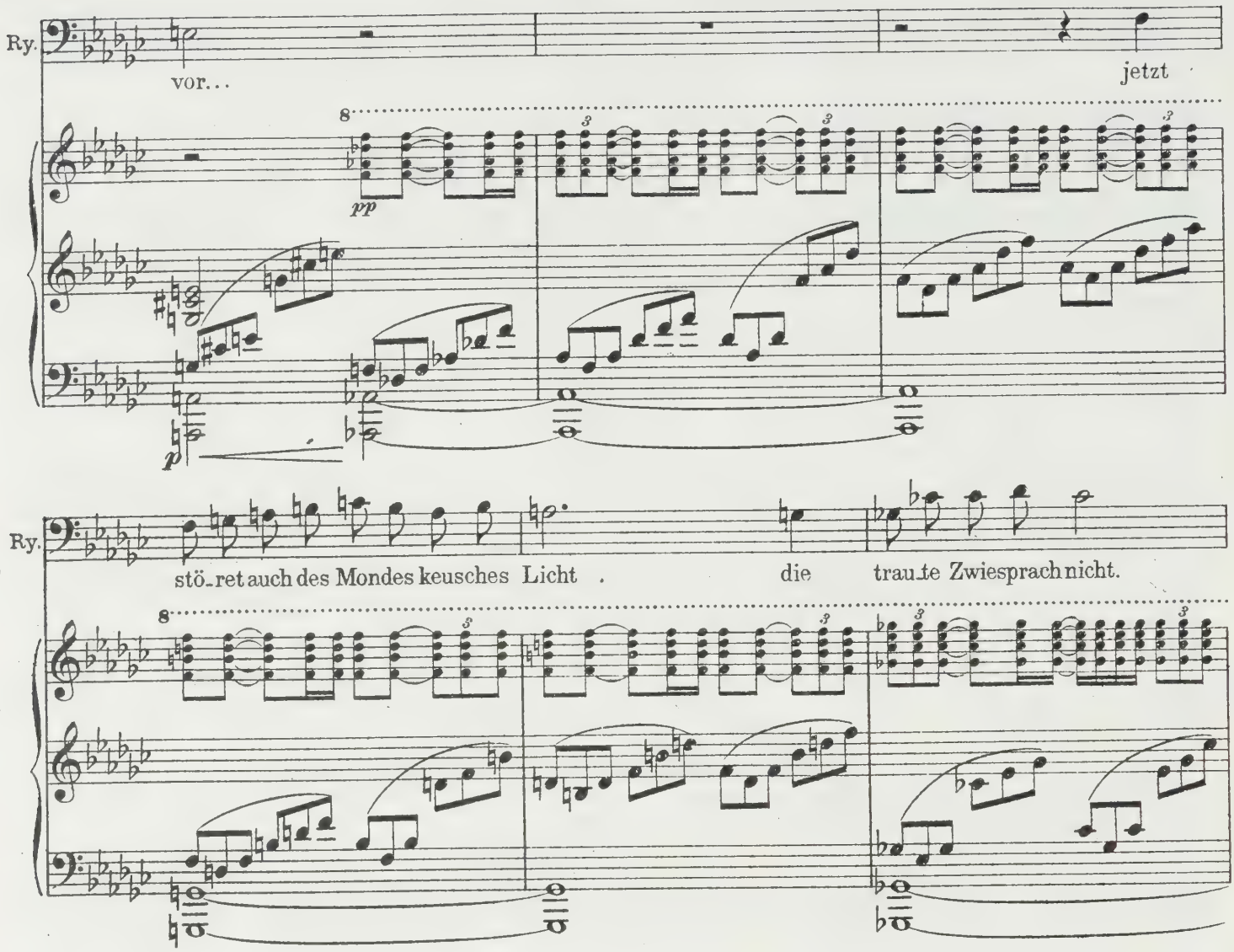
(gesteigert)

G. Helft mir, in die Ver - gan-gen-heit zu-rück-zu-finden,

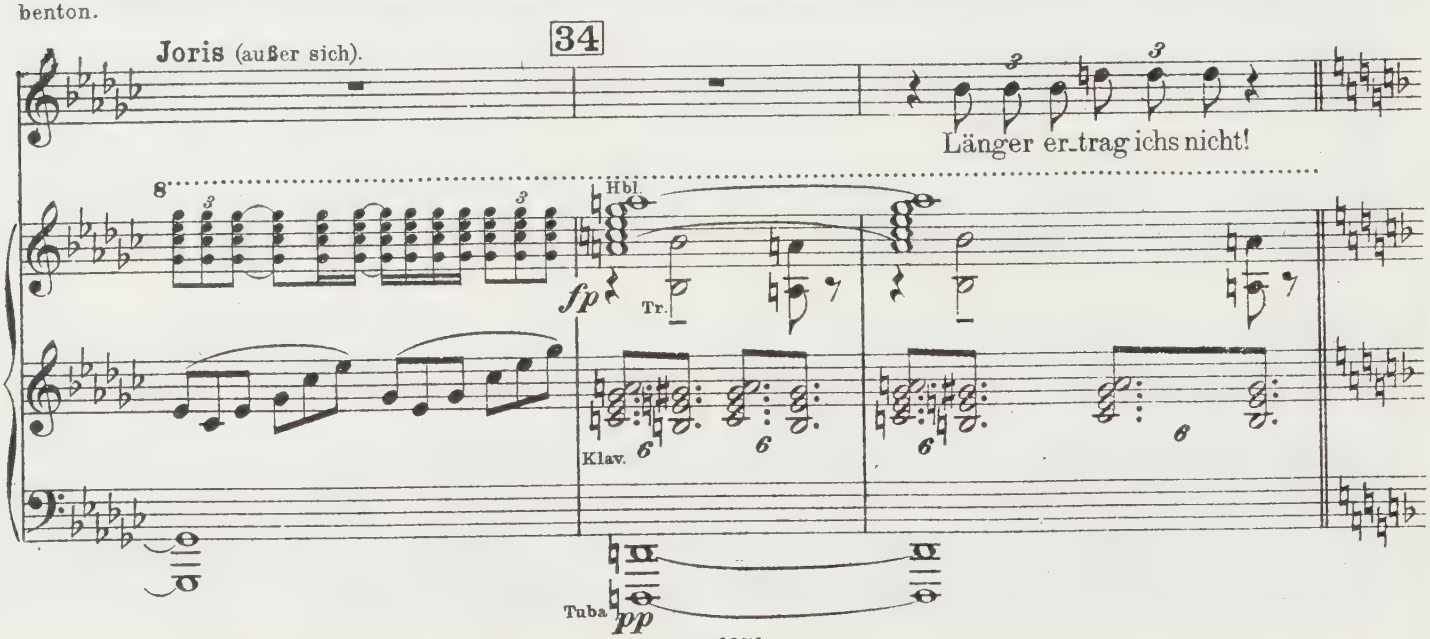
Ob.


(ausbrechend)
G.
das Rät-sel mei-nes Da - - seins zu er -
f
f
ff
G.
grün - - - - den. Laßt klar mich seh'n, was
fff
mf
p
Klav.
Tuba
32 Bewegter.
G.
da - - mals schreckli-ches ge - schehn.
Ruy (um sie abzulenken).
parlando Die Hi - sto - ri - e der Stadt ist mir nicht ganz ge -
Ry.
läu - fig, denn Brüg - ge wechselt sei-ne Her - ren


Godwyne.
Ihr seid ja mächtig; Eu - er Arm reicht weit, laßt
Ry.
häu - fig.
p³
f
G.
for - schen.
Ry.
Ja, ich bin dazu be - reit.
Ob.
mp espress.
f
Tempo vorwärts.
(Godwyne schrickt plötzlich zusammen, deutet nach dem Bett.)
rall.
Ry.
Nur beruh'ge Dich!
Tr. gest.
p
fp
fp
Bekanntes Tempo.
33
Godwyne (gesprochen)
Dort, dort, hörtet Ihr Herr, es klang wie ein Seufzer, dort birgt sich wer.
p
Ruy.
senza tempo
Nein, Kind, es täuschte dich dein Ohr,
im tempo
und sieh, den Vorhang zie - he ich nun



Er zieht den Vorhang zu. Zunächst erscheint die Szene verhüllt, nur das rote Licht der Bettlampe und das der Deckenkrone schimmert durch. **Ruy** klappt den Wandschirm zu, der die beiden großen Kandelaber verdeckt; jetzt wird der Vorhang transparent, man sieht ins Schlafgemach hinein, die Beleuchtung hat infolge des durch den farbigen Vorhang fallenden Mondscheins einen merkwürdigen Farbenton.



Joris schwingt sich auf die Fensterbrüstung und bleibt, seinen Dolch fest in der Hand, sprungbereit.

Mit Schwung und Feuer.

Ruy (verliebt).

Mein holdes Mäd - chen

Ry.

35

bring ich nun zur Ruh, lös ihm den Schlei-er, lös ihm die Schuh

Er nimmt ihr den Schleier ab, kniet auf dem Schemel ihr zu Füßen, um das Schuhband zu lösen. **Joris** beugt sich näher; aber der Vorhang ist noch zwischen ihm und dem Gemach. Jede Muskel ist gespannt, er duckt sich zum Sprung. Im selben Augenblick ein wilder Aufschrei **Soledads**. Im Todeskampf faßt ihre Hand nach dem Vorhang, reißt ihn halb zurück— man sieht sie auf dem rosengeschmückten Bett liegen, das Gesicht totenblass, die Augen weit geöffnet auf den Kissen halb aufgebäumt, den Kopf weit hintübergebeugt. **Godwyne** starrt mit entsetztem Aufschrei. **Joris** ist in jähem Schrecken ins Dunkel zurückgetaucht.

pizz.

36

Soledad.

Ach, ich ster_be, ich ster_be.

8

f

Starr, feierlich.

zunehmen

p *mf*

f *mp* *f*

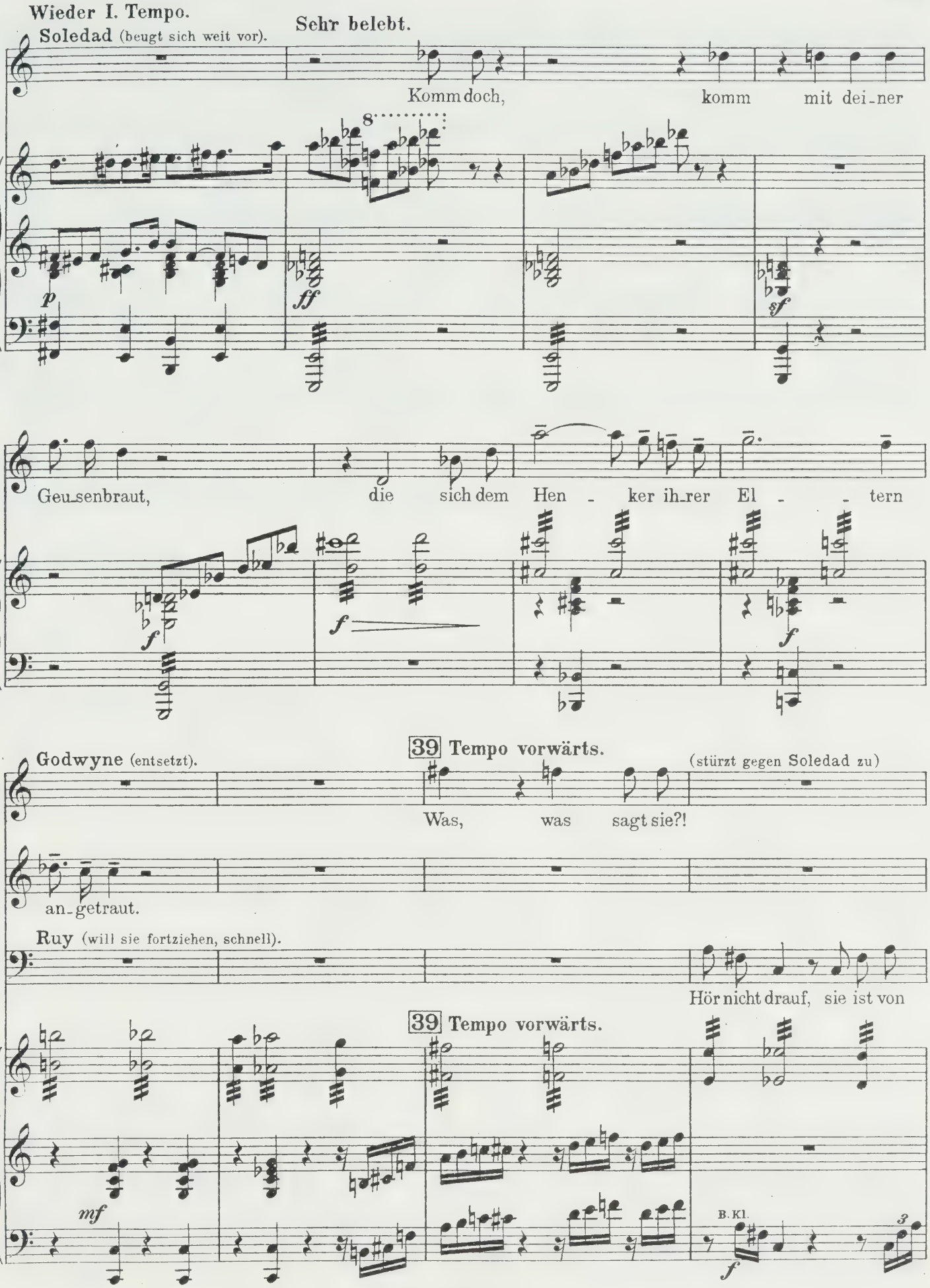
f

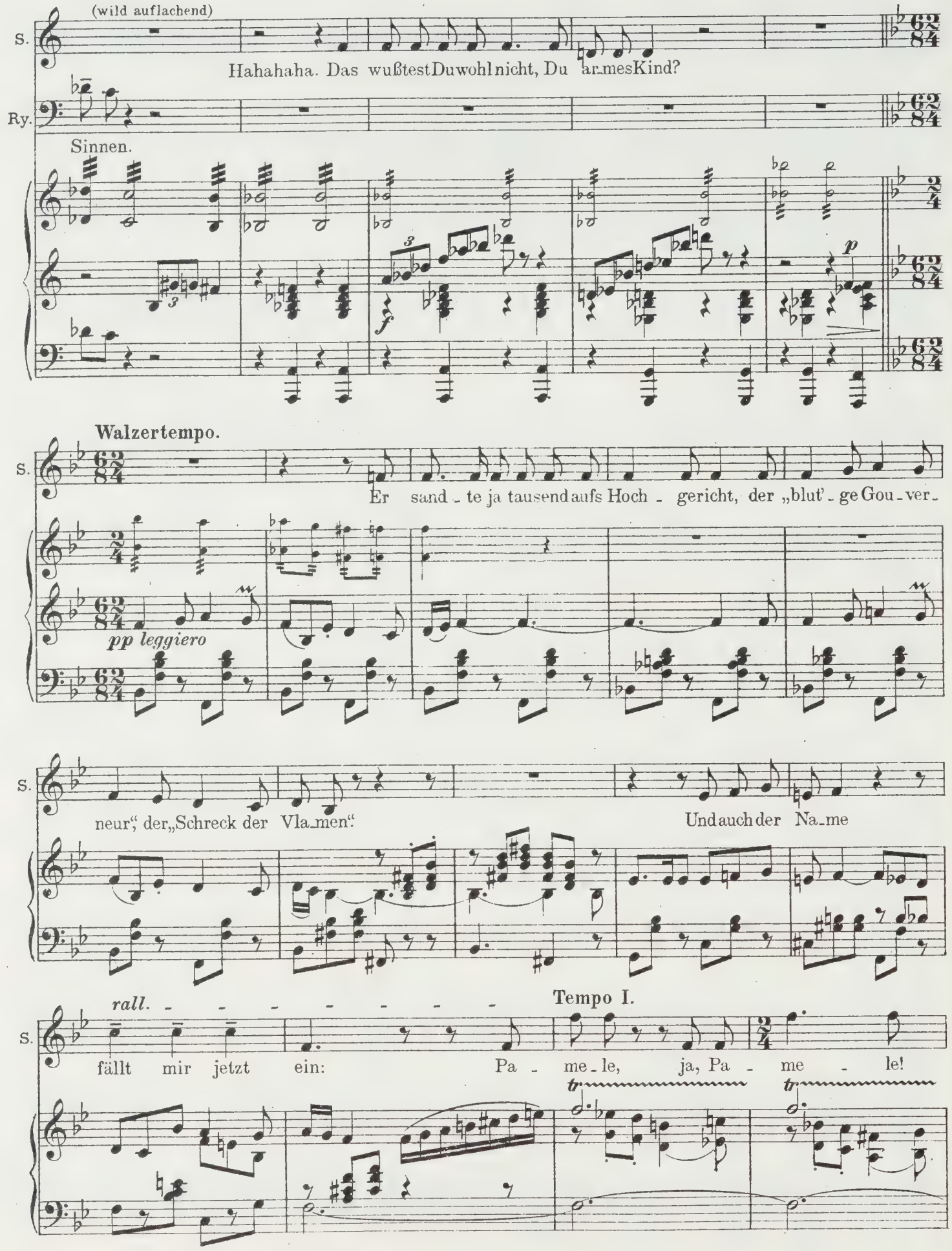
Bewegter.

38 **Ruy** (wild, mit heftiger Bewegung gegen Soledad).

När_rin, kein Teu_fel rächt sich so wie ein ver - buhl_tes Weib.

f


Wieder I. Tempo.
Soledad (beugt sich weit vor).
Sehr belebt.
Komm doch, komm mit dei-ner
S.
Geu-senbraut, die sich dem Hen - ker ih-rer El - - tern
39 Tempo vorwärts.
Godwyne (entsetzt).
(stürzt gegen Soledad zu)
Was, was sagt sie?!
S.
an-getraut.
Ruy (will sie fortziehen, schnell).
Hör nicht drauf, sie ist von
39 Tempo vorwärts.
B. Kl.


(wild auflachend)
S.
Hahahaha. Das wußtest Du wohl nicht, Du ar_mes Kind?
Ry.
Sinnen.
Walzertempo.
Er sand_te ja tausend aufs Hoch_gericht, der „blut'_ge Gou_ver_
pp leggiero
neur", der „Schreck der Vla_men".
Und auch der Na_me
rall.
Tempo I.
fällt mir jetzt ein: Pa_me_le, ja, Pa_me_le!
tr
tr

40

Godwyne (wie vom Blitz getroffen).

f

Pa - me-le! Meines Va-ters Na-men...

Ruy (zusammenzuckend, stammelnd).

Pa - me-le? Du lügst! Komm fort, God - wy - ne.

40

Hr.

f

Tempo vorwärts.

Soledad (ohne auf ihn zu achten, faßt nach Godwynes weißem Kleid).

Dei-ne Mutter, ich ha-be sie gesehn, sie war wie du so blond, so

Hr.

f

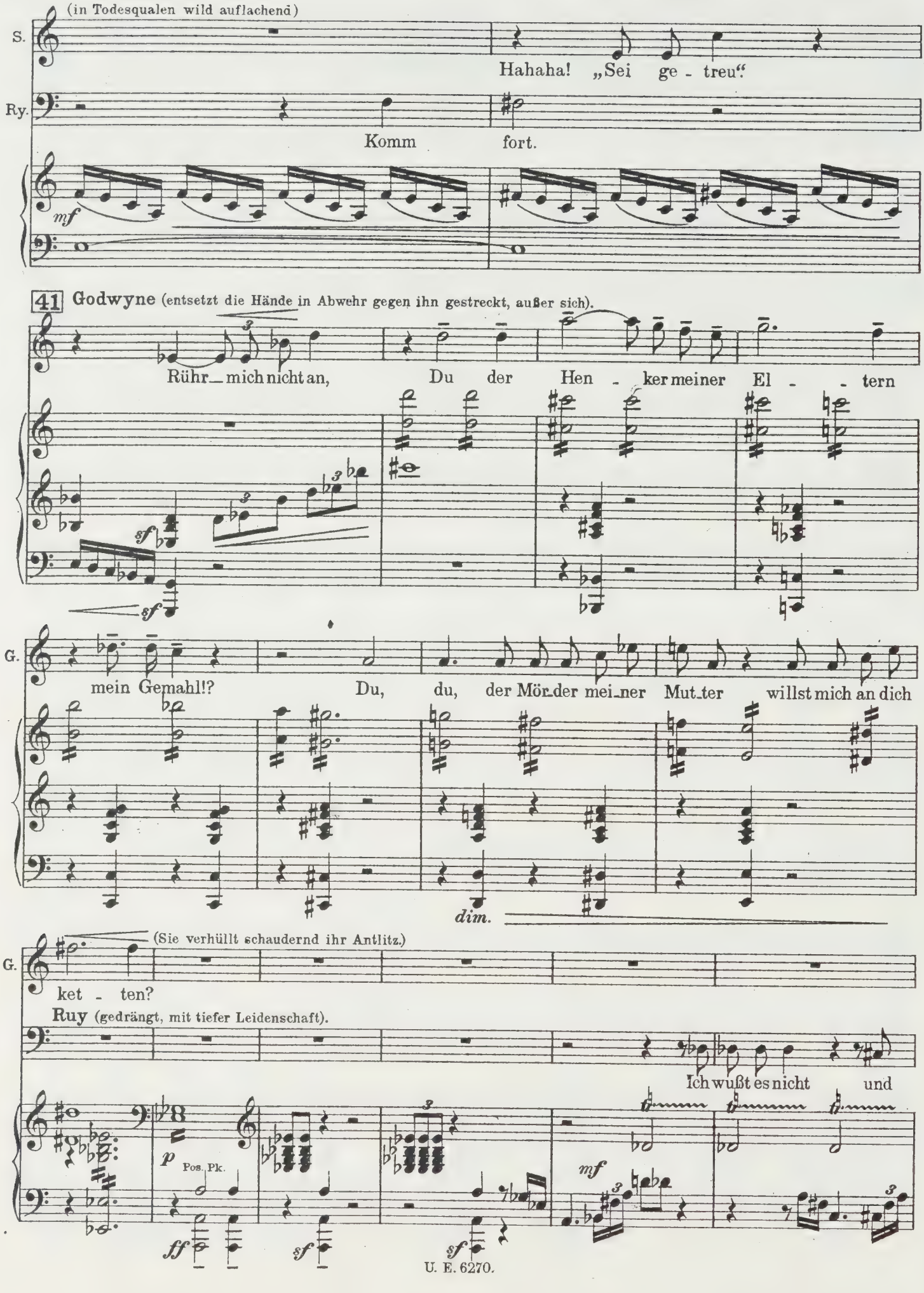
S. schön, sie sang in ih - rer höch - - sten Not:

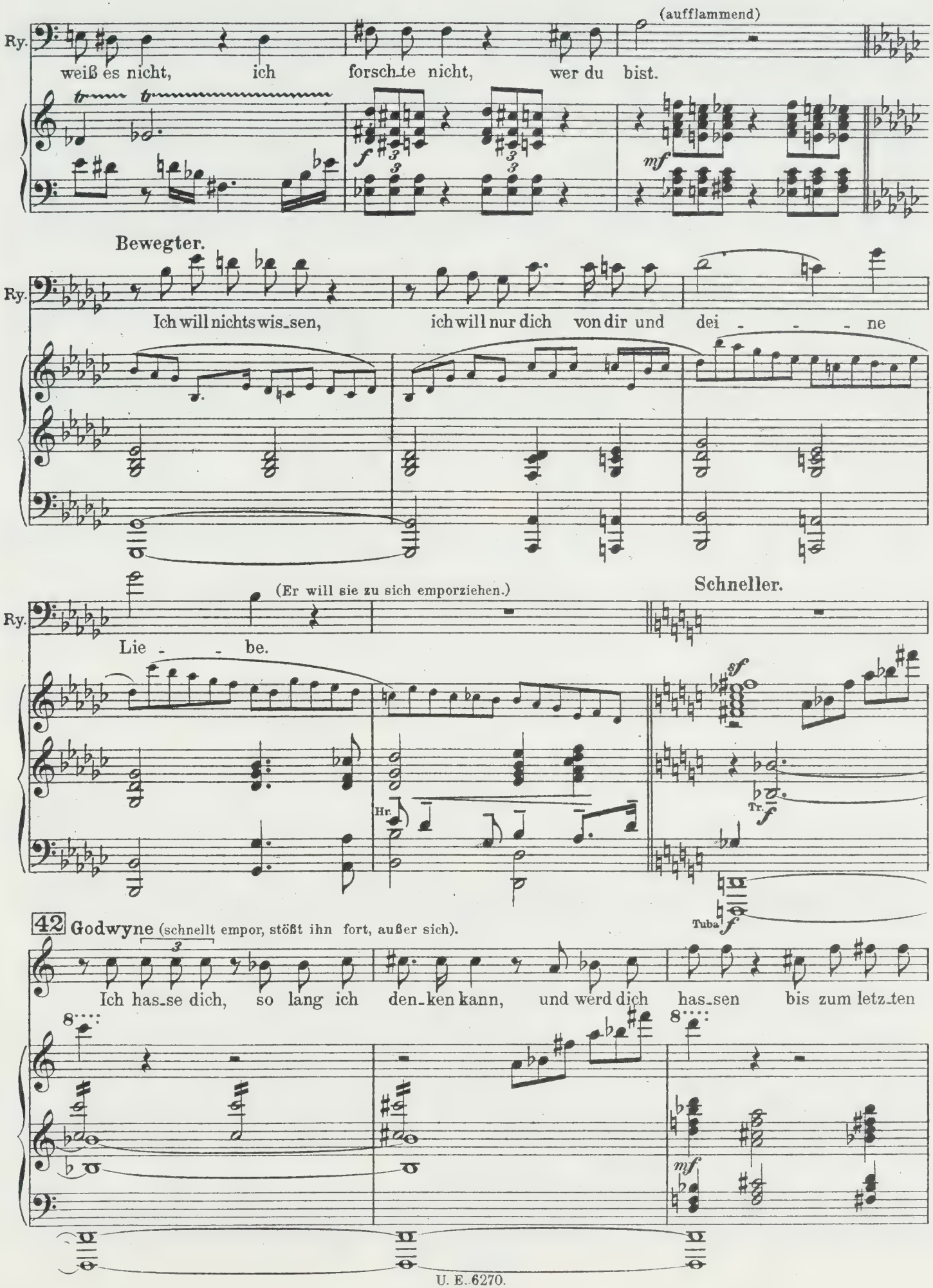
S. „Sei ge - - treu bis in den Tod!"

Ruy (zu Godwyne, die überwältigt am Bett in die Knie gesunken ist, flehend).

Komm fort, God-wy - ne!

f *ff* *sf* *mf*


(in Todesqualen wild auflachend)
S.
Hahaha! „Sei ge - treu!"
Ry.
Komm fort.
mf
41 Godwyne (entsetzt die Hände in Abwehr gegen ihn gestreckt, außer sich).
Rühr_mich nicht an, Du der Hen - ker meiner El - - tern
sf
sf
G.
mein Gemahl!? Du, du, der Mör_der mei_ner Mut_ter willst mich an dich
dim.
(Sie verhüllt schaudernd ihr Antlitz.)
G.
ket - ten?
Ruy (gedrängt, mit tiefer Leidenschaft).
Ich wußt es nicht und
p
Pos. Pk.
ff
sf
sf
mf


(aufflammend)
Ry.
weiß es nicht, ich forsch_te nicht, wer du bist.
Bewegter.
Ry.
Ich will nichts wis_sen, ich will nur dich von dir und dei - - - ne
(Er will sie zu sich emporziehen.)
Schneller.
Ry.
Lie - - be.
Hr.
Tr.
Tuba.
42 Godwyne (schnellt empor, stößt ihn fort, außer sich).
Ich has_se dich, so lang ich den_ken kann, und werd dich has_sen bis zum letz_ten

Zurückhalten.

(in wildem Schmerz, im Tiefsten erschüttert)

G. Hauch, o furcht_ba_res Schicksal!

Soledad (richtet sich empor, triumphierend).

Die Hochzeitsnacht, die fei_re ich mit dir, doch

Ruy (schwer, dumpf, neigt das Haupt).

Schicksal!

Zurückhalten.

43

(sie sinkt zurück)

S. hab ich ei_nen an_dern Ka_va_lier.

(Ruy wirft einen haßerfüllten Blick nach ihr. Dann sieht er hinüber auf Godwyne. Er geht mit raschen Schritten, um zu klingeln,

ausdrucksvoll

mf

p

8va bassa

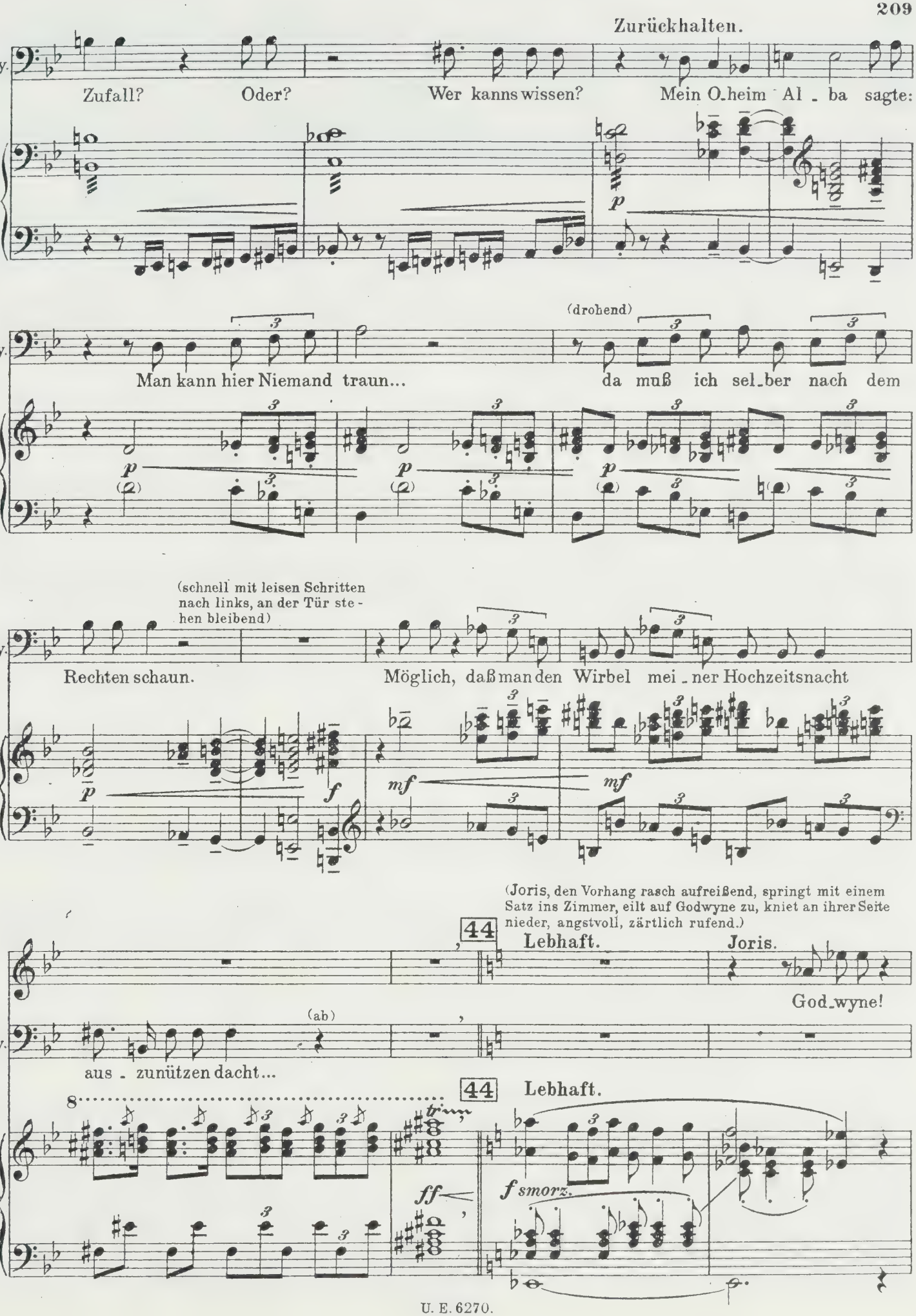
greift nach dem Glockenzug, die Glocke gibt keinen Ton. Schnell, mißtrauisch sich umblickend.)

Wieder lebhafter.

Ruy (hastig, gedrängt).

Was ist das? Die Glok_ke ab_ge_rissen?

f


Zurückhalten.
Ry.
Zufall? Oder? Wer kanns wissen? Mein O_heim Al _ ba sagte:
(drohend)
Man kann hier Niemand traun... da muß ich sel_ber nach dem
(schnell mit leisen Schritten nach links, an der Tür ste - hen bleibend)
Rechten schaun. Möglich, daß man den Wirbel mei _ ner Hochzeitsnacht
(Joris, den Vorhang rasch aufreißend, springt mit einem Satz ins Zimmer, eilt auf Godwyne zu, kniet an ihrer Seite nieder, angstvoll, zärtlich rufend.)
44
Lebhaft.
Joris.
God_wyne!
(ab)
aus _ zunützen dacht...
44
Lebhaft.

(Godwyne, von ihm gestützt, hebt den Kopf, schlägt wie aus tiefem Traum die Augen auf, richtet sich dann langsam empor, in seinen Arm geschmiegt.)

Jo. Godwy-ne!

Zurückhalten.

p *f espr.* *p*

Hr.

Godwyne (hingebend).

Jo - ris! Jo - ris!

rall. *dolce* *p* *pp*

Ruhig.

G. Wie ei - ne Brük - ke ü - ber

mp *p* *p*

G. tie - fe Kluft, führt Dei - - ne Stim - me, die meinen Namen ruft, ins

mp

45

(sie erhebt sich)

G. Le - ben mich zu - - rück.

Joris.

Wie ei-ne Brük - ke ü-ber tie-fe Kluft,

45

p

Jo. führt mei-ne Stimme, die deinen Namen ruft, ins Le - ben dich zu-rück.

drängend

Jo. Hat es des Höchsten Macht ge - fügt, daß ich

zunehmen

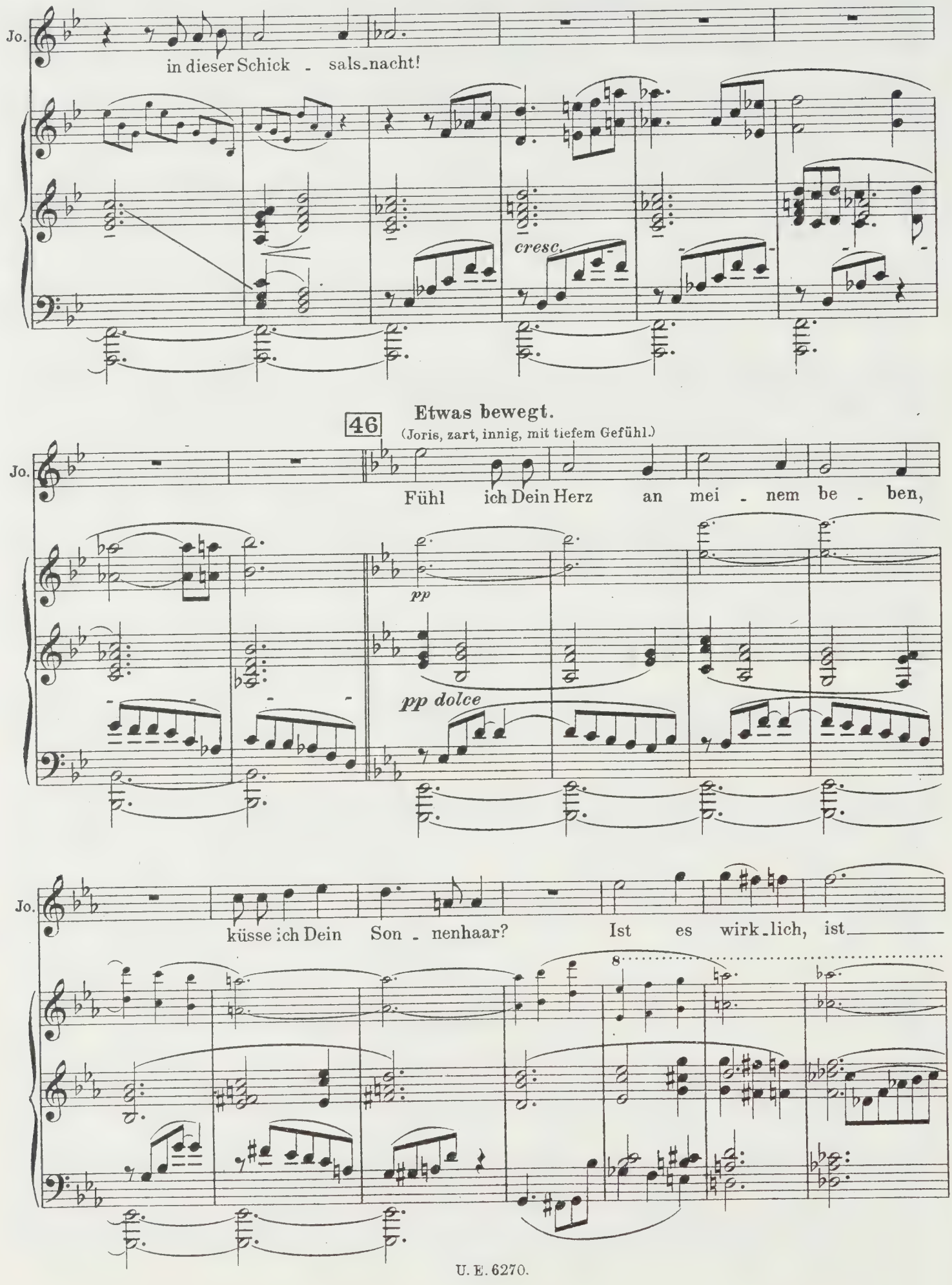
Jo. Dir noch ein - - - mal, noch ein - - - mal be - gegnet bin

zunehmen

3

mp Klav.

Hr.


Jo.
in dieser Schick - sals-nacht!
cresc.
46
Etwas bewegt.
(Joris, zart, innig, mit tiefem Gefühl.)
Jo.
Fühl ich Dein Herz an mei - nem be - ben,
pp
pp dolce
Jo.
küsse ich Dein Son - nenhaar? Ist es wirk-lich, ist
8

Jo. — es wahr? Wird der Traum — mir nicht ent - schwe - ben?

8

Hfe.

Godwyne (ebenso).

Bist Du mir zu - rück - ge - ge - ben, deß ich harr - - te

mf

Hr.

G. Jahr für Jahr? Ist es wirk - lich, ist es wahr?

G. Wird der Traum mir nicht ent - schwe - - - ben,–

rall. - - - -

rall. - - - -

47 Noch ruhiger.

(In seligem Vergessen

G. der tie-fe Traum von e-wi-ger Lie- -be.

Joris. Noch ruhiger. Der tie-fe Traum von e-wi-ger Lie- -be.

47

halten sie sich umschlungen.)

Godwyne (sich an ihn klammernd).

Solo-Vl. Einst hast du mich ge-rettet aus des

Br.

G. Min-newas-sers Fluten!

Joris (schmerzlich).

Einst konnte ich Dich retten aus des Min- -newassers

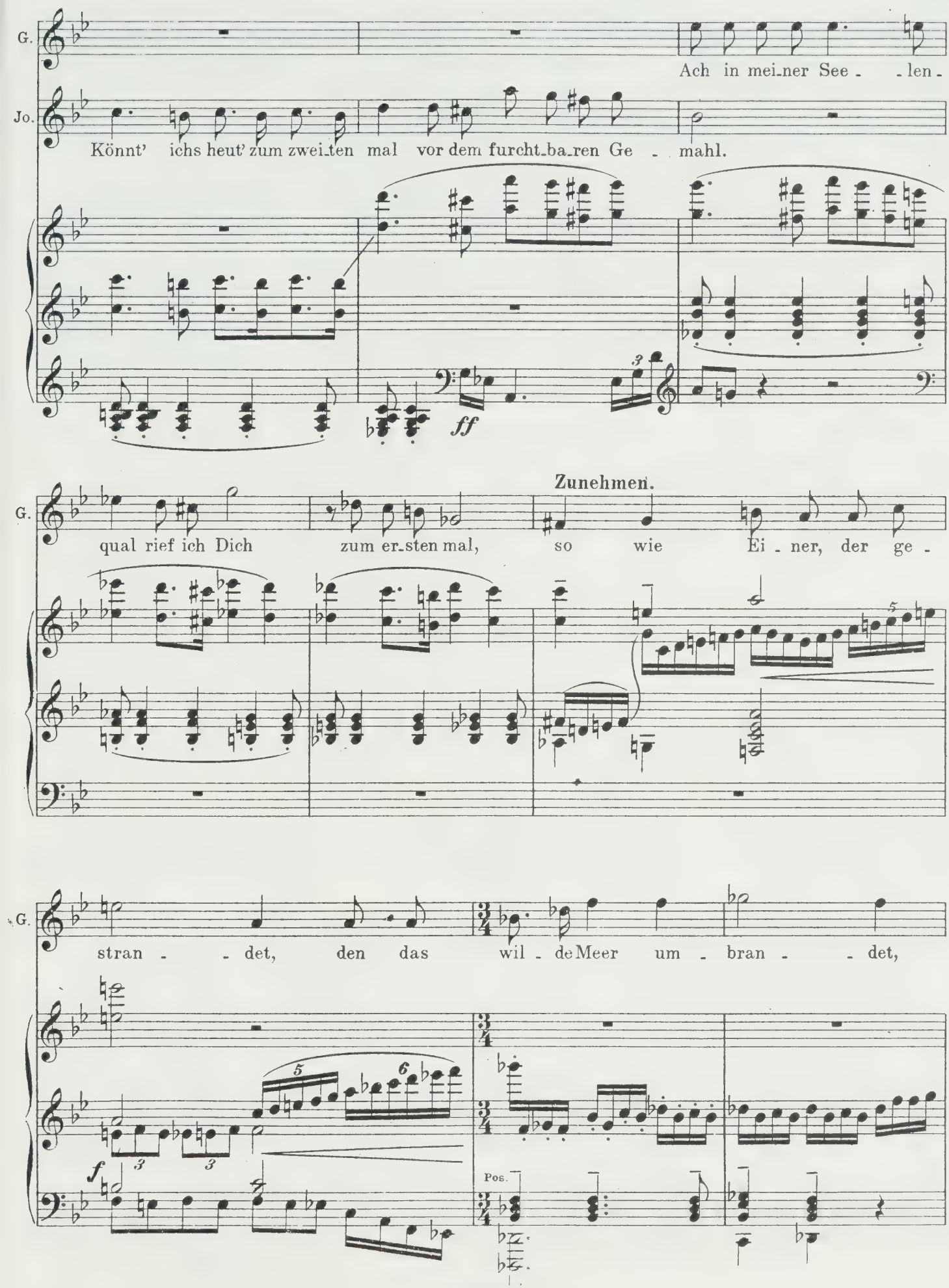
48 Gesteigert.

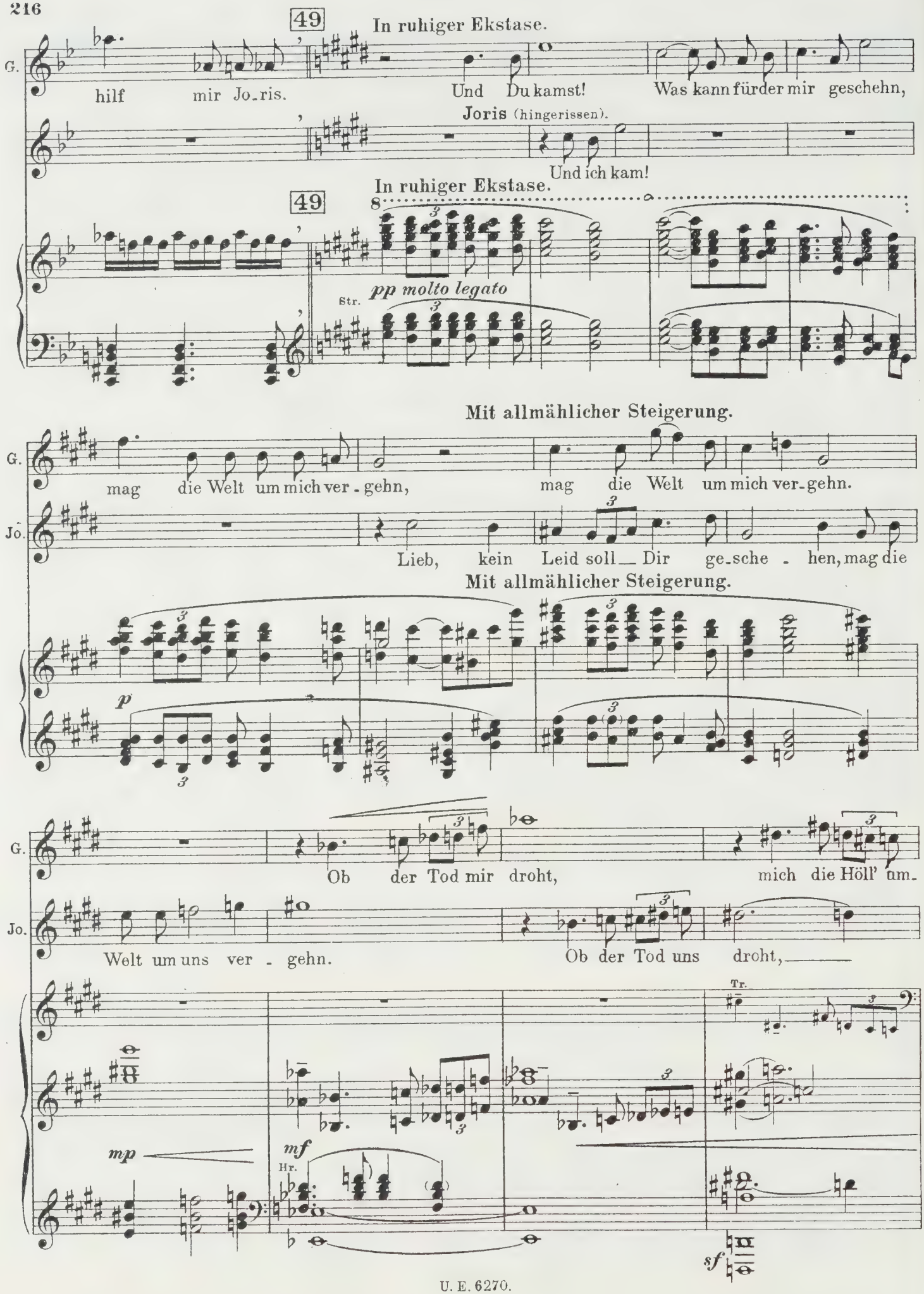
G. Rett' mich heut' zum zwei-ten mal vor dem furchtbaren Ge- -mahl!

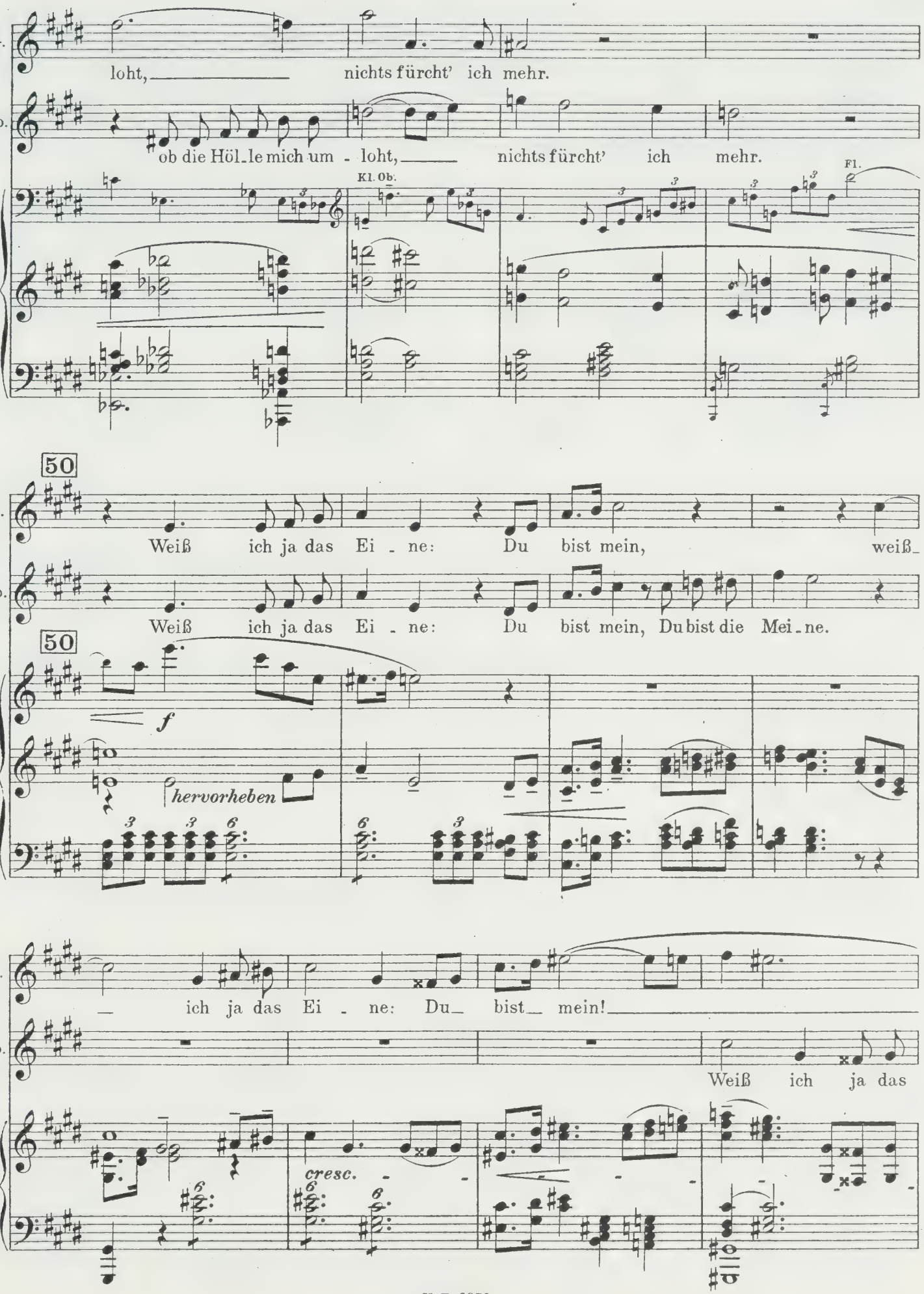
Jo. Flu-ten.

48 Gesteigert.

sehr markiert

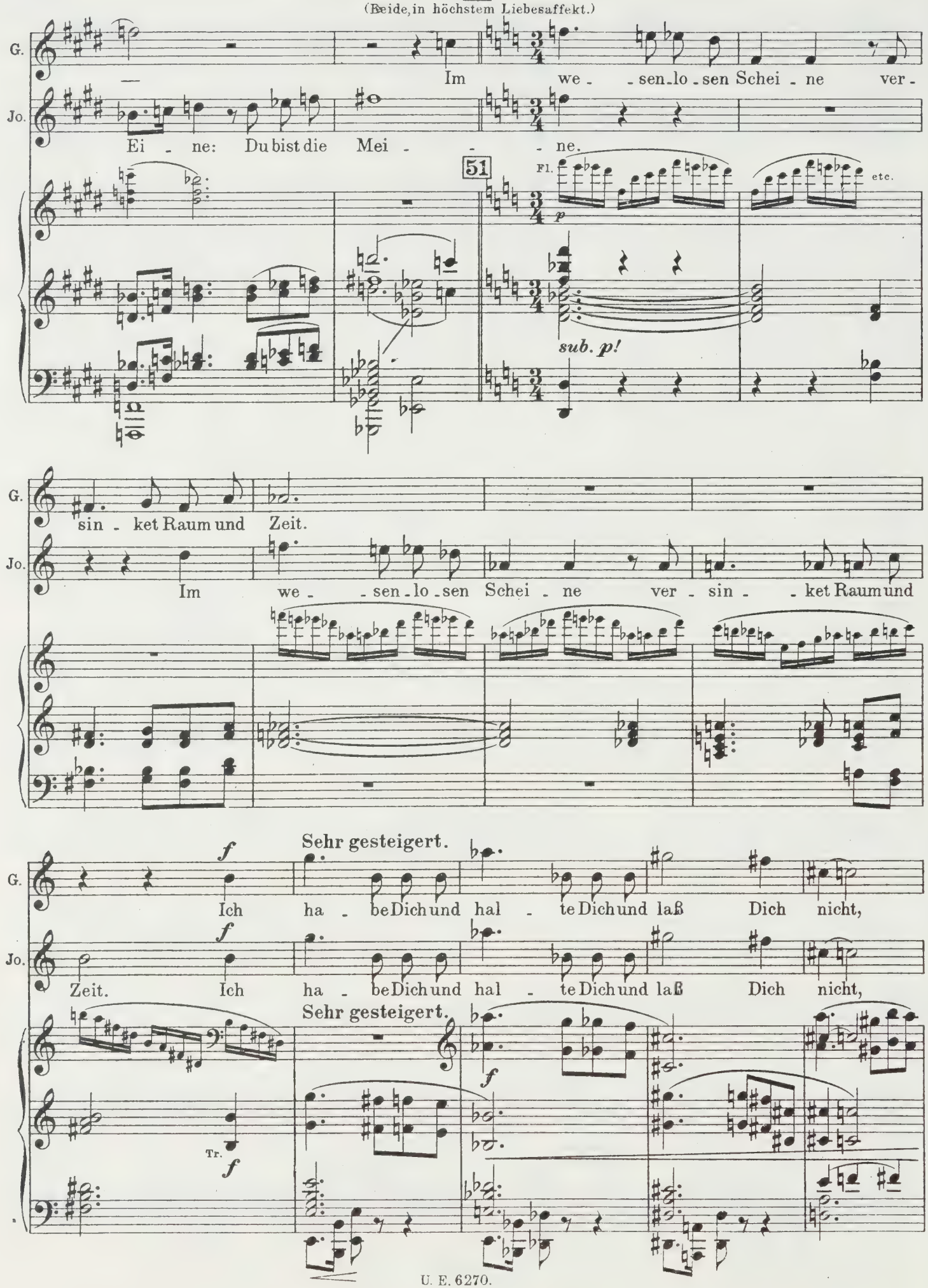

G.
Ach in mei_ner See - - len -
Jo.
Könnt' ichs heut' zum zwei_ten mal vor dem furcht_ba_ren Ge - mahl.
ff
Zunehmen.
G.
qual rief ich Dich zum er_sten mal, so wie Ei - ner, der ge -
G.
stran - - det, den das wil - de Meer um - bran - - det,
f
Pos.

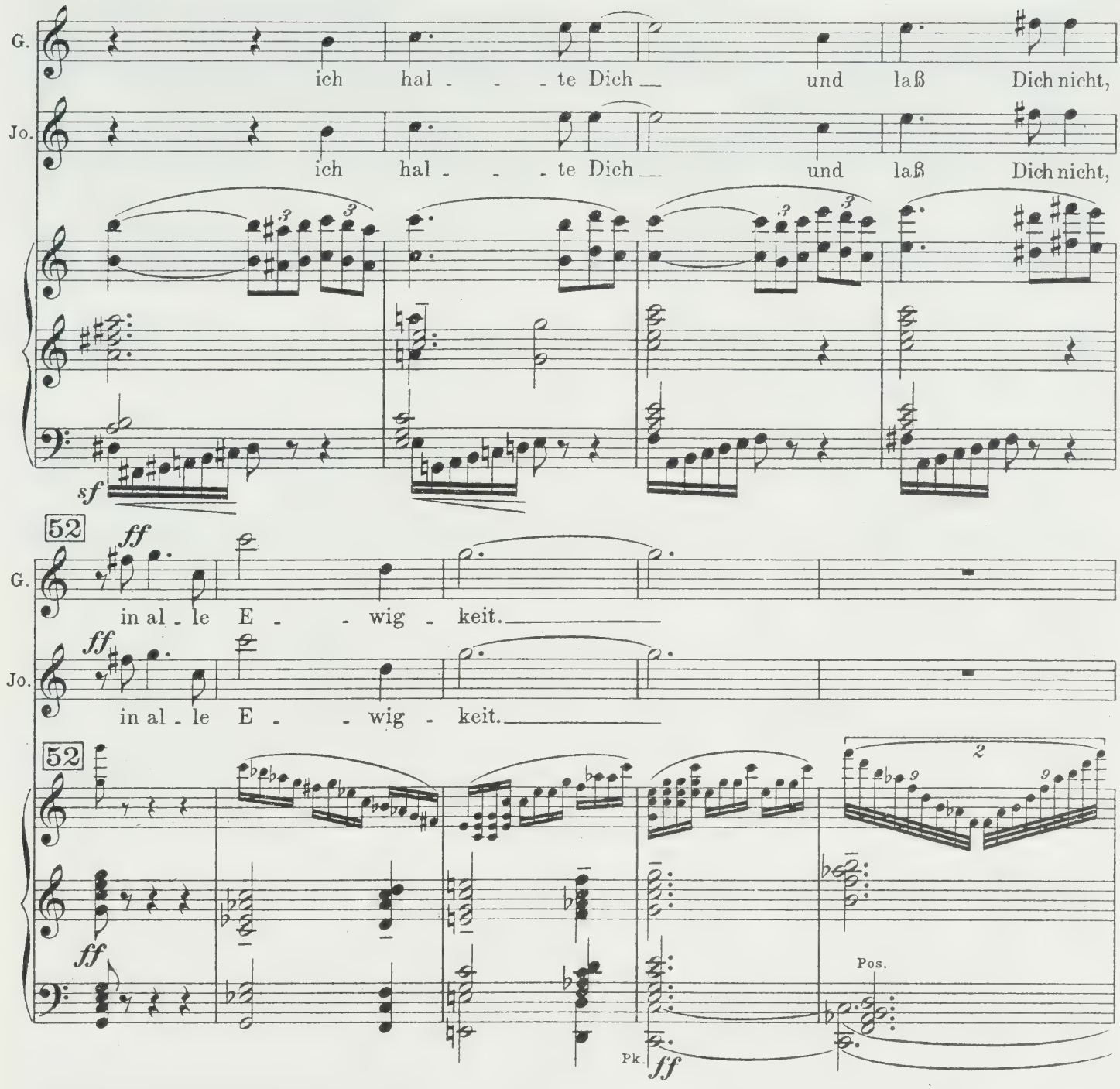

49
In ruhiger Ekstase.
G.
hilf mir Jo-ris.
Und Du kamst!
Was kann für der mir geschehn,
Joris (hingerissen).
Und ich kam!
In ruhiger Ekstase.
49
Str.
pp molto legato
Mit allmählicher Steigerung.
G.
mag die Welt um mich ver-gehn,
mag die Welt um mich ver-gehn.
Jo.
Lieb, kein Leid soll Dir ge-sche-hen, mag die
Mit allmählicher Steigerung.
p
G.
Ob der Tod mir droht,
mich die Höll' um-
Jo.
Welt um uns ver-gehn.
Ob der Tod uns droht,
Tr.
mp
mf
Hr.
sf


G.
loht, nichts fürcht' ich mehr.
Jo.
ob die Höl-le mich um - loht, nichts fürcht' ich mehr.
Kl. Ob.
Fl.
50
G.
Weiß ich ja das Ei - ne: Du bist mein, weiß-
Jo.
Weiß ich ja das Ei - ne: Du bist mein, Du bist die Mei-ne.
50
f
hervorheben
G.
ich ja das Ei - ne: Du bist mein!
Jo.
Weiß ich ja das
cresc.

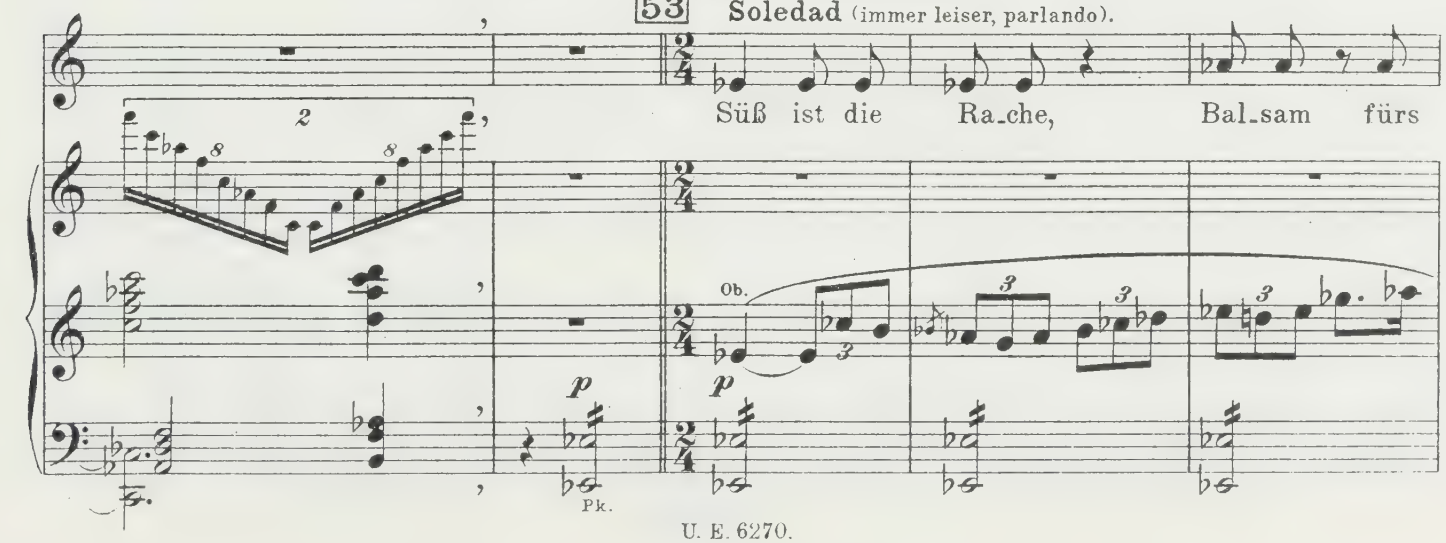
51

(Beide, in höchstem Liebesaffekt.)





Bekanntes Zeitmaß.



(Ihre Hände sinken, mit einem tiefen Seufzer fällt ihr Haupt zur Seite.)

S. Herz, heilt ver - schmäh - ter Lie - be Schmerz.

Hastig, drängend.

Joris. Komm schnell, schnell, ein Weg ins Le_ben ist noch frei – das

(Er zieht sie mit sich nach

Jo. Min - newas - ser, Gott steht uns bei!

Pk.

rechts, schwingt sich auf die Fensterbrüstung.)

Jo. Leg Dei - ne Ar - me fest um mei_nen Hals, ich tra - ge Dich.

(Ruy ist a tempo durch die Türe links wieder ins Zimmer getreten, hat die Beiden erblickt, wirft sich auf Joris, seinen Dolch schwingend.)

54 Ruy (höhnisch). Nicht ohn' Er_laubnis des Ge - mahls!

(Joris will sich wehren, greift ans

Herz, taumelt mit einem Schmerzensschrei gegen die Bettstufen, wo er niedersinkt, indes Godwyne mit entsetzten Augen, verstört, vor Schrecken wie gelähmt, am Fenster lehnt.)

Zurückhalten. *attacca*

(„Mit - ten wir im Le-ben sind.")

fff *p* Baßkl. *mf* *p* Ped. *

f Hr. *espr.*

Ruy (seinen Dolch einsteckend, diabolisch lachend: „Hahaha"). 55

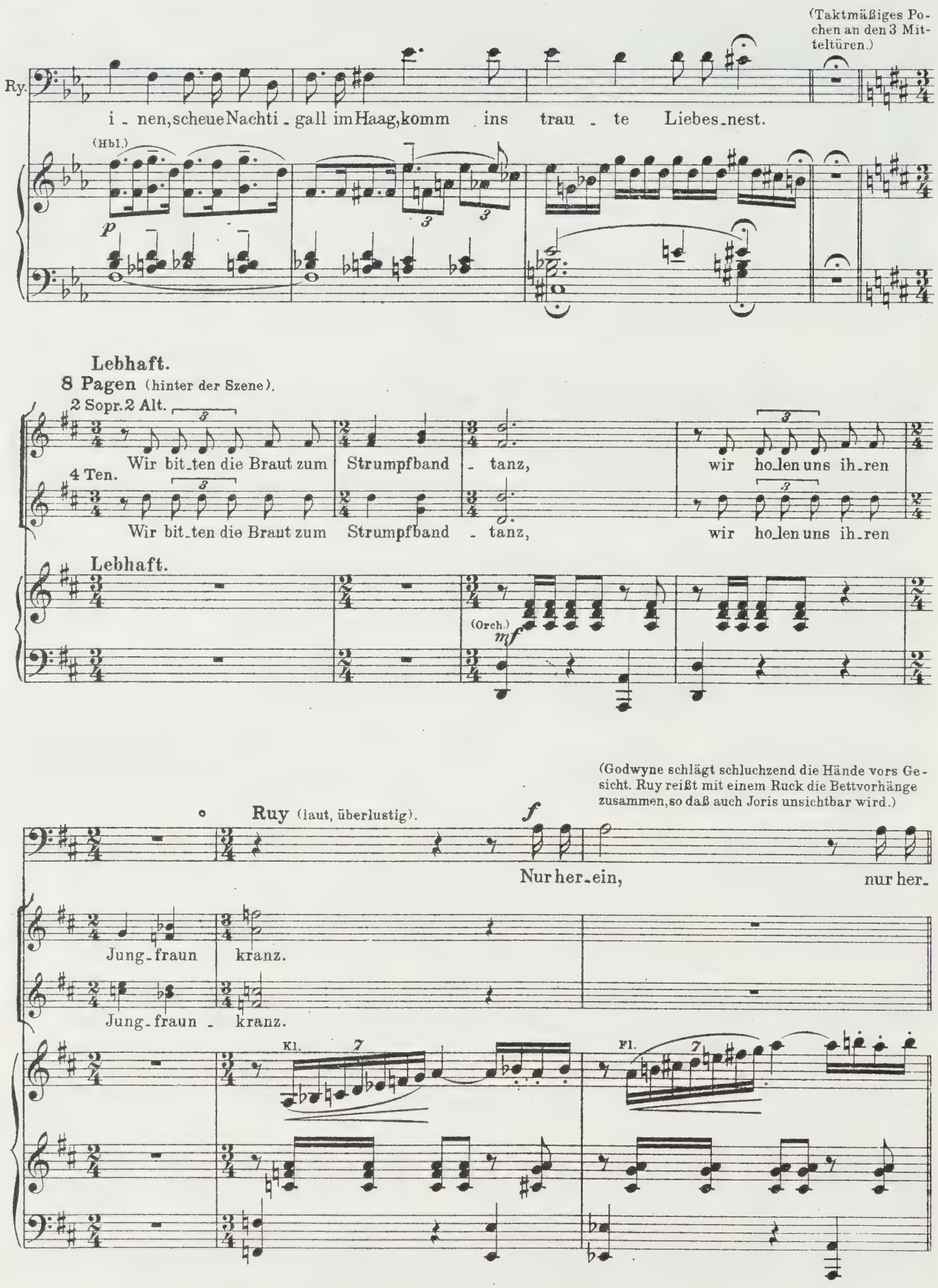
Erst bei der Ves - per er - kennt man das

f *p* *mf* *f*

Ry. Fest. Was stehst du da mit schreckenstar - ren

Ry. Mie - nen, du keu - sche Blu - me aus dem Garten der Begu -

sf *f*


(Taktmäßiges Pochen an den 3 Mitteltüren.)
Ry.
i - nen, scheue Nachti - gall im Haag, komm ins trau - te Liebes-nest.
(Hbl.)
p
Lebhaft.
8 Pagen (hinter der Szene).
2 Sopr. 2 Alt.
Wir bit-ten die Braut zum Strumpfband - tanz, wir ho-len uns ih-ren
4 Ten.
Wir bit-ten die Braut zum Strumpfband - tanz, wir ho-len uns ih-ren
Lebhaft.
(Orch.)
mf
(Godwyne schlägt schluchzend die Hände vors Gesicht. Ruy reißt mit einem Ruck die Bettvorhänge zusammen, so daß auch Joris unsichtbar wird.)
Ruy (laut, überlustig).
f
Nur her-ein, nur her-
Jung-fraun kranz.
Jung-fraun - kranz.
Kl.
Fl.

Feurig. (Die 3 Türen im Hintergrund werden geöffnet, die Portièren zurückgeschlagen, aus dem Festsaal dringt ein Strom von Licht herein, die Pagen, hinter denen sich der Schwarm der Gäste drängt, kommen bei den Klängen einer feurigen Weise hereingetanzt. Sie tragen eine lange Rosenguirlande, die Gäste Fackeln in der Hand.)

Ry.

ein.

Bühnen-Musik.

56

(Glockensp. Kastagnetten.)

Orch.

57

Pagen. (Sie umringen Godwyne, die bleich wie eine Statue inmitten der Bühne steht.)

Wir bit_ten die Braut zum

Zum

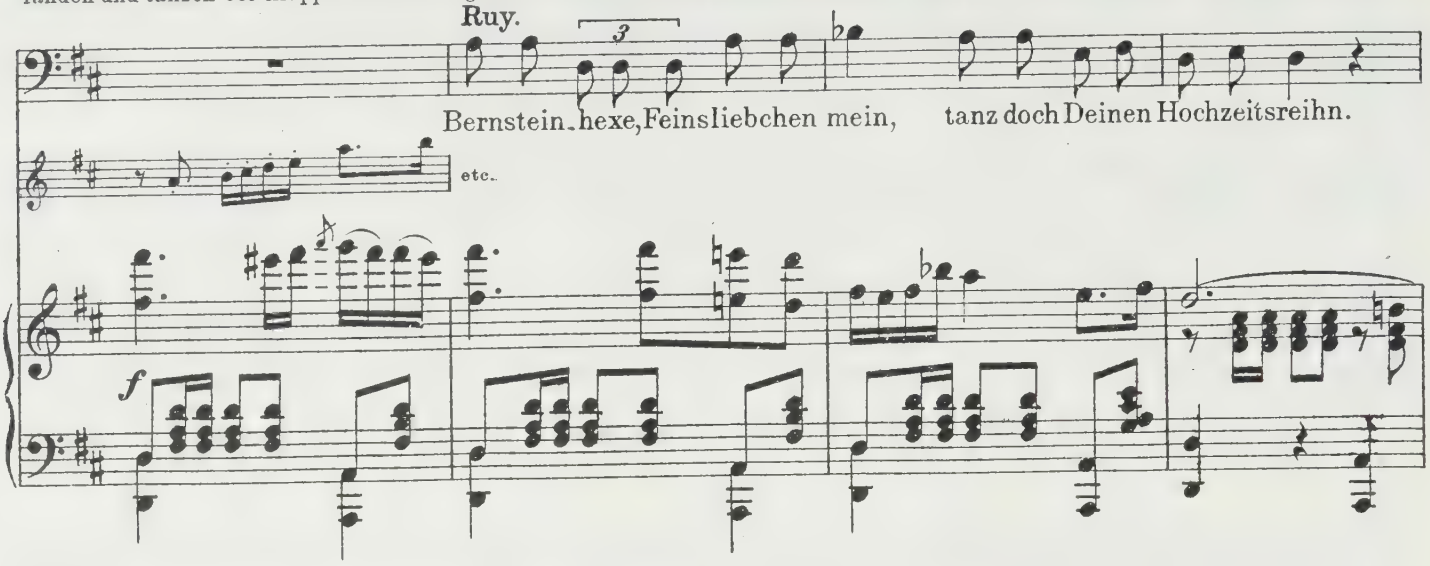
57

Strumpfbandtanz, wir holen uns ih_ren Jungfraunkranz!

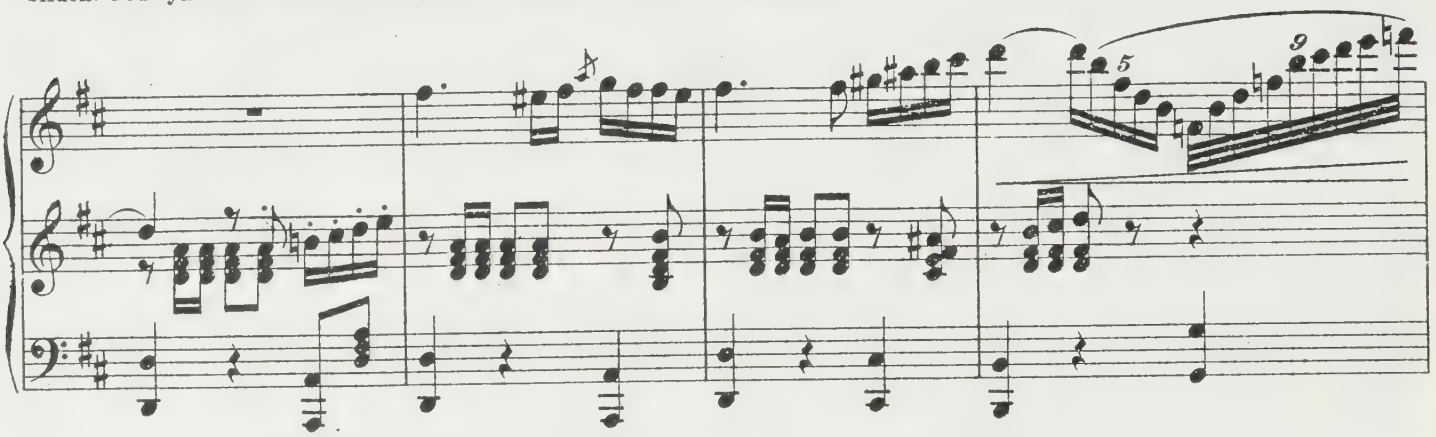
Strumpfbandtanz, wir holen uns ih_ren Jungfraunkranz!

etc.

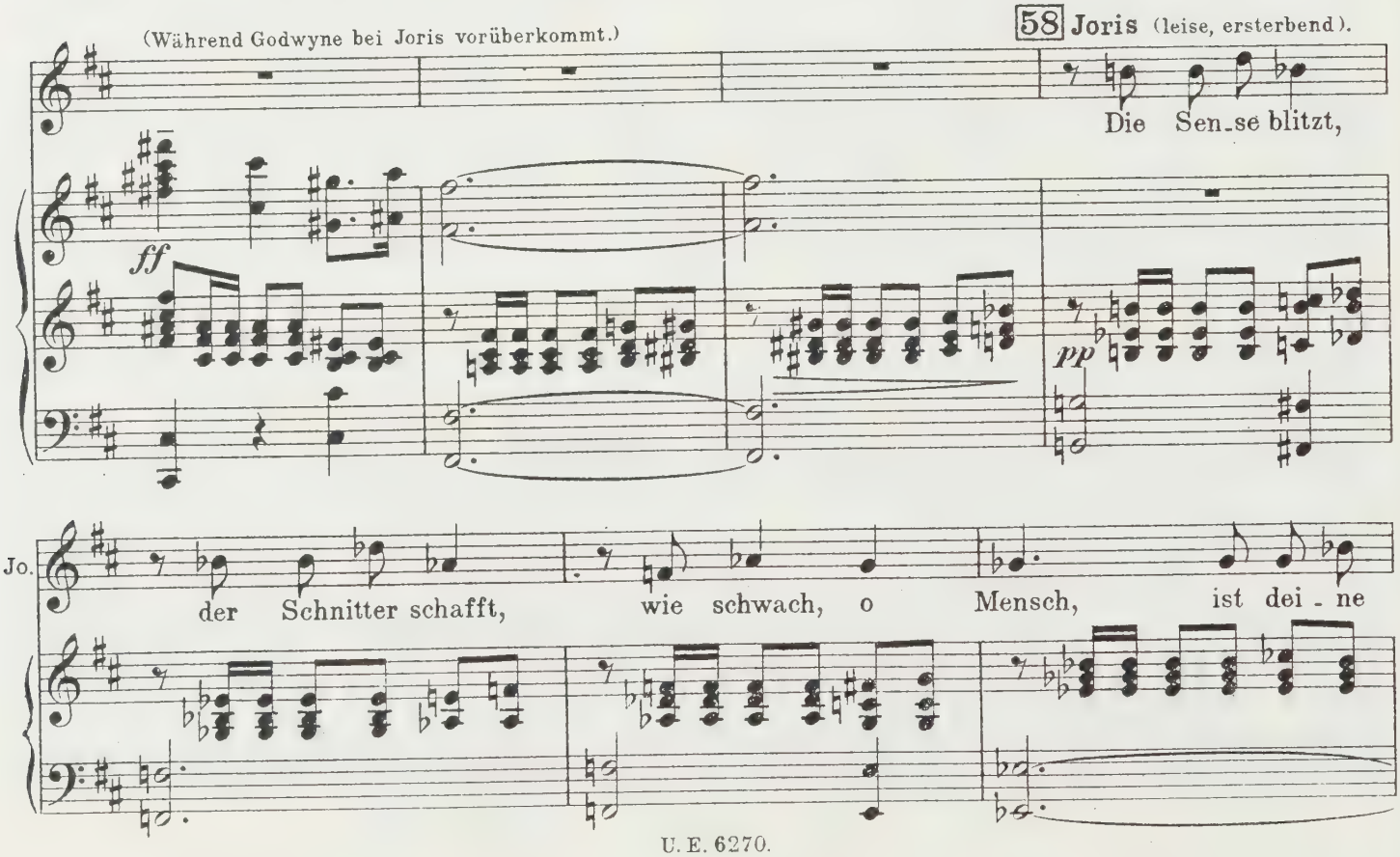
(Ruy beugt sich scheinbar zärtlich zu ihr, mit beißendem Hohn.) (Die Pagen nehmen sie in die Mitte, umschlingen sie mit Rosenguirlanden und tanzen bei klappernden Kastagnetten mit ihr um das Brautbett herum, indes die fackeltragenden Gäste einen Halbkreis



bilden. Godwyne dreht sich taumelnd, wie im Fieber. Ruy, mit verschränkten Armen dastehend, sieht dem Tanze zu.)



(Während Godwyne bei Joris vorüberkommt.)



(Godwyne in ein irres Lachen ausbrechend, taumelt aus dem Reigen heraus, mit flackernden Augen.) **Godwyne.**

Hahaha.

Jo. Kraft. „Sei ge - treu bis in den Tod!“

p

G. „Sei ge-treu bis in den Tod!“

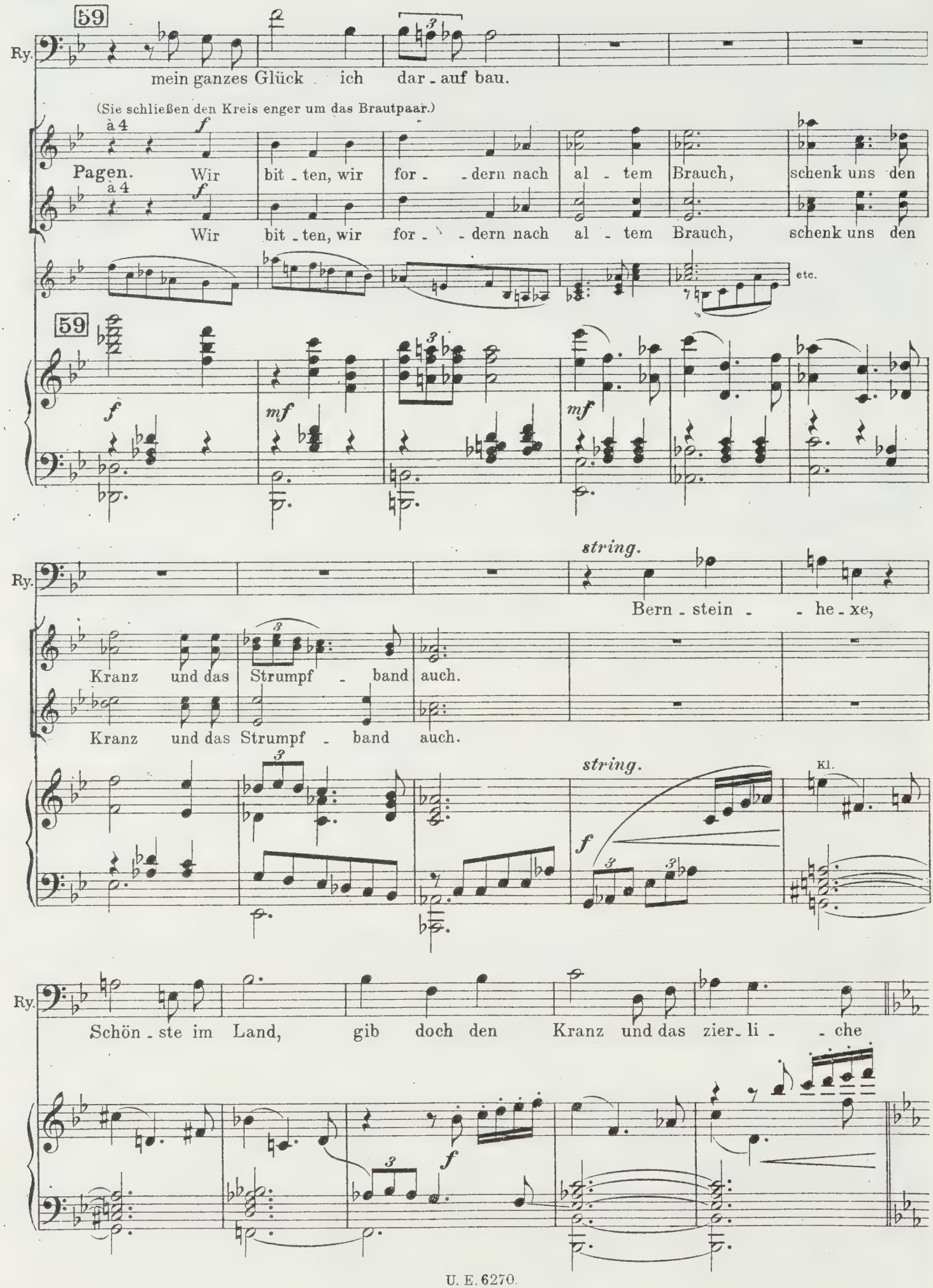
Ruy (fängt die Wankende in seinen Armen auf. Mit schneidendem Hohn).

„Sei getreu bis_ in den

Walzerrhythmus.

Ry. Tod!“ Kein schönres Wort für_wahr für ei_ne E - hefrau,

mf


59
Ry.
mein ganzes Glück ich dar - auf bau.
(Sie schließen den Kreis enger um das Brautpaar.)
à 4
f
Pagen. Wir bit - ten, wir for - - dern nach al - tem Brauch, schenk uns den
à 4
f
Wir bit - ten, wir for - - dern nach al - tem Brauch, schenk uns den
etc.
59
f
mf
mf
string.
Ry.
Bern - stein - - he - xe,
Kranz und das Strumpf - band auch.
Kranz und das Strumpf - band auch.
string.
Kl.
f
Ry.
Schön - ste im Land, gib doch den Kranz und das zier - li - - che
f

60 Schwungvoll.

(Da sie stumm bleibt, leichenblaß, ohne sich zu rühren, nimmt er ihr den Kranz

Ry.

Band.

ff

Schwungvoll.

Tutti

60

ff

vom Haar und wirft ihn den Pagen zu, die nach ihm haschen und dann in tollem Wirbel das Paar umtanzen. Ruy indessen leise, mit

Tr.

sich steigernder Leidenschaft, während des Tanzes.)

chrom.

B.-M. tacet.

accel.

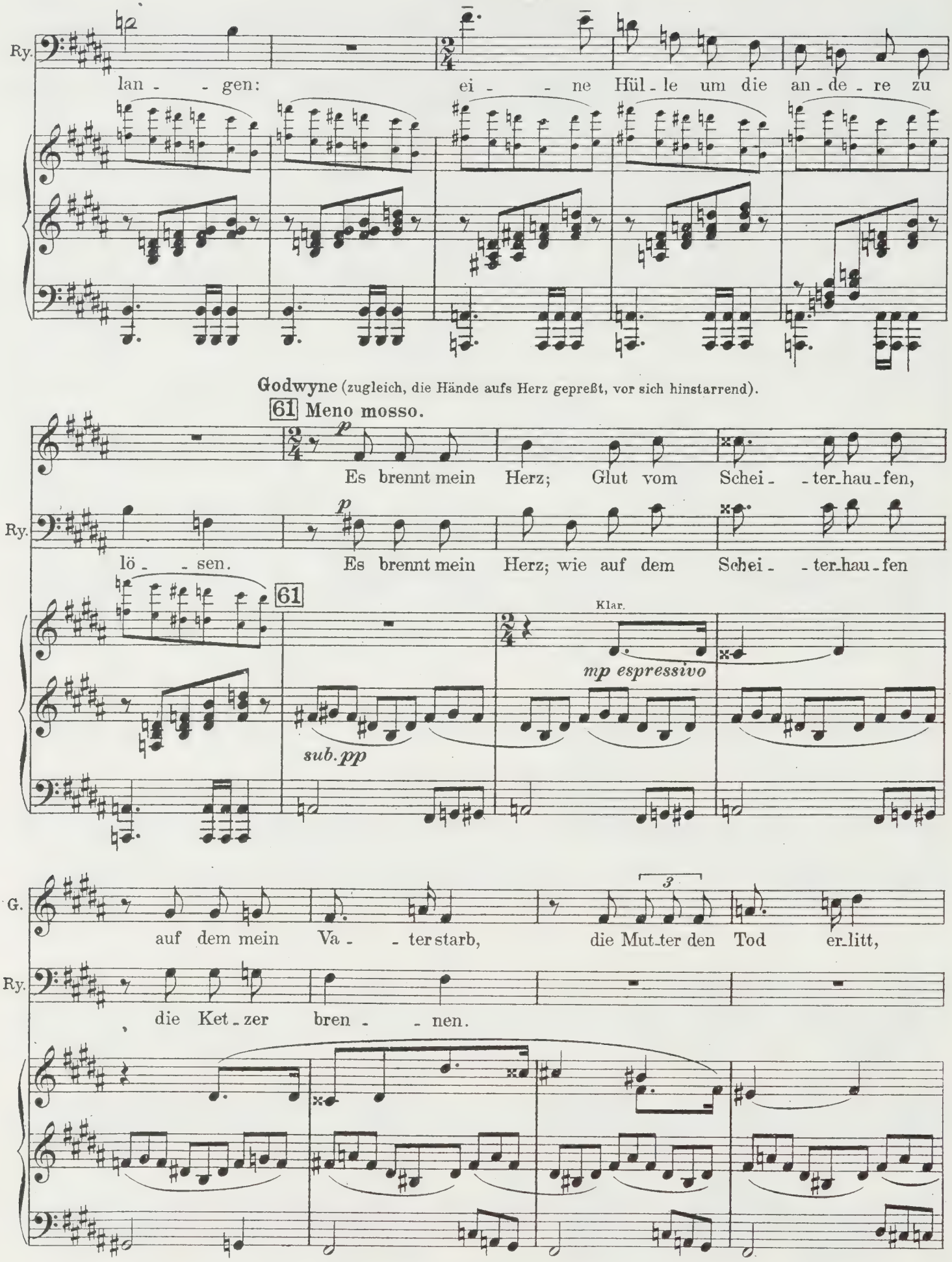
Viel bewegter.

Ruy.

Mich lie - bes-kranken Mann er - füllt nur das Ver -

mf

Ganze Takte.


Ry.
lan - - gen: ei - - ne Hül - le um die an - de - re zu
Godwyne (zugleich, die Hände aufs Herz gepreßt, vor sich hinstarrend).
61 Meno mosso.
p
Es brennt mein Herz; Glut vom Schei - - ter - hau - fen,
Ry.
p
lö - - sen. Es brennt mein Herz; wie auf dem Schei - - ter - hau - fen
61
Klar.
mp espressivo
sub. pp
G.
3
auf dem mein Va - - ter starb, die Mut - ter den Tod er - litt,
Ry.
die Ket - zer bren - - nen.

Breiter.

G. nichts kann die Flam - men lö - - schen! Ihr letz - - ter

Ry. Nichts kann die Flam - men lö - - schen als dein

Breiter.

f Tutti

G. Gruß_ das Lied in Qual und Not: „Sei getreu bis in den Tod."

Ry. Kuß, als dein Kuß.

Die **Pagen** knien vor **Godwyne**, um ihr das Strumpfband zu lösen. Der Vorgang ist nicht sichtbar; nur als sich die **Pagen** erheben, hält einer von ihnen ein weißes Seidenband in der Hand.

f Orch.

ff

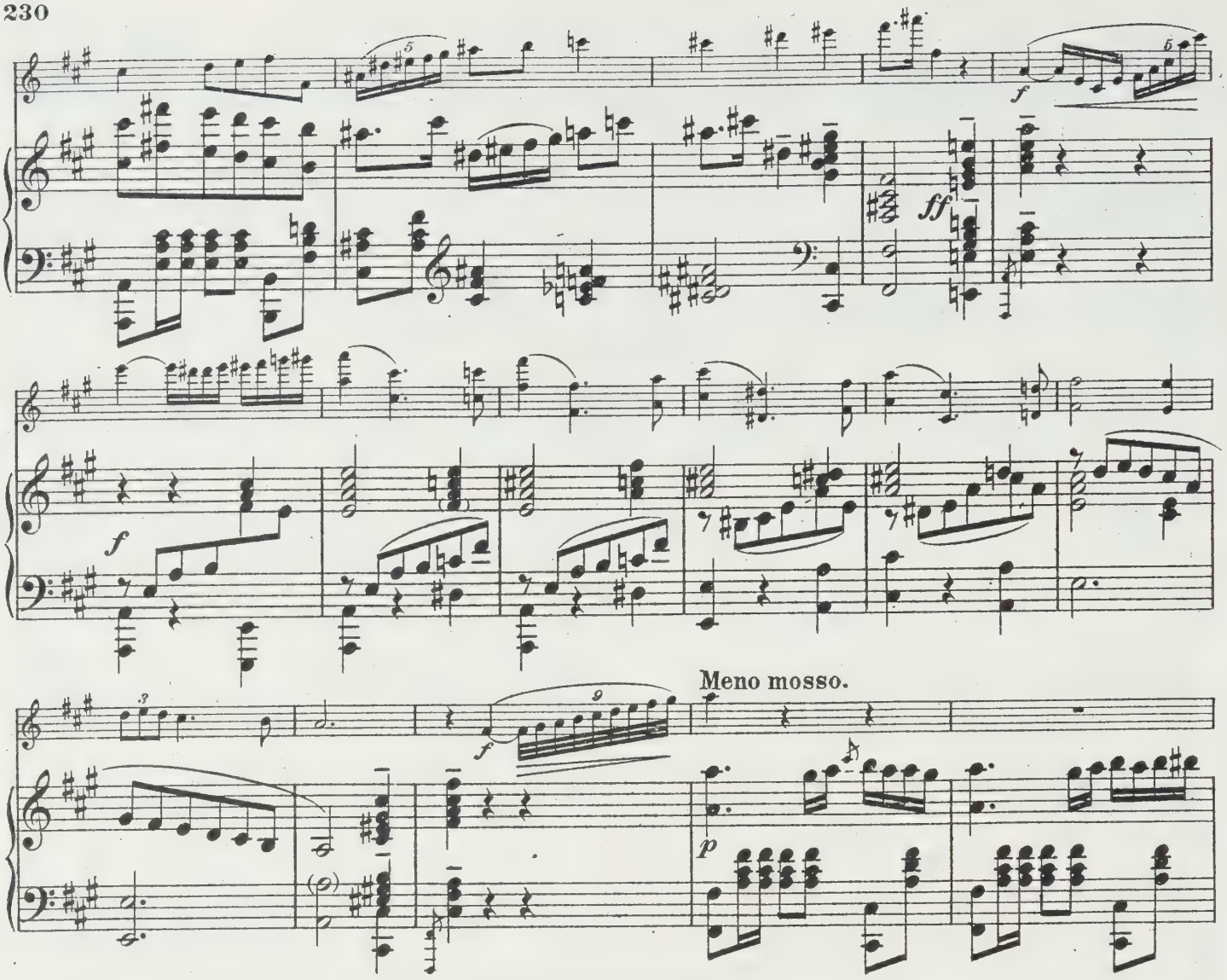
f

62 (Die Gäste geben die Fackeln an die Diener ab. Die Tanzweise steigert sich; alle werden von dem Rhythmus fortgerissen.)

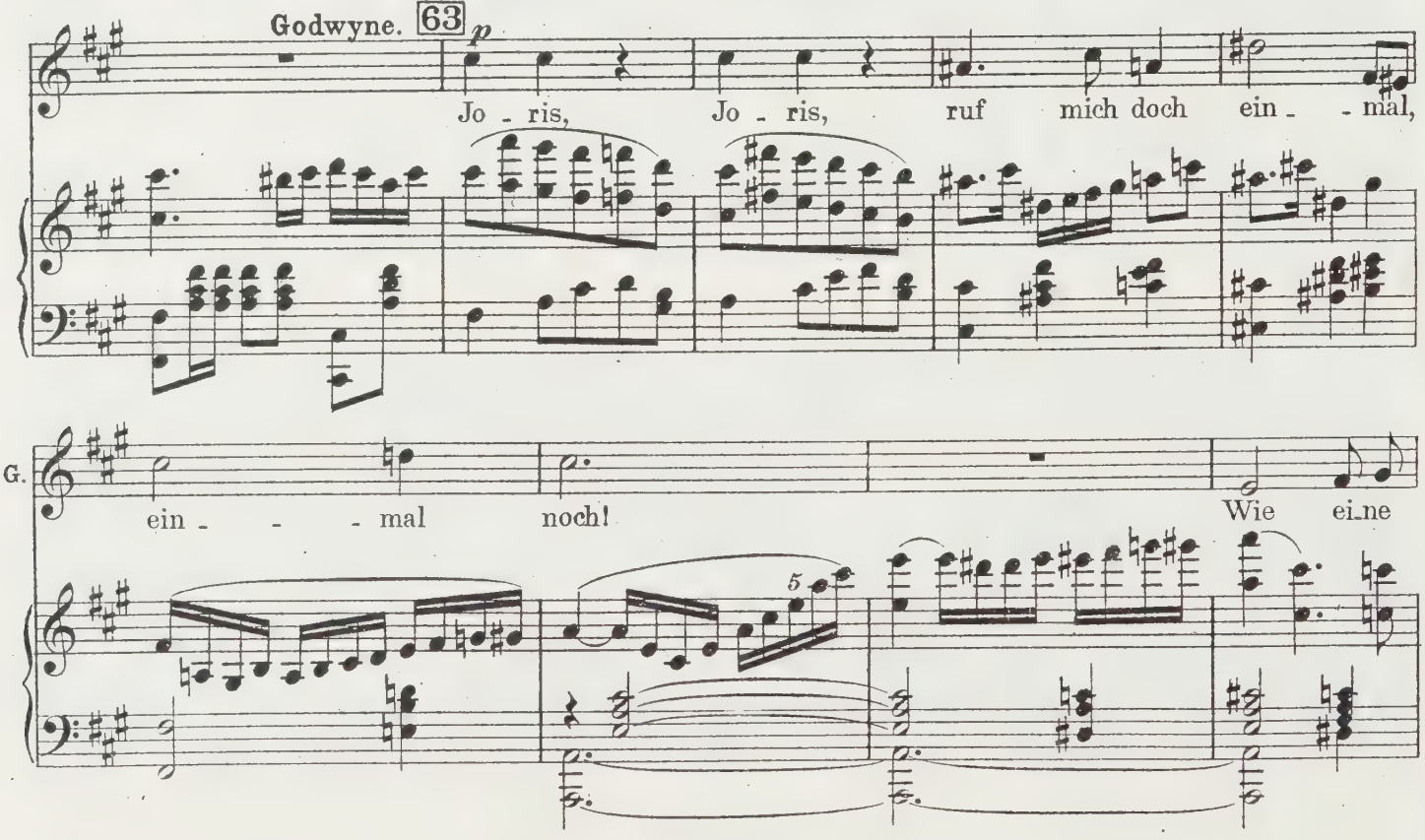
Lebhaft, energisch.

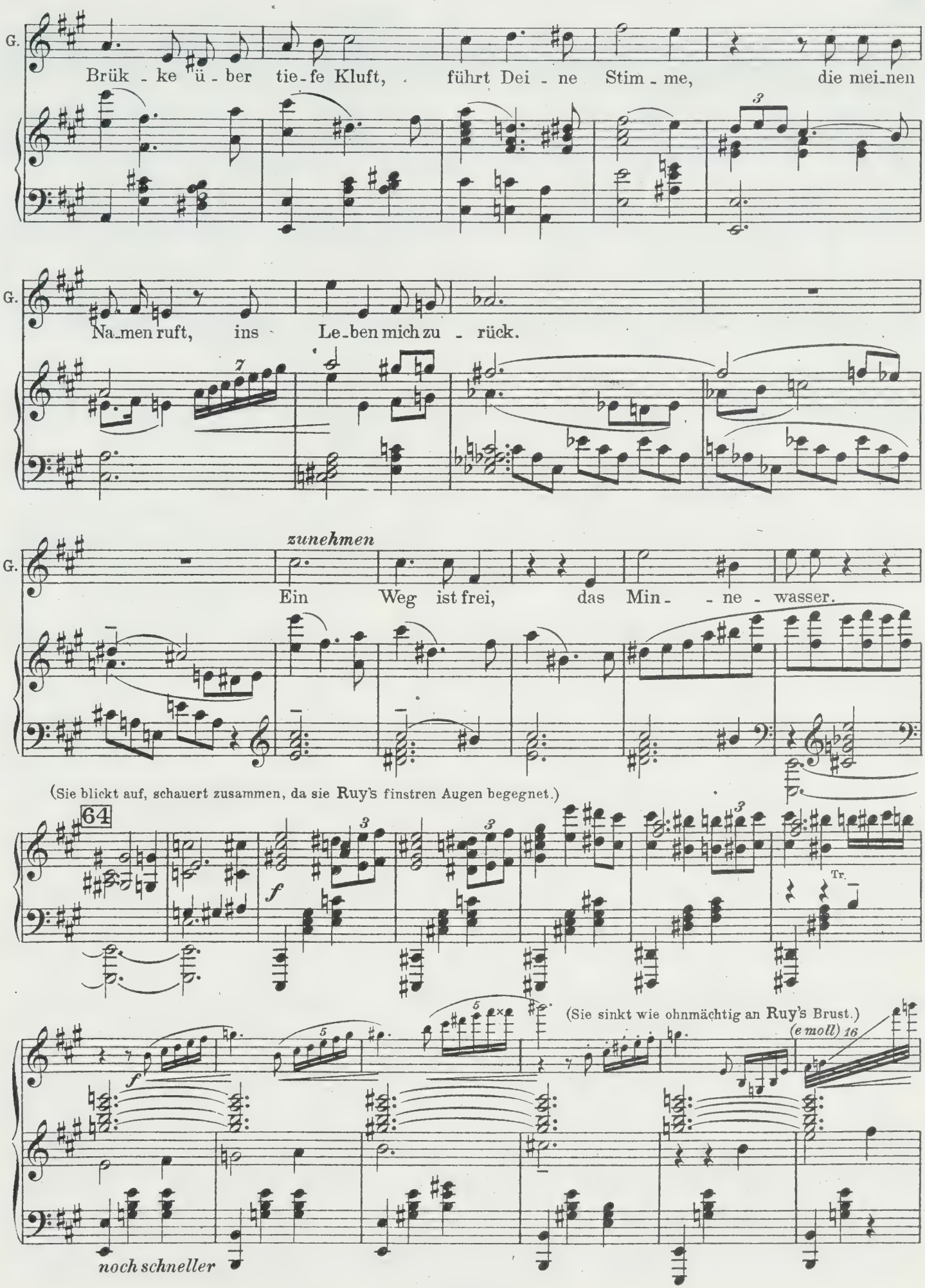
Bühnen-musik *f*

f



(Godwyne, von Ruy's Arm umschlungen, der Welt entrückt, traumhaft leise:)




G.
Brük - ke ü - ber tie - fe Kluft, führt Dei - ne Stim - me, die mei - nen
G.
Na - men ruft, ins Le - ben mich zu - rück.
zunehmen
G.
Ein Weg ist frei, das Min - - ne - wasser.
(Sie blickt auf, schauert zusammen, da sie Ruy's finstren Augen begegnet.)
64
f
Tr.
(Sie sinkt wie ohnmächtig an Ruy's Brust.)
(e moll) 16
f
noch schneller

65

Keck, lebhaft.

Tr.

Chor.
Alle außer Ruy und Godwyne.

mf rall.

Bräut - lich er - hellt das Him - - mels - zelt,

mf

Bräut - lich er - hellt das Him - mels - - zelt,

rall.

mf

Tempo I.

rall.

im Zei - chen der

im Zei - chen der

Tempo I.

mp smorzando

Tempo I.

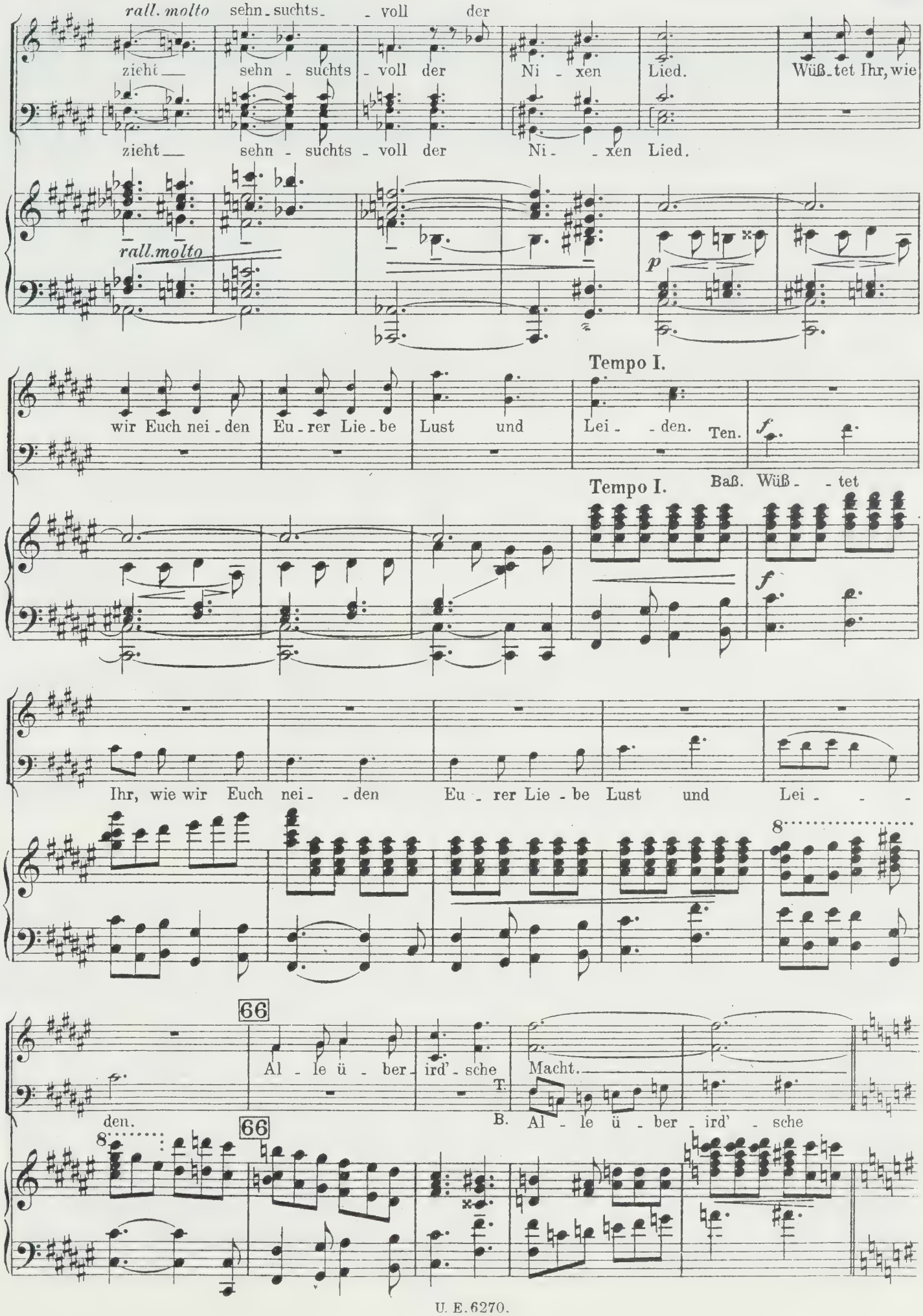
Lie - be leuch - tet die Welt.

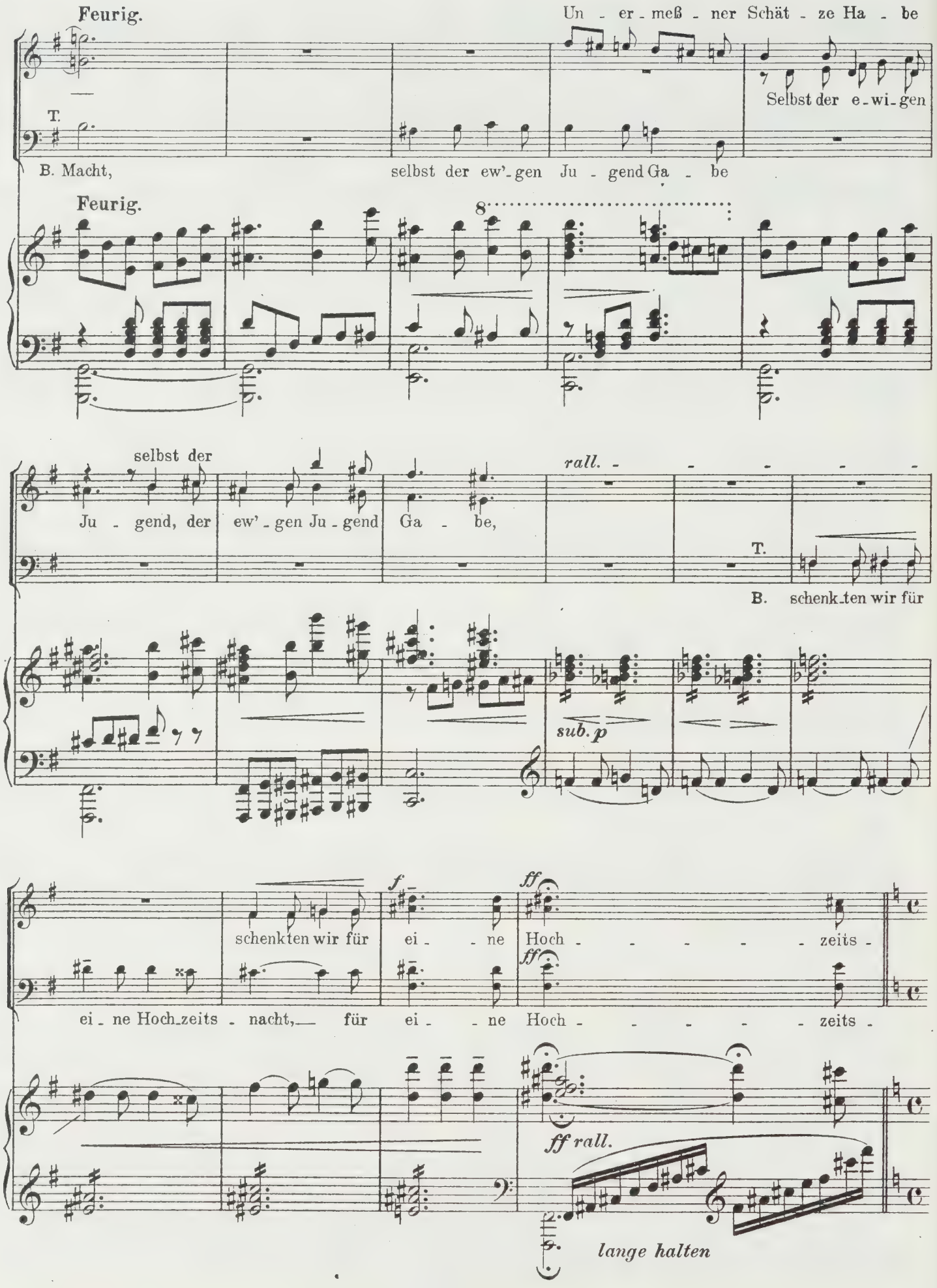
Ü - bers Min - ne - was - ser

Lie - be leuch - tet die Welt.

Ü - bers Min - ne - was - ser

Tempo I.


rall. molto
sehn - suchts - voll der
zieht sehn - suchts - voll der Ni - xen Lied. Wüß - tet Ihr, wie
zieht sehn - suchts - voll der Ni - xen Lied.
rall. molto
p
Tempo I.
wir Euch nei - den Eu - rer Lie - be Lust und Lei - den. Ten.
f
Tempo I. Baß. Wüß - tet
f
Ihr, wie wir Euch nei - den Eu - rer Lie - be Lust und Lei - - -
8
66
Al - le ü - ber - ird' - sche Macht.
T.
den.
B. Al - le ü - ber - ird' - sche
8
66


Feurig.
Un - er - meß - ner Schät - ze Ha - be
Selbst der e - wi - gen
T.
B. Macht, selbst der ew' - gen Ju - gend Ga - be
Feurig.
8
selbst der
Ju - gend, der ew' - gen Ju - gend Ga - be,
rall.
T.
B. schenk - ten wir für
sub. p
f
ff
schenkten wir für ei - ne Hoch - zeits -
ff
ei - ne Hoch - zeits - nacht, für ei - ne Hoch - zeits -
ff rall.
lange halten

Die Musik hat ihren Höhepunkt erreicht. Da erdröhnt plötzlich wieder die große Glocke: „Tod im Vlanderland!“ Die Gäste hören zu tanzen auf. Des Fährmanns Stimme:

67 Breit.

Fährmann. *f*

Hab' acht!

nacht.

nacht.

67 Breit, schwer.

Glock. Pos. a.d.B. *ff*

f Pke. Gr. Tr.

f

p Pos. i. Orch. *cresc.*

Vorwärts.

68

Fm.

Hab' acht!

Frauen.

Alle.

Männer.

(*parlando*)

Hört

Hört

Vorwärts.

68

p Hbl.

Pos.

Ped. C.B. ged.

(*parlando*)

Hört! *f* Hört!

Hört!

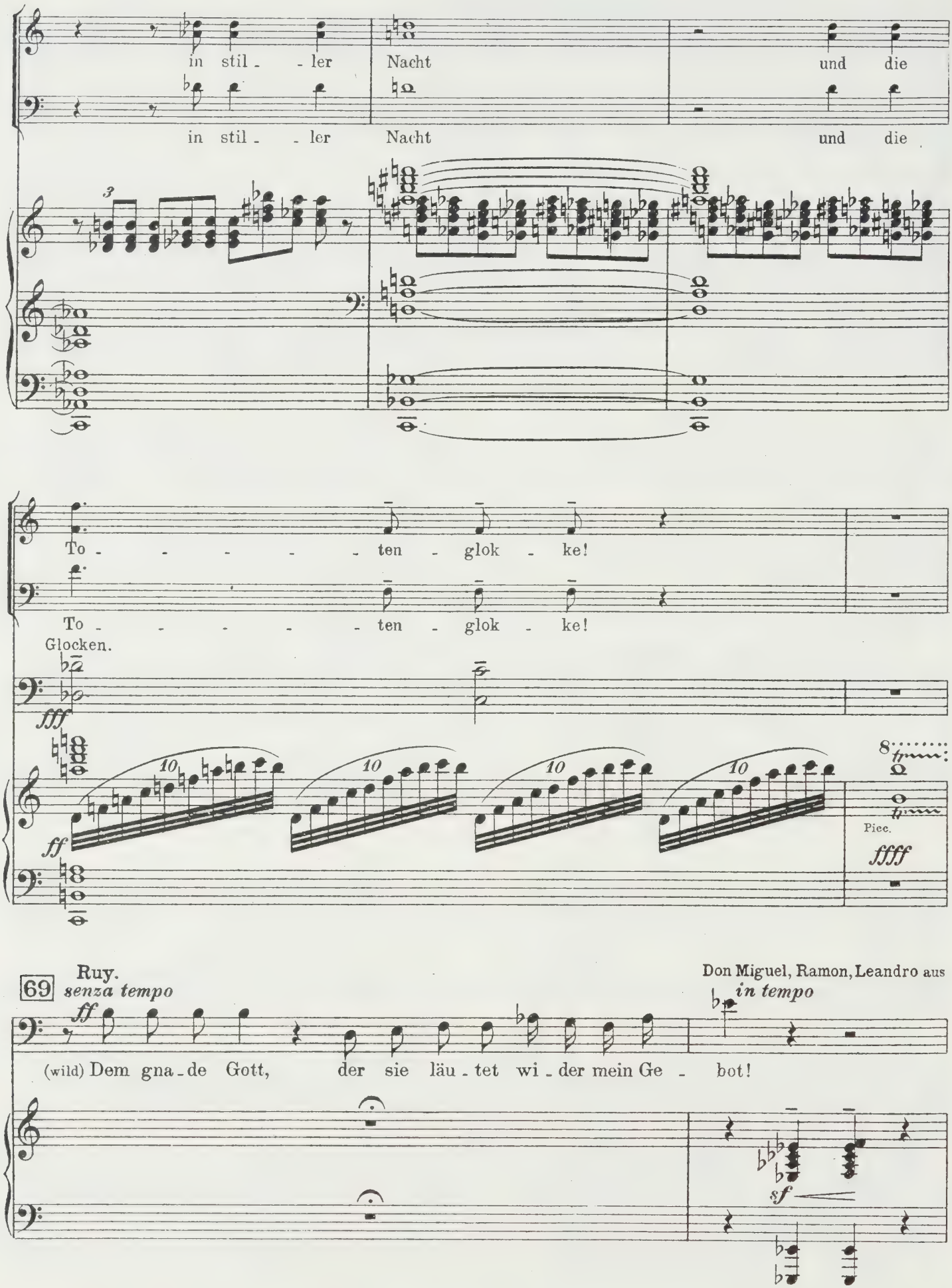
Welch schreck_li_cher Ruf,

Hört!

Welch schreck_li_cher Ruf,

cresc.

Pos.


in stil - - ler Nacht und die
in stil - - ler Nacht und die
3
To - - - - - - ten - glok - ke!
To - - - - - - ten - glok - ke!
Glocken.
fff
10
10
10
10
ff
8
tr
Picc.
ffff
69
Ruy.
senza tempo
ff
(wild) Dem gna - de Gott, der sie läu - tet wi - der mein Ge - bot!
Don Miguel, Ramon, Leandro aus
in tempo
sf

dem Hintergrund hervorkommend zu Ruy, leise.

Miguel.
Leandro.
Ramon.

Man sagt, daß schon im Nach - bar - haus (gespr.) der schwarze Tod...

sf fp

Fährmann.

Hab' acht, hab' acht, wer sein Le-ben liebt, hab' acht.

Flageolet.

pp Hr. ged.

Klar. C.B.

Glocke.

8va bassa

Ruy (frei deklamiert; mit stolzem herrischen Ausdruck).

f

Nun denn, ich lieb' mein

Energisch, vorwärts.

Tr.

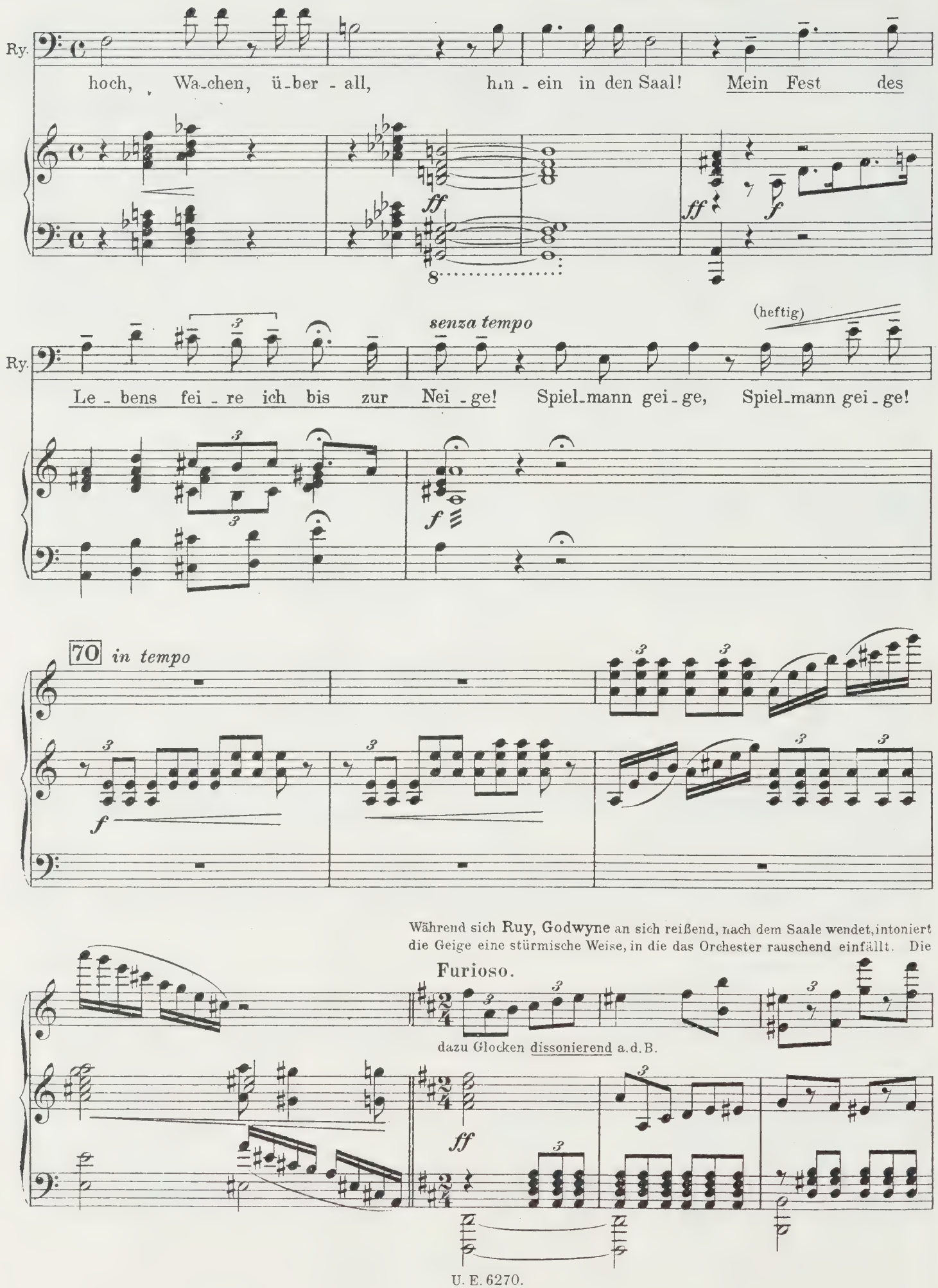
f ff mf

Pos.

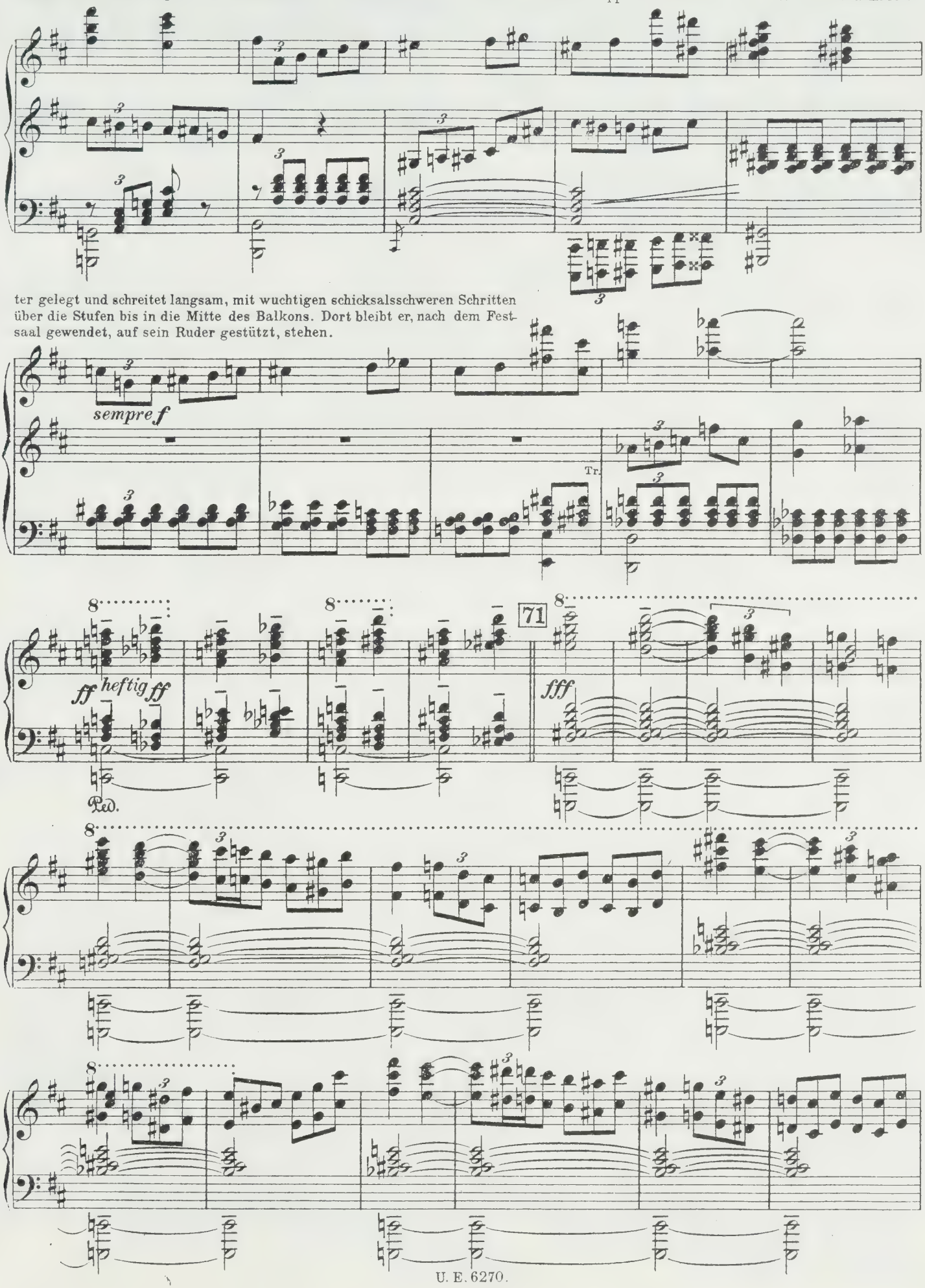
Ry.

Le-ben und ich hab' sein Acht! Die To-re zu, die Schlösser vor, die Was-ser-git-ter

p Pos. f ff ff


Ry.
hoch, Wa-chen, ü-ber-all, hin-ein in den Saal! Mein Fest des
ff
ff
f
8
Ry.
senza tempo
(heftig)
Le-bens fei-re ich bis zur Nei-ge! Spiel-mann gei-ge, Spiel-mann gei-ge!
f
70 in tempo
f
Während sich Ruy, Godwyne an sich reißend, nach dem Saale wendet, intoniert die Geige eine stürmische Weise, in die das Orchester rauschend einfällt. Die
Furioso.
dazu Glocken dissonierend a.d.B.
ff

ganze Gesellschaft strömt tanzend nach dem Hintergrund. Links vorne öffnet sich das Wassergitter und der **Fährmann** steigt langsam die Stufen zum Balkon empor. Im hellen fahlen Mondschein wirkt seine schwarze Gestalt doppelt unheimlich. Er hat sein Ruder über die Schulter gelegt und schreitet langsam, mit wuchtigen schicksalsschweren Schritten über die Stufen bis in die Mitte des Balkons. Dort bleibt er, nach dem Festsaal gewendet, auf sein Ruder gestützt, stehen.



72 Glocken a.d.B.

zurückhalten

fff

fff

(Dann mit starker, furchtbarer Stimme zu Ruy:)

Tempo I.

zurückhalten

Breit.

Get.Bässe. Pos. C.Fag. Gr.Tr.
Klavier *f*

ff *f*

8va bassa

(Die Gesellschaft, von jähem, lähmenden Entsetzen erfaßt, weicht stumm zurück. Ruy, die bleiche Godwyne im Arm, tritt allein dem Fährmann entgegen.)

Fährmann.

senza tempo

Der Na-chen steht be-reit für Eu-re Herr-lich-keit!

im tempo

p *mp*

Er läßt Godwyne aus dem Arm, die Pagen nehmen die Ohnmächtige in ihre Mitte und weichen gleichfalls in den Hintergrund.

73 Ruy (herrisch, rasend vor Zorn).

An den Galgen mit dir, an den Gal - - gen!

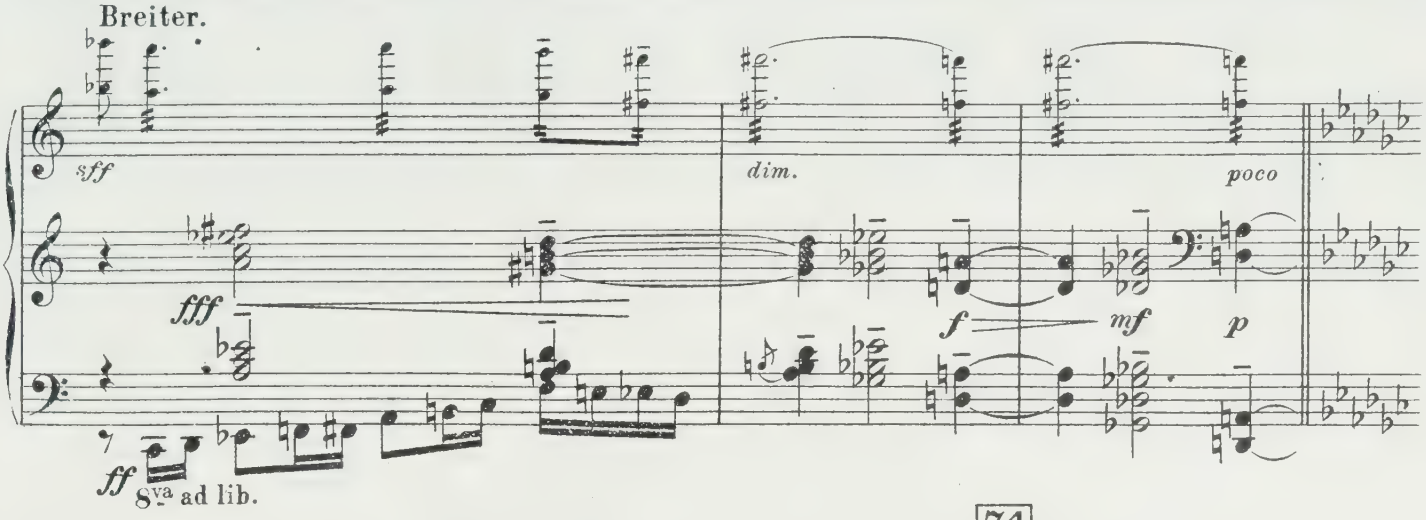
Bewegt.

f

Tr. *sf*

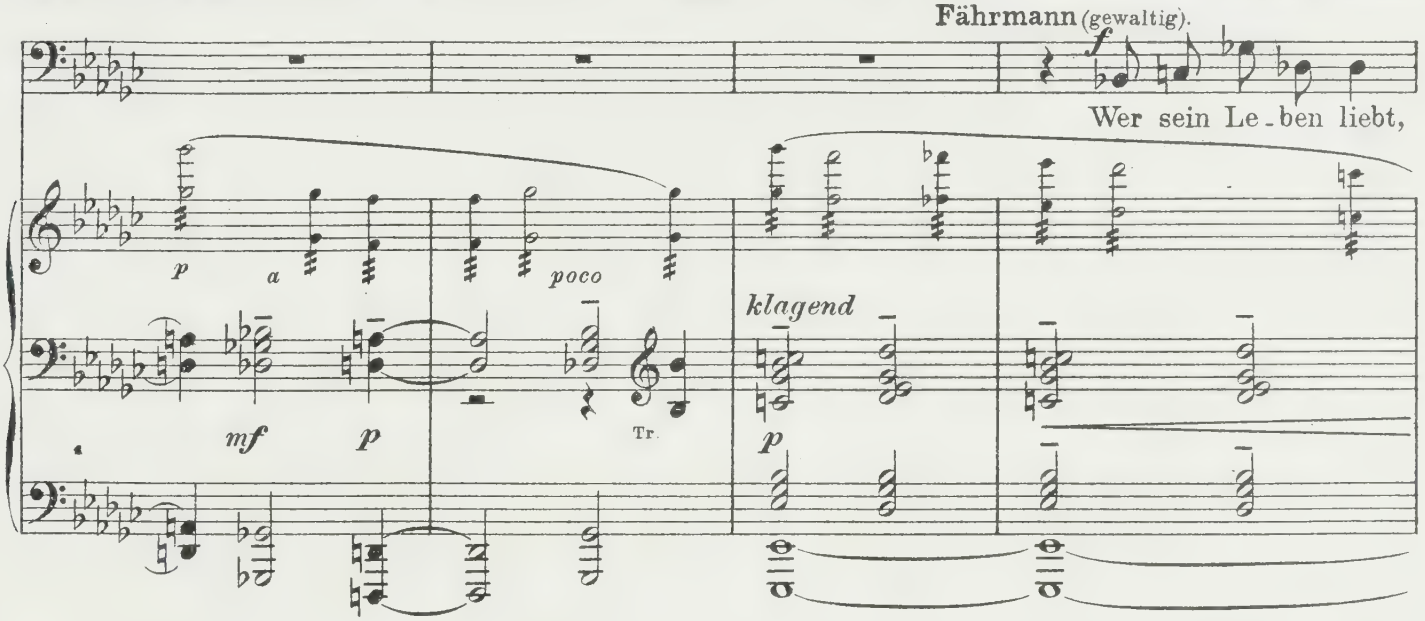
Pos. *ff*

Ruy steht allein dem Fährmann gegenüber, reißt den Dolch aus dem Gürtel, stürzt sich gegen ihn. Dieser hebt sein Ruder ein wenig; im Mondenschein leuchtet es metallisch, und ein schwacher Schatten wie von einer Sense (oder ein Flammenzeichen in dieser Form)

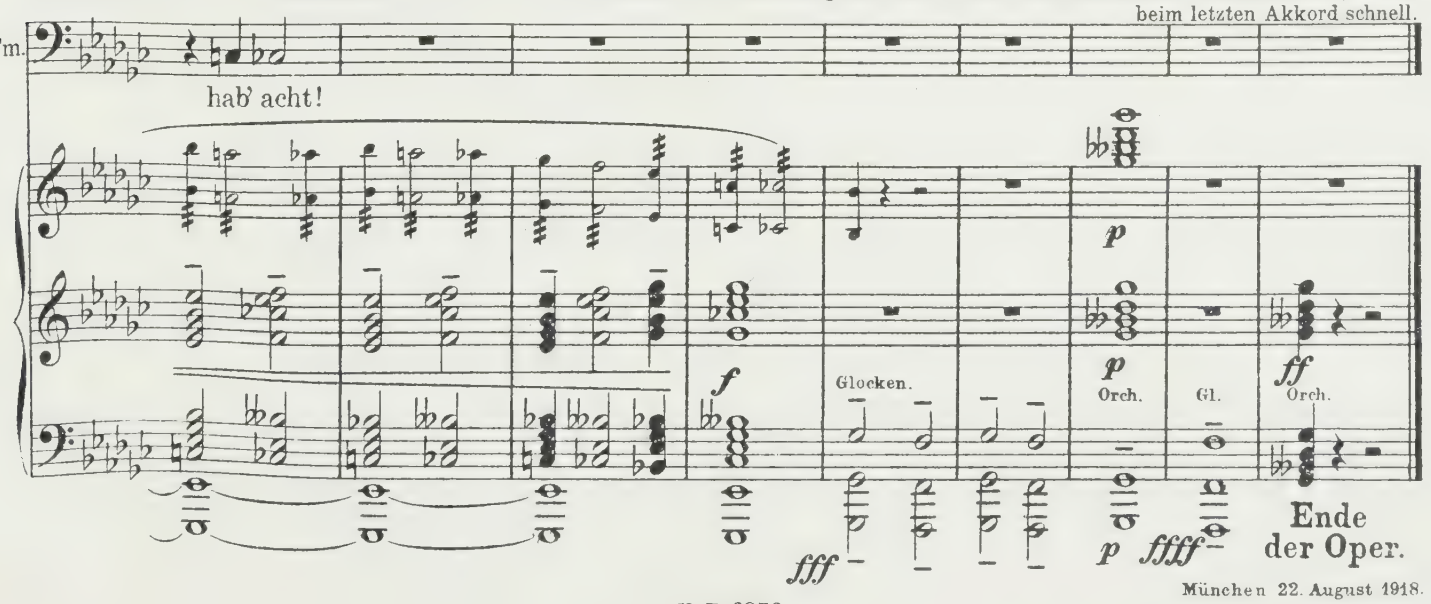


74

zuckt über Ruy auf. Er greift mit den Händen ins Leere, taumelt, sinkt ins Knie, lallt hilflos, mit vor Entsetzen geweiteten Augen weiter: „An den Galgen!", dann fällt er vorne über dem Fährmann zu Füßen. Die Gesellschaft macht eine unwillkürliche Bewegung



Ruy beizuspringen. — Indessen der Fährmann immer vom Mond gespenstisch beschienen, gegen den hellen Festsaal vorschreitet, die Glocke übermächtig ihr „Tod im Vlanderland" dröhnt, und die Gesellschaft mit rückwärts gestreckten Armen laut aufschreiend flieht, fällt der Vorhang beim letzten Akkord schnell.



München 22. August 1918.

B. & H.

Thus
Vito
A255
189

3 355